



Letztes Testament

Die Letzte Hoffnung

## **DIE LETZTE HOFFNUNG**

Appell an die gegenwärtige Menschheit

„Die Letzte Hoffnung. Über den Vater und den Sohn“

*„Bisher habe Ich in Gleichnissen zu euch gesprochen;  
doch es kommt die Zeit, wo Ich nicht mehr  
in Gleichnissen zu euch sprechen werde,  
sondern euch offen vom Vater verkünden werde“.*  
(Joh. 16:25)

## Kapitel 1

Menschengeschlecht!

002. Kinder des *Lebendigen* und *Einzigem Gottes*.

003. Die nächstfolgende Etappe des sich entfaltenden vorbestimmten *Ereignisses* auf der *Mutter-Erde* hat begonnen, und bereits jetzt habe ich euch vieles offen zu sagen.

004. Ihr seid an riesige Schwierigkeiten äußerst nah herangekommen, doch das sind nicht Schwierigkeiten, die jemand nach eigenem Gutdünken geschaffen hat, sondern sie sind die Frucht all eurer Anstrengungen über lange Zeit hinweg, die Lüge, Neid und Hass hervorgebracht haben.

005. Seit Jahrhunderten wart ihr bestrebt, den eigenen Namen bis an den *Himmel* zu erheben, doch dabei habt ihr euer Gesicht nur in Jauche getaucht.

006. Und darin eingetaucht, schüttet ihr unmäßig Bosheit und Hass auf die Köpfe der Nächsten.

007. Und nun ist die *Stunde* gekommen!

008. Die *Stunde* der Erkenntnis eurer vielen Fehler.

009. Und wenn ihr in den vielen Begegnungen der vergangenen sieben Jahre oftmals nach meinem *Wesen* gefragt habt, so eilte ich zuerst einmal, eine direkte Antwort zu umgehen und redete nur in Worten, hinter denen die Mehrheit von euch nicht die ganze verborgene *Wahrheit* sehen konnte.

010. Jedoch bewegte mich vor allem, wie aufnahmebereit eure Herzen schon sind, um das meinem *Wort* Innewohnende zu sehen.

011. Denn nicht in meinem Namen komme ich immer zu euch, sondern im *Namen* meines *Vaters*, Der auch euer *Wahrer Vater* ist.

012. Und wenn ihr das *Meine* vor allem mit eurem Herzen zu sehen fähig wart, so habt ihr, das *Meine* erkennend, auch leicht meinen Namen erkannt.

013. Dort aber, wo das Herz schläft und in der Traumwelt eigener Träume verweilt, hatte es keinen Sinn, meinen Namen zu offenbaren, denn gewiss würde dort nur das Geschrei der Unwissenheit, hervorgerufen

durch maßlosen Hochmut, im Raum erschallen. 014. Und dennoch sollte die *Stunde* kommen – und jetzt, wahrlich, ist sie gekommen – zu der ich euch, unabhängig vom Grad eurer Reife und eurer Zugehörigkeit zu verschiedenen ideologischen Dogmen, das Geheimnis meines *Wesens* eröffnen und euch vieles direkt sagen muss.

015. Dieser Appell an euch kann nur einmalig erscheinen, und jene, die mit ihm in Berührung kommen müssen, werden ihn zu Gesicht bekommen.

016. Damit ihr mir nicht später einmal sagt, ihr hättet es nicht gehört.

017. Und möge mein *Wort* euch als Hilfe dienen, denn nun habe ich Zuhörern vieles bereits offenbart, und vieles werde ich noch offenbaren aus dem *Buch*, das, mit sieben Siegeln versiegelt, bisher für alle verborgen blieb.

018. Lange wurde dieses *Geheimnis* bewahrt.

019. Lange habe ich auf die *Stunde* der jetzigen *Zeit* gewartet.

020. Schwer musste es jetzt für euch werden und noch bitterer wird es später sein, doch ihr habt selbst euren Pfad gewählt.

021. Mit diesem Appell will ich euch die Möglichkeit geben nachzudenken, damit ihr euch im Chaos der sich entfaltenden Ereignisse an die Möglichkeit der *Rettung* erinnert.

022. Mit kurzen Worten berühre ich einige *Wahrheiten*, damit sie euch als segensreicher Orientierungspunkt bei der Einschätzung der bevorstehenden Ereignisse dienen.

023. Vergleicht ein Mensch Erscheinungsformen miteinander, die er mit der ausgestreckten Hand erreicht, - so handelt es sich um eine Qualität der Schlussfolgerung.

024. Stellt man einen Vergleich unter all dem an, was sich innerhalb der Grenzen des Horizontes befindet, so wird die Qualität der Schlussfolgerung umfassender und tiefgreifender.

025. Geht man jedoch über die Grenzen des Horizontes hinaus und nimmt zum Vergleich gar das, was allein die Enden der *Schöpfung* beschränken, so kann es die beste Schlussfolgerung ergeben.

026. Und eben Letzteres zu tun, euch dabei zu helfen, das versuche ich.

027. Alles begann einst, als ihr nach dem *Willen des Großen Vaters* einen Körper im *Schoße von Mutter-Erde* bekommen habt.

028. Alles, was mit diesem wunderbaren und unermesslich großen Geheimnis verbunden war, durfte der Mensch jedoch noch nicht wissen bis zur gegenwärtigen Zeit, wo sich der Mensch auf der Schwelle zur *Ewigkeit* befindet und seine Reife bestimmen wird.

029. Jetzt steht euch also bevor, über den *Vater*, den *Sohn* und die Geheimnisse eures Daseins vieles zu erfahren, was in dem großen *Buch* verborgen und hinter sieben Siegeln aufbewahrt war.

030. Doch es handelt sich dabei nicht um die Bibel, die vielen bekannt ist und zu der unvermeidlich irrtümlich viele eine Parallele ziehen mussten.

031. Sondern es geht um ein anderes *Buch*, das nicht von Menschenhand geschrieben wurde und nicht von Menschaugen gelesen wird.

032. Und wenngleich bei der Zusammenstellung der *Bibel* wirklich viel Information in sie hineingelegt wurde, was heutzutage die Wissbegierigen angenehm überrascht, so trägt die Qualität dieser Kenntnisse dennoch keinen *Göttlichen Segen*.

033. Nicht von eurem *Gott* waren diese Kenntnisse,

034. Sondern von einer anderen *Welt*, neben der ihr geboren wurdet.

035. Aus großer Unwissenheit habt ihr das *Alte* und *Neue Testament* zu einem vereint, obwohl sich die Wurzeln ihrer *Gesetze* innerhalb verschiedener Bereiche befinden.

036. Und erst jetzt habe ich die Möglichkeit, über diesen Unterschied zu sprechen.

037. Ausschließlich im *Neuen Testament* leuchtete erstmalig für das Menschengeschlecht ein erster *Lichtstrahl* der *Wahrheit Gottes* auf,

038. Des *Lichtes* der *Wahrheit* über den *Wahren Gott*,

039. Jener *Wahrheit*, über die nicht nur keiner der Menschen etwas wusste, sondern auch keiner von den Vertretern der reichen und vielfältigen Welt des *Weltalls*.

040. Die neuen Wahrheiten zu verkünden, war jedoch nicht einfach, denn das Bewusstsein eurer uralten Mitbrüder im israelischen Land war zu sehr in den alten Dogmen erstarrt.

041. Und jene, die meinten, das auserwählte Volk zu sein, hörten von dem *Namen* ihres *Wahren Vaters*, des *Allesliebenden Gottes*, des *Ozeans* der unbegrenzten *Liebe*;

042. Davon, dass der *Herr* niemanden richtet und *Seinen Segen* jedem gleichermaßen schenkt.

043. Nur wenige waren damals in der Lage, den Beginn dieser Offenbarungen aufzunehmen, denn die Herzen waren von Zorn erfüllt und dürsteten nach gerechter Rache.

044. Doch ihre Hoffnungen waren nicht die rechten, und deshalb erhielten die Dürstenden das Erwartete nicht.

045. Eben nicht Rache an ihren Feinden erwartete sie, sondern die Früchte ihrer eigenen Übertretungen der Gesetze der *Wahrheit* fielen schließlich auf ihre Häupter.

046. Hat sich nicht heute die gleiche *Prüfung* allen Völkern von *Mutter-Erde* genähert?

047. Jetzt soll nicht mehr nur ein Volk mit der lebendigen *Wahrheit* in Berührung kommen.

048. Doch um Ereignisse aus den Tagen der Geburt der ersten Kinder *Gottes* zu berühren, muss man ein großes *Geheimnis* beleuchten, über das ihr, indem ihr es von Zeit zu Zeit in euren Urteilen berührt habt, sogar imstande wart, falsche Dogmen hervorzubringen.

049. Nur dass nach wie vor euer Verstand in völliger Unwissenheit verweilt.

050. Nun steht mir bevor, euch davon zu erzählen, dass ausschließlich für euch in der *Schöpfung* des *Daseins* zwei verschiedene *Gesetze* existieren,

051. Während es für alles andere im *Dasein* Existierende nur das eine *Gesetz* gibt.

052. Bis zum heutigen Tage missachtet ihr diese *Gesetze* aus Unwissenheit, und deshalb gelingt es euch nicht, euch aus diesem Teufelskreis sinnlosen Leidens loszureißen.

053. Doch nicht ewig dauern diese Missachtungen, mit einem Schlusstrich sollen sie heute enden.

054. Also, im *Dasein* atmen zwei *Quellen*.

055. Aus *Ihren Mündern* entströmt je ein verschiedener *Geist*.

056. Der eine – nährt die *Planeten* mit dem *Lebensgeist*,

057. Der andere – wärmt die Menschen mit dem *Heiligen Geist*.

058. Eure älteren *Verstandes*-Brüder kamen einst, als sie für einige Zeit eure Entwicklung studierten, zu dem Schluss, dass euch *Jemand* führt.

059. *Jemand*, zu *Dem* sie keinerlei Beziehung haben.

060. Die Beschaffenheit des *Daseinsgesetzes* eures *Vaters* ist derart, dass die Welt des *Verstandes* im *Weltall* absolut nicht in der Lage ist, das *Dasein* des *Großen Gottes* des Menschengeschlechts auf irgendeine nur mögliche Art und Weise zu bestimmen.

061. Aber sie sind fest davon überzeugt, dass es *Ihn* gibt.

062. Die *Verstandes*-Vertreter im *Weltall* wissen sehr wohl von der Existenz des *Schöpfers* des materiellen *Seins*, und ohne Ausnahme folgen sie bedingungslos allen *Seinen* Gesetzen.

063. *Wer* aber euer *Vater* ist, der *Schöpfer* des geistigen *Seins*, dieses *Geheimnis* werden sie allzeit nur durch das erkennen können, was die Kinder *Gottes* tun.

064. Wahrlich, mit euren Taten werdet ihr euren Glauben zeigen, und mit euren Taten habt ihr die Möglichkeit, den *Namen* eures *Vaters* zu preisen.

065. So seid denn wachsam in den Tagen der heutigen *Epoche*!

066. Denn oft sind eure Taten übereilt, und mit solchen Taten wird unbedacht eine Saat des Unglücks ausgeworfen.

067. Nur um dem begrenzten und zum voreingenommenen Denken geneigten Verstand entgegenzukommen und um einem Schrei der Unwissenheit vorzubeugen, will ich erklären, dass ich hier nicht von einer Zweigötterei spreche, als riefte ich euch auf, zwei *Quellen* anzubeten,

068. Sondern ich rufe euch auf, dass ihr beide *Gesetze* würdig achtet, verneigen aber sollt ihr euch allein vor eurem *Vater* und dies von ganzem Herzen.

069. Denn *Er* allein ist euer *Wahrer Vater*!

070. Und nur von *Ihm* könnt ihr unbegrenzt *Segen* empfangen.

071. Der *Schöpfer* des materiellen *Daseins* aber benötigt eure Verneigung ganz und gar nicht.

072. Ihm sind eure Beweggründe und Träume gleichgültig, und euren Gebeten gegenüber ist *Er* taub.

073. *Er* ist euch gegenüber kalt, und *Ihm* ist alles eins, ob es euch gibt oder nicht.

074. Doch *Sein Gesetz* zu achten – ist ein großes Bedürfnis für jeden, der sein Leben im *Schoße* der *Harmonie* leben darf.

075. *Sein Lebensgeist* durchdringt alles, was auf der Grundlage *Seines Gesetzes* erschaffen wurde, und unendlich ernährt *Er* alle Körper, die sowohl in festen, gröberen Formen existieren, als auch Körper in allen möglichen zahlreich verschiedenartig feineren Erscheinungsformen.

076. Es ist euch sogar gelungen, einige feine Erscheinungsformen von Energiehüllen zu sehen und sie um euren physischen Körper herum zu bestimmen.

077. Und nur infolge von Unwissenheit habt ihr diese Hüllen irrtümlich eurer Seele zugeordnet.

078. In allen möglichen und auf ihre Art einfältigen Diskussionen spricht ihr oft von drei Elementen: Geist, Seele und Körper.

079. Wo ihr im Grunde unbewusst von zwei qualitativ verschiedenartigen Körpern sprecht – natürlicher Körper und Seele, weiter aber sprecht ihr nur von einem Geist.

080. Obgleich aber der *Geist*, der durch eure Seele und der *Geist*, der durch euren Körper in Erscheinung tritt, unterschiedlichen Charakter haben.

081. Die Gesetze des *Vaters* sind ganz anders.

082. Und um über sie auf sehr einfache, doch verständliche Weise zu reden, reicht es aus, zum Vergleich die in der ganzen *Schöpfung* feinste energetische Erscheinungsform der materiellen Gesetze heranzunehmen, um zu sagen, dass die *Ströme*, die aus dem *Wesen* des *Vaters* kommen, um viele Größenordnungen feiner und zarter sind.

083. Und deshalb ist das *Weltall* nicht in der Lage, *Ihn* zu sehen.

084. Die Zeit verging, und der *Herr* strahlte einsam *Liebe* aus.

085. Niemand in der erschaffenen *Welt* konnte diese *Ströme* wahrnehmen.

086. Einst jedoch vollzog der *Große Gott* einen Schritt, um die *Weltallschöpfung* umzugestalten, *Sie* veredelnd, *Sie* mit Blumen noch nie gesehener Schönheit bereichernd –

087. Mit Blumen, die berufen sind, ewig zu erblühen und das *Dasein* mit immer mehr Wohlgeruch anzufüllen.

088. Mit solchen Worten möchte ich den Vorabend eurer Geburt beschreiben.

089. Und wie grob ihr auch bisher aufgetreten seid, wobei ihr riesige negative und für niemanden notwendige Erfahrungen angehäuft habt, und wie grob ihr auch noch einige Zeit auftreten werdet, so ist das dennoch so und wird letztendlich so sein.

090. Und damit die *Welt* der Materie die *Früchte* des *Göttlichen Segens* überhaupt wahrnehmen kann und damit diese *Früchte* immer mehr das *Weltall* anfüllen und *Es* verändern können, bedurfte es der Existenz solcher, die, indem sie in die Gesetze der Materie eingehen, die Vorbestimmung des *Großen Gottes* ihres *Himmlischen Vaters* erfüllen, wobei sie sich unendlich vermehren und in der Schöpfung ausbreiten.

091. Und sodann begann sich das bedeutsame *Geheimnis* zu *Vollziehen*.

092. Ihr findet also einen Körper, den auf *Mutter-Erde* zu nutzen euch bewilligt wurde,

093. Ihr habt euch in den zur Welt kommenden Kindern jener inkarniert, die bereits auf der *Erde* lebten und sich in einem früheren Stadium des Werdens nach den Gesetzen der Verstandesentwicklung befanden.

094. Zum ersten Mal in der Geschichte des *Daseins* vereinten sich die Gesetze der Seelenentwicklung mit den Gesetzen der Verstandesentwicklung.

095. Denn das sind zwei prinzipiell verschiedene Gesetze, und ihre Vereinigung führte in eurem Werden zu einer noch nie dagewesenen Komplikation.

096. Euch stand bevor, mit der Erkenntnis eurer selbst zu beginnen.

097. Der Körper, den ihr bekommen habt, wurde für euch zu einem besonderen Instrument, dank dessen ihr in die *Welt* der Materie eingetreten seid, um die unsichtbare, euch innewohnende *Heilige* Gabe durch

Taten eurer Hände in sichtbare Früchte zu verwandeln.

098. Und so stand euch bevor, damit zu beginnen, den *Namen* eures *Vaters* zu preisen.

099. Doch so hat es nicht begonnen.

100. Die Vereinigung der verschiedenartigen Gesetze zu einer Union, die in der *Harmonie* der *Schöpfung* ursprünglich nicht vorgesehen war, brachte unvermeidlich bald eigenartige Früchte zum Vorschein.

101. So eigenartig, dass es die Vertreter einiger *Verstandes-Zivilisationen* im *Weltall*, die einst aufmerksam die Entwicklung der jungen menschlichen Gesellschaft betrachteten, nicht gerade wenig verblüfft hat.

102. Und es gab etwas, das man bestaunen konnte.

103. So eine verworrene, zur Seite des Chaos hin ständig abweichende und selbstzerstörerische Gesellschaft war dem *Weltallverstand* nicht nur völlig unbekannt, sondern es war ihm noch nicht einmal möglich, sich die Wahrscheinlichkeit solcher Erscheinungsform auszudenken.

104. Jedes geschehende Ereignis beruht immer auf bestimmten Gesetzmäßigkeiten.

105. So beruhen eure Fehler ebenfalls auf klaren Gesetzmäßigkeiten, und zu Beginn des Werdens der menschlichen Gesellschaft wurden grobe Fehler zu einer zulässigen Wahrscheinlichkeit.

106. Von Anfang an standet ihr vor einer Aufgabe von außerordentlicher Schwierigkeit: mit Hilfe eines andersartigen Gesetzes Hauptwerte zu ermitteln, die eure wahre Entwicklung begünstigen.

107. Mit dem ersten Schritt musste bewusst werden, dass euer Körper eine Seele besitzt, die auch euer wahres Wesen ausmacht.

108. Und die Mehrzahl von euch kam damit einigermaßen erfolgreich zurecht.

109. Und weiter sollte mit dem zweiten und grundlegenden Schritt der Unterschied zwischen den Entwicklungsgesetzen von Verstand und Seele richtig erfasst werden,

110. Um später die wahre Ausrichtung aller Anstrengungen zu bestimmen, die vor allem auf die Seelenentwicklung positiv einwirken,

111. Wonach endgültig eure Beziehungen untereinander so aufgebaut werden, dass sich

eure Gesellschaft bereits harmonisch auf dem Weg der *Ewigkeit* entwickeln kann.

112. Und eben bei diesem zweiten Schritt, abhängig von einer bestimmten Gesetzmäßigkeit, deren selbstständiges richtiges Erfassen in diesem Entwicklungsabschnitt eure Kräfte überstieg, seid ihr ernsthaft gestolpert und habt unvermeidlich die Lebenstätigkeit eurer physischen Körper auf den direkten Weg der Selbstzerstörung gebracht.

113. Und, um heute die wahre Ausrichtung recht zu bestimmen, wo diejenigen, die fähig sind zu hören und zu sehen, berufen sind, würdige Anstrengungen zu unternehmen, muss man sich unbedingt des wahren Unterschiedes zwischen den Entwicklungsgesetzen eurer Seele und den natürlichen Entwicklungsgesetzen des Körpers, der mit der Fähigkeit zu denken ausgestattet ist, bewusst werden.

114. Von nun an muss man endgültig begreifen, *was* ein wahrer Mensch ist.

## Kapitel 2

Ohne in diesem Appell auf zahlreiche Einzelheiten einzugehen, denn das ist ein nächster Schritt, berühre ich kurz eine Reihe von grundlegenden Besonderheiten, um euch die Richtung zu geben.

002. Alles andere wird vor allem von eurer Wahl bestimmt, die dem *Gesetz* nach ewig frei ist.

003. Die Lebenstätigkeit der materiellen Organismen, sowohl der pflanzlichen und tierischen Welten, als auch eures materiellen Körpers, gründet auf der Dreieinigkeit der Instinkte: Selbsterhaltung, Selbstversorgung und Fortpflanzung.

004. Um diese Gesichtspunkte unter einer bestimmten lebenswichtigen Kontrolle zu halten, benötigen lebende Organismen unbedingt ein Bewusstsein.

005. Wobei das Bewusstsein den Bedürfnissen entsprechend je verschieden komplex sein kann.

006. Bei den Vertretern der Pflanzenwelt tritt das Bewusstsein auf einem sehr

einfachen und primitiven Niveau in Erscheinung.

007. Abhängig davon, dass sich die Pflanzen auf der Suche nach günstigen Bedingungen zur Befriedigung der Instinkte nicht regelmäßig fortbewegen müssen, ist ihr Bewusstsein nicht in irgendeinem Punkt an einer bestimmten Stelle des materiellen Körpers konzentriert.

008. Das Bewusstsein der Pflanzen existiert als ein Energiefeld, das den einen oder anderen Organismus umgibt und in Verbindung mit bestimmten Informationen von Wurzel-, Stängel-, Blattzellen und so weiter, sowie mit identischen Feldern benachbarter Pflanzen wirksam ist.

009. Bei den Vertretern der Tierwelt geht die Lebenstätigkeit unter schwierigeren Bedingungen vonstatten.

010. Denn zur Befriedigung ihrer Instinkte gibt es die günstigen Bedingungen nicht immer in ihrer Nähe.

011. Bei der Suche nach solchen Bedingungen sind alle möglichen Fortbewegungen erforderlich, um die eintreffende Information durch die natürlichen Gefühlsbesonderheiten tiefer wahrzunehmen.

012. Damit ein derartiges Erfassen der eintreffenden Information möglichst harmonisch geschehen kann, wurde das Bewusstsein auf besondere Art im Kopf des Tieres konzentriert.

013. Euer natürlicher Körper unterscheidet sich vom Organismus eines Tieres im eigentlichen Sinne nicht, doch im Unterschied zum Tier erreichte euer Körper eine viel komplexere Vielfalt an Fähigkeiten; und das, was in eurem Kopf aufbewahrt wird, sind wahrhaftig wunderbare Gaben,

014. Diese richtig anwenden zu lernen, wurde für euch zur schwierigsten Aufgabe.

015. Doch zur größeren Klarheit muss man die Ähnlichkeit der Besonderheiten eures materiellen Körpers mit denen des Tierkörpers noch etwas näher betrachten.

016. Euer Körper, wie auch der Körper eines Tieres, ist von einem eigenen Kraftfeld umhüllt, ähnlich wie auch die Pflanze umhüllt ist, nur dass diese Felder dem Wesen nach verschieden sind.

017. Denn bei der Pflanze – handelt es sich dabei um ein feldbezogenes Bewusstsein, bei

euren physischen Körpern und denen der Tiere aber – handelt es sich um feine Gefühlsbesonderheiten, die nur Informationen eurer charakteristischen Beschaffenheiten beinhalten,

018. Mit Hilfe derer ihr die große Vielfalt ähnlicher Felder der gesamten physischen Welt berührt, die euch entsprechend der Begrenzung der Reichweite eures Feldes umgibt.

019. Und je entwickelter das Feld ist, umso mehr Möglichkeiten gibt es, die umgebende Realität wahrzunehmen, sie im Bewusstsein einzuprägen und mit dem Verstand, über den ihr im Moment verfügt, zu erfassen.

020. Diese Felder umhüllen euren Körper in mehrfacher Vielfalt, und eben in diesen energetischen Besonderheiten sollte man das Geheimnis der Naturintuition suchen,

021. Einem Wissen, das in euch vorhanden ist, doch nicht mit eurem Verstand in Zusammenhang steht.

022. Denn den größten Teil dieses Wissens erlangt euer Körper bereits, bevor der junge Verstand eines geborenen Körpers sich zu entwickeln beginnt, indem er die eintreffende Information grober Berührung des Kindesorganismus mit der umgebenden Realität durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und weiterer Berührungen mit verschiedenen Körperteilen unmittelbar erfasst.

023. Im Laufe eures Lebens müsst ihr von Zeit zu Zeit des öfteren erstaunt erfahren, dass die für eure Augen sichtbare umgebende Realität viel reicher ist als das, was euch gut bekannt erschien.

024. Und gerade eure kleinen Körperzellen wissen nicht wenig über diesen Reichtum.

025. Doch ihr habt noch nicht gelernt, mit ihnen zu reden, sonst könnten sie euch über die vom *Schöpfer* geschaffene große *Welt* eben nicht wenig erzählen.

026. Eure Körperzellen kennen alle Gesetze, die sie umgeben, unabhängig davon, ob euer Bewusstsein diese Gesetze registriert oder nicht.

027. Deshalb könnt ihr, sobald das Zellinformationsfeld ein aktives Wirken des einen oder anderen äußeren Gesetzes erlebt,

ein vages Verständnis von etwas Bekanntem empfinden.

028. Auch wenn das sich formende Bewusstsein solche Erscheinungsformen noch nicht registriert hat und die notwendigen Bilder noch nicht besitzt, um irgendeine Schlussfolgerung zu ziehen.

029. Neben dem Auftreten der Gesetzmäßigkeiten der Naturintuition besitzt ihr, als einzige Wesen in der *Schöpfung*, auch noch Erscheinungsformen einer einzigartigen geistigen Intuition.

030. Doch das sind bereits Erscheinungsformen von Gesetzmäßigkeiten einer anderen Art.

031. Die Energiefelder, die euren Naturkörper und den Körper der Tiere, wenn auch nicht in einheitlicher Menge und Vielfalt, umhüllen, tragen in sich noch eine weitere Besonderheit, die (diese Felder, Anm.d.Übers.) nach dem Tod des Körpers innerhalb einer bestimmten Zeitspanne durch eine genaue Kopie von ihm aufrecht erhalten werden.

032. Man kann sie mit Recht Doppelgänger nennen, allerdings mit bereits verlorengegangenen Entwicklungsmöglichkeiten.

033. Diese weiterexistierenden Felder beinhalten nicht nur die gesamte Information aller Körperzellen, sondern halten auch das Bewusstsein von jeder Information, die während des Lebens im materiellen Körper angehäuft wurde, in energetischer Form aufrecht.

034. Danach beginnt die Periode des Zerfalls der Kraftkonturen, die etliche Tage andauert, wonach die ganze Information, die mit dem ehemaligen Organismus verbunden war, in die allgemeine Information eingeht, aufbewahrt von der mächtigeren *Kraft* der *Mutter-Erde*.

035. Die Besonderheiten der Gesetze der Materie, die ich jetzt erwähne, sind nicht nur für euren Körper und den Körper der Tiere charakteristisch, sondern genauso für jeden Vertreter der außerirdischen Welt, unabhängig vom Niveau seiner Entwicklung.

036. Denn ihrem Wesen nach sind diese Gesetze im ganzen *Weltall* einheitlich.

037. Außer dass die Vertreter des außerirdischen Verstandes, die sich auf höheren Entwicklungsstufen im Gesetzesfluss



von Materie und Verstand befinden und, indem sie eine bestimmte Einwirkung auf die materiellen Energiehüllen benutzen, fähig sind, die Lebenstätigkeit des festen Körpers auf sehr große Zeitintervalle zu verlängern;

038. Was über hunderttausend Erdenjahre hinausgehen kann.

039. Aber dennoch kommt das Ende dieses Lebens, wonach im Gedächtnis jenes Planeten, auf dem das Leben beendet wurde, nur noch die angehäuften Information des einen oder anderen lebenden Organismus zurückbleibt.

040. Solche Besonderheiten der materiellen Gesetze reinkarnieren niemals in einen neugeborenen festen Körper, denn jeder neugeborene Körper hat selbstverständlich bereits seine ähnliche Besonderheit, untrennbar verbunden mit der Formung des neuen Organismus, der auf der Basis des Zellniveaus bei der Empfängnis gebildet wird.

041. Die Möglichkeit zur Reinkarnation kann nur ein *Etwas* haben, das eine eigene Individualität besitzt, die nicht grundlegend mit der Entstehung eines materiellen Körpers verbunden ist und die auf keinen Fall eine der im *Universum* existierende Bewusstseinsformen besitzen darf;

042. Denn die Vereinigung zweier verschiedener Bewusstseinsformen in einem Organismus ist niemals harmonisch, weil sie unvermeidlich zur Unterdrückung der einen durch die andere Form führt.

043. In der *Schöpfung* des materiellen *Daseins* aber werden niemals Organismen geboren, die nicht die eine oder andere Bewusstseinsform haben.

044. Für die *Harmonie* der materiellen *Welt* sind die Gesetzmäßigkeiten der Reinkarnation absolut nicht erforderlich, und deshalb wurden sie vom *Schöpfer* des materiellen *Daseins* ursprünglich in keinerlei natürlichen Erscheinungsformen der materiellen Gesetze vorgesehen.

045. Neben den genannten Gesetzen existieren im *Weltall* zwei qualitativ verschiedene Bewusstseinsformen: das planetarische Bewusstsein und das

Bewusstsein jener, die auf dem Planeten geboren werden und sich dort entfalten.

046. Dabei gibt es unter den auf einem *Planeten* Geborenen entweder eine der Erscheinungsformen des Verstandes, oder zwei: die gewöhnliche Entwicklungsform und die bewegliche.

047. Euer materieller Körper und alle euch ähnlichen Wesen außerirdischer Welten besitzen einen beweglichen Verstand, und zu der anderen Form der Verstandesentwicklung gehören alle Vertreter der Tierwelt.

048. Für den beweglichen Verstand ist charakteristisch, dass seine Tätigkeiten bei weitem nicht an die Lebenstätigkeit des materiellen Körpers, dem er zugehört, gebunden ist.

049. Seine Fähigkeiten brauchen nicht durch die begrenzte Ausrichtung auf das Finden der rationellsten Wege, die Instinkte zu befriedigen, eingeengt sein.

050. Der bewegliche Verstand nimmt die umgebende Realität wahr und ist bestrebt, sie nicht nur im Zusammenhang mit der Lebenstätigkeit des materiellen Körpers seines Trägers zu erkennen, sondern auch außerhalb jeglichen Zusammenhangs damit,

051. Wobei er oft bestrebt ist, für das Körperleben praktisch Nutzloses zu erfassen, indem er die Wirkung des Gesetzes der Selbsterhaltung in Form von Signalen bei einer wahrscheinlichen Gefahr überwindet.

052. Tiere vollziehen einen ähnlichen Schritt, allerdings überwinden sie ein Gefahrensignal nur bei äußerster Dringlichkeit der einen oder anderen Instinktbefriedigung.

053. Die lebendigen Organismen des *Weltalls* sind auf zwei je eigenen Grundlagen aufgebaut: den Gefühlsbesonderheiten und den Besonderheiten des Denkens.

054. Die Gefühlsbesonderheiten der Tierwelt – sowohl die groben, was den direkten Kontakt des Körpers mit festen Objekten der umgebenden Welt angeht, als auch die feinen, die mit den energetischen Erscheinungsformen eben derselben Umgebung in Berührung kommen – sind zum Erkennen der umgebenden Realität mit dem Ziel bestimmt, in ihr das herauszufinden, was den Instinktruf zu befriedigen vermag.

055. Das Denken hilft in diesem Fall, sich entweder auf das genaueste dem Gesuchten zu nähern, oder sich möglichst sicher vom Unerwünschten zu entfernen.

056. Die Gefühlsbesonderheiten der Vertreter des beweglichen Verstandes sind zahlreicher und vielfältiger, was erlaubt, die umgebende Realität umfassender wahrzunehmen.

057. Aber die Verstandesbesonderheiten besitzen die größten Möglichkeiten beim Einschätzen der umgebenden Realität, was erlaubt, alle Gesetze der materiellen Welt genauestens zu erkennen.

058. Im weiteren muss man die Erscheinungsformen einiger charakteristischer Besonderheiten beachten, die allen Vertretern des beweglichen Verstandes im *Weltall* eigen sind, unabhängig vom Erscheinen jener Besonderheiten, die einst in der *Schöpfung* für alle unerwartet durch euch auftraten.

059. Und sie wurden zu charakteristischen Erscheinungsformen, die nur euch eigen sind.

060. Nicht eine der Gefühlsbesonderheiten, wie zum Beispiel das euch bekannte Seine-Augen-Weiden beim Wahrnehmen der umgebenden Realität, werden bei den Vertretern des außerirdischen beweglichen Verstandes je wirksam.

061. All diese Besonderheiten sind mittels künstlicher Anstrengung allein dem Dienst des Gesetzes der *Verstandes*-Entwicklung unterstellt.

062. Im Anfangsstadium der Entwicklung sowohl des jungen Organismus einer einzelnen Individualität als auch der jungen Zivilisation insgesamt, wenn der junge Verstand gerade erst beginnt, sich mit der umgebenden Realität vertraut zu machen, überwiegt im Organismus eines Vertreters des beweglichen Verstandes, ähnlich wie das bei den Tieren geschieht, die Stimme der Instinkte.

063. Wenn es auch im Unterschied zu den Tieren die Möglichkeit gibt, an deren notwendige Befriedigung wesentlich bequemer und rationeller heranzukommen.

064. Unter der Einwirkung ursprünglich vorgesehener Gesetzmäßigkeiten beginnt

sich dann im Laufe der Zeit die Aufmerksamkeit auf natürliche Weise den Früchten des Verstandeswirkens zuzuwenden.

065. Danach vollzieht sich das endgültige Bewusstwerden des Hauptzieles der Existenz gerade im Tätigsein auf dem Weg der Verstandesentwicklung.

066. Ab einer bestimmten Entwicklungsstufe bis zum Ende der Lebenstätigkeit der materiellen Grundlage wird der Instinktbefriedigung die geringste und streng abgemessene Aufmerksamkeit zugewendet.

067. Bei äußerster lebenswichtiger Notwendigkeit tritt sie als Arbeitsanstrengung auf.

068. Dabei werden alle emotionalen Erscheinungsformen ebenfalls künstlich auf äußerst schwache Schwingungen gebracht.

069. Denn nach dem Entwicklungsgesetz des *Verstandes* schafft die Anwesenheit starker emotionaler Besonderheiten immer Anhänglichkeiten und Feindseligkeiten, was die rationelle Lebenstätigkeit stört, und nicht erlaubt, dass sich die stabilen Gesetzmäßigkeiten einer geradlinigen Entwicklung offenbaren,

070. Ebenfalls schafft sie (d.Anwesenheit starker emotionaler Besonderheiten, Anm.d.Übers.) unvermeidlich äußerst gefährliche Bedingungen während der Existenz jener, die sehr große technische und energetische Fähigkeiten besitzen.

071. Alle übrigen Gefühlsbesonderheiten werden sich entwickeln,

072. Und mit ihrer Hilfe kann der Verstand in die Gesetze des materiellen *Daseins*, sie erkennend, tiefgreifender eindringen.

073. Das ständige Streben nach Erkenntnis erfolgt aufgrund des Hauptantriebes in der Verstandesentwicklung: der Neugier.

074. Sie gibt dem Verstand unaufhörlich den Anstoß zu logischem Überdenken alles Unbekannten, das auf dem vom Organismus verfolgten Weg angetroffen wird.

075. Grenzen für eine solche Erkenntnis in die 'Tiefe' können nur jene Grenzen sein, die vom *Schöpfer* des materiellen *Daseins* aufgestellt wurden, und die Erkenntnis in die 'Breite' ist nur durch die Grenzen der *Schöpfung* selbst eingeschränkt.

076. Eine solche Erkenntnis geschieht nicht nur um der Erkenntnis willen, denn in Abhängigkeit von einigen elementaren Gesetzen wird einst auf dem Weg des Erkennens unbedingt die bewusste Notwendigkeit erscheinen, sich auf energetisch-technischem Niveau in den Prozess der einen oder anderen sich entfaltenden Ereignisse, sowohl zum Wohle der eigenen Zivilisation als auch zum Wohle einer anderen, einzuschalten.

077. Wobei das Kriterium für das Wohl zu gegebener Zeit von den Möglichkeiten des Verstandes und von den existierenden allgemein anerkannten Gesetzen, die bereits aufgestellt wurden, bestimmt wird.

078. Eine charakteristische Besonderheit in der Lebenstätigkeit solcher Zivilisationen, die ein normales Entwicklungsniveau erreicht haben, ist die Fähigkeit, bei beliebiger benötigter Menge ausgewählter Vertreter irgendeiner Zivilisation immer schnell die einzige und rationellste Lösung in lebenswichtigen Fragen zu finden,

079. Demzufolge wenden alle Vertreter dieser Zivilisation ohne Ausnahme widerspruchslos den einen gefundenen Lösungsschritt an.

080. Doch keineswegs deshalb, weil alle übrigen Vertreter einer solchen Gesellschaft streng abgerichtet wären, sich widerspruchslos der gefundenen Lösung einer kleinen Elitegruppe zu unterwerfen,

081. Vielmehr hat jeder Vertreter all dieser Zivilisationen die völlige Freiheit der Wahl, und keiner von ihnen wagt es, dieses *Gesetz des Weltalls* zu übertreten.

082. Für die Lösung der einen oder anderen der entstehenden Fragen werden für die Zusammensetzung des *Rates* zu einem gegenwärtigen Moment jene bestimmt, die die Fähigsten sind, um die notwendigen Entscheidungen zu treffen, und dies wiederum zu einem gegebenen gegenwärtigen Zeitpunkt.

083. Dabei gilt als Grundlage zur Bestimmung der größten Befähigung die tatsächliche höchste Kompetenz und nicht primitive Handlungen, die mit der Qualität durchgeführter Wahlkampagnen zusammenhängen.

084. Gegenüber dem gebildeten *Rat* verhalten sich die restlichen Vertreter der Zivilisation in vollem bewussten Verständnis dessen, dass der *Rat* fähig ist, die jeweils wirklich vernünftigste Lösung zu finden.

085. Und keiner macht den Schritt anders, allein schon aus dem Bewusstsein heraus, dass ein solcher schlechter sein würde.

086. Also bewegt sich die Entwicklung einer Zivilisation immer geradlinig und schwankt nicht von einer Seite zur anderen, so wie wenn jede kleine einzelne Gruppe einer Zivilisation nach ihrem Ermessen einen eigenständigen Schritt tun würde.

087. Mit dieser kurzen Beleuchtung einiger Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung der *Verstandes*-Vertreter der materiellen Welt, wovon heutzutage eine große Menge verschiedener Zivilisationen in verschiedenen Entwicklungsstadien existieren, habe ich den natürlichen Weg der Entfaltung aufgezeigt, den die junge Zivilisation auf der *Mutter-Erde* unvermeidlich gegangen wäre, wenn ihr euch nicht nach dem *Willen des Himmlischen Vaters, des Lebendigen und Einzigen Gottes*, indem ihr diese Körper bekommen habt, in einem wunderbaren Sakrament vereint und euch als Menschengeschlecht offenbart hättet.

088. Das euch allen bekannte Bild vom Baum, der auf der Erde wächst, ist sehr gut geeignet zur bildlichen Beschreibung vieler Gesetze.

089. Ebenso kann auch das Entwicklungsgesetz des *Verstandes* im materiellen *Weltall* mit einem Baum verglichen werden, wo es eine Wurzel gibt, einen Stamm, die ersten dicken Äste, die vom Stamm abzweigen und die, je dünner sie werden, an Zahl umso mehr zunehmen.

090. Und all das ist schließlich übersät von einer unendlichen Anzahl sich in ihrer Vielfalt untereinander nicht wiederholender Blätter.

091. Und mit welcher wunderlichen Vielfalt sich die Blätter und Zweige der materiellen *Welt* des *Verstandes* auch unterscheiden, sie alle basieren auf einem gemeinsamen Gesetz der Wurzel, aus der ein einziger mächtiger Stamm ausgeht.

092. Um eure noch natürliche Neigung wissend, dass ihr den Grundbaustein in der Krone des Baumes unter den rauschenden Blättern sucht, die sich unaufhörlich von der

eigenwilligen Atmung der Ströme bewegen, habe ich den Stamm und die Wurzeln dessen, was man erfahren muss, kurz berührt.

093. Und um weiter ebenso kurz mit dem *Licht* der *Wahrheit* Wurzeln und Stamm, jetzt aber auch euer Leben, weiter zu berühren, muss man noch eine Seite aus dem Leben der Vertreter des beweglichen Verstandes im *Weltall* streifen.

094. Denn, einen materiellen Körper bekommend, wurdet ihr in gewisser Weise zu den jüngeren *Verstandes*-Brüdern jener zahlreichen und vielfältigen Zivilisationen, die das *Weltall* füllen und die viel älter sind als ihr und, was den Verstand betrifft, viel weiter entwickelt.

095. Die Besonderheit eines solchen Entwicklungsgesetzes prägte unvermeidlich ihren Stempel auf euren originellen Entwicklungsweg, der nach seinem eigenen Gesetz einen grundlegenden Unterschied aufweist.

096. Und deshalb ist das richtige Verständnis aller Gesetzmäßigkeiten, die zum unabdingbaren Teil eures Erblühens geworden sind, eine lebenswichtige Notwendigkeit.

097. Die Seite, die im Vorübergehen beleuchtet werden muss, betrifft das bewusste Verständnis, das die Verstandeswelt von der *Wahrheit* des *Schöpfers* des materiellen *Daseins* hat;

098. Eben ein bewusstes Verständnis, nicht Glauben oder Vertrauen,

099. Denn diese Gesetzmäßigkeiten sind dem Entwicklungsgesetz des *Verstandes* nicht eigen.

100. Das Entwicklungsgesetz des *Verstandes* beruht vor allem auf der Festlegung der in der umgebenden Realität praktisch aufgetretenen Erscheinungsformen der einen oder anderen Art, weiterhin auf der logischen Wesenserfassung dieser Erscheinungsformen, und auf den Gesetzen ihres wechselseitigen Zusammenhanges mit allen Erscheinungsformen, die bereits früher festgelegt und vorläufig erfasst wurden.

101. Dann wird eine solche Information in den Gedächtnisspeicher übertragen, wodurch weitere Kenntnisse angehäuft werden.

102. Eine Information, die nachgearbeitet werden muss, wartet auf die Stunde, wo eine erneut aufgetretene weitere Realitätsbesonderheit etwas bisher noch Fehlendes für ein umfassenderes und tiefgreifenderes Verstehen der bereits gespeicherten Information, die sich im Laufe der Zeit immer mehr in exaktes Wissen verwandelt, hinzufügen kann.

103. Ein junger Verstand eines geborenen materiellen Körpers beginnt seine Lebenstätigkeit mit ungeordneter Fixierung und Anhäufung von Fakten geschehender Realität, soweit der junge Organismus in der Lage ist, sie wahrzunehmen.

104. Im weiteren werden Gesetzmäßigkeiten bemerkt, die die Erscheinungen miteinander verbinden, sowie deren gegenseitigen Einfluss aufeinander, und auf diese Weise werden die Gesetze der materiellen *Welt* immer tiefgreifender und weitgehender erfasst.

105. Das Erfassen geht am Anfang jedoch unsystematisch vor sich, doch im Laufe der Zeit werden diese Handlungen in völlige Entsprechung mit den Gesetzen der Logik gebracht: eines genau organisierten, kalten, rationalen Denkens.

106. Die Erwähnung des Wortes 'kalt' meint eine Denktätigkeit vor dem Hintergrund eines absolut neutralen inneren Gefühlsverhältnisses gegenüber den fixierten Erscheinungen geschehender Realität.

107. Die umfangreiche und vielfältige *Welt* des *Verstandes* im *Weltall* weiß ausgezeichnet über die Existenz des *Großen Schöpfers* des materiellen *Daseins* bescheid und viel über die Gesetze, denen *ER* die Möglichkeit gab zu existieren.

108. Wenn verschiedene Zivilisationen miteinander kommunizieren, so trifft man bei der Erwähnung des *Schöpfers* oft auf den Terminus – der *Alleinige*.

109. Denn *ER* ist für sie wahrlich der eine *Schöpfer*, von *Dessen* Gesetzen ihre Existenz vollkommen abhängt.

110. *Die Welt* des *Verstandes* im *Weltall* weiß nicht, was Verneigung vor dem *Schöpfer* ist, doch ganz sicher weiß sie von der Notwendigkeit, alle Gesetze, mit denen man während der gesamten Lebenstätigkeit in Berührung kommt, vollständig zu befolgen.

111. Dabei handelt es sich hier um eine charakteristische Besonderheit des Verstandes, dass, als einmal diese Notwendigkeit erkannt wurde, niemand niemals auch nur den kleinsten Versuch unternimmt, diese Gesetze zu brechen.

112. Und das ist im Grunde das Kriterium für Vernunft.

113. Gesetze existieren nicht, damit man ihnen gegenüber irgendein Verhältnis ausdrückt, sondern einzig dazu, dass man sie befolgt.

114. Der *Alleinige* erschuf die *Welt* des materiellen *Daseins*, in deren Wesen die ganze zahllose Vielfalt aller Gesetze in einer eigenen *Harmonie* verflochten ist.

115. Wobei *Harmonie* der Ausdruck von *Entwicklungsinformation* ist.

116. Und nimmt man euren Körper, so wissen viele von euch, dass er aus einer großen Menge kleiner Teilchen besteht.

117. Alle Teilchen, Entwicklungsinformation besitzend, werden durch eine Kraft aufrechterhalten, die sie fest in einer bestimmten Ordnung, entsprechend der ihnen innewohnenden Information, zusammenhält.

118. Wenn euer Organismus damit beginnt, Anstrengungen zu unternehmen, die der Bewegung der sich entwickelnden *Harmonie* entgegenwirken, so beginnt unvermeidlich in den kleinen Teilchen eine naturgemäße Auslöschung von Entwicklungsinformation.

119. Das schwächt die Kraft, die die Teilchen zusammenhält, und sie beginnen zu zerfallen.

120. Zur gleichen Zeit beginnen in eurem Körper bestimmte Störungen aufzutreten, die sich in dem Bestreben des festen Körpers zeigen, nämlich in kleine Bestandteile zu zerfallen, das heißt – zu Staub,

121. Der seinerseits in einen freien Energiezustand übergeht, dem die Information zur Verdichtung entzogen ist.

122. Derartige Erscheinungsformen, die ihr vorerst noch ständig in eurem Körper mangels richtiger Anstrengungen erleidet, sind Erscheinungsformen des Gesetzes des Zerfalls und keineswegs ein Ausdruck

irgendeines Zorns oder von Unzufriedenheit seitens des *Großen Schöpfers* des materiellen *Daseins*;

123. Darüber entstand im primitiven Bewusstsein des Menschen, der sich zu entwickeln begann, ein falsches Verständnis.

124. Denn der Ausdruck von Zorn oder irgendeiner anderen Emotion ist Ausdruck eines eigenen Verhältnisses zu etwas, das im Grunde der *Wahrheit* des *Daseins* des *Alleinigen* absolut nicht eigen ist.

125. Allein in der Lebenstätigkeit der Tierwelt sowie in den Anfangsetappen der Entwicklung junger Zivilisationen von Trägern des beweglichen Verstandes ist gemäß den ursprünglichen Entwicklungsgesetzen der materiellen *Welt* vorgesehen, dass emotionale Erscheinungsformen eine lebenswichtige Rolle spielen.

126. Vertreter des *Weltallverstandes* unternehmen niemals Anstrengungen, zu dem *Alleinigen* etwa so eine Beziehung aufzubauen, wie es der Mensch in seiner großen Unwissenheit immer noch zu tun bestrebt ist.

127. Denn die *Verstandeswelt* ist sich der Absurdität einer solchen Anstrengung gut bewusst, der zufolge man selbstverständlich seitens des *Schöpfers* des *Universums* bestimmte Anstrengungen erwarten würde, die dem Gesetz der *Harmonie*, worauf sich das ganze *Dasein* dank der ureigenen Anstrengungen des *Schöpfers* gründet, widersprechen würden.

128. Alles, was der *Große Schöpfer* des materiellen *Daseins* auszudrücken wünscht, nimmt irgendeine Form der materiellen *Schöpfungsgesetze* an, sowohl als fester Körper als auch als Energie.

129. Möchtest du ein Wort des *Alleinigen* hören – so schau auf einen Stein.

130. Dürstet dich danach, einer *Erzählung* zu lauschen – so blicke auf einen Gebirgskamm.

131. Möchtest du den Sinn der *Aussage* verstehen – so schau genau in das Wesen der Gesetze, verborgen in den Gebirgsketten.

132. Und alle Gesetze der gesamten materiellen *Welt* erzählt der *Alleinige* unermüdlich allen unter gleichen Bedingungen weiterhin.

133. Niemandem ist es verboten, derartigem *Wort* des *Schöpfers* des materiellen *Daseins* zu lauschen.

134. Das *Wesen* des *Alleinigen* hat keine sich schnell verändernden Besonderheiten.

135. Sein gleichmäßiger *Atem* strahlt in alle Richtungen die gleichen Lebenskraftströme aus, dank derer die *Harmonie* ewig zu erblühen berufen ist.

136. Die ganze materielle *Schöpfung*, bis zu jedwedem kleinsten Teilchen, nimmt bebend die lebensspendende Kraft auf, und das Wohlbefinden des ganzen *Daseins* hängt vollkommen vom Zustand des *Schöpfers* dieses *Daseins* ab.

137. Wenn also der *Alleinige* von den falschen Schritten irgendeiner Handvoll Blütenstaub in der *Schöpfung* zu betrüben wäre, würde wahrlich das ganze *Dasein* zu weinen beginnen.

138. Und dann würde die Verantwortung für das Wohlbefinden der *Schöpfung* auf den Schultern dieser kleinen Handvoll Staub lasten.

139. Dieser Staub sollte sich nicht dazu erhöhen, die Verantwortung für das ganze *Dasein* der *Schöpfung* zu tragen.

140. Denn er ist nicht nur vollkommen unfähig, sondern sogar unwürdig, auf irgendeine Weise das *Wesen* des *Schöpfers* des *Universums* zu beunruhigen.

141. Doch zum wiederholten Male rechtfertigt euch für das, *was* ihr tut, vorerst euer Unwissen.

142. Eine Unwissenheit, die man aus einer Reihe von Gründen bis heute nicht ausgleichen konnte.

143. Denn in eurem Fall ist alles, was für den Verstand günstig ist, bei weitem nicht immer günstig für eure Seele.

144. Viele geistige Errungenschaften eures Lebens sahen äußerlich in der Regel unvernünftig aus.

145. Doch das, was Früchte der Logik waren, führte oft zum Verlust wahrer Schätze, die ohnehin in eurer Seele noch nicht sehr groß sind.

### Kapitel 3

So geschah denn einst in der *Schöpfung* ein epochales *Ereignis* – ihr habt in Mengen begonnen, euch in kleinen und lieblichen Kindlein zu verkörpern, die entsprechend den ihnen eigenen Gesetzen der Materie geboren wurden.

02. Der materielle Körper, von dem ihr Besitz ergriffen habt, ähnelte einem leeren Gefäß, das berufen war, der Träger und Bewahrer des beweglichen Verstandes zu sein und der dieses Gefäß krönte.

03. Als aber eine handvoll kleiner Funken aus der *Hand* eures *Vaters* auf die Erde geworfen wurde, habt ihr diese Gefäße gefüllt, und der materielle Körper wurde zum Träger und Bewahrer nicht nur des Verstandes, sondern auch des *Göttlichen* Funkens, der eben euer *Wesen* ist.

04. Die erscheinenden Eigenschaften, die dem beweglichen Verstande eigen sind, erlauben es ihm, sich in der eigenen Entwicklung und zur Bereicherung des *Verstandes* des *Weltalls* zu entfalten, indem er sich mit Hilfe des Körpers und der ihm eigenen energetischen Besonderheiten regelmäßig und typisch in die Ereignisse der geschehenden Realität derart einmischt, wie er es gerade für notwendig hält, in Übereinstimmung mit den bereits erkannten Gesetzen der *Harmonie*.

05. Der Verstand untersteht zuallererst dem direkten Einfluss der Gesetze der *Harmonie*, die er Schritt für Schritt erkennt.

06. Eben das erhält den ganzen Organismus innerhalb dieser Gesetze.

07. Unter den direkten Einfluss eurer inneren Welt gekommen, hat sich die Tätigkeit des Verstandes wesentlich verändert, und nun ist es bereits so, dass sich euer ganzer Organismus nur dann in den Gesetzen der *Harmonie* erhalten kann, wenn ihr den Gesetzen des *Großen Gottes*, eures *Vaters*, strikt folgt.

08. Diese Gesetze aber unterscheiden sich grundsätzlich von den Entwicklungsgesetzen des *Verstandes*.

09. Deshalb ist eure Lebenstätigkeit nicht berufen, sich vom Verstand leiten zu lassen, wie ursprünglich in der *Schöpfung*

vorbestimmt, sondern von einem Verstand, der zum Hauptgehilfen wird bei der Entwicklung eurer Seele, die das *Weltall* mit den Gaben *Gottes* bereichert.

10. Eure Vorbestimmung besteht nämlich darin, Unsichtbares, wengleich unermesslich Wohlduftendes, in Sichtbares zu verwandeln.

11. Deshalb seid ihr, euch verkörpernd, berufen, mit eurem Wesen auf die Verstandestätigkeit Einfluss zu nehmen und ihre Möglichkeiten bei der Realisierung eurer Eigenschaften in ein anderes Flussbett umzuleiten.

12. Erst nach einer solchen charakteristischen Veränderung der Verstandestätigkeit, die gerade im Fall des Menschen ewig währt, muss der Verstand mit der Zeit unbedingt eine für eure Seele günstige Umbewertung seiner Möglichkeiten vollziehen und endgültig zu einem Wirken in der Eigenschaft eines unersetzlichen Gehilfen in der wahren Entwicklung der Kinder *Gottes* übergehen.

13. Doch dem Verstand steht bevor, die charakteristischen Besonderheiten eines fremdartigen Gesetzes richtig zu erfassen, wobei innerhalb der Information über den Entwicklungsweg des Verstandes selbst, hineingelegt in die ihn zusammensetzenden Bestandteilchen des Verstandes, über die Gesetze der Seelenentwicklung jedwede Information fehlt.

14. Bei Vertretern der Tierwelt ist das bewusste Verständnis der sichtbaren Realität stark vom Verhältnis des Tieres zu ihr beeinflusst.

15. Wobei dieses Verhältnis auf naturinstinktiven Erscheinungsformen der Gefühle gründet, die von der *Harmonie* kontrolliert werden.

16. Bei Vertretern des beweglichen Verstandes besitzt der materielle Körper ebenfalls ursprünglich den Ruf des Instinktes und die damit verbundene Erscheinungsform emotionaler Besonderheiten; aber mit den Möglichkeiten ihrer vernünftigsten Befriedigung und mittels nicht geringer anderer Möglichkeiten, die sie nutzen, reduzieren diese Vertreter die naturinstinktiven Gefühlsbesonderheiten bis

auf äußerst unbedeutende Erscheinungsformen; 17. Dies erlaubte ihnen, davon Abstand zu nehmen, die umgebende Realität einzig und allein als potentielle Möglichkeit wahrzunehmen, den Körper zu sättigen, sich an einem sicheren Ort zu verstecken und sich rechtzeitig mit dem entgegengesetzten Geschlecht zu vereinen.

18. Sich vom bedeutenden Einfluss der Instinkte sowie von emotionalen Anhänglichkeiten lösend, begann der Verstand, immer häufiger die umgebende Realität ohne Verzerrungen durch irgendein Verhältnis zu ihr wahrzunehmen und zu analysieren.

19. Für die vollwertige Arbeit des beweglichen Verstandes ist das die günstigste Bedingung, so, wie ursprünglich in der *Harmonie* der materiellen *Welt* vorgesehen.

20. Zur Zeit eurer ersten Inkarnationen habt ihr von materiellen Körpern, die sich im Anfangsstadium der Verstandesentwicklung befanden, Besitz ergriffen,

21. Als der Ruf des Instinktes eine wichtige Rolle spielte.

22. Als ihr aber die materiellen Gefäße mit eurem Wesen angefüllt habt, und zu Menschen geworden seid, habt ihr stark ausgeprägte Gefühlsbesonderheiten mit einer großen Menge aller möglichen neuen Schattierungen, für die *Harmonie* unerwartet und mit nichts vergleichbar, in Erscheinung gebracht.

23. Wonach ihr den Ruf des Instinktes viel stärker empfunden habt, als dies euer Organismus vor eurer Inkarnation in ihn empfunden hat.

24. Und neben den naturinstinktiven Erscheinungsformen der Gefühle, die ein bekanntes bestimmtes Verhältnis zur umgebenden Realität aufbauten, erschien in euch ein besonderes, mit nichts in der materiellen *Welt* vergleichbares, selten wunderbares Verhältnis zur umgebenden sichtbaren und unsichtbaren Welt.

25. Dieser ganze Reichtum an Erscheinungsformen von Gefühlen bewirkte zudem, dass der gewöhnliche Weg der Verstandesentwicklung wesentlich verzerrt wurde.

26. Damit verlor der menschliche Verstand für immer die Möglichkeit, die Realität ohne ihre

bestimmte, eigenartige, vorläufige Brechung durch die Gefühlswelt wahrzunehmen.

27. Alles Existierende, das der Mensch fähig ist wahrzunehmen, wird immer zuerst durch seine Gefühlswelt gebrochen und dabei mit allen möglichen Farb- und Schattierungskombinationen gefärbt, und erst danach vom Verstand unter dem Einfluss dieser Farben erfasst.

28. Deshalb hängt euer Wohlbefinden vollkommen von der bestehenden Fähigkeit der Gefühlswelt ab, eine bestimmte Skala von Farben und Schattierungen zu schaffen.

29. Wobei, je düsterer die Farben der Gefühlswelt ausfallen, umso primitiver und fehlerhafter geraten die Schlussfolgerungen eures Verstandes,

30. Unabhängig davon, welche Kräfte zur Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten eingesetzt wurden.

31. Dieses Gesetz müsst ihr ein für allemal kennen.

32. Und bedenkt, dass eure Qualitäten nie wegen eurer intellektuellen Fähigkeiten geschätzt werden, sondern vor allem wegen dem, was in euch ist.

33. Doch eure Gefühlswelt, durch die ihr euer Verhältnis zur gesamten Wirklichkeit ausdrückt, besitzt zwei verschiedenartige charakteristische Erscheinungsformen.

34. Die einen von ihnen – sind die naturinstinktiven emotionalen Erscheinungsformen, die ursprünglich von der *Mutter-Erde* herrühren.

35. Die anderen aber sind die geistigen Erscheinungsformen der Gefühle, deren Quelle im *Wesen* eures *Himmlischen Vaters* inbegriffen ist.

36. Deshalb, wahrlich sage ich euch: alle Gesetze, welche die Bestandteile des allgemeinen Gesetzes eurer Seelenentwicklung sind, kommen in eurem geistigen Verhältnis gegenüber allem in Erscheinung, was ihr durch alle eure Gefühlsbesonderheiten und Möglichkeiten des Bewusstseins wahrzunehmen und zu bemerken in der Lage seid.

37. Unter dem Einfluss eurer geistigen Welt erscheinen in eurem Verstand ungewöhnliche, besondere Eigenschaften;

38. Verbunden mit der Erscheinungsform der früher niemandem bekannten Eigenschaften der Vorstellungskraft, habt ihr auf deren Grundlage stark und willkürlich zu phantasieren begonnen.

39. In euren Phantasien schafft ihr allzu leicht sonderbare Kombinationen von Bildern, ebenso verbindet ihr sie willkürlich miteinander außerhalb jeder Regel der Vernunft und oft im Widerspruch mit den Entwicklungsgesetzen des materiellen Daseins, 40. Dabei drückt ihr euer Verhältnis zu den geschaffenen Bildern mit reichhaltigen Gefühlsausbrüchen derart aus, als ob das alles in der Realität geschähe.

41. Und wenn an sich der Prozess des Erfassens der gegebenen Vorkommnisse nach den Gesetzen der Verstandestätigkeit angebracht ist, so stellt schließlich doch deren logisches Verstehen eine große Schwierigkeit für die Vertreter des außerirdischen Verstandes im *Weltall* dar.

42. Ein besonderes Geheimnis, das zu den charakteristischen Erscheinungsformen der Seelengesetze gehört, ist der Glaube.

43. Und während für den Verstand die Fähigkeit wichtig ist, Informationen in genaue und ungenaue Kenntnisse einzuteilen, um gebührend ein Geschehen zu erfassen,

44. So kann das Verhältnis der Seele gegenüber etwas oder gegenüber jemanden sich entweder in vollem Vertrauen oder in einem gewissen Misstrauen äußern.

45. Während es in den Gesetzen der Verstandesentwicklung nur eine den Anstoß gebende Besonderheit gibt, nämlich die Neugierde;

46. So gibt es in den Gesetzen der Seelenentwicklung nur eine zurückhaltende – den Zweifel.

47. Die den Anstoß gebende Besonderheit ist gut auf dem Weg der Entwicklung, jedoch gefährlich, wenn man sich am Rande eines Abgrundes befindet.

48. Die zurückhaltende Besonderheit dagegen ist gut am Rande eines Abgrundes, jedoch ungünstig auf dem Weg des Aufstiegs.

49. Diese beiden Geheimnisse – Anstoß und Anker – habt ihr unabwendbar in euch erlangt, und da ihr unfähig wart, jedes von ihnen würdig einzuschätzen, um sie richtig zu nutzen,



habt ihr euer Leben zu chaotisch-  
ordnungslosen Erscheinungsformen  
gebracht.

50. Dementsprechend begehrt ihr dort, wo es gefährlich ist, wo man nichts berühren darf – was euch auch durchaus bewusst ist – es unbedingt zu berühren.

51. Dasjenige aber, was euch sehr wohl als das Richtige und Notwendige bewusst ist, tut ihr nicht, wobei ihr oftmals absurde Rechtfertigungen über das anführt, was euch angeblich auf keinerlei Weise würdig gelungen ist.

52. Ohne zu bemerken, dass ihr euch oft mit etwas wesentlich Geringerem im Verhältnis zu nicht vollzogenem Größeren herausredet.

53. Der Glaube ist ein wunderbares Mysterium,

54. Das euch in dem Fall, wo ihr an eure Kräfte glaubt, fähig macht, Anstrengungen zu unternehmen, die ihr unter anderen Bedingungen nicht aufbringen könntet.

55. Wenn ihr an die Kräfte eures Nächsten glaubt, so erhöht das seine Möglichkeiten, wobei ihm ein Teil eurer Kräfte übertragen wird.

56. Dabei wird eure Seele demjenigen gegenüber, an den ihr glaubt, offener.

57. Und wenn ihr beginnt, dem *Großen Gott* zu glauben, eurem *Himmlischen Vater*, so wird euer Glaube *Heilig*, und er ist die einzige Möglichkeit für eure Seele, die vollkommenste Verbindung mit dem *Vater* zu haben.

58. Doch dabei muss das Vertrauen unbedingt vollkommen sein.

59. In diesem Fall muss man wissen, dass ihr zu eurem *Himmlischen Vater* niemals eine Wechselbeziehung mittels des Bewusstseins eures Verstandes habt.

60. Denn das Gesetz des Verstandes ist ein Gesetz der Materie, und das aber ist ein fremdartiges Gesetz im Verhältnis zu den Gesetzen des *Großen Gottes*.

61. Deshalb, wahrlich, sage ich euch: blind sind jene, die danach dürsten, eine direkt an sie gerichtete Ansprache *Gottes* inmitten ihrer Gedanken zu finden.

62. Denn ein Gedanke ist materiell, der *Himmlische Vater* aber rührt nicht an diese für *Ihn* sehr grobe Erscheinungsform.

63. Deshalb kommuniziert in euren Gebeten mit dem *Großen Gott* nur das, was von eurer Seele kommt, doch ganz und gar nicht das, was sich von euren Lippen löst.

64. Die Worte der Gebete sind vor allem notwendig für euch selbst.

65. Doch die Unkenntnis auch dieses Unterschiedes ließ euch lange Jahrhunderte in den Versuchungen lebloser Gewässer umherirren.

66. Doch dieses Umherirren wird nicht ewig sein,

67. Der Herr sieht es, und das Notwendige wird getan.

#### Kapitel 4

In der Periode, in der eure zahlreichen Inkarnationen auf der Erde begonnen haben, erfuhr die hier existierende und ihre Entwicklung beginnende, nächstfolgende Zivilisation des beweglichen Verstandes der materiellen Welt plötzlich eine noch nie im *Weltall* gesehene Verwandlung.

002. Und in dem Augenblick begann die Zeitrechnung eben des Menschen, der Beginn seiner Formung.

003. In dem Moment eurer ersten Verkörperung, sowohl in jener weit zurückliegenden Zeit, als auch in einer beliebigen späteren ersten Verkörperung, besitzt ihr absolut kein Wissen über die Besonderheiten eurer Seele.

004. Zu den Schwierigkeiten gehört außerdem, dass ihr unter solchen Umständen eine gewisse innere Anziehung hinsichtlich bestimmter Handlungen, die gerade für die Seelenentwicklung günstig wären, nicht empfinden könnt.

005. Denn die Seele, die keinerlei Erfahrung besitzt, weiß noch gar nicht, welche Anstrengungen eigentlich für sie wohlbringend sind.

006. Deshalb ist es im Leben unbedingt zuerst erforderlich, viele Anstrengungen kennenzulernen, um dann im Prozess des Kennenlernens allmählich eine Einschätzung bei der notwendigen Bewertung vornehmen zu können.

007. Jedoch das lautstarke Auftreten der naturinstinktiven Gefühlsbesonderheiten und die charakteristischen Verstandesanstrengungen waren das erste, was die Aufmerksamkeit des jungen Menschen auf sich zog.

008. Seither kann man an dem einen oder anderen Ort entweder einen emotional unbeherrschten und lauten, oder einen zurückhaltenden und schweigsamen Menschen antreffen, der lange mal die Farben des Sonnenuntergangs betrachtet, mal die Berggipfel, die von den ersten Strahlen der aufgehenden *Sonne* berührt werden.

009. Dabei versuchte der Verstand auf seine Weise das Geschehen zu verstehen, die innere Welt aber schwang in irgendwelchen unbewussten Zauberströmen mit,

010. Die für lange eine besondere tiefe Spur in der Seele und im Gedächtnis des Bewusstseins zurückließen.

011. Ebenso wie der materielle Körper einen Instinkt besitzt, der sich in charakteristischen unbewussten Antrieben äußert, die zu entsprechenden lebensnotwendigen physischen Anstrengungen des Körpers selbst führen, so ist auch dem Verstand etwas Ähnliches eigen.

012. Wo der Verstand immer bestrebt ist, jedes *Wort* oder die ganze *Aussage* des *Schöpfers* des materiellen *Daseins* zu erfassen, was in Stein und Baum eingepägt ist, im rauschenden Bach und in lodernden Flammen, in jedem Sandkörnchen und in den Riesen der Gebirgsketten –

013. In allem, was man unter den zahllosen unterschiedlichen Erscheinungen der *Welt* antreffen kann.

014. Dabei besitzt der Verstand ursprünglich nicht den instinktiven Antrieb, möglichst schnell das *Wesen* des *Schöpfers* zu bestimmen und zu erfassen, sondern er hat das nicht zu stillende Bestreben, alle Gesetze der Wirklichkeit zu erkennen,

015. Keine der Erscheinungen, welche die Aufmerksamkeit auf sich zog, ohne gedankliche Verarbeitung zu lassen.

016. Nur, dass diese Anstrengungen in eurem Fall fast vollständig abgebrochen

wurden in Zusammenhang damit, dass ihr aufgrund sehr reicher Gefühlsbesonderheiten eurer Seele in eine, aus der Sicht des reinen Verstandes, übermäßige Abhängigkeit von der Befriedigung eurer Instinkte geraten seid.

017. Und anstelle der gedanklichen Verarbeitung dessen, worin die Gesetze des *Alleinigen* eingepägt sind, musste der Verstand einen großen Teil der Zeit dafür verwenden, oftmals die ganze Zeit des Wachzustandes, um die Gesetzmäßigkeiten der sich formenden Gesellschaft zu erfassen –

018. Der Gesellschaft des Menschen, der nicht nur nicht versteht, die Möglichkeiten seines Verstandes richtig zu benutzen, sondern auch keinerlei Ahnung von seiner Seele hat.

019. Wobei jedes vernünftige Maß bei der Befriedigung der Instinkte schnell verloren ging, was den Menschen mit der Zeit in eine immer größer werdende Abhängigkeit von seinen eigenen Instinkten brachte, deren Signale ungeordnet und unabhängig von dem Lebensbedürfnis des Körpers entstanden.

020. Während die Tiere die Antriebe ihrer Instinkte ausschließlich in dem Maß der Lebensnotwendigkeit befriedigen.

021. Alle sich zu entwickeln beginnende Zivilisationen des beweglichen Verstandes beginnen immer mit dem Niveau, wo die Instinkte nur entsprechend der offensichtlichen Notwendigkeit und immer in vernünftigen Grenzen befriedigt werden.

022. Solche Erscheinungsformen im *Dasein* der materiellen *Welt* entsprechen der vom *Schöpfer* aufgestellten Norm, in der sich die Tierwelt immer befindet.

023. Für die Welt des beweglichen Verstandes ist diese Norm berufen, der niedrigsten Stufe zu entsprechen, von der aus der Aufstieg erforderlich ist.

024. Der Mensch, der unerwartet sein Leben im *Schoße* des materiellen *Daseins* in Erscheinung brachte, zeigte von dieser Seite grell eine Eigenschaft mit bedeutend niedrigerem Niveau als das, welches die Norm seitens der *Harmonie* des *Weltalls* bestimmt.

025. Und jetzt, damit der Mensch seinen normalen Aufstieg auf dem Weg der wahren Entwicklung von dem eigentlichen Nullniveau, der genannten Norm aus, beginnen kann, steht dem Menschen unvermeidlich ein sehr

schwerer Weg des Aufstiegs hin zu eben diesem Nullniveau bevor,

026. Und der Versuch, dahin aufzusteigen, währt bereits bis zum jetzigen Tag.

027. Und in jener fernen Zeit, als ihr euch zum ersten Mal im *Schoße* der *Mutter-Erde* verkörpert habt, habt ihr natürlich bald im Rahmen eurer Möglichkeiten einen eigenartigen Baum der Formung eurer Gesellschaft gepflanzt.

028. Wobei ihr alle eure physischen und intellektuellen Fähigkeiten nur der Befriedigung eurer Instinkte gewidmet habt, in dem unmäßigen Bestreben, es so intensiv und vielfältig wie möglich zu tun.

029. Der Verstand aber strebte danach, beim Erreichen dieses Zieles mit der bequemsten und vorteilhaftesten Ausrichtung zu helfen, indem er alle möglichen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften kreierte.

030. Dieser Baum begann schnell zu wachsen und sich zu verzweigen.

031. Wenn man heute seinen Blick von den vielen Blättern, die unaufhörlich in egoistischer Erregung rascheln, abwendet und allen möglichen glänzenden Flitter wegwirft, der die Augen mit grellen Namen von etwas angeblich Erhabenem blendet, und dann die Aufmerksamkeit dem Stamm seines Baumes zuwendet – wahrlich, dann werdet ihr den Stamm des gleichen Bäumchens sehen, das ihr einst gepflanzt habt.

032. Es geschah so, dass ihr in jenem fernen und bedeutsamen Altertum aufgrund großer Unwissenheit eine Form der Existenz eurer Gesellschaft geschaffen habt, in deren Wesen das ständige Bestreben der Gesellschaft, für sich selbst zu leben, hineingelegt war.

033. Und dieses langfristige, disharmonische Programm wirkt bis zum heutigen Tag.

034. Ein ähnliches, allerdings harmonisches Programm ist der ganzen Tierwelt eigen.

035. Wobei die *Harmonie* der materiellen *Welt* die Entstehung, Bewegung und Menge der einen oder anderen Arten kontrolliert und sie auf diese Weise an die notwendigen Plätze stellt, damit dabei das *Gleichgewicht* nicht gestört wird und alle Lebensprozesse

ausschließlich im Entwicklungsfluss verlaufen.

036. Dabei wird dem Verstand des Tieres nicht die Aufgabe gestellt, diese Lage zu erfassen und selbstständig die effektivsten Anstrengungen zum Wohle der *Harmonie* des *Weltalls* zu wählen.

037. Für die Vertreter der Tierwelt reicht es aus, dem Ruf ihres Instinktes gehorsam zu folgen.

038. Das *Dasein* der *Welt* des beweglichen Verstandes wurde vom *Schöpfer* mit größter Freiheit bezüglich der Wahl seiner Nachforschungen und seiner Anstrengungen vorbestimmt.

039. Dazu wurden die Möglichkeiten des Verstandes solchermaßen bereichert, dass sie den materiellen Körper aus dem strengen Einfluss durch die Einschränkungen der Instinktätigkeit herausführen konnten, um dann selbstständig deren Befriedigung zu kontrollieren und zu organisieren.

040. Der Verstand selbst aber wurde so gebildet, dass er unabhängig davon, ob er von den wahren Aufgaben seines Wirkens weiß oder nicht, auf jeden Fall immer den erforderlichen Einsatz für die Anstrengungen wählte.

041. Allerdings darf er sich dabei nicht unter den Einfluss der natürlichen Erscheinungsformen der Gefühle befinden.

042. Das Erscheinen des Menschen war in den *Schöpfungsgesetzen* nicht vorgesehen.

043. Und obwohl ihr die charakteristischen Besonderheiten des beweglichen Verstandes besitzt, verzerrte eure Gefühlswelt wesentlich die vom *Schöpfer* des *Universums* vorgesehene Wahrnehmung der geschehenden Realität durch den Verstand.

044. Anstatt dass die Tätigkeit des Verstandes auf natürliche Weise Früchte hervorbrachte, die ausschließlich auf das Wohl der *Harmonie* ausgerichtet sind, begann der Verstand danach mit einer nicht geringen Anstrengung andere Früchte hervorzubringen, die nur in der Lage waren zu zerstören, sowohl die Lebenstätigkeit jener, die diesen Verstand besitzen, als auch das Leben von allem, das in der umgebenden Realität in Erscheinung tritt.

045. Und da ihr euch über die wahren Gesetze eurer Seelenentwicklung völlig in Unwissenheit befindet, habt ihr in

Abhängigkeit von den stark ausgeprägten Eigenschaften eurer Gefühlswelt in jener fernen Zeit unvermeidlich eure Tätigkeit zur Befriedigung der Instinkte auf das Niveau der erstrangigen lebenswichtigen Aufgabe erhoben.

046. Das heißt, es wurde das getan, was die natürlichen Bedingungen im Wirken der Tierwelt ausmacht.

047. Und die Erscheinungsformen des Instinktes in den Gesetzen der Selbstversorgung, Fortpflanzung und Selbsterhaltung äußerten sich in dem ständigen Bestreben, sich mit Nahrung, Kleidung und Wohnung zu versorgen, sich mit dem anderen Geschlecht zu vereinen und die natürliche Fortpflanzung seiner Art zu sichern, und ebenfalls mit dem Bestreben, Umstände zu schaffen, die imstande sind, die Lebenstätigkeit des eigenen Körpers maximal abzusichern.

048. Das ist all das, was seinem Wesen nach auch bei den Tieren die erstrangige Lebensnotwendigkeit ist.

049. Die charakteristische Besonderheit eben der Erstrangigkeit einer solchen lebenswichtigen Aufgabe, sowohl immer noch bei euch, als auch in den natürlichen Erscheinungsformen der Tierwelt, ist das Vorhandensein der Bereitschaft, in Streitfragen betreffs des Interesses, das mit eurem Naturkörper verbunden ist, dem sich präsentierenden Konkurrenten moralischen und physischen Schaden zuzufügen.

050. Da der Verstand der jungen Menschheit eine verzerrte Wahrnehmung des Geschehens hatte, war er nicht in der Lage, die Situation in Bezug darauf, inwieweit das Geschehen für die Seelenentwicklung wohlbringend ist, richtig einzuschätzen.

051. Und deshalb, weil ihr bei der Erstrangigkeit des Lebenszieles bewusst einen falschen Akzent gesetzt habt, habt ihr auf das Erreichen dieses Zieles hin eure gesamten intellektuellen und physischen Möglichkeiten ausgerichtet.

052. Und da es für den Verstand aus den gleichen Gründen schwierig war, beim Erzielen der Instinktbefriedigungen ein vernünftiges Maß zu bestimmen, habt ihr aufgrund eurer großen Denkfähigkeiten, die

die Tiere nicht besitzen, was ihnen zum Wohle gereicht, in reichlichem Maße alle möglichen anormalen schöpferischen Anstrengungen unternommen, die in ihrer Gesamtheit die menschliche Zivilisation unter das Nullniveau gebracht haben,

053. Welches vom *Schöpfer* des *Universums* für die ganze Welt des Verstandes als Norm, unter die man nicht fallen darf, gesetzt wurde;

054. Ansonsten beginnen unvermeidlich Prozesse, die die Entwicklungsinformation in den Zellen des Körpers löschen, und der materielle Körper wird ständig zur Selbstzerstörung neigen.

055. Die vorhandenen Möglichkeiten des Verstandes waren nicht in der Lage, euch aus den starren Begrenzungen der Instinktätigkeit herauszuholen, so wie es bei den Vertretern des beweglichen Verstandes im *Weltall* möglich war.

056. Jetzt kann euch nur noch die geistige Kraft, die ihr ständig zu entwickeln berufen seid, auf richtige Weise aus dem gefährlichen Zustand herausholen.

057. Doch der erste Mensch befand sich in Bezug darauf in völliger Unwissenheit.

058. Und der Zustand der heutigen Menschheit hat sich diesbezüglich seit jenen alten Zeiten äußerst unbedeutend verändert.

059. In den Zeiten, als die junge Menschheit auf natürliche Weise ihre Gesellschaft nach den Gesetzen zu formen begann, die für die Entwicklung des eigentlichen Menschen ungünstig waren, habt ihr aus Unwissenheit den Samen eines globalen Egoismus in fruchtbaren Boden gelegt,

060. Aus welchem sich ein sonderbares Bäumchen, das das Abbild der jungen menschlichen Zivilisation darstellt, aufreckte.

061. Dem Menschen, der nicht wusste, was Gesetze von *Harmonie* und *Schönheit* sind, fiel es schwer, das mit eigenen Händen eingepflanzte Bäumchen richtig einzuschätzen, welches schnell zu wachsen begann und sich in eine Menge verkrüppelter Äste mit einer noch größeren Menge giftiger Früchte verzweigte.

062. Dabei begann eine bestimmte Schwierigkeit bei dieser entstehenden unschönen Entwicklung eine Schlüsselrolle zu spielen, die schnell in der inneren Welt des Menschen anwuchs.

063. Und der Mensch selbst unternahm infolge seiner Unwissenheit über die wahren Entwicklungsgesetze von Natur aus, bewusst erwünschte Anstrengungen, die diese Schwierigkeiten schufen.

064. Unter dem Einfluss der Gefühlsmacht der Seele bekamen die Gefühlsbesonderheiten der natürlichen Erscheinungsformen des Körpers eine neue und wesentlich angereicherte Klangkraft.

065. Die Dreieinigkeit der Instinktgesetze bekam neues Leben, woraufhin die junge Menschheit auf natürliche Weise ihre Gesellschaft zu formen begann.

066. Eines der Gesetze der Dreieinigkeit – das Gesetz der Selbsterhaltung – beinhaltet eine sehr wichtige Besonderheit bei den Vertretern der Tierwelt.

067. Diese Lebensbesonderheit tritt durch Anstrengungen in Erscheinung, sich im Umfeld selbst zu behaupten, was die Anwesenheit eines ebenbürtigen Konkurrenten voraussetzt.

068. Wobei jeder erfolgreiche Schritt mit dieser Ausrichtung unvermeidlich voraussetzt, dass Achtung und Ehrung gegenüber der Person des Siegers entsteht, sowohl vonseiten der erschienenen besiegten Konkurrenten, als auch der restlichen Herdenmitglieder.

069. Euer Naturkörper hatte bis zu dem Augenblick eurer ersten bedeutsamen Verkörperung auf der *Erde* ebenfalls diese Besonderheit, doch der junge Verstand war bereits in der Lage, die notwendige Einschätzung solcher Erscheinungen vorzunehmen und sie immer mehr zu kontrollieren, indem er vernünftige Grenzen aufstellte.

070. Doch sobald sich eure Seele zum ersten Mal mit diesen Naturgesetzen vereinte, wurden alle vernünftigen Begrenzungen, die der junge Verstand bis dahin aufgestellt hatte, bis auf den Grund zerstört.

071. Das Hauptgesetz der Vermehrung eurer geistigen Kraft ist in dem Verhältnis zur umgebenden Realität enthalten, das auf zwei Ebenen in Erscheinung tritt: der unteren und der oberen.

072. Die untere Ebene wird von der Fähigkeit bestimmt, niemals jenes für das

Eigene zu halten, was euch im Prinzip nicht gehören kann.

073. Die obere Ebene wird von dem ständigen Wunsch und Bestreben bestimmt, entweder mit jemandem zu teilen, oder das Unteilbare von dem, was im Prinzip nur euch gehört, irgendjemandem zum Wohle abzugeben.

074. Um würdig die Handlungen auf dem einen wie dem anderen Niveau zu begreifen, muss man vor allem bedenken, dass euch erlaubt ist, nur das *Göttliche* in euch für das Eigene zu halten, zudem ist es zulässig, den eigenen Naturkörper für den seinen zu halten.

075. Von dem aber, was ihr fähig seid, selbstständig zu erschaffen, angefangen von dem, was zur Natur gehört, bis zu dem Moment der Fertigstellung, ist nur jenes Werk erlaubt, für das eigene gehalten zu werden, wohinein ihr, das Allerbeste von eurer Seele hineinzulegen bestrebt wart.

076. Dieses Gesetz, wie auch alle anderen Gesetze, die die wahre Seelenentwicklung bestimmen, war euer Verstand nicht in der Lage zu erfassen, weder in jener fernen Zeit, noch bis zum heutigen Tag.

077. Die junge Seele hat keine Erfahrung in der selbstlosen Hingabe des Menschen zum Wohle der Umgebenden und der umgebenden Welt, ohne etwas dafür zu erwarten.

078. Da man den wahren Geschmack dessen nicht kennt, was es heißt, jemandem zum Wohle zu geben, lernte der Mensch unter natürlichen Umständen schnell ein gewisses angenehmes Gefühl kennen, wenn er sich etwas Erwünschtes nahm.

079. Und wenn der Mensch vor allem die Freude bemerkt und erlebt, wenn er etwas für sich erwirbt, so entsteht bei ihm der natürliche Wunsch, so eine Freude erneut zu empfinden.

080. Doch damit besteht bereits das Verständnis, dass man nur auf dem Weg diese Freude erlangen kann, wenn man etwas für sich erwirbt.

081. Und da alle ersten Vertreter der jungen Menschheit den wahren Geschmack rechter Freude infolge völliger Selbsthingabe bei wohlbringender schöpferischer Tätigkeit nicht kennen konnten, bei der man sich selbst soweit vergisst, dass selbst die Stimme der Instinkte zeitweilig nicht zu hören ist, so war es für den

ersten Menschen unmöglich, ein gutes Beispiel in seinem Mitmenschen zu finden.

082. Solche Orientierungspunkte gab es in der Realität noch nicht.

083. Doch nach den Gesetzen der Tierwelt zeigten sich zahlreiche Orientierungspunkte anderer Art.

084. Sich von solchen falschen Beispielen nicht verführen zu lassen, war für den ersten Menschen im Prinzip unmöglich.

085. Sehr schnell habt ihr begonnen einzuschätzen, dass der Besitz einer möglichst großen Autorität unter den Nächsten bedeutet, mehr Möglichkeiten zu haben, intensiver und vielfältiger die Instinkte zu befriedigen.

086. Wobei das Streben nach ständiger Abwechslung aufgrund einer Eigenschaft eurer Seele bei euch in Erscheinung tritt,

087. Was berufen ist, sich bei ständigem Erschaffen von Einzigartigem, bei jedem Mal noch Wunderbarerem, in Werken eurer Hände auszudrücken.

088. Nur dass unter der Einwirkung unkontrollierter und unorganisierter naturinstinktiver Gefühlsausbrüche der Verstand nicht in der Lage war, das Geschehen richtig einzuschätzen, und euer Streben nach Abwechslung überschritt in allem leicht vernünftige Grenzen und Maße,

089. Was euch in eurer Lebenstätigkeit leicht als äußerst absurde Erscheinungsformen in Modevorstellungen auszudrücken begann.

090. All das begann in einem unaufhaltsamen Bestreben des Menschen stark zum Ausdruck zu kommen, dem Ruf des Instinktes zu antworten und sich gehorsam unter dem starken Einfluss der genannten Besonderheiten der Selbstbehauptung zu bewegen.

091. Männer und Frauen konnten mit den ersten Schritten schnell ähnliche Bewertungen in Bezug auf das Wohl ihres Naturkörpers machen.

092. Sowohl die einen als auch die anderen verstanden, dass, je mehr Vorzüge ihr Körper besitzt, umso leichter wird der Weg zum Erfolg, bei immer gleicher Ausrichtung von Befriedigung, Autorität und Ehrerweisungen.

093. Wenn aber jene Vorzüge nicht ausreichend gut waren, oder gar fehlten, so war die Tätigkeit des Verstandes bestrebt, das Unzureichende zu ersetzen.

094. Dabei hat bei den Männern das Wirken des Verstandes auf diesem Gebiet mehr an Möglichkeiten, die sie zur Eroberung der einen oder anderen Autoritätsstufe hinführen.

095. Schon im Altertum konnte man erkennen, dass das Wirken des Verstandes wesentlich mehr Möglichkeiten bietet, um im Wettstreit mit primitiver Demonstration von Muskelstärke zum Sieg zu führen.

096. Eben aufgrund dessen, dass ihr einerseits übermäßig von den Instinkten abhängig seid, die zum erstrangigen lebenswichtigen Ziel erhoben wurden, und dass ihr andererseits die Möglichkeiten des beweglichen Verstandes zur Verfügung habt, die zur Teilnahme an der ständigen Erfassung von Handlungen erniedrigt wurden, die nicht mit der harmonischen Entwicklung zusammenhängen, - erschien in eurem Leben eine entstellte Form des Wettbewerbs.

097. Indem man gelernt hatte, sich verschiedene Ziele zu setzen, die im Endeffekt unbedingt zu der gewünschten Achtung und Ehrung führen sollten – was unvermeidlich mit der leidenschaftlich gewünschten Befriedigung der Instinkte in größerer Vielfalt und mit größerem Effekt verbunden war, - entflamte die junge menschliche Gesellschaft in einem wilden, unlöschbaren Feuer aller möglichen denkbaren und undenkbaeren Wettbewerbe der Vertreter untereinander in der eigenen Gesellschaft und zwischen den Gesellschaften selbst;

098. Wettbewerbe in allem, wo nur möglich und mit wem auch immer.

099. In dieser Hinsicht beginnt man, in den Gesellschaften den Durst nach Wettbewerb, genauer, den Durst danach, wieder einmal den Geschmack des Sieges und des Ruhmes zu empfinden, immer schon von Kind an zu entwickeln.

100. Anfangs in verschiedener Art von Kinderspielen, dann aber beginnen die Jugendlichen, an den von der Gemeinschaft organisierten Sportwettbewerben teilzunehmen.

101. Und das alles nur wegen des einen, oft verschwiegenen, anormalen Zieles: sich

wenigstens auf irgendeinem Gebiet ein wenig besser zu fühlen, als der Mitmensch oder gar als irgendein Vertreter der Tierwelt.

102. Der Wettbewerb, als Prozess der Unterdrückung und Beseitigung eines wahrscheinlichen Gegners, ist bis zum heutigen Tag ein charakteristischer Motor für die stürmische Entfaltung von Wildheit und Unwissenheit.

103. Und da der sich entwickelnde Verstand im Laufe der Zeit immer fähiger wurde, Früchte wissenschaftlich-technischer Art hervorzubringen, die die Erfüllung egoistischer Bedürfnisse sowohl einzelner Menschen als auch die einer bestimmten Gesellschaft erleichterten, so entfachte von Zeit zu Zeit das Öl, das von diesen Früchten herabließ, heftig die Flamme.

104. Und dieser Brand brennt in planetarischem Ausmaß bereits Tausende von Jahren bis zum heutigen Tag, und in diesem Feuer verbrannte bereits eine große Menge jener, die mit der natürlich entstandenen äußerst schweren Lebensaufgabe nicht fertig wurden.

105. Bei den Tieren erlaubt das Fehlen der großen intellektuellen Fähigkeiten der *Harmonie*, den Wettbewerb unter denen, die vom Konkurrenzzwang getrieben werden, auf den Gebrauch allein der eigenen physischen Kraft einzuschränken, wobei der Stärkste sich immer das Beste nimmt oder wenigstens das, was ihm gefallen hat.

106. Dies spielt eine lebenswichtige wohltuende Rolle beim Überleben und bei der Entwicklung der Vertreter der Tierwelt.

107. Und während in der Tierwelt der physisch Schwächste auch die geringsten Möglichkeiten zum Überleben hat, können in der Menschenwelt diejenigen mit den geringsten physischen Möglichkeiten oftmals die aufgestellten Ziele mit Erfolg problemlos verfolgen, indem sie geschickt die fehlende physische Kraft von außen dazu heranziehen.

108. Entsprechend ist auch für jene, die die größten physischen Möglichkeiten haben, nicht unbedingt eine erfolgreiche Bewegung auf ihr Ziel hin garantiert, denn leicht können sie wegen der Früchte des raffinierten Intellekts ihres Gegners zu Fall

kommen, selbst wenn ein solcher viel geringere physische Möglichkeiten hat.

109. Ihr seid ständig bestrebt, eurem eigenen Verstand eine Aufgabe zu stellen, die mit dem Streben nach einem Sieg über von euch ausgesuchte Gegner zusammenhängt, und euer Verstand ist mit Hilfe der Logik allzeit bestrebt, eine Lösung zu finden, die den kürzesten, bequemsten Weg zum Sieg eröffnet.

110. Infolge eures besonders stark ausgeprägten Verhältnisses zur geschehenden Realität sind mit den Früchten dieser natürlichen Verstandesanstrengung die Begriffe wie Schläue, Hinterlist, Gemeinheit usw. entstanden.

111. Woraufhin im Grunde genommen ein und derselbe Prozess, einerlei, ob um des Sieges über einen Gegner oder um des Erreichens irgendeines anderen Zieles willen, in scheinbar würdige und unwürdige Anstrengungen eingeteilt werden kann.

112. Es gibt von der Perspektive des Verstandes her keinen prinzipiellen Unterschied, denn nach dem eigentlichen Wesen bleibt alles ein und dasselbe.

113. Dem Boden des Wettbewerbs sind alle Keimlinge des Kummers in eurer Gesellschaft entsprossen und ranken weiterhin üppig.

114. Und in jenen gesellschaftlichen Formationen, wo sich die physische Kraft einer besonderen Achtung erfreut, erlangt der Charakter eurer gegenseitigen Beziehungen immer wieder und leicht wilde primitive Formen.

115. Jeder Versuch, den Ruf der Instinkte zu befriedigen, setzt eine Anstrengung voraus, die vor allem auf die eigene Befriedigung hin ausgerichtet ist.

116. Und da die junge Menschheit die Dreieinigkeit der Gesetze des Instinktes in den Rang des ersten lebenswichtigen Zieles erhoben hat, so setzte das natürlich eure ständigen größtmöglichen Anstrengungen, ausschließlich zur eigenen Befriedigung aufgebracht, voraus.

117. Und dabei fast immer mit heuchlerisch leuchtender Losung, in der sich euer angeblich uneigennütziges Bestreben, zum Wohle der Umgebenden zu wirken, widerspiegelt.

118. Unter derart günstigen Bedingungen zur Entfaltung von Gesetzmäßigkeiten des

Egoismus müsst ihr immer wieder und in allem euer eigenes 'Ich' wenigstens etwas, aber auf jeden Fall höher stellen, als das 'Ich' eines eurer Mitmenschen.

119. Und jeder mögliche Wettbewerb, der in eurem Leben in allen Bereichen eurer Tätigkeit auftritt, unabhängig von seinem Wichtigkeitsgrad, unterwirft euch unvermeidlich Bedingungen, unter denen ihr in euch ein gewisses eigenartiges Wesen, das man Hochmut nennt, hartnäckig heranzüchtet.

120. Der Hochmut des Menschen – ist das individuelle Land des Egoismus, das sich entwickelt aufgrund der natürlichen Besonderheit der Selbstbehauptung, die ein Hauptbestandteil des Instinktes der Selbsterhaltung ist.

## Kapitel 5

Die natürlichen Gefühlsgewohnheiten, in deren absolut vollständige Abhängigkeit ihr euch seit dem Altertum gebracht habt, begannen ständig auf die Tätigkeit des sich formenden Verstandes einzuwirken und zwangen ihn dazu, nur in jene Richtung zu wirken, die der aufblühende Egoismus benötigte.

002. Der junge Verstand entwickelte sich ständig weiter, die Ausrichtung seiner Entwicklung bleibt jedoch ständig die gleiche.

003. Bildhaft ausgedrückt könnte man sagen, dass die natürlichen charakteristischen Besonderheiten des Verstandes gerade in der Fähigkeit bestehen, die eintreffende Information sachlich nüchtern aufzunehmen.

004. Bezüglich der natürlichen Gefühlswelt ist aber eine eigenartig gefärbte Wahrnehmung typisch.

005. Eure natürliche egoistische Wahrnehmung der geschehenden Realität ist einem besonderen Prisma ähnlich, das die gesamte Wirklichkeit auf charakteristische Weise bricht und in verschiedene Farben einfärbt, die Bedeutungskennzeichen über

Günstiges oder Ungünstiges in Bezug auf den eigenen Egoismus enthält.

006. Und da eure Gefühlswelt auf die Tätigkeiten des Verstandes vollkommenen Einfluss nimmt, was ursprünglich für den beweglichen Verstand in der *Harmonie* nicht vorgesehen war, so nimmt euer Verstand unter solchen Bedingungen die Realität natürlich nur durch diese eigenartige Färbung wahr;

007. Deshalb beginnt der junge, sich formende Verstand damit, alle Fakten jeder Erscheinungsform der umgebenden Welt mit dieser für die Entwicklung anormalen Deutung zu kennzeichnen als auch zu überschütten.

008. Und je mehr egoistisch gekennzeichnete Information angehäuft wird, umso leichter und schneller findet euer Verstand in der einen oder anderen umstrittenen Situation die beste Lösung für auftretende Schwierigkeiten ausschließlich im Sinne des Egoismus.

009. Der Verstand tut für euch, indem er die ihm eigenen Gesetze des Denkens benutzt, alles Mögliche, doch kann der Verstand selbst dabei nicht wissen, was er in Wirklichkeit für euch getan hat.

010. Und weil euer Verstand nicht die wahren Kenntnisse darüber besitzt, was der Seelenentwicklung zum Wohle gereicht und was nicht, ist er trotz all seiner beliebigen Möglichkeiten und seiner Arbeitsfähigkeit doch nicht in der Lage, euch bei eurer wahren Entwicklung zu helfen.

011. Seit Tausenden von Jahren schaut euer Verstand auf die geschehende Realität immer nur durch das Prisma des maßlosen Egoismus.

012. Dabei habt ihr während der Erfahrung des eigenen Bewusstseins in einem vorübergehenden materiellen Körper, während der Erfahrung eurer Seele sowie der Erfahrung eurer ganzen menschlichen Zivilisation durch alle Zeiten eurer Existenz hindurch, ausnahmslos Informationen über alle eure möglichen egoistischen Taten in riesigem Umfang angesammelt, sowohl bezüglich aller alltäglichen Erscheinungsformen, als auch in absolut jeder anderen Erscheinungsform innerhalb der Gesellschaft, des *Planetens* und selbst des *Weltalls*.

013. Ohne Ausnahme wurde diese ganze Information von euch auf besondere Art und Weise gekennzeichnet.



014. Dem Prozess derartiger Kennzeichnung liegen bestimmte Gesetzmäßigkeiten zugrunde.

015. Der natürliche Körper, versehen mit Verstand, hat zwei Ebenen bei der Informationskennzeichnung über die umgebende Realität zur Verfügung:

016. Das Verstandesniveau, welches die Information aus der Sicht – genaues oder ungenaues Wissen – einstuft,

017. Und das Instinktniveau, das die Information als – günstig oder ungünstig für den natürlichen Körper – einstuft, unter Berücksichtigung der egoistischen Erscheinungsformen, die genau diesem Niveau eigen sind.

018. Bei Vertretern der Tierwelt, wo Instinkte vollständig die Tätigkeit des einen oder anderen Tieres bestimmen und die Fähigkeit des Verstandes eng begrenzt sind, wird die Information über die umgebende Welt ausschließlich aus der Sicht des Instinktniveaus gekennzeichnet.

019. Mit der Zeit beginnt der Verstand des Tieres mehr und mehr nur noch über Informationen mit den Kennzeichen: essbar oder nicht, gefährlich oder ungefährlich usw. zu verfügen, in völliger Abhängigkeit vom Egoismus als nicht unwichtiger Eigenschaft unter den gegebenen Bedingungen.

020. Bei Vertretern des beweglichen Verstandes aus der *Welt* der Materie reduziert sich die Stimme der Instinkte allmählich bis zu unbedeutenden Erscheinungsformen, sodass die Besonderheiten des Egoismus fast gar nicht mehr auftreten.

021. Deshalb erfolgen die notwendigen Informationskennzeichen, verbunden mit den Instinkten, in ihrem Fall nur im Anfangsstadium der Entwicklung, im weiteren dann beginnt der Verstand, befreit von jeglichem Einfluss der Instinkte, die Informationen ohne Verzerrungen und unabhängig von den natürlichen Bedürfnissen des Körpers aufzunehmen.

022. Ihr aber tragt in eurem Wesen nicht zwei, sondern drei Ebenen bei der Einschätzung der umgebenden Welt.

023. Neben jenen, die bereits genannt wurden, besitzt ihr auch noch das geistige

Niveau bei der Kennzeichnung der eintreffenden Information.

024. Für dieses Einschätzungsniveau ebenso wie auch für das Instinktniveau sind Einstufungen wie: günstig oder ungünstig charakteristisch; nur dass es sich in diesem Fall auf die Seelenentwicklung bezieht.

025. Wenn man für dieses Niveau auch einen bildhaften Vergleich anführt, so werden sich die bunten natürlichen Erscheinungsformen der Gefühle von den farblosen Erscheinungsformen der Verstandesbesonderheiten unterscheiden.

026. Würde man die Verstandesbesonderheiten mit einer kristallklaren Kugel, die alles ohne jegliche Einfärbung durch sich hindurchlässt, vergleichen, könnte man dem gegenüber zwar die geistigen Gefühlsbesonderheiten mit einer ebensolchen Kugel vergleichen, jedoch wäre diese voll zarter und warmer Schattierungen mit einem sehr angenehmen Leuchten angereichert.

027. Genau auf der Grundlage dieser besonderen Ausstrahlung hat bei eurer Inkarnation die Vielfarbigkeit der natürlichen Gefühlsbesonderheiten eine äußerst starke Farbsättigung erfahren,

028. Deren Einfluss fühlend, geratet ihr in eine im Grunde überflüssige Unruhe, gefolgt von einer unvermeidlichen physischen Erschöpfung.

029. Doch nur wenn ihr die Besonderheiten eurer Seele würdig entwickelt – so vermag eure Geisteskraft, die die Intensität der natürlichen Gefühlsklänge im Innern unabwendbar verstärkt hat, immer mehr eure natürliche Gefühlswelt von außen mit ihrem zarten Licht zu umhüllen und die übermäßige Farbsättigung richtiggehend zu löschen,

030. Indem ihr die Farbklänge veredelt und alles in *Harmonie* bringt.

031. Die Einwirkung der Gefühlswelt auf den Verstand ist dann die günstigste und die für euch einzig zulässige.

032. Doch gerade euer Verstand wird niemals den Gefühlseinwirkungen entfliehen.

033. Und obwohl all eure Verstandesanstrengungen beim Erfassen der Gesetzmäßigkeiten der materiellen *Welt* immer das Einschätzungsprinzip bezüglich eingetroffener Informationen, wie genaues

oder ungenaues Wissen, benutzen werden, wird die Gefühlswelt solchen Informationen immer eine zusätzliche Grundfarbe geben.

034. Dabei wird euer Wohlergehen vollständig davon abhängen, welche Gefühlswelt in euch die führende ist: die natürliche oder die geistige.

035. Der Egoismus tritt bei den Tieren nur direkt mit der Befriedigung grundlegender Instinkte in Erscheinung, was bewirkt, dass Konkurrenzgeist erzeugt wird; somit existiert dann letztendlich die eine oder andere Art weiter und entwickelt sich kraft der Stärksten.

036. Der Egoismus des Menschen begann sich ebenfalls auf der Grundlage derselben Gesetze zu entfalten, doch während der Verstand bei den Tieren mit den im voraus bestimmten starken Einschränkungen ein unüberwindbares Hindernis schuf, das die natürlichen Erscheinungsformen der Gefühle im Rahmen der *Harmonie* hielt, haben dagegen die Möglichkeiten des beweglichen Verstandes beim Menschen solche Einschränkungen nicht;

037. Was die Entfaltung der natürlichen Gefühlsbesonderheiten nicht in vernünftigen und harmonischen Grenzen zu halten vermochte.

038. Und die natürliche Erscheinungsform der Gefühle des Egoismus nahm eine sehr entstellte Form an.

039. Im Unterschied zu den Tieren seid ihr fähig, eine unzählige Menge aller möglichen Erscheinungsformen in den gegenseitigen Beziehungen zueinander und zur restlichen umgebenden Welt zu schaffen.

040. Ihr besitzt sehr große schöpferische Möglichkeiten, und euer Verstand ist immer bereit, zahllose Mengen verschiedener Wege zu finden, die euch am bequemsten und leichtesten das gesetzte Ziel erreichen lassen.

041. Doch da in eurer inneren Welt die natürlichen egoistischen Gefühlsbesonderheiten führend sind, wird euer Verstand die umgebende Welt unvermeidlich durch das Prisma dieses Egoismus aufnehmen, und Information allein nach dem Prinzip kennzeichnen und speichern: gereicht es zum Wohl eurer egoistischen Ansprüche, oder nicht.

042. Da ihr während der ganzen Geschichte eurer Existenz, endlos fast ausnahmslos nur mit dem Egoismus gekennzeichnete Information anhäuft, befindet ihr euch in der ständigen Situation, wo jeder Versuch eures Verstandes, die eine oder andere in eurem Leben auftretende Schwierigkeit zu erfassen, immer abgleiten wird in Richtung Liebdienerei vor dem eigenen Egoismus,

043. Dessen Ausmaße und Besonderheit ihr vorerst weder in der Lage seid einzuschätzen, noch euch vorzustellen.

044. Denn für eine Einschätzung solcher Art bedürfte es eines Verstandes, der die Realität ausschließlich durch die Gefühlserscheinungsformen der Seele sieht.

045. Und genau diese Eigenschaft hat in der ganzen Geschichte der Existenz der menschlichen Zivilisation noch keiner von euch erreicht.

046. Wenngleich doch einige von euch bereits bestimmte, nicht geringe Resultate in dieser Richtung erreicht haben.

047. Und das ist für jeden von euch die Zukunftsperspektive.

048. Und während in der *Welt* der Materie der bewegliche Verstand an sich fähig war, den Egoismus auf unbedeutende Erscheinungsformen zu begrenzen, so ist dies bei euch nur dank einer geistigen Entwicklung möglich.

049. Der Verstand hat die Möglichkeit zu sehen – bildhaft gesprochen – die ganze Gefühlswelt dagegen nicht.

050. Die ganze *Welt* der Materie, die in ihrer vollen Vielfalt ganzheitlicher Systeme in Erscheinung tritt, enthält in den Grundlagen der Erscheinungsformen des Lebens bestimmte Gleichgewichtsgesetze und zwei Grundnormen.

051. Wo man sich tiefer als die eine nicht herabsenken darf, denn das würde zur Erschöpfung führen, und höher als die andere darf man sich nicht erheben: es käme zur Übersättigung.

052. Die Verletzung sowohl der einen als auch der anderen Norm führt immer zur Störung eines bestimmten Gleichgewichts, wonach der Prozess der Selbstzerstörung beginnt.

053. Die natürliche Gefühlswelt der Tiere wird von der *Harmonie* selbst kontrolliert mit Hilfe

der Information, die in die Instinkte des einen oder anderen Tieres hineingelegt ist.

054. Der Verstand der Tiere befindet sich in einem solchen Zustand, dass er mit seinen Möglichkeiten bei der richtigen Befriedigung der Instinkte nur ein gehorsamer Gehilfe sein kann, ohne dabei stärker als sie zu sein.

055. Der bewegliche Verstand dagegen hat zwar die Möglichkeit, die Gefühlswelt des Körpers über die Grenzen der Norm hinauszuführen, doch er ist nur deshalb nicht in der Lage, so etwas auszuführen, weil er sich in diesem Fall der bestehenden Gefahr bewusst ist,

056. Und im Hinblick auf das Wohl seiner Tätigkeit beschränkt er die Signale der instinktiven Erscheinungsformen der Gefühle auf das niedrigste Niveau, ohne jedoch die untere Ebene der Norm zu unterschreiten.

057. Die Zusammensetzung der Besonderheiten des natürlichen Körpers und des Verstandes wird von der *Harmonie* so ausgeglichen, dass sich die 'blinde' Gefühlswelt immer auf dem Niveau der normalen Lebenstätigkeit befinden wird.

058. Hinsichtlich des beweglichen Verstandes des Menschen ist die Situation dergestalt, dass der Verstand, obwohl er weiterhin fähig ist zu sehen, dazu verurteilt ist, die Realität ausschließlich durch das Prisma der einen oder anderen Gefühlswelt wahrzunehmen.

059. Und solange der Verstand auf die Welt durch das Prisma der übermäßig verstärkten Erscheinungsformen der natürlichen Gefühlsbesonderheiten mit einem sich ständig über die Norm verstärkenden Egoismus schaut, kann der Verstand vorerst leicht getäuscht werden.

060. Und er wird nicht in der Lage sein, ein vernünftiges Maß der Befriedigung der natürlichen Gefühlsbesonderheiten zu bestimmen, was unvermeidlich eure Handlungen zur Störung des durch die *Harmonie* regulierten Systems der Instinktsignale führt.

061. Das führt unbedingt dazu, dass ihr entweder das Benötigte unzureichend nährt, oder das Gewünschte übermäßig speist.

062. Doch sowohl in dem einen als auch in dem anderen Fall wird der Körper verfallen.

063. Nur die geistige Gefühlswelt ist, wenn sie sich richtig formt, geeignet, die natürliche Gefühlswelt zur Norm zu führen.

064. Und wenngleich der Verstand weiterhin die Realität durch ein Prisma wahrnehmen wird, so ist es bereits das der geistigen Welt, und er kann die Information unter dem Blickwinkel sammeln, dass der Verstand bei jeglichem Konstatieren entstehender Situationen immer eine optimale Lösung sowohl für die Seele als auch für den Körper finden kann.

065. Im Unterschied zur natürlichen Gefühlswelt, die sowohl eine obere als auch eine untere Sättigungsgrenze hat, hat die geistige Gefühlswelt nur ein Niveau, das ursprünglich vom *Himmlischen Vater* festgesetzt wird und das man nicht unterschreiten darf.

066. Und in anderer Richtung gibt es aber keinerlei Begrenzungen, und so sehr man die Seele auch mit geistiger Speise nährt, sie wird niemals eine Übersättigung erfahren.

067. Und dieser Prozess der Sättigung wird ewig währen.

068. Eure Seele hat in ihrem Wesen die Fähigkeit, feinfühlig auf das zu reagieren, was für sie günstig ist zu empfinden und das kann nur dasjenige sein, das dem Wohl ihrer Formung dient.

069. Auf diese Weise ist sie fähig, das *Gottgefällige* und das von *Ihm* Kommende fehlerlos zu bestimmen, und sie ist bemüht, die *Hand* des *Vaters* zu finden, um später entschlossen dorthin zu gehen, wohin der *Himmlische Vater* sie führt.

070. In eurem Leben treten von Zeit zu Zeit Situationen auf, in denen der Verstand eine gewisse innere Reaktion, die irgendetwas ablehnt oder irgendeine Erscheinung als angenehm aufnimmt, bemerkt, während er sich diese zusammen mit einer Menge ähnlicher eindrucksvoller Reaktionen vonseiten der egoistischen Gefühlswelt einprägt.

071. Der Verstand war in den ersten Etappen der Lebenstätigkeit der jungen Menschheit noch nicht in der Lage, solche inneren Reaktionen auf äußere Umstände voneinander zu unterscheiden, doch nach längerer Zeit

bahnte sich mehr und mehr die Möglichkeit an festzustellen, dass sich einige innere Gefühlsreaktionen in der Qualität von den Erscheinungsformen der natürlichen Gefühlswelt unterscheiden.

072. Damit bekam der Verstand allmählich eine immer größere Geneigtheit, die geistige Gefühlswelt richtig zu erfassen.

073. Die Bedingungen für den Verstand bei der Erkenntnis des *Schöpfers* des materiellen *Daseins* bestehen die Bedingungen für den Verstand darin, dass man die Gesetze des *Schöpfers* als *Seine* teilweise Widerspiegelung in jedem beliebigen Objekt oder jeder Erscheinungsform der materiellen Welt, die sich in ihrer Vielfalt ringsum zeigt, erkennen kann, und der Verstand ist bei jedem Schritt fähig, zahlreichen Kenntnissen über das *Dasein* der *Harmonie* zu begegnen.

074. Die Bedingungen für euch zu Beginn der Seelenentwicklung waren jedoch wesentlich schwieriger.

075. Denn der *Himmlische Vater* spiegelt sich niemals weder in einem Objekt, noch in sonst einer Erscheinungsform der materiellen *Welt* wider.

076. Die Gesetze der Seelenentwicklung kann man niemals an den Bäumen oder an einer Wolke, an den Tautropfen, den Sandkörnchen des Meeresstrandes, an der Morgendämmerung oder am geheimnisvollen Nebel ablesen.

077. Und während der Verstand die Möglichkeit hat, seine Entwicklungsgesetze und die seines materiellen Körpers selbstständig zu erkennen, indem er das Buch der Weisheit liest, das in der Eigenschaft als umgebende Natur ständig aufgeschlagen ist, hat eure Seele genau diese Möglichkeiten nicht, das Buch der Gesetze ihres Werdens zu lesen.

078. Sich einst zum ersten Mal inkarnierend, stand eurer Seele vor allem bevor, in ein enges gegenseitiges Verhältnis mit den Gesetzen der Materie zu treten und unendlich den Einfluss der einen oder anderen Situation auf sich zu verspüren,

079. Bemüht zu unterscheiden, was ihr zum Wohle gereicht und was zum Schaden.

080. Doch damit der Verstand solche Art Information wohlbringend analysieren

konnte, musste er wissen: was ist die Stimme der Seele, und worin unterscheidet sie sich von den gefühlsmäßigen natürlichen Besonderheiten.

081. Dem Verstand fällt es leichter, die Gefühlswelt des Körpers zu unterscheiden und zu erfassen, denn seine grundlegenden Gesetze und die des Körpers sind gleichartig.

082. Und nur deshalb, weil die Gefühlswelt eures Körpers, die durch die Besonderheiten der Seele um vieles verstärkt wurde, mit ihrer Stärke die Norm, die seitens der *Harmonie* aufgestellt wurde, zu überschreiten begann, verfiel der bewegliche Verstand, ebenso wie bei den Tieren, in völlige Abhängigkeit von der Gefühlswelt.

083. Deshalb konnte der Verstand das in der Gefühlswelt des ersten Menschen Geschehende nicht von außen erfassen, sondern er konnte die geschehende, sich abwickelnde Realität ausschließlich dem Egoismus zuliebe in Abhängigkeit von den natürlichen egoistischen Erscheinungsformen der Gefühle, die die markantesten und lautstärksten sind, erfassen.

084. Die Stimme der Seele blieb in der Regel unbeachtet.

085. Sollte es dem Verstand dennoch gelingen, etwas von der Seele Kommendes zu bemerken, so ist der Verstand beim Erfassen dieses Signals unvermeidlich allein auf die angehäuften, bereits vom Egoismus gefärbte Information angewiesen.

086. Damit ist es fast unmöglich, vernünftige Schlussfolgerungen zugunsten der Seele zu ziehen.

087. Doch trotz allem gelingt es, im Bewusstsein Körnchen für Körnchen die Information anzuhäufen, die für die geistige Welt die günstigste ist.

088. Denn damit man irgendwann einmal nach dem *Willen* des *Großen Himmlischen Vaters* einige erste notwendige Gesetze, die auf die Seelenentwicklung einen direkten und bedeutenden Einfluss nehmen, offenbaren konnte, ist es unbedingt notwendig, dass die innere geistige Welt und das Bewusstseinsniveau zu einem höchst günstigen Zustand heranreifen.

089. Und damit die junge Menschheit dazu heranreife, war es notwendig, sie zu erhalten.

090. Denn weil ihr es wegen natürlicher Gründe nicht geschafft habt, das Notwendige für die geistige Entwicklung richtig zu erfassen, und weil ihr euer Leben vollständig den egoistischen Erscheinungsformen der Gefühle gewidmet habt, so habt ihr unvermeidlich eine ungezügelt Lebenstätigkeit begonnen,

091. Wobei ihr nach den Gesetzen der Konkurrenz grausame Kämpfe untereinander veranstaltet, sowohl zwischen verschiedenen kleinen Gruppen, als auch zwischen Stämmen und Staaten.

092. Auf diesen absurden Wettbewerb habt ihr alle eure Verstandesmöglichkeiten gerichtet, immer vollkommenere technische Vorrichtungen geschaffen und euch gegenseitig immer mehr das Leben genommen.

093. Diese ihrem Wesen nach dümmsten Anstrengungen unternimmt ihr bereits seit Tausenden von Jahren bis zum heutigen Tag, und tut das mit dem einzigen egoistischen Ziel: eure eigenen Bedingungen zur Befriedigung eurer Instinkte und zur Befriedigung der anderen egoistischen Gefühlsbedürfnisse zu verbessern.

094. Wobei jeder Erfolg auf diesem Gebiet sowohl den persönlichen als auch den gesamtationalen Hochmut maßlos entwickelt, der in Wirklichkeit der erste und grundlegende Feind eurer geistigen Welt ist.

095. In diesem Zusammenhang kann man sagen, dass, wenn ihr Bedingungen finden möchtet, die die Seele entwickeln, so sucht sie entschlossen auf der entgegengesetzten Seite von dem, was euch euer Hochmut anrät.

096. Abgesehen von dem Gesetz der Konkurrenz, das euch zu einer ständigen Schlägerei untereinander führt, habt ihr mit der ganzen menschlichen Gesellschaft aus Unwissenheit die von der *Harmonie* zulässige Grenze überschritten und seid unterhalb des Nullniveaus der Norm gesunken, die vom *Schöpfer* für eine normale Lebenstätigkeit in der *Welt* der Materie vorgesehen war.

097. Das führte dazu, dass ihr mit euren ständigen Anstrengungen zur falschen Seite

hin beharrlich die Entwicklungsinformation in den Zellen eures Körpers löscht,

098. Wonach die Verbindungen zwischen den Zellen unvermeidlich zu zerfallen beginnen, was euren Körper zu immer schwereren Krankheiten und zum Tod führt.

099. Das Vorhandensein solcher Störungen könnt ihr nach den Gesetzen der *Natur* leicht euren Kindern weitergeben, und dadurch bewirkt ihr, dass jede neue Generation immer größere Abweichungen vom guten physischen Zustand aufweist.

100. Denn jede neue Generation, wenn sie immer die gleichen anormalen Schritte unternimmt, vermehrt das, was ihr bereits eigen ist.

101. Von der *Harmonie* wird dies mit jedem Mal stärker abgelehnt.

102. Unter diesen Umständen hält eure Lebenstätigkeit sehr kurz an.

103. Aber für die Reifung der geistigen Welt und des Bewusstseins selbst sind um vielmals längere Lebensperioden erforderlich, damit zu einer vorbestimmten *Stunde* die nach dem *Willen* des *Großen Gottes* offenbarten Entwicklungsgesetze würdig aufgenommen werden können.

104. Und wenn mit dem Tod des Körpers die Seele sterben würde, so brauchte man gar nicht von einer Seelenentwicklung zu reden, und eure Inkarnation in einen natürlichen Körper hätte keinen Sinn.

105. Der *Himmliche Vater* wusste von dieser Notwendigkeit, und deshalb wurden die für euch lebensnotwendigen Geheimnisse des Systems der Reinkarnationen vorgesehen,

106. Nach dem ihr euch immer wieder, wenn darin eine Lebensnotwendigkeit besteht, in einen ausschließlich für euch notwendigen Körper inkarniert.

107. Nur dass nicht ihr diesen Körper auswählt, sondern man wählt ihn für euch aus, dabei berücksichtigend, wozu ihr herangereift seid und was euch fehlt.

108. Dabei werden für euch günstige Bedingungen geschaffen, wobei das Bewusstsein des neuen Körpers sich nicht an die große Menge eurer Dummheiten aus dem vorhergehenden Leben erinnern darf.

109. Obwohl die Erfahrung der Seele, langsam an Stärke zunehmend, mit jedem Mal fähiger

wird, auf die Suche des jungen Organismus nach dem, was seine Seele braucht und ihr guttut, immer mehr Einfluss zu nehmen,

110. Dieser beginnt mit neuen Kinderaugen auf die Welt zu schauen, und dadurch gelingt es der Seele von Zeit zu Zeit immer mehr, günstige Eindrücke anzuhäufen, die sich auf die Seelenformung auswirken.

111. Aber es gibt zugleich außerdem noch andere Umstände, wobei angehäuften negative Erfahrung das Kind von Kindheit an vornehmlich zu Handlungen geneigt macht, die immer mehr seine innere Welt belasten.

112. Doch man darf mit Gewalt von außen nichts daran ändern, denn der Mensch muss die vollständige Freiheit der Wahl haben.

113. Dieses *Gesetz* gilt nicht nur für den beweglichen Verstand des *Weltalls*, sondern ist ebenso unbedingt ein *Gesetz* bei der Seelenentwicklung.

114. Bei einer neuen Verkörperung ist es das Größte, was man für euch tun kann, die aus der Sicht der Wahrheit günstigsten Bedingungen für das Erkennen dessen, was fehlt, auszuwählen, wobei ein im voraus berücksichtigtes Abwechseln der einen oder anderen bevorstehenden Prüfungen wahrscheinlich ist.

115. Nach einigen Gesetzmäßigkeiten kann man diese wahrscheinlich günstigeren Bedingungen vorher aufgrund von Eigenschaften des erneut geborenen materiellen Körpers, unter den einen oder anderen bekannten Bedingungen, erkennen.

116. Das Gesetz der Wiedergeburt erlaubt es, schöpferische Erfahrung und geistige Kraft in euren Seelen anzuhäufen, obwohl die schöpferische Erfahrung immer wesentlich schneller angesammelt wird.

117. In der Geschichte eurer gesellschaftlichen Existenz gelingt es dank diesem Gesetz, günstige Bedingungen zu schaffen, wodurch einige von euch fähig wurden, die anormalen Begrenzungen, die die Gesellschaft unsichtbar festgesetzt hat, zu überwinden.

118. Und dann erlaubte es der Verstand der Wissenschaft und den Künsten zu erblühen, begierig bestrebt, eine Realität zu begreifen, weit entfernt von der wahrscheinlichen

Möglichkeit, egoistische Bedürfnisse zu befriedigen.

119. Einige von euch aber unternahmen auf geistigem Gebiet wichtige Anstrengungen, die die Abhängigkeit von den Instinkten und von anderen egoistischen Absichten wesentlich minderten.

120. Bis zur notwendigen Reife reinkarniert sich eure Seele in der Regel einige Male, danach endet die Verkörperungsfolge, und die Seele wartet auf die *Stunde*, nach der auch alle anderen ebenfalls Wartenden bereits endgültig in einen Körper zurückgeführt werden.

121. Danach fällt das Gesetz der Reinkarnation als unnötig weg, und ihr beginnt in vollem Maße die Lebenstätigkeit nach den Gesetzen der *Ewigkeit*.

## Kapitel 6

Doch bis zu dieser bedeutenden Wende stand euch während eurer ganzen Existenz bevor, in grellen, vielfältigen Farben von einer besonderen Seite eurer Lebenstätigkeit aus in Erscheinung zu treten,

002. Deren Erscheinungsweise sich grundsätzlich von der Erscheinungsweise mit einer ähnlichen Seite bei allen Vertretern des beweglichen Verstandes im *Weltall* unterscheidet.

003. Diese besondere Seite eures Lebens kommt bei allen möglichen Versuchen, das *Wesen* des *Himmlichen Vaters* zu bestimmen und mit *Ihm* in Kommunikation zu treten, zum Ausdruck.

004. Wobei diese Versuche, untereinander wegen des Egoismus voneinander abweichend, in einer großen äußeren Vielfalt erblüht sind.

005. Doch das war aufgrund der Besonderheiten eurer inneren Welt und dem Zustand des unfreien Verstandes unvermeidlich.

006. Unabhängig von der großen Anzahl aller möglichen Verstandes-Zivilisationen im *Weltall* drückt sich ihr Verhältnis zum *Alleinigen* auf der charakteristischen Grundlage des allen bewussten einheitlichen Entwicklungsgesetzes aus.

007. Allein auf der *Mutter-Erde*, wo die im *Weltall* einzigartige Menschheit existiert, drückt sich das Verhältnis zu *Gott* in großer verschiedenartiger Vielfalt aus.

008. Während das *Gesetz* der Seelenentwicklung ebenfalls ein für alle Kinder *Gottes* einheitlicher *Aufstiegsweg* hat.

009. Zum höchsten Verständnis dieser Wahrheit kann nur die einige Gesellschaft der Menschheit kommen.

010. Da aber die menschliche Zivilisation aus einer großen Anzahl verschiedenartiger Gesellschaften besteht, die auf der Grundlage der Gesetze des Egoismus voneinander getrennt sind, und selbst wenn das Verständnis von einem einheitlichen *Weg* im Bewusstsein der Vertreter verschiedener gesonderter Gesellschaften angenommen würde, so wird jede dieser Gesellschaften nach dem Gesetz des immer gleichen Egoismus sofort diese Wahrheit anpassen an das eigene, für diese Gesellschaft charakteristische Reden über *Gott* und über den Entwicklungsweg.

011. Wonach der kollektive Hochmut so einer Gesellschaft wesentlich anwächst.

012. Und obwohl sich die religiöse Seite im Leben der jungen Menschheit grundlegend von etwas Ähnlichem im Dasein der Vertreter des beweglichen Verstandes im *Weltall* unterscheidet, hat trotzdem gerade die außerirdische Welt des *Verstandes* eine bedeutende Rolle bei der Herausildung dieser Seite im Leben der menschlichen Zivilisation gespielt.

013. Dabei wurde von dieser Seite aus die Entwicklung der jungen Menschheit noch von einem nicht unwichtigen Ereignis beeinflusst,

014. Das dadurch gekennzeichnet war, dass einst im *Weltall* eine große und ausreichend entwickelte Zivilisation den gemeinsamen Entwicklungsweg aller anderen *Verstandes-Brüder* verließ,

015. Und ihre Lebenstätigkeit weiterführte, ohne die Gesetze der *Harmonie* zu übertreten, doch in Vielem verschiedene Ziele im Vergleich zu den anderen verfolgte.

016. Die Legende über diese Trennung ging in eigenartiger Form in die Schrift des Alten Testaments ein als die Erzählung über den

gefallenen Engel, die in einer bestimmten bildhaften Form unter Berücksichtigung des Entwicklungsniveaus der menschlichen Gesellschaft geschrieben wurde.

017. Die *Verstandeswelt*, die sich in zwei Richtungen verschiedener Ausdrucksweisen eigenständiger Anstrengungen in der Entwicklung geteilt hat, zeigt sich niemals in offenen Kämpfen zwischen den Vertretern dieser Richtungen.

018. Wenn sich ihre Interessen an irgendeinem Objekt oder an einer Erscheinung kreuzen, die vorerst noch keinem von ihnen gehören, so sind sie bestrebt, ohne sich gegenseitig zu hindern, Anstrengungen in Richtung verschiedener Ziele zu unternehmen, wobei sie alle aufgestellten Gesetze des *Weltalls* einhalten.

019. Auf diese Weise kreuzten sich einst die Interessen der Vertreter dieser zwei untereinander uneinigigen Verstandeswelten im Leben der jungen Menschheit zu Beginn ihrer Entwicklung.

020. Und es wurden Anstrengungen mit verschiedenen Zielen unternommen.

021. In den Gesetzen des *Weltalls* existiert die natürliche Regel, die den entwickelteren Zivilisationen des beweglichen Verstandes erlaubt, die weniger entwickelten zu betreuen.

022. Dabei muss der Einfluss auf die junge, sich entwickelnde Zivilisation minimal sein und darf auf keinen Fall die Freiheit der Wahl der Betreuten beeinträchtigen.

023. Im Zusammenhang damit, dass der Seele eine vom *Vater* hineingelegte Antriebsbesonderheit zugrunde liegt, die die Seele ständig zur Suche und Bestimmung des vom *Himmlischen Vater* Kommenden treibt, empfand der erste Mensch eine unbewusste Neigung, in der offenbaren materiellen Welt das zu finden, wodurch sich am vollständigsten *Jemand* ausdrücken konnte, von *Dem* das Wohl und der Misserfolg des Menschen selbst abhing.

024. Das Bewusstsein des ersten Menschen bemerkte, was für eine große Bedeutung der Weisheitsgrad und die Qualität des Leiters der bestehenden Gesellschaft für deren Wohl hat und bemerkte ebenfalls eine große Anzahl verschiedener entstehender Situationen, die seiner Gesellschaft sowohl Nutzen als auch

Verlust brachten, unabhängig von jeglicher Verbindung zu den Eigenschaften des Leiters dieser Gesellschaft.

025. Es fiel dem primitiven Bewusstsein des ersten Menschen, der sich unermesslich vor unverständlichen, mächtigen Naturerscheinungen fürchtete, in deren Wellen er sich als kleinstes Sandkörnchen fühlte, nicht schwer zu verstehen, dass hinter all dieser Offenbarung der *Natur Jemand* steht, der unendlich mächtiger und groß ist, nach *Dessen* Laune angeblich all diese Erscheinungen und Abwechslungen aller möglichen Ereignisse im Leben des Menschen geschehen.

026. Und da der Mensch bereits mit dem Verstand erkennen konnte, dass man einen zornigen Mitbruder mit dargebrachten Gaben, die seine egoistischen Gefühlsbedürfnisse zufriedenstellten, leicht beschwichtigen konnte, so wirkte sich dieser primitive Stereotyp für lange Zeit auf das Verhalten des Menschen aus, der versuchte, wechselseitige Beziehungen zum *Himmlichen Vater* aufzubauen.

027. Durch dieses natürliche Verständnis, das dem jungen Verstand zugänglich war, habt ihr begonnen, eine besondere Seite in eurer Lebenstätigkeit zu formen, dank derer euch bevorstand, bis zum heutigen Tag zu versuchen festzustellen: was gereicht zum Wohle und was – zum Schaden; was ist *Gott* gefällig und was – nicht?

028. Einige Vertreter des *Verstandes* des *Weltalls*, die selbstständig die Lebenstätigkeit der sich in den Anfängen der Entwicklung befindenden jungen Menschheit untersucht haben, lenkten ihre Aufmerksamkeit auf einige grundlegende charakteristische Umstände.

029. Bei der Analyse der charakteristischen Besonderheiten in der Lebenstätigkeit der menschlichen Zivilisation, die in großer Vielfalt auftraten, wurde die Schlussfolgerung gezogen, dass *Jemand* den Menschen führt.

030. Dabei ist es unmöglich, *Jenen*, *Der* direkt die junge Menschheit betreut, mit Hilfe aller vorhandenen Möglichkeiten der gesamten *Verstandeswelt* weder zu

bestimmen, noch wechselseitige Beziehungen zu ihm aufzunehmen.

031. Weiter wurde festgestellt, dass das Denken des Menschen nicht geneigt ist, sich auf die Gesetze der Logik zu stützen, die allen Vertretern des beweglichen Verstandes eigen ist.

032. Wenn aber die Schlussfolgerungen aufgrund von Denkprozessen doch ausreichend vernünftig waren, so ist völlig unverständlich, warum der Mensch beginnt, Anstrengungen in eine ganz andere Richtung, als es die Schlussfolgerung des Verstandes nahelegt, zu unternehmen.

033. Der *Verstand* des *Weltalls* erkannte ebenfalls, dass eine gewisse Liebe im Leben des Menschen eine außergewöhnlich bedeutende Rolle spielt, so, wie sie bei keinem Vertreter des beweglichen Verstandes aller Zivilisationen des *Weltalls* auftritt.

034. Denn jenes Verständnis und die Skala der starken Gefühlserlebnisse, die der Mensch besitzt, fehlen ganz und gar in der Lebenstätigkeit der *Welt* des *Verstandes*.

035. Und das Ungewöhnlichste bei alledem war, dass der außerirdische Verstand das Vorhandensein einer gewissen unsterblichen Seele beim Menschen erkannte, dank derer er fähig ist, sich immer wieder auf der Erde zu verkörpern, was für keinen der Vertreter des Verstandes im *Weltall* möglich ist.

036. Wie lange auch das Leben des einen oder anderen Vertreters des beweglichen Verstandes in der materiellen *Welt* auch anhält, es kommt schließlich unbedingt ein endgültiges Ende.

037. Wonach die gesamte angehäuften Information in das Gedächtnis des planetarischen *Verstandes* übergeht, von der lebendigen Individualität aber bleibt nichts übrig.

038. Der Mensch aber zeigte, dass in der *Schöpfung* eine für alle ungewöhnliche Form der Lebenstätigkeit existiert.

039. Die außerirdische Verstandeswelt hat nachvollzogen, dass nach dem Lebensende des materiellen Körpers des Menschen, entsprechend den allgemein bekannten Gesetzen der Materie, sich vom Körper ein energetischer Doppelgänger abtrennt, der eine bestimmte Anzahl von Tagen existieren kann;



doch nach Ablauf dieser Periode, als der energetische Doppelgänger zerfiel und sich mit den Kraftströmen des Planeten vereinte, wurde plötzlich ein gewisser weiterexistierender leuchtender Punkt entdeckt,

040. Der sich nach den ihm eigenen Gesetzen zu bewegen begann.

041. Und nur dadurch, dass die Seele eine gewisse Lebenserfahrung angesammelt hat, wenn man es bildhaft darstellt, Metallintarsien in ihrem Gewebe ähnlich, konnten die Vertreter des beweglichen Verstandes sie mit ihren Möglichkeiten bereits bemerken, während man sie in reiner Form mit diesen Möglichkeiten nicht sehen kann.

042. Nachdem die Vertreter des außerirdischen Verstandes diese Grundbesonderheiten im Leben der jungen Menschheit erkannt hatten, versuchten sie unaufdringlich und vorsichtig auf das einzuwirken, was sich im Leben der menschlichen Gesellschaft intuitiv in Form von primitiven Anstrengungen gestaltete, nämlich wechselseitige Beziehungen zu *Jenem* herzustellen, *Den* sie fürchteten und *Dessen* Schutz sie benötigten,

043. *Den* sie gnädig stimmen und zu Hilfe gewinnen wollten für die Befriedigung ihrer egoistischen Bedürfnisse.

044. Auf der Grundlage, dass die innere Besonderheit des Verstandes in dem Bestreben besteht, den *Schöpfer* der *Welt* der Materie in jeder Erscheinung der offenbaren materiellen Welt der umgebenden Realität zu betrachten und zu erkennen, der Mensch aber aufgrund des Einflusses der Seele eine ständige Neigung empfand, seinen *Himmlichen Vater* zu suchen, begann sich die Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft auf natürliche Art und Weise mit allen möglichen Werken der menschlichen Hände zu füllen, in denen der Mensch danach beehrte, seinen allmächtigen *Beschützer* darzustellen.

045. Der Mensch hoffte aufrichtig, dass sein *Großer Wahrer Gott* sich leicht in jedem materiellen Objekt offenbaren könne.

046. Dieses Niveau des Verstandes des Menschen nutzend und ebenfalls geschickt

die Umstände ausnutzend, wenn einzelne Personen die Fähigkeit besaßen, die auf sie gerichteten gedanklichen Vorschläge aus einer Welt aufzunehmen, die für sie unsichtbar war, versuchte der außerirdische Verstand, dem Bewusstsein der jungen Menschheit die notwendigen Hinweise über die Gesetze der Materie zu geben, die man zum Wohle seiner Lebenstätigkeit anwenden kann.

047. Doch als Sklave des Egoismus hatte es der Mensch nicht eilig, diese Kenntnisse mit allen anderen zu teilen.

048. Und dann sammelten sich die Kenntnisse solcher Art allmählich in den Händen irgendeiner kleinen Menschengruppe, die sich das Recht herausnahm, für sich die Lorbeeren der Ehre und Achtung zu ernten.

049. Durch die Anhäufung derartiger Kenntnisse und durch die Fähigkeit, sie richtig zu nutzen, konnte man leicht Macht über eine große Zahl von Mitbrüdern erlangen, die so eine Information nicht besitzen.

050. Der dem Egoismus untertänige Verstand musste so eine Gesetzmäßigkeit natürlich bemerken.

051. Und auf dieser Grundlage wurden ausnahmslos alle machtbesitzenden Organisationen aufgebaut, die bis auf den heutigen Tag existieren,

052. Unabhängig davon, ob sie sich vor der Finsternis verneigen, oder sich hinter weltlichen und kirchlichen Namen verstecken.

053. Doch nicht vornehmlich wegen der Hinweise wissenschaftlich-technischen Charakters, was oftmals sowohl durch eine gedankliche Verbindung geschah, als auch durch unmittelbare Begegnungen von Vertretern der außerirdischen Welt mit dem Menschen, versuchte man, auf die Lebenstätigkeit der jungen menschlichen Gesellschaft einzuwirken,

054. Sondern als bewusste Notwendigkeit, die günstigsten Anstrengungen zu unternehmen, die in der Lage waren, die wilden Handlungen der Vertreter der menschlichen Gesellschaften soweit wie möglich einzudämmen, die unter der Macht einer rasenden Zügellosigkeit des Egoismus standen, Handlungen, die auf das ständig unvernünftige Bestreben gerichtet waren, sich gegenseitig wegen nichtiger Ziele das Leben zu nehmen;

055. Wobei sowohl das erreichte Ziel, als auch die dafür unternommenen Anstrengungen gleichermaßen zur Selbstzerstörung sowohl des Menschen selbst, als auch der Gesellschaft als Ganzes führen.

056. Eine Gesellschaft, die nach den Gesetzen des Egoismus entstand und immer noch besteht, besitzt niemals in sich natürliche, frei unternommene Anstrengungen zu einer Einigung höchster Qualität, doch so eine Gesellschaft hat die ständige innere Neigung zur endlosen Teilung und Absonderung,

057. Was in diesem Fall ebenfalls eine große Gefahr für die menschliche Zivilisation ist.

058. Die Unversehrtheit jeder Gesellschaft hängt vollständig von den Gesetzen ab, nach denen die Unversehrtheit jedes beliebigen lebendigen Organismus in der *Welt* des materiellen *Daseins* aufrechterhalten wird.

059. Wobei, wenn irgendein Organismus Anstrengungen unternimmt, die der Ausrichtung der sich entwickelnden *Harmonie* entsprechen, so wird die vom *Alleinigen* hineingelegte Entwicklungsinformation in den Zellen dieses Organismus intakt gehalten, und die Gesetze, die die Zellen nach einer bestimmten Ordnung verbinden, bleiben beständig und unerschütterlich in dem Rahmen, der von der *Harmonie* festgesetzt wurde.

060. Im entgegengesetzten Fall wird die Entwicklungsinformation in den Zellen gelöscht, und der unversehrte Organismus beginnt die dauernde Selbstzerstörung anzustreben, was in qualitativ immer schwerer werdenden Krankheiten in Erscheinung tritt.

061. So eine Art von Krankheiten und von Selbstzerstörung werden unvermeidlich all diejenigen treffen, die der Richtung der *Harmonie* entgegengesetzte Anstrengungen unternehmen,

062. Unabhängig von den glänzenden, weitläufigen Losungen über das Wohl, hinter denen aus irgendeinem Grund jene, die bestrebt sind, sich als Könige der *Natur* zu bezeichnen, immerzu versuchen, ihre Nachlässigkeit zu verstecken.

063. Und da ihr in Abhängigkeit von bestimmten Gesetzmäßigkeiten immer dazu neigt, Anstrengungen zu unternehmen, die euch unvermeidlich zur Selbstzerstörung führen, hat der außerirdische Verstand den verständlichen Entschluss gefasst, der jungen menschlichen Gesellschaft eine in seiner Macht stehende Hilfe zu leisten.

064. Doch damit man eure Lebenstätigkeit auf günstige Weise berichtigen konnte, brauchte man nicht Hinweise wissenschaftlich-technischen Charakters, sondern philosophisch-ideologische, wofür bereits günstige Bedingungen durch die sich entwickelnde religiös-mystische Seite eures Lebens geschaffen waren.

065. Der *Verstand* des *Weltalls* kannte die Absichten eures *Himmlichen Vaters* in Bezug auf eure Entwicklung nicht und kann sie auch nicht wissen.

066. Da er eure nicht geringen Schwierigkeiten sah, durch die euch der unvermeidliche Untergang drohte, doch keinerlei offen auftretende Anstrengungen vonseiten eures *Vaters* zu eurer *Rettung* bemerkte, beschloss der außerirdische Verstand, Anstrengungen nach eigenem Ermessen zu unternehmen, wobei er behutsam das mit einbezog (wrtl. mitspielte), woran ihr sehr gern glauben wolltet.

067. Und wenn euer Glaube an irgendwelche Umstände oder Erscheinungen ausreichend stark war, so wurden euch nach und nach unbedeutende Hinweise gegeben, ohne eure Überzeugung anzurühren und ohne euer Verständnis in eine vollkommeneren Richtung zu ändern.

068. Doch sobald günstige Bedingungen für den Erwerb vollkommenerer Begriffe auftraten, nutzte der außerirdische Verstand dies immer aus.

069. Wonach in der einen oder anderen Gesellschaft Ideen entstanden, die fähig waren, das bereits Vorhandene revolutionär in Vollkommeneres umzuwandeln.

070. In der *Welt* des *Verstandes* des *Weltalls* existiert die natürliche Gesetzmäßigkeit, nach der jeder ständig an Anstrengungen interessiert ist, das Vollkommeneren zu finden, wonach alle das Gefundene mit Bereitschaft einstimmig annehmen.

071. Diese Gesetzmäßigkeit funktioniert in eurer Lebenstätigkeit absolut nicht.

072. Und der außerirdische Verstand stößt ständig auf die ihm ungewöhnliche Situation, für die charakteristisch ist, dass jeder Mensch an die eine oder andere 'Wahrheit' aus seiner Sicht fest geglaubt hat, und diese 'Wahrheit' als die einzig richtige und vollkommenste ansah,

073. Davon ausgehend, dass es etwas Wahres als das, an was er bereits glaubt, niemals mehr geben kann.

074. Diese charakteristische Besonderheit der Erscheinungsform gerade der Seele des Menschen ist berufen, euch untrennbar in der *Hand Gottes* zu halten, die ihr verstärkt zu finden sucht, aber an ihrer Stelle findet ihr oft etwas euch Mitreißendes, was jedoch in keinerlei Verbindung zur *Hand des Vaters* steht.

075. Und deshalb entstanden in eurem Leben in Verbindung eben mit dieser charakteristischen Besonderheit der Seele nur zusätzliche Lehren, anstatt dass das Veraltete in das Vollkommenere umgestaltet wurde.

076. Genau nach diesem Prinzip entstehen bis zum heutigen Tag in der Geschichte der Existenz der menschlichen Zivilisation ständig neue Lehren und Strömungen, sowohl bezüglich religiöser, als auch philosophischer Richtungen.

077. Mit dem einzigen Unterschied, dass bei philosophischen Richtungen die Anhänglichkeit bezüglich der aufgestellten Dogmen wesentlich schwächer in Erscheinung tritt.

078. Doch der außerirdische Verstand war nicht in der Lage, noch irgendetwas zu tun außer immer mehr neue Lehren entstehen zu lassen.

079. Um so mehr konnte man sehen, dass, obwohl viele Lehren entstanden, doch jeder wirklich nach Weisheit Strebende die Möglichkeit hatte, die notwendigen Schätze zu sammeln, indem er unvoreingenommen verschiedene Lehren betrachtete und aus ihnen die vollkommensten Werte herausuchte.

080. Das verstandesmäßige Herangehen mittels einer Hilfestellung an eine

unbekannte Unternehmung lässt natürlich die Vergabe von falschen Hinweisen zu.

081. Diese Tatsache ist dem außerirdischen Verstand, der die menschliche Gesellschaft betreut, gut bekannt.

082. Und deshalb tritt, nachdem von ihnen wieder einmal irgendein Komplex von Lehren ausgesandt wurde, eine Periode der Analyse real auftretender Fehler ein, die man nicht vorhersehen konnte.

083. Wonach die neuen Begriffe mit den vollkommeneren Berichtigungen ausgesandt werden, wenn dafür die notwendigen günstigen Bedingungen bestehen, was äußerst selten der Fall ist.

084. Was entweder durch eine neue Strömung innerhalb einer bereits existierenden Lehre in Erscheinung tritt, oder durch eine neue Lehre.

085. Doch unvermeidlich traten sehr viele Fehler auf, die mit Hinweisen in Bezug auf eure Entwicklung verbunden waren.

086. Umso mehr, als der außerirdische Verstand in eurem Fall die Erscheinungsformen eines ihm fremden *Gesetzes* der Entwicklung erfassen muss.

087. Wobei es erforderlich ist, oft bei ein und derselben Erscheinung nach diesen zwei verschiedenartigen *Gesetzen* der Entwicklung zwei entgegengesetzte Anstrengungen zu unternehmen.

088. So etwas ohne sichtbar offenbarte direkte Hinweise vom *Großen Gott wirklich richtig zu erfassen*, ist praktisch unmöglich.

089. Doch der Verstand der materiellen *Welt* handelte weiterhin und versuchte, der jungen Menschheit nach Möglichkeit das zu geben, was als das Günstigste für den nächsten Schritt verstanden wurde, unter Berücksichtigung bestimmter Umstände, in denen sich die eine oder andere kleine Gesellschaftsgruppe befand.

090. Und so ein Einfluss wird immer noch bis zum heutigen Tag überall auf der ganzen *Mutter-Erde* ausgeübt.

091. Wenn die Möglichkeit überhaupt nicht schwierig ist, einen Hinweis mit irgendwelchen euch unbekanntem Erscheinungsformen der Gesetze der Materie zu begleiten, was von euch als Wunder aufgenommen wird, so engt dagegen eine andere Schwierigkeit wesentlich die

Möglichkeit ein, die Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft zu beeinflussen.

092. Diese Schwierigkeit besteht in dem äußerst seltenen Zusammenfallen zweier notwendiger Voraussetzungen in einem Menschen.

093. Die eine Voraussetzung besteht in der Fähigkeit, die ankommende Botschaft nur auf dem Bewusstseinsniveau auswählend aufzunehmen, was nach bestimmten Gesetzen ohne Komplikationen für euch äußerst schwierig einzurichten ist.

094. Die andere Voraussetzung aber besteht darin, dass die Qualität der inneren Welt und des Bewusstseins optimal sein muss für die würdige Erfüllung der für den Menschen äußerst schwierigen Mission;

095. Was ebenfalls ungewöhnlich schwierig inmitten einer großen Menge anzutreffen war.

096. Um so mehr, als, in direkter Abhängigkeit vom Egoismus und dem primitiv abergläubischen Zustand des Bewusstseins, die ständige Bereitschaft von Verfechtern des bereits Vorhandenen, alles Neue und vorerst noch Unverständliche zu jagen und zu hetzen, immer zusätzliche ernsthafte Schwierigkeiten schafft.

097. Aber dennoch gelang es den außerirdischen intelligenten Betreuern, etwas zu tun, und in der Entwicklungsgeschichte der menschlichen Zivilisation erschienen immer mehr bedeutende Namen unter euren Mitbrüdern.

098. Auf diese Art und Weise, sowohl das berichtigend, was die junge Menschheit bei den ersten Schritten im religiös-mystischen Werden selbstständig erreichen konnte, als auch direkt mitwirkend bei der Entstehung aller neuen religiösen Lehren, außer einer, versucht der außerirdische Verstand euch zu lehren, nicht das zu tun, was euch und die ganze menschliche Zivilisation zur Selbstzerstörung führt.

099. Da aber die Gesetze eurer wahren Entwicklung dem *Verstand* des *Weltalls* unbekannt sind, wurde euch zur Hilfe auf der Grundlage dessen, was dem außerirdischen Verstand von eurer Lebenstätigkeit am verständlichsten war – und das sind alle Besonderheiten, die mit

eurem Körper zusammenhängen, bestimmte Eigenschaften der natürlichen Gefühlsbesonderheiten und des Bewusstseins, - vieles davon eröffnet, was nur der Entwicklung der Vertreter des beweglichen Verstandes der materiellen *Welt* eigen ist.

100. Das ist sowohl das Gesetz der Gerechtigkeit, was für die einen in dem Gebot 'Auge um Auge' zum Ausdruck gebracht wurde, und für die anderen, in Abhängigkeit von einem anderen Niveau der Realitätsauffassung, in der Gesetzmäßigkeit der unbedingt rückwirkenden Folge (Vergeltung), die in der *Natur* existiert und mit dem Wort 'Karma' bezeichnet wird, Gestalt annahm;

101. Das sind auch alle möglichen Leitungsmethoden energetischer Lebensströme, die in bestimmten Kanälen im Körper fließen, als auch verschiedenartige Ausgleichsmethoden psycho-emotionaler Energien,

102. Was in einigen Kenntnissen der Tibeter enthalten ist, als auch in der Yogalehre mit verschiedenen Meditationen, die ihrerseits den Zugang zum Bewusstsein des Menschen für eine Einwirkung irgendeiner daran interessierten außerirdischen Quelle erleichtern.

103. Und all das wird irrtümlich für die Seelenentwicklung als notwendig erachtet, während alle Methoden dieser Art absolut keine Beziehung gerade zur Seele haben;

104. Das sind auch die Hinweise an euch über das existierende Gesetz der Reinkarnation.

105. Da aber das Gesetz selbst unbekannt war, entstand bei einigen Gesellschaften das nachvollziehbare falsche Verständnis über eine Reihe endloser Reinkarnationen und darüber, dass die Seele des Menschen in Pflanzen, Steinen und Tieren reinkarniert werden könne;

106. Das sind auch würdige Anstrengungen, um euch zu einem Verständnis über die Existenz des einzigen *Gottes*, der euch geschaffen hat, hinzuführen.

107. Denn von Zeit zu Zeit entstanden in verschiedenen Gesellschaften primitive Begriffe von Vielgötterei.

108. Doch wiederum, weiterhin nichts vom wahren *Wesen* eures *Himmlischen Vaters* wissend, eröffnete euch der außerirdische Verstand davon vieles in Form von solchen

Bildern, die euch am verständlichsten waren und die ihr selbst gern im *Wesen* eures *Gottes* gesehen hättet,

109. Dem dabei teilweise jenes zugeschrieben wurde, was nur für den *Schöpfer* des materiellen *Daseins* charakteristisch ist.

110. Und dann entstanden für euch die Erzählungen über den *Alleinigen Schöpfer*, der *Himmel* und *Erde* schuf, und ebenfalls alle Lebewesen und den Körper des Menschen;

111. Darüber, dass der *Große Schöpfer* sowohl liebt als auch bestraft, sich wünschen kann, euch zu helfen, aber sich auch im Zorn von euch abwenden kann; darüber, dass *Er* weise und listig ist und *Selbst* bestimmt, wem er gnädig ist und wen er bestraft.

112. Wobei, indem euch vom Zorn des *Allerhöchsten* erzählt wurde, nur ein Ziel verfolgt wurde: durch eure in diesem Fall wahrscheinliche Angst vor einer Bestrafung dürstete der außerirdische Verstand danach, euch in eurem unbändigen Streben nach groben Handlungen, die der *Harmonie* widersprachen, aufzuhalten.

113. Doch die Angst dieser Art kann man nur in dem einen Fall aufrecht erhalten, nämlich wenn regelmäßig unverzüglich strenge Bestrafungen eines jeden Menschen für jedes übertretene, angeblich von *Gott* vorgeschriebene Gesetz folgen.

114. Da ihr aber oft gerade das nicht feststellt, verfliegt bei vielen leicht die Angst und reißt sie wiederum dazu hin, immer entschlossener lebensgefährliche Anstrengungen zu unternehmen.

115. All diese beschriebenen und anderen emotionalen Eigenschaften, die eurem *Himmlichen Vater* zugeschrieben werden, stehen in Wirklichkeit nicht nur zu dem *Schöpfer* des materiellen *Daseins*, sondern auch zu eurem *Gott* in absolut keiner Beziehung.

116. Doch ihr seid sehr geneigt, vieles davon mit Bereitschaft aufzunehmen, und deshalb, bei der Einschätzung, dass das etwas Wichtiges für euch sei, offenbarte der außerirdische Verstand euch dies im Überfluss, indem er verschiedene

Situationen inszenierte, bei denen Botschaften ausgesandt wurden, die zu euch angeblich von *Gott* kamen.

117. Und dann nahm irgendein Prophet eine bestimmte für ihn bedeutsame Erscheinung auf dem Bewusstseinsniveau auf und begann, eine zu ihm angeblich von *Gott* kommende Botschaft zu empfangen,

118. Wonach sie aufgezeichnet und jenen übermittelt wurde, für die sie bestimmt war. Wobei all das von *Zeit* zu *Zeit* von irgendwelchen äußeren, für alle Anwesenden sichtbaren Zeichen begleitet wurde.

119. Der *Verstand* des *Weltalls*, der die Möglichkeit hat, die wahrscheinlichste nächstliegende Zukunft in der Lebenstätigkeit der einen oder anderen Gesellschaft oder des einzelnen Schicksals der Vertreter dieser Gesellschaft auszurechnen, konnte leicht in derartige Aufrufe einige Vorhersagen einbringen, die sich später bewahrheiteten und die Autorität des Propheten bestätigten und festigten.

120. Viele Lehren begannen damit, dass eben einige von euch vom außerirdischen Verstand auserwählt wurden als Propheten, Priester, Schamanen und andere verschiedenartige Meister, die fähig waren, notwendige Warnungen und vollkommeneren Hinweise den Nächsten oder der ganzen Gesellschaft, der diese Verkünder angehörten, zu offenbaren.

121. Darüber hinaus existieren weiterhin auch bis in die heutige *Zeit* noch solche Umstände, wo jemand aus den mächtigen Hierarchien des *Weltallverstandes* fähig ist, persönlich einen auf der *Erde* geborenen Körper in Besitz zu nehmen.

122. Dabei inkarniert sich keine Seele in einen derartigen Körper.

123. So ein Hierarch aus einer der Welten des *Universums* betreut seit langem von *Zeit* zu *Zeit* das indische Gebiet auf der *Mutter-Erde*,

124. Weswegen in den Glaubenslehren der Menschen aus diesem Winkel der *Erde* die Namen Krishna, Shiva, Vishnu usw. erschienen.

125. Unter euren indischen Mitbrüdern in einem ausgewählten Körper erschienen, offenbart er viele Handlungen, die fähig sind, leicht äußerstes Erstaunen und Begeisterung bei den Menschen hervorzurufen, denn er

beherrscht die Gesetze der Materie, selbst unter vielen seiner Mitbrüder, auf einem sehr hohen Niveau.

126. Das noch äußerst begrenzte Bewusstsein des Menschen nimmt diese Handlungen leicht als Wunder auf, die angeblich nur *Gott* selbst schaffen kann.

127. So ein **Ankömmling** überbringt den Vernehmenden eigenständig all das, was er für notwendig hält zu verkünden.

128. In diesem Fall aber sind das immer die gleichen vedischen Gesetze, die ebenfalls von ihm im tiefen Altertum im selben Land überbracht wurden,

129. Nur bei jedem neuen Mal mit einzelnen, zusätzlichen Korrekturen, die in Verbindung mit den selbstverständlich auftretenden Abweichungen im Verständnis der alten Gesetze vom Menschen notwendig sind und manchmal sogar mit völligem Verlust einiger Elemente, die in diesen Gesetzen enthalten sind.

130. Alle bedeutenden Lehren, die mühselig vom außerirdischen Verstand in das Leben der menschlichen Gesellschaften eingeführt wurden, erzählen in der Regel sehr viel von gewaltigen und mächtigen Größen, von einer Menge von Gesetzen der Materie, die nur bei der Lebenstätigkeit des materiellen Körpers mit all seinen Erscheinungsformen günstig sind; doch gerade das für die Seelenentwicklung Günstige wird äußerst unbedeutend eröffnet und das in sehr primitiver Form.

131. Und dabei werden aus Unwissenheit zahlreiche Erscheinungsformen der materiellen Gesetze, die mit euch verbunden sind, mit Begriffen über eine angeblich geistige Entwicklung häufig überdeckt.

132. Doch dabei handelt es sich nicht um eine bewusste Verdeckung der Hauptgesetze, sondern diese Gesetze waren sowohl der Menschheit selbst, als auch den außerirdischen intelligenten Betreuern unbekannt.

133. Und so sehr der außerirdische Verstand auch bestrebt war, im Verlauf von Jahrhunderten unermüdlich geduldig verschiedene, mit jedem Mal immer vollkommener moralisch-ethische Begriffe einzuführen, die in einer vollkommeneren

Lehre aufgestellt wurden, und die von Zeit zu Zeit selbst viele untereinander feindselige kleine Gemeinschaften in eine relativ beständige große Gesellschaft vereinen konnten, - so gelang es trotzdem in keiner Weise, der Menschheit zu helfen, die hartnäckig entstehenden Spaltungen zwischen den verschiedenen Gesellschaften zu überwinden,

134. Die aufgrund ständig erscheinender verschiedener egoistischer Gegensätze entstehen, welche in Abhängigkeit von dem gleichen Egoismus niemals vernünftig gelöst werden können.

135. Selbst die jahrhundertelangen Anstrengungen des außerirdischen Verstandes aber, die berufen waren, euch heranzuentwickeln und somit unbedingt auch den Egoismus bändigen sollten, hatten zu nichts geführt.

136. So, wie der Egoismus vorhanden war, so blieb er auch und veränderte sich nur leicht und wurde vielfältiger, wobei er sich wunderbar den auftretenden neuen äußeren Bedingungen anpasste;

137. Was den Umstand stabil aufrecht erhält, in dem die auf einer *Mutter-Erde* lebende zahlreiche *Familie* der Kinder des einen *Himmlischen Vaters* durch eine absurde Menge verschiedener Grenzen untereinander getrennt ist.

138. Zur heutigen Zeit, die der außerirdische Verstand schon viel früher fähig war, als eine Zeit der endgültigen Entscheidung des Schicksals der menschlichen Zivilisation zu bestimmen, begannen die außerirdischen Welten letzte Anstrengungen zu unternehmen, die berufen waren, die gutmütigste Atmosphäre in der Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft beim Vorhandensein verschiedener religiös-mystischer Vereinigungen zu schaffen.

139. Da es nicht in der Kraft des außerirdischen Verstandes stand, all eure Anstrengungen von dieser Seite her auf eine einheitliche, vollkommenste moral-ethische Glaubenslehre zu konzentrieren, wurden von seiner Seite Versuche unternommen, wenigstens alle Hauptreligionen zu der Einheit einer wohlgestalteten Koexistenz zu führen,

gegründet auf gleiche Rechte und zu gleichen Bedingungen,

140. Damit die Spaltung der Entfremdung zwischen den Glaubenslehren so weit wie möglich aufgehoben würde;

141. Was auch später in neuen Lehren, sowohl solchen mit größerem religiösen Einschlag, als auch solchen mit größerer Neigung zur Seite des Bewusstseins, in Erscheinung trat.

142. Auf dieser Grundlage entstanden die Lehren Bahai, Agni-Yoga und einige andere.

143. Doch neben den Anstrengungen großen Maßstabs seitens der Vertreter des *Weltallverstandes* zur Hilfestellung der jungen Menschheit, einhergehend mit leuchtenden Früchten, gab es eine nicht geringe Anzahl von Anstrengungen in die gleiche Richtung mit begrenzterem Charakter, und außerdem wurden und werden weiterhin, was unvermeidlich war, in einem eurer Entwicklung entgegengesetzten Sinne besonders in den heutigen Tagen nicht wenige Anstrengungen unternommen.

144. Wenn von einer bestimmten Zeit an in der *Weltallschöpfung* anstelle einer Entwicklungsrichtung des *Verstandes* zwei verschiedene Richtungen zu existieren begannen, die nicht über die Grenzen der *Harmonie* hinausgehen, so können bei einer natürlichen Kreuzung der Interessen zweier solcher Welten bei ein und derselben Erscheinung entgegengesetzte Meinungen auftreten bezüglich der Anwendung der einen oder anderen Anstrengungen in Bezug auf diese Erscheinung.

145. Und dann werden, ohne sich direkt gegenseitig in ihre Handlungen einzumischen, eigenständige Unternehmungen getätigt.

146. In der *Schöpfung* des materiellen *Daseins* gibt es ein Gesetz, das den entwickelten Zivilisationen des beweglichen Verstandes verbietet, sich direkt in die Entwicklung einer jungen Zivilisation des beweglichen Verstandes einzumischen, womit die Freiheit der Wahl der Vertreter der jungen Gesellschaft von einem bestimmten Niveau ihrer Entwicklung an gestört würde.

147. Der außerirdische Verstand hat nicht das Recht, sich in die Entwicklung eurer Gesellschaft einzumischen, wobei er die Freiheit eurer Wahl verletzen würde.

148. Unter einem Einfluss aber, der die Freiheit der Wahl nicht verletzt, versteht man das Hineinlegen einer bestimmten Information in euer Bewusstsein während seiner natürlichen, normalen Tätigkeit.

149. Wobei ihr die volle Freiheit der Wahl habt, wie ihr auf die angekommene Information reagiert.

150. Doch wenn euer Verstand die Möglichkeit hätte, das Geschehen ohne Verzerrungen genau so zu erfassen, wie das bei den Vertretern der außerirdischen Welten geschieht, so würde das genannte Gesetz die gleichen Bedingungen für alle schaffen, die ihm unterliegen.

151. Da aber die Tätigkeit eures Verstandes vorerst noch vollkommen von den egoistischen Naturbesonderheiten abhängt, so garantiert unter richtiger Berücksichtigung eurer Schwächen und Anhänglichkeiten jegliche äußere Einwirkung auf ihn die notwendige unvernünftige Reaktion eurerseits auf die vorgenommene Beeinflussung.

152. Und obwohl ihr ebenfalls die völlige Freiheit der Wahl habt, die einen oder anderen Entschlüsse zu fassen, sind eure Schritte leicht vorherzusagen.

153. Folglich ist es für die Vertreter des außerirdischen Verstandes ausreichend einfach, auf eure Entwicklung Einfluss zu nehmen, ohne das Gesetz der *Harmonie* über die Freiheit der Wahl zu übertreten.

154. Alles hängt davon ab, welche Qualität und welchen Inhalt der Informationsstrom hat, der unter Berücksichtigung eurer Naivität und eures Unwissens über die wahren Gesetze eurer Entwicklung auf euer Bewusstsein gerichtet wird.

155. Und während im Altertum die Fähigkeiten eures Verstandes, feinere Informationsströme aufzunehmen, eine seltene Erscheinung war, so treten zur heutigen Zeit diese Fähigkeiten bei euch in wesentlich größerer Menge auf,

156. In Zusammenhang mit der natürlichen Veränderung in der Entwicklung eures Verstandes.

157. Und jetzt hängt euer Wohlergehen davon ab, wie wachsam denn euer Herz sein wird.

## Kapitel 7

Auf dem Weg der sich verstärkenden Fähigkeit, das immer Feinere zu fühlen und wahrzunehmen – denn eine solche Entwicklung geht nur in diese eine Richtung voran – zeigt jede erreichte Grenze nur die erweiterten Möglichkeiten, das wahrzunehmen, was bisher erreicht wurde.

02. Das ist ein Maß, das den Bereich vom Größten bis zu dieser erreichten Grenze bestimmt, doch nicht weiter in Richtung des Feinsten.

03. Solch eine imaginäre Messlatte in der *Schöpfung* des materiellen *Daseins* wird seitens der größten Erscheinung von den stern-planetaren Zuständen bestimmt, und seitens der feinsten endet sie bei dem *Dasein* des *Schöpfers* der materiellen *Welt*.

04. Wo von dem stern-planetaren Zustand aus in die Richtung des *Alleinigen* im Laufe der Verfeinerung der auftretenden materiellen Gesetze eine immer stärkere Vermehrung energetischer Erscheinungen vor sich geht,

05. Die, sich in wundersame Gesetzmäßigkeiten verflechtend, das *Dasein* der *Schöpfung* im Zustand der *Harmonie* auf dem Weg der unendlichen Ausdehnung erhalten.

06. Die Vertreter des beweglichen Verstandes der *Welt* der Materie, ebenso wie alle anderen Träger verschiedenartiger Formen von Bewusstsein, werden unter natürlichen Bedingungen immer in einem Zustand geboren, der dem stern-planetaren am nächsten steht.

07. Doch im Unterschied zu allen ist der bewegliche Verstand – der einzige, der die Möglichkeit der Fortbewegung zur Seite der feinsten Erscheinungen der materiellen *Welt* hat, indem er sich im Erfassen immer feinerer Erscheinungsformen der Gesetze des *Weltalls* vervollkommnet;

08. Was seine Vertreter im Laufe ihrer Entwicklung zu immer aktiveren Dienern (wrtl.Erfüllern) des *Willens* des *Schöpfers* macht, indem sie zum Wohle der *Harmonie* einen notwendigen Anteil nehmen an den geschehenden Prozessen der sich entwickelnden *Welt* der Materie.

09. Auf diesem Weg der Vervollkommnung des beweglichen Verstandes existiert eine bestimmte äußerste Grenze, die sich vom *Schöpfer* in bestimmtem Abstand auf der erwähnten Messlatte in Richtung des immer Größeren befindet, über die hinaus sich der bewegliche Verstand nicht entwickeln kann,

10. Denn sonst würde der ursprünglich in ihn hineingelegte Sinn verloren gehen.

11. Mit dieser vom *Alleinigen* festgelegten Höchstgrenze wird zum Wohle der *Harmonie* die Erweiterung der Möglichkeiten des beweglichen Verstandes begrenzt.

12. Der *Große Schöpfer*, *Seine* Gesetze schaffend und sie untereinander verflechtend, schuf ein derart harmonisches Energieumfeld, in dem jede neugeborene Lebenserscheinung bereits eine bestimmte lebensnotwendige *Elterliche* Information innerhalb ihres Wesens besitzt,

13. Dank derer das Neugeborene mittels der Instinkte die natürlichen Anstrengungen auf dem Weg zu dem notwendigen, gerade ihm bestimmten Platz unternimmt.

14. Der bewegliche Verstand wurde ebenfalls zum Wohle des bereits existierenden *Daseins* geboren, wobei ihm eine besondere *Elterliche* Information als Grundlage dient.

15. Dabei wurde die Besonderheit des beweglichen Verstandes nach dem Prinzip geschaffen, dass er auf einer bestimmten Etappe der Erkenntnis des immer Feineren in der *Welt* der Materie seinem Wesen nach nicht in der Lage sein wird, noch weitreichender die Gesetze in die gleiche Richtung zu erfassen.

16. Das ist eben die Grenze, die vom *Schöpfer* für diesen in der *Schöpfung* außergewöhnlichen Fall aufgestellt ist.

17. Gerade an dieser Grenze endet das Wohl, im Namen dessen der bewegliche Verstand geschaffen wurde und das berufen ist, eben bis zu dieser Grenze vollständig in Erfüllung zu gehen.



18. Das Charakteristische für diese Grenze ist, dass sie jenes Intervall von noch feineren Erscheinungsformen der Materie abtrennt, die in ihrer ganzen Vielfalt vom *Schöpfer* des materiellen *Daseins* ausgehen, für deren Wahrnehmung und Erfassung eine bereits qualitativ andere Bewusstseinsform erforderlich ist --

19. Das *Überbewusstsein*, das der *Schöpfer* des *Daseins* der materiellen *Welt* *Selbst* besitzt.

20. Im Verhältnis zum *Überbewusstsein* sind die charakteristischen Besonderheiten des beweglichen Verstandes eine grobe Ausdrucksform.

21. Das macht den beweglichen Verstand absolut unfähig, das Wesen des *Schöpfers* zu erkennen.

22. Eben in Verbindung damit ging der Begriff von der Unfassbarkeit *Gottes* in das Bewusstsein der jungen Menschheit ein.

23. Und damit ihr euch wenigstens eine geringe Vorstellung über die Eigenschaft des *Wohlduftenden Wesens* eures *Gottes* machen könnt, muss man gedanklich die bereits erwähnte imaginäre Messlatte, die beim *Schöpfer* des *Universums* angelangt war, über *Seine* Grenzen hinaus mit einer gewissen Menge von angenommenen Maßeinheiten verlängern.

24. Während sich die Messlatte in Richtung des *Alleinigen* als feinsten Zustand von Erscheinungsformen der Gesetze der Materie entwickelt, kann sich dagegen über die Grenzen des *Alleinigen* hinaus diese Messlatte nur zu einem gewissen überfeinen Zustand entwickeln.

25. Dabei erlaubt die Beschaffenheit des *Überbewusstseins*, das Vorhandensein des überfeinen Zustandes im Umfeld des *Daseins* der Materie zu erfassen, doch ist es ebenso nicht in der Lage, das *Wesen Dessen*, *Der* sich in diesem überfeinen Zustand befindet, vollständig zu begreifen.

26. Die Lage des *Schöpfers* des *Universums* entspricht jener Schlüsselposition, von der aus allein die absolut vollständige Lenkung aller materiellen Gesetze allein möglich ist, die gemäß der Messlatte vom *Schöpfer* in Richtung des größten Zustandes in Erscheinung treten.

27. Und gemäß dessen, dass auch noch ein gewisser imaginärer Abschnitt in Richtung des überfeinen Zustandes existiert, kann man von einem gleichschnellen Abnehmen der Möglichkeit reden, die Gesetze der Materie zu lenken im Laufe des Entfernens vom *Schöpfer* des *Universums* sowohl in Richtung des überfeinen, als auch in Richtung des größten Zustandes.

28. Wo einerseits die Möglichkeit zu lenken begrenzt ist von der Grobheit des Zustandes des angenommenen Anwärters auf Lenkung, und andererseits – von der Grobheit des Gesetzes selbst, das, fiktiv gesehen, zu lenken wäre.

29. Genauso wie der *Schöpfer* des materiellen *Daseins* besitzt der *Große Gott* des Menschengeschlechts ebenfalls ein *Überbewusstsein*, das aber einen bestimmten Unterschied im Hinblick auf die überfeinen Besonderheiten des *Wesens* eures *Himmlischen Vaters* hat.

30. Das erlaubt dem *Vater* ebenfalls, alle Gesetze der *Schöpfung* wahrzunehmen und zu erfassen,

31. Was im *Dasein Seiner* großen Einsamkeit innerhalb des Verlaufes einer bestimmten Zeitspanne auch geschah.

32. In einem bedeutenden Augenblick aber erkannte der *Große Gott*, auf welche Weise er *segensreich* auf die sich immer mehr entwickelnden Gesetze der *Schöpfung* einwirken kann,

33. Wobei *Er*, ohne selbst das *Gesetz* der Entwicklung der *Schöpfung* zu berühren, *Seine segensreichen Besonderheiten* in enge Berührung mit einigen Erscheinungsformen materieller Gesetze bringt.

34. Eine solch lang anhaltende Berührung musste unvermeidlich zu einer bedeutenden Eigenschaftsveränderung der materiellen Gesetze führen und ein Resultat in Erscheinung bringen, das der *Schöpfung* bislang unbekannt war.

35. Und wobei die Veränderung selbst nicht der *Harmonie* des *Daseins* der materiellen *Welt* widerspricht.

36. Doch wenn so eine Veränderung sich im ganzen *Weltall* ausbreitet, erlangt das Energieumfeld der *Schöpfung* neue wohlduftende Besonderheiten, die es der

*Harmonie* erlauben, sich in eine qualitativ neue, vollkommenerere Art zu verwandeln.

37. Für die Erfüllung dieses globalen *Plans* braucht man, nach irdischem Verständnis, eine *Ewigkeit*.

38. Und für die Erfüllung des *Heiligen Willens* des *Großen Gottes* wurde eure Geburt benötigt.

39. Aber nicht eine Geburt dafür, damit ihr aus Unwissenheit ein falsches Ziel aufgrund des Egoismus ins Auge fasst und Anstrengungen unternimmt, zu eurem *Himmlichen Vater* zurückzukehren,

40. In eine gewisse äußere Welt, in der ihr unendlich scheinbare Gaben kosten und euch mit Vergnügungen angeblich sättigen werdet;

41. Sondern dafür, dass ihr unendlich dorthin geht, wohin euch der *Vater* durch die Sternenstraßen des *Weltalls* führt, folgsam und selbstlos all das erfüllend, was euch der *Vater* bereitet.

42. Wo das Kosten und Genießen wahrer Gaben eure selbstlose und unendliche schöpferische Arbeit zum Wohle der umgebenden Welt ist.

43. Zur besten Erfüllung des *Plans* war es möglich, nur den Organismus zu benutzen, der die Besonderheiten des beweglichen Verstandes besaß, denn nur er allein hat die Möglichkeit, sich frei und eigenständig in den Weiten der *Schöpfung* zu bewegen und besitzt nicht geringe Möglichkeiten, aktiv auf die entstehenden Erscheinungen der materiellen *Welt* einzuwirken.

44. Es blieb nur, die geistigen Besonderheiten in die Gesetze der sich offenbarenden Materie eines ausgewählten Organismus einzubringen.

45. Da zwischen der Beschaffenheit der offenbarten energetischen Besonderheiten des ausgewählten Organismus und der Beschaffenheit der geistigen Besonderheit *Gottes* ein zu großer Unterschied besteht, schuf der *Himmliche Vater* eure Seelen mit verdichteten geistigen Besonderheiten,

46. Was die Seelen mit ihren Besonderheiten den feinen energetischen Besonderheiten des festen materiellen Körpers etwas mehr annähert.

47. Das schafft günstige Bedingungen, die die notwendige Verflechtung zweier verschiedenartiger Gesetze mit einer nachfolgenden wechselseitigen Einwirkung möglich machen.

48. Bei einer solchen Schöpfung *Gottes* können eure Seelen nicht die Fähigkeit besitzen, *selbstständig* zu denken, denn es können in sie nicht die Besonderheiten des *Überbewusstseins* hineingelegt werden, andere Bewusstseinsformen existieren aber für die überfeinen Zustände nicht.

49. Deshalb muss alles Fehlende von dieser Seite mit Hilfe der bestehenden Besonderheiten des beweglichen Verstandes erworben werden.

50. Doch eure Seele besitzt die Fähigkeit, Information in Form von gefühlsgestalteten Abbildern anzusammeln,

51. Die im Laufe der Zeit immer aktiver auf die natürlichen Gefühlsbesonderheiten und die Verstandesbesonderheiten des Körpers einwirken.

52. Die Seele, die den Körper verlässt und sich jenseits der Anbindung an die Gesetze des materiellen Körpers und Verstandes befindet, verliert die Möglichkeit, sowohl sich zu entwickeln, als auch sich überhaupt zu verändern.

53. In dem Maß wie die ersten Seelen mit der in ihre Grundlage hineingelegten notwendigen Hilfsinformation geschaffen wurden, begann im Weltall das epochale *Ereignis* eurer ersten Verkörperungen.

54. Wonach der *Vater* aufmerksam die Resultate der Erfüllung *Seines Willens* zu beobachten begann.

55. Das Geheimnis der Vereinigung zweier verschiedener Gesetze in der *Schöpfung* hat noch niemals stattgefunden, und nicht ein kleinstes Teilchen des großen *Daseins* der materiellen *Welt* besaß eine Information darüber.

56. Deshalb stand vor der jungen Menschheit die äußerst schwierige Aufgabe, die Etappe der Selbstbestimmung zu durchlaufen, wobei nicht eine Erscheinung der umgebenden Realität die richtige Richtung der wahren geistigen Entwicklung weisen kann.

57. Aber das erste Hauptziel, das vor die Menschen in der Anfangsetappe der

Entwicklung gestellt wurde, ist die Notwendigkeit, ihr wahres Wesen zu erkennen, ihr wahres Verhältnis zur umgebenden Realität und die wahren Wechselbeziehungen zu ihrem *Himmlischen Vater*.

58. Nur danach kann die Menschheit damit beginnen, ihre wahre, vom *Großen Gott* vorbestimmte Mission im *Weltall* vollwertig zu erfüllen.

59. Der Prozess der Lebenstätigkeit der menschlichen Gesellschaft bekam schon bald nach den ersten Verkörperungen sehr schnell einen verwirrt-chaotischen Charakter mit stark ausgeprägten aggressiven Ausbrüchen,

60. Was negative, für euer Leben gefährliche Bedingungen schuf, unter denen euer materieller Körper eine ständige Neigung zur Selbstzerstörung erlangte.

61. Wenn eure Seele nicht selbstständig während einer beliebigen Zeitspanne nach der Zerstörung des Körpers existieren könnte, so wäre der *Heilige Plan* des *Großen Gottes* zur Umwandlung der *Harmonie* der materiellen *Welt* nicht entstanden,

62. Denn die Erfüllung eines solchen *Planes* wäre unmöglich gewesen.

63. Und da eure Seele nicht nur fähig ist, außerhalb jeder Verbindung zum Körper zu existieren, sondern auch unermesslich lange, ohne sich dabei irgendwie zu verändern, schuf der *Große Gott* ein System einiger Gesetze, welche für die für eure Entwicklung günstigen Reinkarnationen verantwortlich waren,

64. Und nur dank derer man euch nach und nach auf dem Weg der Formung vorwärts bringen kann.

65. Doch das Geheimnis der Reinkarnation an sich soll in dieser Form nur während der ganzen ersten Etappe der Selbstbestimmung der Menschheit existieren.

66. In diesem Appell möchte ich nicht die vielfältigen Besonderheiten der Gesetze, die mit den Reinkarnationen in Verbindung stehen, berühren, sowie auch nicht diejenigen, die gerade dafür die Verantwortung tragen und die von euch in der Gestalt von gewissen strahlenden Wesen

nach dem Verlassen des Körpers angetroffen werden. Ich möchte nur einige, nicht unwichtige Erklärungen geben.

67. Eure Seele erhält nach dem Verlassen des Körpers und dem Verlust aller groben energetischen Verbindungen, die einem lebendigen materiellen Körper eigen sind, weiterhin alle Abbilder in ihrem Gedächtnis aufrecht, die ausschließlich auf Erscheinungsformen von Gefühlen gründen, die während des Lebens eures Körpers zum Moment seines Verlassens aufbewahrt wurden.

68. Alle eure Gefühle und Empfindungen, die stark in Erscheinung traten und von euch bewusst bei eurem Verhältnis zur umgebenden Realität wahrgenommen wurden, in Abhängigkeit vom Grad und der Qualität eurer Anhänglichkeiten, bleiben im Gedächtnis der vom Körper gelösten Seele in der selben Qualität und mit der gleichen Stärke des Erlebens erhalten.

69. Und weiterhin, während der ganzen Zeit der Erwartung einer wahrscheinlichen neuen Reinkarnation, erhalten sich diese charakteristischen Gemütsbewegungen ohne Veränderungen,

70. Da die Seele sofort aufhört, sich zu verändern, sobald sie die Verbindung mit bestimmten Gesetzen der Materie verliert, denn sie hat nur in der Verflechtung mit ihnen die Möglichkeit, ihre Beschaffenheit und den Inhalt des Gedächtnisses zu ändern.

71. Von daher wird es euch nicht schwerfallen zu verstehen, dass, je mehr ihr bis zu dem Moment des Verlassens des Naturkörpers negative, für euch unangenehme Erlebnisse erworben habt, umso mehr Leid werdet ihr unvermeidlich während der ganzen Zeit der Existenz außerhalb des Körpers empfinden, wobei man das überhaupt nicht ändern kann.

72. Ihr aber, in eurer überragenden Mehrheit, häuft ständig während der ganzen Geschichte eurer Existenz grundsätzlich nur grobe und für euch unangenehme gefühlsbezogene Anhänglichkeiten an.

73. Doch besonders große Schwierigkeiten erwarten jene, die ihr Leben mit Selbstmord beenden.

74. Denn in der Regel kommt der Mensch zu einer solchen Selbstzerstörung aufgrund komplizierter und schwerer Erlebnisse, wobei

er irrtümlich gerade in einer solch falschen Handlung die Möglichkeit sieht, ihnen zu entkommen.

75. Denn in Wirklichkeit gibt es kein Entkommen, sondern ein Einprägen dieser äußerst unangenehmen Erlebnisse für Jahre, manchmal für Jahrzehnte und sogar für Jahrhunderte, bis unter natürlichen Bedingungen ein Körper mit den für die Entwicklung dieser Seele günstigen Eigenschaften erscheint.

76. Eine solche Existenz außerhalb des Körpers geht in diesem Fall in unsinniges Leid über.

77. Weshalb sollte nicht die Idee von der Existenz der Hölle entstehen, die durch einfache, primitive Bilder, die eine abergläubische Furcht hervorrufen, in gewissem Maße eure Anstrengungen hinsichtlich solcher Handlungen verringern könnten.

78. Nur dass ich die Gesetzmäßigkeiten, die mit der Existenz der Hölle und des *Paradieses* verbunden sind, in diesem Aufruf ebenfalls nicht berühren werde, obwohl ihr euch bereits eine nicht geringe richtige Vorstellung von dem machen könnt, was beleuchtet wurde.

## Kapitel 8

Also fanden die ersten Verkörperungen statt, und die junge menschliche Zivilisation betrat unbewusst das Sakrament der Selbstbestimmung.

02. Der *Große Himmlische Vater* sah, dass die junge Menschheit aus Unwissenheit über das Wesen ihrer Taten mit Überzeugung den Samen des globalen Egoismus pflanzte, der das Wesen des unvermeidlichen tragischen zukünftigen Werdeganges verkörperte.

03. Wonach natürlich eine Richtung in der Entwicklung gewählt wurde, deren charakteristische Besonderheit die wissenschaftlich-technischen Errungenschaften sind.

04. Doch während das für die Vertreter des beweglichen Verstandes im *Weltall* der

einzig grundlegende Entwicklungsweg ist, wurde gerade für die Menschheit dagegen so ein Weg zur Sackgasse.

05. Um so mehr musste es unvermeidlich eine äußerst gefährliche Rolle spielen, dass der Mensch die Früchte der wissenschaftlich-technischen Errungenschaften unbedingt auf die Befriedigung der egoistischen Naturinstinktbedürfnisse richtet.

06. Doch in diesem Zusammenhang konnte man nichts tun, denn das war ein natürliches Resultat der Verflechtung der geistigen Besonderheiten der noch nicht zur notwendigen Kraft erstarkten Seele mit den Besonderheiten der Naturgesetze des Körpers.

07. Der Same wurde gepflanzt, und aus ihm reckte sich schnell ein verkrüppelter Baum empor mit zahlreichen giftigen, mit in der *Schöpfung* für niemanden notwendigen Früchten.

08. Einen Teil dieser Früchte verzehrt die Menschheit selbst, wobei man sich aktiv mit allen möglichen Methoden gegenseitig beweist, wie wichtig so ein Verzehr ist.

09. Obwohl der Mensch nach jedem Verzehr einer solchen Frucht an immer schwieriger zu heilenden Krankheiten erkrankt, die eine große, in lautstarkem Stöhnen ertrinkende Menschenmenge zur Selbstzerstörung bringen.

10. Der restliche, unberührte Teil der Früchte aber fällt um den Baum der Lüge herum von allein auf die Erde und vergiftet sie immer mehr.

11. Und schon seit dem Altertum wurde sichtbar, dass dieser Baum, wie riesig er auch gewachsen war und unter sich den Grund vergiftete, sich selbst unvermeidlich zur Selbstzerstörung führen wird.

12. So eine für die menschliche Zivilisation schicksalhafte Grenzlinie wurde lange zuvor als eine eigenartige Grenze bekannt, die von der *Harmonie* aufgestellt wurde und die eine menschliche Gesellschaft mit der bisherigen charakteristischen Beschaffenheit der Lebenstätigkeit nicht überschreiten darf.

13. Doch außer dem vom *Großen Gott* Vorbestimmten haben in der Lebenstätigkeit der menschlichen Zivilisation einige erschwerende Ereignisse begonnen.

14. Eines von ihnen ereignete sich auf natürliche Weise auf der Grundlage des in der

*Schöpfung* aufgestellten Gesetzes über Aktivitäten seitens des Verstandes des *Weltalls* zur Hilfestellung für die jungen, sich zu entwickeln beginnenden Zivilisationen des beweglichen Verstandes, 15. Wobei die Form der Lebenstätigkeit einer derselben ernsthaft die Vertreter des *Weltallverstandes* verblüffte.

16. Wonach von verschiedenen Seiten alle möglichen moral-ethischen Begriffe und Normen in euer Bewusstsein eingeführt wurden, die der außerirdische Verstand fähig war, als die günstigsten für diese Zeitspanne in eurem Leben zu erkennen.

17. Im weiteren wird die Veränderung beobachtet, die mit euch aufgrund des Aufnehmens des von oben Gesandten vonstatten geht; und unter Berücksichtigung des Charakters der Abweichungen, die auf natürliche Weise in euren Erscheinungsformen entstehen, wird daraufhin irgendeine neue Lehre herabgesandt.

18. Somit wird jede nächstfolgende religiös-mystische Lehre in das Leben eurer Gesellschaft unter der unbedingten Berücksichtigung der Mängel eingeführt, die während der Umsetzung der vorhergehenden Lehren bemerkt wurden.

19. Wobei euer eigenartig arbeitender Verstand die herabgesandten Begriffe und Normen eurem eigenen Egoismus zuliebe sonderbar entstellt.

20. Und da bei eurer Zivilisation sich zwei verschiedene Interessen zweier unterschiedlicher Richtungen des außerirdischen Verstandes kreuzten, begannen sich sehr bald Früchte verschiedener Bemühungen auf eure Lebenstätigkeit auszuwirken.

21. Die sich anormal formende Gesellschaft führte unvermeidlich eure Wechselbeziehungen zu bestimmten, schwierig zu lösenden Umständen, die mit den unter solchen Bedingungen natürlich auftretenden Schwierigkeiten beim Erwerb und der Versorgung untereinander mit lebensnotwendigen Erzeugnissen verbunden sind.

22. Indem eine Richtung des außerirdischen Verstandes diese aufgetretenen

Schwierigkeiten in den schnell anwachsenden, gespaltenen Gesellschaften geschickt ausnutzte und die charakteristischen Abweichungen, die bei eurer Tätigkeit krass in Erscheinung traten, angemessen berücksichtigte, half er euch, zu der Schlussfolgerung über die Notwendigkeit zu kommen, in eure gegenseitigen Beziehungen gewisse imaginäre Werte einzuführen, mit deren Hilfe ihr auf leichte Weise das Erwünschte erwerben könnt.

23. Euer Verstand war in jenem Moment nicht in der Lage, würdig einzuschätzen, was sich wirklich hinter den zu jener Zeit in eurem Bewusstsein entstandenen, eurer Meinung nach klugen Ideen verbarg.

24. Die Fähigkeiten des Verstandes aber, der sich im Dienst des stark wuchernden Egoismus befand, konnten später ohne weiteres einschätzen, dass jener, der am meisten von diesen imaginären Werten besitzt, die größten Möglichkeiten zur Befriedigung aller egoistischen Instinktbedürfnisse in jeglicher gewünschter Ausformung zur Verfügung hat.

25. Und da diese Bedürfnisse die erstrangigen lebenswichtigen Ziele der ganzen sich formenden jungen Zivilisation waren, so musste das Streben nach Erwerb der größtmöglichen Menge bedingter Werte unvermeidlich zum Hauptziel im Leben von jedem von euch werden.

26. Umso mehr, als man unter bestimmten Bedingungen diese imaginären Werte leicht anhäufen kann, ohne immer so weite, mühsame tägliche physische Anstrengungen zu unternehmen.

27. Die Einführung solcher Art Werte ähnelt der Einbringung eines superaktiven Düngers in den Boden, aus dem sich bereits erfolgreich der verkrüppelte Baum des globalen Egoismus emporhob.

28. Dieses Ereignis wurde zu einer bedeutenden Erscheinung, die ernsten Schwierigkeiten, die das Werden der Menschheit auf dem Weg der Selbstbestimmung hinderten, den Anfang gab.

29. Der außerirdische Verstand war fähig, schon lange zuvor die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Grenze auf dem Weg des Werdens der jungen Menschheit auszurechnen, währenddessen sich das Schicksal der auf der *Erde* lebenden Gesellschaft der seltsamen

Vertreter des beweglichen Verstandes endgültig entscheiden würde.

30. Und dann fassten die Vertreter einer Richtung des außerirdischen Verstandes bewusst den Entschluss zu versuchen, eurer Gesellschaft die notwendige Hilfe zu leisten, damit ihr bei der Annäherung an die von der *Harmonie* gesetzte Grenze in der Lage sein würdet, die Entwicklung fortzuführen.

31. Die Vertreter der anderen Richtung aber hatten in Bezug auf eure Existenz Ziele anderer Art.

32. Wonach, im Gegensatz zu den wohlgemeinten Anstrengungen seitens der Vertreter der ersten Richtung, die Vertreter der anderen Richtung, die die mit euch verbundenen gleichen Besonderheiten nutzten, Anstrengungen mit dem Ziel unternahmen, die Effekte der Früchte der wohlgemeinten Anstrengungen zu neutralisieren.

33. Als Ergebnis dessen, auf der Grundlage der geschickten Ausnutzung der anormal immer stärker brennenden egoistischen Ansprüche auf Macht, Ehrerbietung und Herrschaft, begannen in eurem Leben alle möglichen Abarten mystischer Vereinigungen zu entstehen.

34. Wobei in das Bewusstsein ihrer Vertreter bis zur Dummheit entstellte Vorstellungen von *Gott* und *Seinen* Dienern eingeführt werden.

35. Da aber in solchen Vereinigungen mit Hilfe der außerirdischen Welt einige elementare energetische Spiele zugelassen werden, die den Menschen in ein abergläubisches Beben versetzen, so wird damit allem Unsinn, der sich in einer ideologischen 'geheimen' Lehre formiert, ein gewichtiges Argument zugeordnet.

36. In der Regel seid ihr in solchen Fällen sehr geneigt, dem Geschehen zu vertrauen.

37. Neben solchen großen und kleinen Erscheinungen gehen nicht wenige Einwirkungen auch auf die sich formenden religiösen Vereinigungen vorstatten.

38. Doch sein Hauptaugenmerk richtet der euch entgegenstehende außerirdische Verstand nicht auf das Gebiet der religiös-mystischen Ideologien,

39. Die sich schnell aufgrund der Gesetze des Egoismus in sich selbst in verschiedene Schattierungen von Strömungen teilen und damit den wohlbringenden Effekt der Lehre selbst neutralisieren.

40. Wonach die Vertreter jeder Strömung in anmaßender Weise denken, dass sie bestimmte Teile der Lehre besser als alle anderen verstünden und folglich mehr Möglichkeiten hätten in der Vorwärtsbewegung und der Erlösung;

41. Was euch vor allem zu Sklaven der Finsternis macht, selbst wenn ihr euch auch in diesem Fall aufrichtig als Gläubige betrachtet.

42. Das Hauptaugenmerk richtete der euch entgegenstehende außerirdische Verstand auf das Gebiet eurer wechselseitigen Beziehungen im Alltag, wo erfolgreich bestimmte bedingte Werte eingeführt wurden, die in die Begriffe aller möglichen Geldeinheiten übergingen.

43. Dieser Bereich gab nach den Berechnungen dieses außerirdischen Verstandes die fast vollständige Garantie, die versklavte Menschheit leicht zur Selbstvernichtung zu führen, ohne dabei das bestehende Gesetz des *Verstandes* im Weltall zu übertreten, das die offene, aktive Einmischung in die Lebenstätigkeit einer beliebigen Zivilisation des beweglichen Verstandes bei Verletzung der Freiheit der Wahl dieser sich entwickelnden Zivilisation verbietet.

44. Und in diesem Fall gab es keine gewaltsame Einführung der Geldeinheiten mit einem System, das ihren Umlauf regelt.

45. Ihr hattet die volle Freiheit auszuwählen, ob ihr die im Bewusstsein entstandene, damit verbundene Idee benutzt oder nicht.

46. Doch ihr habt nicht nur diese Idee aufgegriffen, sondern auch nach einiger Zeit mit Bereitschaft alle eure kognitiven und physischen Möglichkeiten zu ihrer Realisierung und Entwicklung eingesetzt.

47. Denn daran war vor allem euer Egoismus äußerst interessiert.

48. Und der dem Egoismus gehorsame Verstand schätzte problemlos die großen Perspektiven auf die Befriedigung der Bedürfnisse dessen ein, dem zuliebe alle Denkfähigkeiten benutzt werden.

49. Da unter natürlichen Bedingungen die größte Ehrerbietung, und folglich auch die Möglichkeiten, die egoistischen Instinktbedürfnisse maximal zu befriedigen, nur jener erlangen kann, der von der *Natur* mit den besten persönlichen Qualitäten ausgestattet ist, so erlaubt die größte Menge von Geldeinheiten dagegen, mit der angeblichen Möglichkeit eines jeden, sie zu erlangen, sogar nicht minder die egoistischen Instinktbedürfnisse losgelöst von jeglicher Abhängigkeit bezüglich persönlicher Qualitäten zu befriedigen.

50. Bald konnte man merken, dass dort, wo es gelungen ist, in eure Lebenstätigkeit imaginäre Werte einzuführen, ihr wesentlich mehr an die Möglichkeiten des Erwerbs dieser Werte dachtet, als an Ideen mit religiösen Motiven, über die ihr weiter zur Gewissensberuhigung redet wie über das Lebensnotwendigste.

51. Man konnte gut sehen, dass, wie viel der Mensch auch über sein religiöses Wirken redete, er sich hauptsächlich vor allem vor den materiellen Werten verneigen wird.

52. Und wie aufgeblasen verächtlich man auch in Bezug auf das Geld redet, die Lebenstätigkeit selbst wird man eben in völliger Abhängigkeit vom System der Geldeinheiten aufbauen,

53. Wobei ihr gehorsam die Lebensordnung dermaßen formt, dass jeder Vertreter der Gesellschaft in völlige Abhängigkeit gerät von der Notwendigkeit, sich ständig über den Erwerb einer immer größeren Menge dieser bedingten Werte zu sorgen.

54. Ist diese Anbindung nicht einem Strick ähnlich, an dem der Esel um den Pflock geht, der von **jemandem** in die Erde eingeschlagen wurde?

55. Wobei die einzige Richtung, in die man unendlich und ungehindert gehen kann, - die Bewegung im Kreis ist.

56. Doch, soviel man auch läuft. Immer bleibt man am selben Platz beim selben Pflock.

57. Die Kinder *Gottes* sind berufen, nur eine 'Anbindung' zu kennen – wenn eure Hände in der *Hand Gottes*, eures *Himmlichen Vaters* liegen,

58. *Der* immer auf jenem direkten *Weg* entlangführt, wo die *Sonne* nie untergeht und die Finsternis niemals das *Licht* überwindet.

59. Ihr seid nicht allein angesichts großer Gefahren und Schwierigkeiten.

60. Ihr werdet von eurem *Gott* nicht verlassen, sowohl jetzt nicht, als auch nicht an all den Tagen, die die unansehnliche Geschichte des Werdens eurer Zivilisation zusammengestellt hat.

61. Euch scheint es nur so, als ob euch der *Himmliche Vater* nicht sieht und nichts tut.

62. Aber das kommt daher, dass ihr von *Ihm* immer das *Ihm* nicht Eigene fordert, sondern das, was in Wirklichkeit nicht zu eurem Wohl gereicht.

63. Erst jetzt steht euch bevor, heutzutage die Wahrheiten über große Geheimnisse umfassender zu erfahren.

64. Viele Wahrheiten, die bisher aus Notwendigkeit in einem großen *Buch* mit sieben Siegeln versiegelt, aufbewahrt wurden.

65. Doch nun ist bereits die *Stunde* gekommen, die die lange Zeit der Erwartung beendet.

66. Und mögen die wachsam Hörer die *Stimme* vernehmen, die aus den geöffneten *Seiten* vorliest.

## Kapitel 9

Jetzt aber, da die nächste Seite aufgeschlagen wird, ist die Zeit gekommen, über ein nicht kleines Geheimnis zu erzählen, das die Anstrengungen des *Himmlichen Vaters* zur *Rettung* seiner verirrt Kinder widerspiegelt.

02. Und obwohl ich gerade in diesem Appell nicht viele der Anstrengungen eures *Vaters* berühren werde, die unsichtbar und immer zu eurem Wohl für euch unternommen werden, so decke ich vorerst teilweise das Geheimnis auf, das zum Stolperstein wurde sowohl für jene, die ihn nicht angenommen haben, als auch für jene, die, ohne sich zu verbergen, sagten: „Wir glauben!“

03. Nur dass sich heutzutage jene in einer wesentlich leichteren Lage befinden, die Ihn vorher verworfen haben, denn sie dachten wenig über den *Lehrer* nach, und ihr

Bewusstsein ist frei von berausenden Illusionen.

04. Jene aber, die sich in Mengen Gläubige genannt haben, versuchten zu lange, sich die Gestalt des *Lehrers* durch das Prisma des Egoismus vorzustellen, wobei sie ihre ganze Aufmerksamkeit nicht in die Hauptrichtung gelenkt haben.

05. Und deshalb füllte sich ihr Bewusstsein mit nicht fundierten Illusionen an.

06. Und jetzt sind sie fest an sie gebunden und nicht in der Lage, den entschlossenen Schritt über die Grenzen hinaus zu tun, die durch eigene Anstrengungen aufgestellt wurden.

07. Hartnäckig erwarten die Gläubigen die Erfüllung des von *Gott* Vorbestimmten in Gestalten, die sie sehen möchten.

08. Doch ein großer Blinder ist jener, der meint, dass der *Himmlische Vater* *Seinen Willen* nach den menschlichen Wünschen wirken lässt.

09. Nicht nach euren Wünschen wirkt euer *Lebendiger Gott*, sondern zu eurem Wohl!

10. Seid wachsam euren Wünschen gegenüber, denn noch ist eure Knechtschaft unter dem Joch des eigenen Egoismus nicht zu Ende!

11. Der *Große Gott*, der euch das Leben gab und euch auf der *Mutter-Erde* verkörpert hat, begann, aufmerksam eure Anstrengungen bei jeder Bewegung zu beobachten.

12. Dafür benötigt der *Vater* nicht das euch bekannte Wahrnehmungsvermögen mit den äußerst beschränkten Möglichkeiten.

13. Die Seele von jedem von euch hat eine ständige Verbindung zum *Himmlischen Vater* durch einen bestimmten, nie abreißen wunderbaren *Faden*, der für euch unsichtbar ist.

14. Ebenso wie die Lungen des materiellen Körpers die lebenspendende Luft einatmen müssen, so muss durch diesen wunderbaren *Faden* auch eure Seele zur Lebenserhaltung ständig den *Heiligen Geist ihres Vaters* einatmen,

15. Der ununterbrochen zu jedem von euch unter gleichen Bedingungen fließt, als was auch immer ihr euch auf der *Mutter-Erde* offenbart habt.

16. Eure Wahrnehmung der ganzen umgebenden Realität und ausnahmslos alle eure eigenen Anstrengungen sind untrennbar mit zwei Gefühlswelten – der inneren und der äußeren – verbunden:

17. Der äußeren Gefühlswelt der natürlichen egoistischen Instinktbesonderheiten und der inneren geistigen Gefühlswelt.

18. Dabei ist die äußere Gefühlswelt infolge ihrer wesentlich gröberen Struktur unfähig, in die innere einzudringen, während die innere Gefühlswelt leicht in alle äußeren Erscheinungen der Gesetze des materiellen Körpers und der ganzen umgebenden Realität eindringen kann.

19. Und nun, dank des genannten wunderbaren *Fadens*, nimmt euer *Himmlischer Vater* alles, was mit euch geschieht, eben durch eure geistigen Gefühlsbesonderheiten wahr.

20. Und da nicht eine Erscheinung der materiellen Welt fähig ist, die Wirkung des wunderbaren *Fädchens* zu behindern, so wird der *Vater* – wo ihr auch hinkommt, unter was für einer Schicht Wasser oder Erde ihr euch auch aufhaltet, in welchem Zimmer ihr euch auch versteckt – immer leicht sehen, was ausnahmslos mit jedem von euch geschieht.

21. Doch, wahrlich, ich sage euch: *Gott* interessieren nicht die Details der Ereignisse, die durch die Gesetze der Materie eures Körpers ausgedrückt werden, und *Ihn* interessiert nichts, womit euer Körper und euer Verstand in Berührung kommen.

22. Der *Himmlische Vater* beobachtet aufmerksam, wie ihr auf jedes Geschehen, bei dem ihr das Verhältnis eurer Seele zu allem ausdrückt, reagiert.

23. Der *Vater* sieht nicht auf das, was in eurem Bewusstsein geschieht, und *Ihn* interessieren nicht eure Gedanken, doch *Er* beobachtet ohne Unterlass alle inneren Kraftanstrengungen, welche ihr unumgänglich allem gegenüber unbedingt aufbringt.

24. Bedenkt, dass euer *Vater* all eure äußere Zierde, wertvolle Ornamente, große Bauten, die ihr mit euren Händen zur *Verherrlichung Gottes* geschaffen habt, niemals beachten wird, - denn *Seine* ganze Aufmerksamkeit gilt euren Herzen.



25. Insofern, als ihr euch diese Bauten vor allem gegenseitig vorführt und sie für euch selbst baut.

26. Wenn ihr Kirchen oder etwas Kleineres baut, doch von großem Wert, so schafft ihr Opfergaben für eine geplante Tat.

27. Und das Werk wird schließlich zu einer Opfergabe für euren *Gott*.

28. Wahrlich, ich sage euch: *Gott* erwartet von euch nicht phantastische Opfergaben, sondern barmherzige Taten, die vor allem von eurer Seele geschaffen werden.

29. Denn im weiteren schaffen dann auch Lippen und Hände das Würdige aus der Fülle des Herzens.

30. Doch alles mit euren Lippen und Händen Geschaffene werdet allein ihr selbst benötigen.

31. Der *Große Himmlische Vater* aber sieht unermüdlich auf die Schritte eurer Seelenanstrengungen.

32. Er sah den Beginn und sieht weiterhin sehr wohl die Ereignisse, die sich in eurem Leben entfalten, wenn Vertreter des *Weltallverstandes* auf euren Verstand Einfluss nehmen.

33. Doch unabhängig davon, welches Niveau der Verstandesentwicklung jene auch haben, die danach dürsten, auf euer Leben Einfluss zu nehmen, sie können niemals mit den Eigenschaften des *Überbewusstseins* eures *Gottes* verglichen werden –

34. Mit den *Göttlichen* Eigenschaften, mit deren Hilfe euer Vater alle geschehenden Ereignisse in der Weise nutzt und umgestaltet, dass auf jeden Fall jedes von ihnen allein eurem Seelenheil dient;

35. Dem Wohl eurer Seele, worum ihr euch unaufhörlich kümmern müsst, doch hartnäckig wählt ihr aus Blindheit zuerst das Wohl für den Körper und euren Egoismus.

36. Deshalb ist der *Vater* euren Bitten gegenüber taub, dessen aber, was ihr wirklich benötigt, daran denkt *Er* immer.

37. Der *Große Gott* sah, dass verschiedene Grundlagen geschaffen wurden für alle möglichen religiös-mystischen und andere philosophische Lehren, welche der *Weltallverstand* zu eurem Wohl einzuführen bemüht war, wenn auch unter der großen

Menge moral-ethischer Anschauungen keine Wahrheiten, die für den direkten und für die Menschheit einzigen *Aufstiegs*weg charakteristisch sind, anzutreffen waren, so vermochten doch viele dieser eingeführten Anschauungen etliche eurer Lebensäußerungen nicht geringfügig zu veredeln;

38. Selbst wenn sie euch auch kein richtiges Verständnis von *Gott* und des von *Ihm* Kommenden geben konnten, so waren sie jedoch fähig, eure Weltauffassung vom tierisch-egoistischem, engstirnig-primitivem Horizont wesentlich zu erweitern;

39. Was eine gute Grundlage zu bauen half, von der aus ihr würdig mit der *Wahrheit* in Berührung kommen konntet.

40. Und selbst wenn viele dieser Anschauungen den Prozess des *Aufstiegs* auch nicht fördern, so bremsen sie doch oft euer Fallen.

41. Und folglich, einerlei unter welchem Namen diese Anschauungen auch eingeführt werden, wahrlich, ich sage euch: *Der Himmlische Vater* verhält sich zu solcherart Bemühungen wohlwollend.

42. Und nur die unvernünftigen Blinden erheben ein zähneknirschendes Geschrei, während sie das ihnen Unzugängliche ablehnen.

43. Denn im eigenen Egoismus badend, halten sie sich für den Maßstab bei der Bestimmung geistiger Werte.

44. Bei der Entstehung verschiedener Lehren in eurer Gesellschaft besteht die einzige Komplikation für die Erfüllung des *Heiligen Plans* darin, dass ihr aufgrund besonderer Gesetzmäßigkeiten eurer Seele unvermeidbar mit Herz und Verstand fest an die *Lehre*, die ihr erwählt habt, angebunden seid,

45. Und in eurem Verstand setzen sich falsche Begriffe fest.

46. Und da ihr vorerst noch vor allem eurem Bewusstsein fast vollständig vertraut, doch nicht dem Ruf eurer Seele, so entsteht vor Vielen die schwer zu lösende Aufgabe, die *Wahrheit*, die endlich vom *Vater* ausgesandt wurde, aufzunehmen.

47. Denn ihr hört nicht auf die Stimme eurer Seele, sondern versucht vor allem mit eurem Verstand, der mit Plunder gefüllt ist, das Gekommene einzuschätzen.

48. Doch wahrlich, in diesem Fall erwartet euch ein großer Rückschlag, unabhängig davon, mit was für einem Wichtigkeitsgrad euer Bewusstsein auf der *Erde* bewertet wird.

49. Aber heißt nicht menschliche Weisheit eine Torheit vor *Gott*?

50. Deshalb bleibt auch das Hoffen auf euer Herz.

51. Denn nur mit dem immer reineren Herzen kann man das von *Gott Gekommene* sehen.

52. Unter Beobachtung dieses geistigen Werdens und mit der Kenntnis aller wahren Qualitäten und Mängel aller entstehenden Lehren erlaubt euch der *Himmlische Vater* durch Sakramente, von *Seinem Willen* aufgestellt, so zu reinkarnieren, dass ihr, geboren in der einen oder anderen Gesellschaft, wo die eine oder andere *Lehre* in Blüte steht, die Möglichkeit habt, etwas Wohlbringenderes in dieser Zeitspanne zu erwerben,

53. Das fähig ist, eure innere Welt zu bereichern, indem es entweder das Fehlende hinzufügt, oder das Überflüssige beseitigt.

54. Doch vor allem gerade durch ein solches Sakrament und einige andere Anstrengungen ist der *Große Gott* immer fähig, alles, was mit euch nicht nach *Seinem Willen* geschieht, auszunutzen und zum Wohle umzugestalten,

55. Damit das Geschehen euch immer auf die beste Weise helfen kann.

56. Und da im Verlauf der *Ewigkeit* nur ein Verstand auf euch aktiv einwirken kann, der dem euren im Grunde ähnlich ist, so kann sich dieser niemals mit der *Anstrengung Gottes*, eures *Himmlischen Vaters*, messen.

57. Und was für dunkle raffinierte Pläne auch gegen euch ständen, letztendlich werden sie unbedingt für euch zum Wohle reichen.

58. Doch was für eigene Anstrengungen werdet ihr selbst unternehmen?

59. Denn nicht davon, was man euch antut, könnt ihr umkommen, sondern nur davon, wie ihr diese Aktivitäten aufnehmt.

60. Eure Wahl aber wird in *Ewigkeit* immer frei bleiben.

61. Doch außer, dass der *Vater* mit *Seiner Weisheit* und *Kraft* immer alles ausnutzt und zu eurem Wohl umgestaltet, gibt es auch

noch *Seine* direkten Bemühungen, die nach dem *Heiligen Plan* zum Wohle der Entwicklung des Menschengeschlechts vorgesehen waren.

62. Als der *Große Vater* euch das Leben gab und euch auf der *Mutter-Erde* verkörperte, stellte *Er* euch vor allem die nicht einfache Aufgabe, mit der selbstständigen Anhäufung des für die Entwicklung notwendigen Verstehens zu beginnen.

63. Dabei war jener Umstand der schwierigste, dass man keinem von euch einen direkten Hinweis geben kann.

64. Denn euer Verstand, nur durch den man bestimmte Anweisungen geben kann, hat eine einheitliche Grundlage und die Gesetzmäßigkeiten, wie sie auch alle Erscheinungsformen der Besonderheiten des beweglichen Verstandes im *Weltall* haben.

65. Und das bedeutet, dass bei beliebigem Entwicklungsniveau eures Verstandes innerhalb der Grenzen, die vom *Schöpfer* des materiellen *Daseins* aufgestellt wurden, ihr niemals in der Lage sein werdet, die Anstrengungen seitens des *Überbewusstseins* in dieser Richtung wahrzunehmen,

66. Da die groben Besonderheiten eures Bewusstseins unfähig sind, die Erscheinungsformen der überfeinen Besonderheiten wahrzunehmen.

67. Der *Himmlische Vater* wusste, dass beim natürlichen Prozess eures Werdens und der Anhäufung notwendiger Kenntnisse, die berufen waren, euch zu helfen, die Anfangsetappe der Selbstbestimmung und des Erkennens eures wahren Wesens zu durchlaufen, ihr überhaupt keine selbstständigen Möglichkeiten habt, ein Begreifen der *Wahrheit* auf einem solchen Niveau zu erlangen, wodurch gerade für euch ein vollkommenes Eingehen in die *Harmonie* der *Schöpfung* möglich ist.

68. Außerdem hat die *Harmonie* selbst für euch noch bestimmte zeitliche Einschränkungen aufgestellt, indem sie eine Grenze setzte, die ein materieller Körper nicht überschreiten darf, wenn er nicht im Rhythmus mit der sich entfaltenden *Harmonie* schwingt.

69. Mit dem Wissen über all die vor euch unvermeidlich auftretenden Schwierigkeiten nach eurem für die *Schöpfung* unerwarteten

Eingehen in das *Dasein* der materiellen *Welt*, hat der *Große Himmlische Vater* auf einer bestimmten Etappe der Formung der jungen Menschheit meine Geburt vorgesehen.

70. Ich wurde nicht geboren, um einen Entwicklungsweg zu gehen wie ihr, zur Erfüllung der wunderbaren Mission, die euch vom *Vater* auferlegt wurde.

71. Denn ihr seid zur allmählichen Veredlung der ganzen materiellen *Welt* geboren, dadurch, dass ihr die *Herrlichkeit Gottes* in der *Schöpfung* verbreitet.

72. Ich aber wurde nur zu eurem Wohl geboren,

73. Um das Fehlende zu ergänzen, denn nur dadurch hat der *Große Vater* die Möglichkeit, seinen zahlreichen Kindern notwendige Anweisungen entsprechend ihrem Verstandesniveau zu geben.

74. Und erst heute ist der günstige Moment gekommen, wo ich mit der Erlaubnis des *Großen Gottes*, meines *Vaters*, euch mein Geheimnis eröffne,

75. Über das ihr viel gerätselt und unvermeidlich eine große Menge von primitiven Vorstellungen hervorgebracht habt, auf deren Grundlage bis zum heutigen Tag eine große Menge unterschiedlicher Versuchungen und Verwirrungen entstanden sind.

76. Und um euch heute vieles zu offenbaren, ist es sehr wichtig für euch, auch diese *Seite* zu kennen,

77. Um den Nebel für immer aufzulösen, und damit sich der gerade Pfad eurem Auge endgültig zeigt.

## Kapitel 10

Die qualitative Grundlage meiner Seele unterscheidet sich etwas von der eurigen und steht den feinen Erscheinungsformen der Gesetze der Materie nicht so nah.

02. Denn mir steht nicht wie euch bevor, in einer ständigen Verbindung mit den

Gesetzen der Materie zu verweilen, und mein Erscheinen unter euch ist nur unter für euch außergewöhnlichen Umständen möglich, und nur für eine Zeitspanne, bis ich das, was von mir abhängt, zu eurem Wohl erfüllt habe.

03. Mein *Wesen* wurde vom *Großen Gott* so gewoben, dass ich bei jeder Berührung mit euch in einer beliebigen Zeitperiode, wenn die Notwendigkeit meiner Verkörperung in eurer Gesellschaft entsteht, immer eure Fehler sehen werde und jenes, was euch fehlt.

04. Ich wurde geboren, um immer das Wesen eurer Fehler zu erkennen und bin immer fähig zu sehen, was zum Wohle eurer Seele gereicht und was ihre Entwicklung stört.

05. Doch um euch dabei zu helfen, mein Geheimnis ein wenig von verschiedenen Seiten zu berühren, ist es vor allem notwendig, die Wahrheit zu nennen, wozu mein *Wesen* geschaffen wurde.

06. Früher habe ich schon erwähnt, dass die Gesetze der Entwicklung der Materie, die vom *Schöpfer* des *Universums* aufgestellt wurden, ohne Ausnahme in allen energetischen Erscheinungen der ganzen materiellen *Welt* enthalten sind.

07. Wobei man bedenken muss, dass jedes feste Objekt im Grunde genommen auch eine energetische Erscheinung ist, nur in einem viel dichteren Zustand mit einer charakteristischen Informationsgrundlage,

08. Dank der ihr die Möglichkeit habt, die einzigartige Individualität aller Objekte der verschiedenen Erscheinungen der *Natur*, die euch umgibt, zu unterscheiden.

09. Und jedes in der *Schöpfung* Geborene mit den Möglichkeiten, die Gesetze der ganzen offenbarten Realität mit dem Verstand zu erkennen, kann frei an das Erkennen herangehen, wobei es mit einem beliebigen Objekt oder Phänomen beginnt, mit dem es gelingt, in Berührung zu kommen.

10. Die Gesetze der Entwicklung der Materie sind in alle Erscheinungen der materiellen *Welt* eingepägt.

11. Im Gegensatz dazu sind die Gesetze der Seelenentwicklung nirgends im *Weltall* eingepägt.

12. Man kann sie von nirgendwo selbstständig hernehmen, denn der *Weg*, auf dem ihr beginnt,

euch zu entwickeln, erscheint zum ersten Mal im *Dasein* der materiellen *Welt*.

13. Und nur dadurch, dass ihr die Wege gegangen seid, kann man eure Spuren im *Weltallgedächtnis* aufbewahren.

14. Aber dieses Gedächtnis wird es für niemanden aufbewahren, wenn es keine Geborenen mehr gibt, die einen ähnlichen Weg gehen könnten.

15. Also, es muss nämlich gerade von euch *Ewig* alles weiter ausgehen, der Preis für all die Zeit eurer Selbstbestimmung wäre jetzt viel zu hoch.

16. Also wurde mein *Wesen* vom *Großen Vater* geschaffen, damit bei jedem Zusammentreffen mit euch, das nur nach dem *Willen* des *Himmlischen Vaters*, meines und eures *Gottes*, zustande kommt, ich eure Taten richte, indem ich euch die Gesetze eurer Fehler eröffne, und damit ich euch immer neue Gesetze aufstelle, die berufen sind, eure Wege zu begradigen, wenn ihr zur Seite abgewichen seid, oder damit ich eure Bewegung beschleunige, wenn ihr zurückzubleiben beginnt.

17. Weshalb ich, wenn ich zu euch komme, nicht die Verneigung suche, sondern ich dürste vor allem danach, die selbstlose Erfüllung des Meinen in euch zu sehen.

18. Und wenn ich zu euch komme, so habe ich immer die Möglichkeit, euch all das Notwendige zu geben, was zum Wohle der Entwicklung eurer Seele gereicht.

19. Denn mein *Wesen* ist aus dem *Geist* der *Wahrheit* gewoben, und ihr habt alle zu gleichen Bedingungen das Recht, in mir jegliche Wahrheit zu finden, die mit eurem wahren Leben verbunden ist.

20. Ich bin eine nicht versiegende *Quelle*, und solange ich bei euch bin, könnt ihr aus mir das lebenspendende *Nass* unbegrenzt schöpfen.

21. Das einzige Maß dabei ist allein eure individuelle Fähigkeit, schöpfen und in euch hineinnehmen zu können.

22. Erscheine ich bei euch, bekundet meine Verkörperung euch unverkennbar die *Güte* des *Großen Gottes* zu eurer *Rettung*.

23. Denn ich bin die *Hand* eures *Vaters*, die greifbar zu euch ausgestreckt ist.

24. Ich bin eben jene *Hand* des *Lebendigen* und *Einzig* *Gottes*, des *Vaters* des Menschengeschlechts, die ihr unbedingt finden müsst, um, nie wieder fallend, entschlossen und überzeugt mit eurem *Vater* auf dem *Weg* zu gehen, der von *Ihm* für euch vorbestimmt wurde.

25. Wenn ich mich verkörpere, so beginne ich selbstverständlich die Besonderheiten desselben Verstandes zu benutzen, den auch ihr besitzt.

26. Denn wenn ich einen Körper benutze, der in eurer Gesellschaft geboren wurde, so besitzt der Verstand dieses Körpers Besonderheiten, die genau dem Entwicklungsniveau entsprechen, zu dem sich eure Gesellschaft als Ganzes auf der *Mutter-Erde* erhoben hat.

27. Wird das aber nicht eingehalten, so wird die Verständigung zwischen euch und mir unvermeidlich sehr erschwert.

28. Und während ihr die Möglichkeit eures Verstandes ausschließlich zum Erkennen der geschehenden Realität und zur Anhäufung der notwendigen Information benutzt, um auf dieser Grundlage danach zu streben, würdig das euch Vorbestimmte zu erfüllen, benutze ich dagegen die zeitweilig erworbenen Möglichkeiten des beweglichen Verstandes für eine derartige Erkenntnis nicht.

29. Fragen, die euch ständig interessieren, interessieren mich bis auf einige Ausnahmen überhaupt nicht.

30. Die Möglichkeiten des Verstandes, die ich zeitweilig gebrauche, benutze ich nur zum Kennenlernen der charakteristischen Besonderheiten eurer Lebenstätigkeit und zum Erfassen all dessen, was mit euch vor sich geht, von dem Niveau aus, auf dem ihr euch befindet, damit die Schlussfolgerung, die ich mit dem gegebenen Verstand formuliere, natürlich ebenfalls diesem Niveau entspricht,

31. Und folglich für euch zugänglich und verständlich ist.

32. Mein Geist ist immer fähig, alles, was die Entwicklung eurer Seele betrifft, ohne Ausnahme einzuschätzen.

33. Von allen anderen Kenntnissen – das aber sind die, die nur mit den Entwicklungsgesetzen der Materie verbunden sind – habe ich immer die Möglichkeit, all das zu entnehmen, was ich zu eurem Wohl für notwendig halte.

34. Doch dafür kann ich nicht die Möglichkeiten des zeitweilig vorhandenen Verstandes nutzen, denn die Kenntnisse, die ich euch von Zeit zu Zeit eröffnen muss, die in die *Lehre* einfließen, werden natürlich das Niveau eurer Entwicklung und sogar die äußersten Möglichkeiten des beweglichen Verstandes überhaupt übersteigen.

35. Und nur mit Hilfe des vorhandenen Verstandes kleide ich sie in jene Form, die diese Kenntnisse sowohl verständlich als auch nützlich für euch macht.

36. Während für euch die Möglichkeiten des beweglichen Verstandes, die ihr immer besitzen werdet, die die hauptsächlich hilfreichen Bedingungen zum Erkennen der geschehenden Realität sind, ist für mich dagegen der zeitweilige Besitz dieser Möglichkeiten nur für eine wohlbringende Kommunikation mit euch notwendig und für die Eröffnung dessen, was in meinem Innern verborgen ist, auf einem für euch verständlichen Niveau.

37. Meine Möglichkeiten aber, die geschehende Realität zu erkennen, offenbaren sich in einem anderen Geheimnis.

38. Mein *Wesen* ist auf andere Art mit meinem *Vater* verbunden, als eure Seele.

39. Und dank dieser Art der Verbindung habe ich die Möglichkeit, mit Hilfe der Besonderheiten des *Überbewusstseins* meines *Vaters* in jegliche Gesetze der *Schöpfung* einzudringen, wenn ich das für euer Wohl für notwendig halte.

40. Der *Vater* hält meine inneren Beweggründe in *Seinen* Händen fest, und solange ich in mir keine feste Überzeugung von der Notwendigkeit habe, zu eurem Wohl derartige Gesetze zu offenbaren, bedeutet das natürlich für mich, dass das Wohlwollen meines *Vaters* dafür nicht vorhanden ist.

41. Mich selbst aber interessieren Kenntnisse solcher Art überhaupt nicht.

42. Und nachdem ich mit Hilfe meines *Vaters* auf meinem überfeinen Gefühlsniveau alles entnehme, was ich für euch für notwendig halte, steht mir bevor, mit Hilfe der groben Möglichkeiten des körperlichen Verstandes das für euch

Entnommene in sichtbare und euch verständliche Bilder umzuwandeln,

43. Und all das auf einem euch zugänglichen Verständnisniveau zu erzählen.

44. Und um es euch auf einem verständlichen Niveau zu erklären, muss ich mich unbedingt in eurer Gesellschaft verkörpern.

45. In diesem Fall nimmt das sich entwickelnde geborene neue Bewusstsein, das im Gedächtnis nichts Überflüssiges enthält, die geschehende Realität auf und häuft alle für die Kommunikation mit euch notwendigen Bilder an.

46. Für diese Vorbereitung wird eine bestimmte Zeitspanne benötigt, während der sich mein *Wesen* in einem eigentümlichen Schlafzustand befindet und nicht fähig ist, das Bewusstsein des Körpers vollkommen zu beherrschen.

47. Es in *Seiner* Hand festhaltend, führt mich der *Große Vater* auf dem Gefühlsniveau dorthin, wo ich die notwendigen Eindrücke und Informationen bekommen muss.

48. Das äußert sich darin, dass ich, in die einen oder anderen Umstände geratend, gehorsam den plötzlich im Inneren entstehenden Gefühlsbedürfnissen folgend, Anstrengungen unternehme, deren Ergebnis ich mir einzuprägen habe, wie es mein *Vater*, meiner zukünftigen wahren *Vollziehung* dienend, wünscht.

49. Die Notwendigkeit, mein *Wesen* im Schlafzustand zu halten, besteht aus dem Grunde, weil das Bewusstsein meines Körpers weitestgehend die Vielfalt genau der euch eigenen Erscheinungen, die von mir als nächstes korrigiert werden sollen, kennenlernen muss.

50. Denn im erwachten Zustand hätte ich nicht nur das Notwendige nicht kennenlernen können, sondern es hätte ebenso die äußerst unangenehme Wirkung gehabt, dass die primitiv-aggressive Lebensordnung eurer Gesellschaft, eurer Gesellschaft auf der ganzen *Erde* eigen, unvermeidlich dem Wachstumsbeginn meines Körpers außerordentlich schwierige Bedingungen auferlegt hätte.

51. In diesem Fall nutzt wiederum die *Weisheit* des *Großen Gottes* die bestehenden

Schwierigkeiten und gestaltet sie zu eurem Wohle um.

52. *Er* will euch retten, obwohl ihr oft unbewusst und aus Unwissenheit hartnäckig bemüht seid, *Ihn* daran zu hindern, während ihr fortfahrt, *Ihn* um Hilfe zu bitten.

53. Die Dauer der Vorbereitungsperiode selbst kann unterschiedlich sein und hängt vollkommen von dem Entwicklungsniveau der Gesellschaft ab.

54. Denn vorerst existiert in eurer Gesellschaft nicht nur ein voreingenommenes unvernünftiges Verhältnis Erwachsener gegenüber Belehrungen eines wesentlich Jüngeren, was eine ausgeprägte Erscheinung unreiner Egoismusformen ist, sondern auch der Charakter der Lebensordnung selbst schafft grobe Einschränkungen in Form der einen oder anderen für alle vorgeschriebenen engstirnig primitiven Regeln, die eine schnelle Anhäufung des Notwendigen behindern.

55. Bereits vor der Zeit der Erschaffung meines *Wesens* sah der *Große Gott* die offensichtliche Notwendigkeit meines Erscheinens bei euch zu bestimmten Zeiten voraus.

56. Meine wichtigste und entscheidendste *Vollziehung* war vorherbestimmt für den Zeitraum der Schicksalsentscheidung der Menschheit und sollte sich bei der Annäherung an die Grenze, welche die *Harmonie* der materiellen *Welt* für euch aufgestellt hat, ereignen.

57. Doch eure bereits dargelegten psychologischen Besonderheiten berücksichtigend, und ebenfalls die erschwerenden Umstände, die durch die aktive Einführung aller möglichen Lehren seitens der Vertreter des außerirdischen Verstandes in eurem Leben hervorgerufen wurden, noch dazu mit zwei entgegengesetzten Zielen, hatte der *Himmlische Vater* mein vorhergehendes kurzes Erscheinen unter euch bestimmt,

58. Wobei es zu damaliger Zeit notwendig war, euch das Bild des wahren *Weges* der *Rettung* aufzuzeigen mit der Berührung der ersten richtigen Vorstellungen über die

Existenz des *Wahren großen Gottes* des Menschengeschlechts,

59. Damit bis zum Zeitpunkt des Herankommens der wichtigsten *Stunde* des entscheidenden *Ereignisses* das Bewusstsein einer größtmöglichen Menge von Vertretern der Menschheit wenigstens oberflächlich die Erscheinungsformen der *Anstrengungen* des *Wahren Gottes* kennenlernen konnte, der *Seinen* Kindern durch *Sein* lebendiges *Wort* die ersten Anweisungen über das wahre Leben herabsandte,

60. Und damit ihr in der eigentlichen Periode der sich entfaltenden, vorherbestimmten, entscheidenden *Vollziehung* die größten Möglichkeiten zur richtigen Wahl habt.

61. Unter der Bedingung, dass die Freiheit der Wahl nach wie vor für jeden frei bleiben muss.

62. Wenn eure Lebenstätigkeit sich nur in Abhängigkeit eurer eigenen Fähigkeiten formiert hätte, ohne die Einmischung des *Verstandes* im *Weltall*, würden meine Erscheinungen unter euch auf eine andere Weise, nämlich gleichmäßiger und wohlthuender geschehen.

63. Doch euer Leben unterlag natürlich unvermeidlich einer komplizierten Art Formung.

64. Und der *Große Gott* wusste von der bevorstehenden Möglichkeit einer derartigen Einmischung in euer Leben.

65. Nur dass es keine Wahl gab, denn in *Seiner* unmittelbaren wohlthuenden Nähe gab es nur auf der *Erde* die einzige sich zu entwickeln beginnende junge *Zivilisation* mit den zur Erfüllung des *Heiligen Plans* notwendigen Besonderheiten des beweglichen Verstandes,

66. Deren Entwicklungsniveau sich gerade auf jener Stufe befand, wo die Benutzung fester Naturkörper am günstigsten war.

67. Deshalb war der *Himmlische Vater* bereit, alle wahrscheinlichen Komplikationen zu nutzen und sie zum Wohle umzugestalten, wobei sich das *Geplante* erfüllt.

68. Um so mehr, als man solche Versuche, von außen auf euer Leben einzuwirken, nicht verhindern kann, und vor allem deshalb, weil der *Verstand* des *Weltalls* wegen seiner bestimmten Begrenztheit ganz und gar nicht in der Lage ist, das vom *Großen Gott* Kommende wahrzunehmen, und deshalb, weil die

Anstrengungen des *Verstandes* nach den festgelegten allgemeinen Gesetzen der *Schöpfung* gemacht werden, die die *Harmonie* nicht stören.

69. Der *Himmlische Vater* sah die Erfüllung *Seines Plans* vor, unabhängig von irgendwelchen aktiven Eingriffen in die existierenden festgelegten Gesetze für den *Verstand* im Weltall.

70. Und die Zeitmomente meines Erscheinens unter euch hängen ausschließlich vom Charakter der entstehenden Schwierigkeiten in der Lebenstätigkeit eurer Gesellschaft ab.

71. Und damit alles so gut wie möglich für die geplante entscheidende *Stunde* vorbereitet sein würde, musste meine vorhergehende Erscheinung unter euch in einem Abstand von zweitausend Jahren vor der geplanten *Stunde* geschehen.

72. In dieser Periode bestimmte der *Vater* für die erste *Vollziehung* unter den bereits bestehenden, voneinander abgesonderten, vielfältigen kriegerischen Gesellschaften gerade das Volk des alten Judäa aus.

73. Doch wahrlich, ich sage euch: das geschah nicht deshalb, weil das Volk Judäa vom *Allesliebenden Gott* 'auserwählt' ist, denn in diesem Sinne seid ihr alle ohne Ausnahme und zu gleichen Bedingungen vom *Himmlischen Vater* auserwählt im Namen der Erfüllung *Seiner Bestimmung*;

74. Sondern das geschah deshalb, weil das Volk Judäa im Leben eurer Gesamtgesellschaft eine vom außerirdischen *Verstand* für dieses Volk geplante bestimmte besondere Rolle spielen musste.

75. Da diese Rolle ein Ziel hatte, das der *Bestimmung Gottes* entgegenstand, war dieses Volk zu großem Unglück und Leiden verurteilt.

76. Nur, dass das jüdische Volk selbst nichts davon weiß, und deshalb wird ihm die Schuld nicht angerechnet.

Das Entwicklungsniveau des *Verstandes* der auf euch einwirkenden außerirdischen Welten übersteigt euer Niveau um viele Grade.

02. Deshalb gebt ihr bei der Durchführung des einen oder anderen Versuchs, auf euer Bewusstsein einzuwirken, bis zum heutigen Tag sehr leicht dem Einfluss solcher Verführungen nach, denen genau so leicht die alten Völker nachgaben, als alle möglichen Lehren eingeführt wurden.

03. Um so mehr, als euer naiv kindliches Verhältnis gegenüber jeglichen 'Klappern' in Form von aufgetretenen, gerade für euch ungewöhnlichen Gesetzen der Materie, leicht den Versuchungen, die in eurem Bewusstsein entstehen, ein gewichtiges Argument hinzufügt.

04. Wobei gerade ihr selbst schnell dabei seid, sogleich die Erscheinung der einen oder anderen 'Wunder' den Zeichen zuzuschreiben, die angeblich vom *Himmlischen Vater* kommen.

05. Obwohl diese 'Wunder' überhaupt keine Beziehung zu *Ihm* haben, denn sie erscheinen in Gesetzen, die dem *Vater* fremd sind.

06. Und die Erscheinung aller derartigen 'Wunder' sind ausschließlich Erscheinungsformen euch vorerst noch unbekannter Gesetze der Materie, die zur Erreichung bestimmter Ziele künstlich hervorgerufen wurden, ohne dabei über die von der *Harmonie* zugelassenen Grenzen hinauszugehen.

07. Eine große Menge solcher Art 'Klappern' können Vertreter eines beweglichen *Verstandes*, der auf einem höheren Entwicklungsniveau als dem euren steht, mühelos erzeugen.

08. Obwohl auch ihr selbst bereits fähig seid, nicht wenig zu schaffen.

09. Einst, als in eure gegenseitigen Beziehungen zwecks bestimmter Bequemlichkeiten gewisse imaginäre Werte eingeführt wurden, die mit der Zeit zum Begriff der Geldeinheiten wurden, unternahm der eurer Entwicklung entgegenstehende außerirdische *Verstand* nach einiger Zeit, als die Handlungen, die mit Geldeinheiten verbunden waren, sich dem stabilen Flussbett entlang bewegten, und der Mensch bereits eine ständige Abhängigkeit von der Anwesenheit einer immer größeren Menge dieser

imaginären Werte empfand, zielgerichtete Anstrengungen zur Einführung eines genau berechneten, geltenden Finanzsystems;

10. Das berufen ist, so etwas ähnliches wie eine sichere Leine mit vielen kostbaren Halsbändern zu werden, die an der einen Seite den Hälsen aller menschlichen Gesellschaften übergestreift wurden, und an der anderen Seite an einen von **irgend jemandem** in die Erde geschlagenen 'Pflock' angebunden war;

11. Was im ganzen berufen ist, die wahre Entwicklung und Formung der menschlichen Zivilisation zu hemmen.

12. Der erste Schritt zur Realisierung dieses Programms sollte die Bemühung werden, in eure Lebenstätigkeit eine bestimmte, konkret ausgedrückte Regel einzuführen, die nach dem Verlaufe vieler Jahre unvermeidlich jeden Umlauf der imaginären Werte, von denen unbedingt die ganze Menschheit sklavisch abhängen werde, in die völlige Abhängigkeit von den Handlungen einer kleinen Gruppe Menschen führt,

13. Von deren egoistischen, engstirnig-primitiven geistigen Eigenschaften in gewissem Maße der Wohlstand einer großen Menge von Vertretern der Menschheit abhängen würde.

14. Diese konkrete Regel sollte unbedingt nur auf dem Niveau des angeblich von *Gott* Gegebenen eingeführt werden, denn nur dann würde die Erfüllung dieser Regel zum nationalen Interesse werden.

15. Und dann bekommt der Erfolg dieses Unternehmens eine reale sichere Grundlage.

16. Doch solch eine Regel, und in diesem Fall ist damit ein eigentümliches Wuchersystem gemeint, sollte nicht als etwas Bequemes in die Lebensordnung der eigenen Gesellschaft eingeführt werden.

17. Sie muss so eingeführt werden, dass es immer im Verlauf einer langen Zeitspanne, unabhängig von Schwierigkeiten und Veränderungen aller äußeren Bedingungen wissenschaftlich-technischen Charakters als einzig sichere, eigentümliche Superwaffe angesehen wird, wobei man nur mit deren Hilfe angeblich alle 'Nicht-Auserwählten' besiegen und unterwerfen kann,

18. Zu denen die gesamte Menschheit gehören muss, außer einem nach Möglichkeit nicht großen Volk.

19. Dieses Dogma von der besonderen Auserwählung eines Volkes sollte ebenfalls in diesem Programm eine Schlüsselrolle spielen, denn der feste Glaube daran ist fähig, den Menschen beim Erreichen des gestellten Ziels außergewöhnlich hartnäckig zu machen.

20. Und für die Realisierung dieses Programms galt es nur noch, ein Volk zu finden, das noch keine gut strukturierte Religionslehre hatte und dessen Egoismus sich stark verletzlich fühlte, doch das keine innere Neigung zur Entwicklung von Handwerk, Kunst und Wissenschaft hatte, sondern dem Handel als hauptsächlich Anhänglichkeit im Leben zugeneigt war.

21. Und da diese Eigenschaften in jener Zeitspanne bei den Nomadenstämmen stark ausgeprägt waren, so musste man gerade dort das Gesuchte finden.

22. Nur dass für die Möglichkeiten eines außerirdischen Verstandes diese Suche keine besondere Leistung bedeutete.

23. Arbeit konnte nur die Suche nach einem Menschen sein, der würdig das ihm Auferlegte erfüllt und in dessen Bewusstsein man einen Kanal für den Empfang der notwendigen Information legen konnte.

24. Doch das alles konnte man lösen.

25. Und Moses bestieg den Berg Horeb, was später im Alten Testament beschrieben wurde.

26. Ich sagte bereits, dass der Charakter eurer Lebenstätigkeit so gestaltet ist, dass ihr in erster Linie selbstständig versucht, das notwendige Wissen über euer Leben anzuhäufen.

27. Wo euer *Himmlicher Vater* zu eurer Hilfe das System eurer Wiedergeburten schuf, durch das wirksame Bedingungen geschaffen werden, die günstig für den Erwerb des Unzureichenden sind.

28. Und wenn man eine typische Hauptbesonderheit eures Lasters nimmt, das auf der Grundlage des wild wachsenden Egoismus entstand, - das Phänomen der Selbsterhöhung über die anderen Mitbrüder, - so ist es, wenn es in eurem Innern einen gefährlichen Stand erreicht, äußerst notwendig,



dass ihr unter Umstände geratet, wo man euch hartnäckig erniedrigen wird.

29. Es ist oft wünschenswert, dass dies in Anwesenheit jener geschieht, die so wie ihr ebenfalls erniedrigt sind, damit ihr, es an euch verspürend und nochmals an euren Nächsten von außen sehend, doch bereits aus dieser Position heraus die Möglichkeit habt, vieles noch einmal zu überdenken.

30. Im Altertum waren die Umstände, die mit einem bis zur Wildheit stürmischen Bestreben zur Selbsterhöhung verbunden waren, äußerst verbreitet.

31. Der *Große Gott*, die Situation des in eurer Gesellschaft auftretenden Begriffs der Sklaverei aufgreifend, benutzte für die Inkarnation in die Körper der Sklaven immer gerade jene, die sich früher übermäßig erhöht hatten, und ebenfalls die ehemaligen, sich von ihrer zeitweiligen Macht besonders hinreißen lassenden Sklavenhalter.

32. Eben im Zusammenhang mit diesem Gesetz warnte ich euch vormals, dass jeder, der sich erhöht, erniedrigt werden wird.

33. Auf die gleiche Weise wurden auch die Körper der alten Israeliten, die in der Sklaverei des ägyptischen Volkes schmachteten, benutzt, indem in jeden neugeborenen Körper ein heftiger Egoist aus irgendeinem anderen Volk verkörpert wurde.

34. So geschieht es bis heute, bis sich bei natürlichen gesellschaftlichen, gesetzmäßigen Prozessen diese äußeren Umstände verändern.

35. Und erst in der Zeit, wenn sich diese besonderen Erziehungsbedingungen verändern müssen, werden diese Verkörperungen enden und zu dem allgemeinen gesetzmäßigen Prozess übergehen.

36. Doch die Leiden der Israeliten geschahen nicht deshalb, weil sie *Gott* angeblich damals zeitweilig vergessen hatte.

37. Nur eine gewaltige Unwissenheit konnte so ein Verständnis vom *Großen Gott* hervorbringen.

38. Um so mehr, als ihr alle ohne Ausnahme für *Ihn* ein einziges Volk seid und euch untereinander nur durch den Grad eures Gehorsams *Ihm* gegenüber unterscheidet.

39. Der *Vater* vergisst niemals jemanden von euch und strebt immer danach, alles zu eurem Wohle einzurichten.

40. Nur dass *Er* die Ergebnisse eurer eigenen, aus der Freiheit der Wahl heraus vollzogenen, äußerst unvernünftigen Handlungen berichtigen muss.

41. Und da die Seele keinerlei nationale Merkmale besitzt, gelangt jeder von euch gerade in jenen Körper eines beliebigen Volkes, durch den man eben die große Möglichkeit hat, das am meisten Unzureichende zu finden.

42. Und so gelang es einst, durch von der außerirdischen Welt wieder mit Hilfe verschiedener 'Klappern' künstlich geschaffene Umstände, das Volk der Israeliten aus der Sklaverei zu führen und unter der Führung von Moses in das Land zu schicken, das angeblich von *Gott* versprochen war.

43. Da aber der Auszug der Israeliten nicht in natürlichen gesetzmäßigen Prozessen stattfand, wurde von dem *Großen Himmlischen Vater* vorher nicht der Charakter der Reinkarnationen verändert und dabei nicht die Wiedergeburt in den Körpern dieses Volkes von nur übersteigerten Egoisten aufgehoben.

44. Deshalb bekamen gerade jene, die noch eine strenge Erziehung benötigten, plötzlich die Freiheit.

45. Und Moses stieß unvermeidlich auf riesige Schwierigkeiten, die genau damit verbunden waren,

46. Als der anormale Überschuss an wildem Egoismus der mit ihm Ziehenden ständig verlangte, mit harten Gesetzen und mit Gewalt unterdrückt zu werden.

47. Der außerirdische Verstand sah ebenfalls diese Umstände außergewöhnlicher Schwierigkeit, und in Einschätzung derselben wurde die Anstrengung unternommen, eine Art eigentümliche Quarantäne zu schaffen, während der einige Generationen ihr Leben im Körper beenden sollten.

48. Von dem Moment an aber, wo das Volk Israels die Form seiner Lebenstätigkeit veränderte, führte der *Große Gott* die Verkörperung seiner Kinder in diese Körper bereits nach dem gewöhnlichen Prinzip durch, unabhängig von ihren Spielen.

49. Deshalb bekam erst nach einer gewissen Zeit diese Gesellschaft das gewöhnliche Niveau von Beständigkeit, wonach sich das israelische Volk weiter auf seine Ziele hinbewegen konnte.

50. Doch in dieser Periode gab es für Moses den Berg Sinai und viele andere Tage,

51. In denen er folgsam das von oben zu ihm kommende, wohlgeformte Wissen und die Gesetze aufzeichnete, auf deren Grundlage eine starke Religion mit der unbedingt in diesem Fall notwendigen Unterstreichung der Auserwähltheit der Israeliten entstand,

52. Was über einen langen bevorstehenden Zeitraum eine große Hartnäckigkeit bei der Erfüllung des eingegebenen Programms garantierte.

53. Der früher stark in der Zeit der Sklaverei eingeeengte Egoismus, der innerlich sowieso schon übermäßig groß war, wurde zum wunderbar fruchtbaren Boden für so eine Saat.

54. In dieser Zeit wurde neben vielen Regeln und Gesetzen erfolgreich das Wuchersystem eingeführt, für dessen gehorsame Einführung der Segen für jegliche Sonderrechte im Verhältnis zu anderen Völkern versprochen wurde.

55. So wurde die Grundlage der nächsten Glaubenslehre geschaffen, wobei der Text von Moses selbst so übergeben und aufgeschrieben wurde, dass man bei einem entsprechend richtigen Lesen des Textes Information über die Zukunft der ganzen Menschheit herausholen konnte.

56. Selbst dabei konnte die außerirdische Welt nicht ohne 'Klappern' auskommen.

57. Denn die Möglichkeit, die wahrscheinlichsten Ereignisse in der Entwicklung der einen oder anderen Gemeinschaft vorzusehen, ist dem Entwicklungsniveau jener zugänglich, die beim Verfolgen ihrer Interessen bestrebt sind, die menschliche Zivilisation zu bevormunden.

58. Die Notwendigkeit, das Dogma des besonderen Erwähltheits des Volkes einzuführen, läuft darauf hinaus, dass, darin eine tiefe nationale Überzeugung offenbarend, die Israeliten unbewusst eine für den Menschen unsichtbare

Gesetzmäßigkeit aus der Welt der Materie heraufbeschwören, die damit verbunden ist, dass danach, bei jeder Berührung der Israeliten mit Vertretern anderer Gesellschaften, vonseiten dieser Vertreter ein unbewusstes Gefühl von Feindseligkeit und Aggression im Verhältnis zum Volk Israels auftritt.

59. Das war notwendig, damit die Israeliten im Laufe der Zeit ständig ihre Abgesondertheit fühlten und noch hartnäckiger die ihnen vorgeschriebenen verschiedenen Gesetze der Glaubenslehre erfüllten.

60. Das erlaubt ihnen, untereinander ständig eine besondere innere Einheit zu fühlen, und folglich würde die Erfüllung des Programms dauerhaft sein.

61. Der außerirdische Verstand, die wahrscheinliche Zukunft voraussehend, wusste, dass gerade in Verbindung mit diesen zur Wirkung gebrachten Gesetzmäßigkeiten das Volk Israels sich einst aktiv in der ganzen Welt verbreiten wird, wieder zum Wohle der Erfüllung des Programms.

62. Damit sich das eingeführte System günstig überall dort verbreitet, wo wenigstens ein Jude hinkommen konnte.

63. Die dank der eingeführten Glaubenslehre tief in seinem Bewusstsein verwurzelte Ideologie wird ihn ständig Anstrengungen in jene Richtung unternehmen lassen, in der er den in seinen Kräften stehenden Beitrag sieht, der zum scheinbaren und unvermeidlichen Sieg seines Volkes über alle anderen Vertreter der Menschheit führt.

64. Darin tritt der aufrichtige Glaube an das Versprechen in Erscheinung, das angeblich von *Gott* ausging.

65. Der *Himmliche Vater* sah, was für einem tiefen Irrtum *Seine* geliebten Kinder verfielen, die sich zum Teil in den Körpern des israelischen Volkes verkörperten.

66. Das Geheimnis der Reinkarnation nutzend, begann der *Große Vater*, mit der Zeit immer mehr das gefährliche ideologische Programm im Bewusstsein neutralisieren zu helfen, indem er in die Körper des Volkes Judäa Seelen inkarnierte, die vorher in anderen Völkern verkörpert waren und eine innere Erfahrung hatten, die einige dem Programm entgegengesetzte Besonderheiten besaßen.

67. Anfangs war es sehr selten, dass sich innere Erfahrung der Seele einprägte, und da, wo sie sich einprägte, geschah dies noch äußerst undeutlich.

68. Und dann wirkte bei so einer Verkörperung die innere Welt mit einer für den Menschen unbewussten Kraft auf ihre Weise auf die ideologische Einstellung im Bewusstsein ein,

69. Wobei ein größerer Effekt nur mit der Zeit eintreten konnte, wenn sich allmählich in den Seelen lebenswichtige positive Eigenschaften anhäufte.

70. Und nur die unklugen, unwissentlichen Anstrengungen der restlichen Kinder *Gottes* mit anderen, nicht weniger gefährlichen, groben ideologischen Richtlinien in ihrem Bewusstsein, versuchten hartnäckig, so einer Güte ihres *Himmlichen Vaters* unbewusst entgegenzuwirken.

71. Wo während der Zeit der Verbreitung der Juden auf der *Erde* besonders seitens der Vertreter der bereits formierten großen, sich christlich nennenden Vereinigung viele starke, bis zum äußersten wild-primitive Anstrengungen in Bezug auf das jüdische Volk unternommen wurden.

72. Ohne die *Wahrheit* zu kennen, ahnten sie nicht, dass sie ihren eigenen Brüdern ein Bein stellten, die zu jener Zeit in einem vorübergehenden Körper jenes Volkes weilten;

73. Damit verstärkten sie noch deren Anstrengungen auf dem ihnen auferlegten Weg, doch ganz und gar nicht zum Wohle der Menschheit.

74. Die Kinder des *Großen Himmlichen Vaters*, die sich in Körpern des israelischen Volkes inkarnierten und sich mit ihrem ganzen Verständnis und Glauben den alten Gesetzen unterwarfen, wissen bis zum heutigen Tage nicht, was für einer Art Versuchung sie verfallen sind.

75. Denn, obwohl sie im Altertum die volle Freiheit der Wahl besaßen, war es ihnen jedoch unter jenen Umständen, die für sie geschaffen wurden, unmöglich, das Gegebene nicht anzunehmen.

76. Das ist das Ergebnis von Anstrengungen, die auf richtig eingeschätzten Besonderheiten eurer Psyche gründen.

77. Darauf wird zur heutigen Zeit besonders seitens des außerirdischen Verstandes das Gewicht gelegt, oft mit für euch ungünstigen Zielen.

78. Und weiterhin, nach dem Durchlaufen der für das israelische Volk abgemessenen eigentümlichen Quarantäne in der Wüstenregion, die eine gewisse Reihe von Jahren andauerte, erwartete dieses Volk eine stürmische Geschichte.

79. Denn sie wurden wissentlich in ein Land geführt, wo sie für immer ihre Ruhe verlieren sollten, und großes Unglück auf ihr Haupt zogen, was für den Erfolg der Erfüllung des von der fremden Quelle gelegten verhängnisvollen Programms notwendig war.

80. Wo die Besonderheit dieses Unglücks wesentlich von den Gesetzmäßigkeiten abhängt, die mit dem Auftreten einer mächtigen gesamt-nationalen Selbsterhöhung über alle anderen Völker ohne Ausnahme zusammenhängen.

81. Denn jeder Versuch von Selbsterhöhung ist eine auf energetischem Niveau ausgedrückte Herausforderung an jene Erscheinungsformen der materiellen Gesetze, über die man sich zu erhöhen suchte.

82. Nach Auftreten solcher Erscheinungsformen beginnen unverzüglich die immer mehr an Stärke zunehmenden Naturgesetze entgegenzuwirken,

83. Was sich im Leben eurer Gesellschaft leicht und aktiv in euren eigenen Anstrengungen in Bezug auf jemanden eurer Nächsten zeigt, und was oft mit grausamen Erscheinungsformen beim Aufeinanderprallen eines Volkes mit dem anderen endet.

84. In der *Schöpfung* des *Weltalls* ist das eine raue Gesetzmäßigkeit, die auf die Zähmung übermäßig auftretender primitiver Seiten des Egoismus gerichtet ist.

85. Und in Bezug auf die Entwicklungsgesetze eurer Seele spielt jeder Versuch der Selbsterhöhung immer eine zerstörerische Rolle, unabhängig davon, unter welcher leuchtenden Losung ihr auch nur geringe Anstrengungen zur Selbsterhöhung unternimmt.

Mit dem Wissen, dass *Seine* Kinder des jüdischen Volkes im Zustand eines falschen Auserwählt-Seins verharrten, bestimmte der *Himmlische Vater* meine erste Erscheinung in eurem Leben gerade bei diesem Volk zu beginnen,

02. Um damit ein bestimmtes hilfreiches Siegel auf das gesamte weitere Schicksal der Lebenstätigkeit der Juden zu legen.

03. Zur notwendigen Stunde berücksichtigte der *Große Gott* die äußeren Umstände des Volkes, das zum wiederholten Mal ernsthaft litt, und ebenfalls die immer mehr entbrennende Erwartung der Ankunft des Messias, der zu der lang erwarteten Befreiung von der diesmaligen Tyrannei durch das fremde Volk führen sollte, das sie verklavt hatte, und es erlaubte mir der *Große Gott*, mich in den Körper eines neugeborenen Jungen einer bescheidenen Familie zu inkarnieren,

04. Wobei die Namen des Vaters und der Mutter bei euch ohne Verzerrungen angekommen sind.

05. Was aber andere Details und Ereignisse angeht, die damit verbunden sind und die später vonstatten gingen, so erwähne ich jetzt nur, dass nicht alles von dem, was bei euch ankam, der Wirklichkeit entspricht; wenn man aber die in eurem Bewusstsein entstandenen Vorstellungen aufgrund des von euch Gelesenen über jene Zeit berührt, so wächst diese Nicht-Übereinstimmung noch maßlos weiter an.

06. Alles in meinem Leben begann so vonstatten zu gehen, wie ich es bereits erwähnt habe, als ich über die Notwendigkeit einer bestimmten Vorbereitungszeit für meine grundlegenden *Vollbringungen* sprach.

07. Bis zum Beginn der *Vollziehung* verweilte mein *Wesen* in einem eigentümlichen 'Schlafzustand', die äußere auftretende Lebenstätigkeit aber half unter Aufsicht meines *Gottes*, alle für mich notwendigen Begriffe über das umgebende Leben des Volkes, unter dem ich erschienen war, anzuhäufen.

08. Ich spielte folgsam jenes Lebensspiel, das ein Volk leidenschaftlich spielte, welches in sich eine gefährliche Krankheit barg, sie aber für die grundlegende richtige Erscheinungsform seines Lebens hielt.

09. Spielend sah ich mir weiter aufmerksam alles an, denn das waren erste Eindrücke in meiner körperlichen Existenz überhaupt.

10. Als aber die *Stunde* des Erwachens kam, öffnete mein *Geist* die Augen, und ich begann die Welt so zu sehen, wie gerade ich sie durch das 'Prisma' des *Geistes* meines *Vaters* sehen sollte.

11. Wie es meinem *Wesen* auch eigen ist, begann ich, gleich die Wahrheit aller geschehenden Ereignisse zu sehen und konnte nicht umhin, bald zu erkennen, welche Gefahr mir drohte.

12. Denn ich dürstete danach, das zu erzählen, was die bereits vorhandene ideologische Einstellung im Bewusstsein dieser Menschen zu zerstören begann, eine Einstellung, die ihnen sehr teuer war.

13. Das Volk der Juden dürstete leidenschaftlich danach, die gewünschte Freiheit für seine Körper zu erlangen, das Geistige falsch begreifend.

14. Sie träumten von einem Sieg, angeführt vom gewünschten Messias, um sich endgültig und für ewig dem Genuss des endlosen Wohles hinzugeben, wiederum für ihre Körper.

15. Mir aber stand bevor, über eine Freiheit anderer Art zu reden,

16. Über Wege, die in der Regel von allen gemieden wurden, denn sie suchten ewiglich nach Vorteilen für diese ihre Körper.

17. Und da eine ununterbrochene Suche und ununterbrochenes Denken über so eine Art Vorteil die Hauptbesonderheit in eurer Lebenstätigkeit ist, so stand mir bevor, am besten vor allem dort zu beginnen mein Wort zu verkünden, wo die Armen und Bettler waren.

18. Nur als Ausnahme erlaubte mir mein *Vater*, die Gesetze der Materie zu benutzen, die in diesem Fall nicht nur als 'Klappern' dienen sollten, sondern auch als etwas Größeres.

19. Denn das Volk der Judäer glaubte vor allem aufgrund seiner in seiner Glaubenslehre bereits aufgezeichneten Geschichte leidenschaftlich, dass alles von *Gott*

Kommende von großen, für sie sichtbaren Zeichen begleitet werden muss.

20. Und selbst wenn sie oft nicht offen darum bitten, so hingen sie jedoch innerlich sehr davon ab.

21. Da mir aber bevorstand, das Neue zu gründen und nicht das, was sie in ihrem Bewusstsein hatten, so war es äußerst notwendig, unter jenen primitiven Umständen etwas zu offenbaren, was über das Niveau ihres Verständnisses hinausging.

22. Jegliche Erscheinungen solcher Art (so genannte Wunder, Anm.d.Übers.) beeinflussen vorerst noch eure Freiheit der Wahl, und im Altertum war ein solcher Einfluss allzu groß.

23. Deshalb wirkt sich ihre ungeschickte Benutzung immer auf eure geistige Entwicklung verhängnisvoll aus.

24. Denn solche 'Klappern' zwingen euch oft, leicht das Falsche in Angriff zu nehmen, was nicht eurem Wohle dient, während ihr unter natürlichen normalen Umständen dieses Falsche nicht in Angriff genommen hättet.

25. In jenen alten Zeiten, in der Epoche der ersten *Vollziehung*, wurde die Benutzung solcher Art Gesetze der Materie zum einzigen Fall in eurer ganzen Geschichte, wo man sie auf die beste Art zu eurem Wohl ausrichten konnte.

26. Mir gelang es nicht nur, den Zuhörern zu helfen, an das Meine zu glauben, indem ich eine Kraft anwandte, die ihnen unbekannt war, denn wenn es nur das wäre, so könnte man meine Verkörperung als misslungen bezeichnen; sondern es gelang mir, ihnen zu helfen zu erkennen, was für gewaltige Kräfte sie selbst besitzen können, wenn in ihnen der wahre Glaube erwacht.

27. Solche, die das erkannt hatten und sich dem annäherten, waren nicht viele, doch es war zu sehen, dass die Saat *Gottes* wuchs, und die Ernte war unausbleiblich.

28. Denn alles andere macht der *Himmliche Vater*, indem *Er* die äußeren Umstände nutzt und auf jene Weise umgestaltet, sodass die *Frohe Botschaft* sich so verbreitete, wie es auch dem von *Ihm* vorherbestimmten Plan entspricht.

29. Eben die *Frohe Botschaft* über die *Fürsorge* des *Wahren Gottes* für seine herumirrenden Kinder und über die Hoffnung auf *Rettung* durch das aufgezeigte Bild des wahren Weges in uneigennütziger und selbstloser Liebe, -

30. Jener *Rettung* vor dem ungestümen Fall, zu dem ihr alle übermäßig hingezogen werdet.

31. Nur dass man sich, wenn man den Fall aufgehoben hat, noch entwickeln muss.

32. Doch die Lehre selbst über die wahre Entwicklung konnte zu diesen Zeiten noch nicht angelegt werden.

33. Denn es ist eine Sache, zur großen Liebe aufzurufen, eine andere aber – ausführlich zu erzählen, wie man das in allen Handlungen einhalten soll, die mit eurem alltäglichen Leben zusammenhängen.

34. Solche Art Handlungen gibt es aber eine große Menge.

35. Und für jede von ihnen benötigt man eine konkrete Unterweisung,

36. Damit ihr mit eurem Egoismus das von mir oft bildhaft Gesagte nicht willkürlich zu deuten braucht.

37. Denn dort, wo ich etwas nicht zu Ende sage, fügt ihr unbedingt hinzu, dort aber, wo ihr hinzufügt, wächst vorerst noch unvermeidlich üppiges Unkraut.

38. Doch damals war noch nicht die *Stunde* gekommen, über den wundervollen *Aufstieg* zu erzählen.

39. Und nicht dafür erschien ich damals.

40. Ich wusste, dass die Zeit meiner *Vollziehung* nicht lange währte, und ich musste es schaffen, Weniges zu sagen und doch genau *Das*, womit ihr, wenn ihr bestrebt wart, es würdig zu erfüllen, indem ihr eure Kräfte selbstlos einsetztet, euch vor der schmerzhaften Fäulnis bereits schützen konntet.

41. Hätten aber die Juden das geglaubt, wären sie nicht länger die Vollzieher des verhängnisvollen Programms gewesen, das in das Bewusstsein dieses Volkes gelegt wurde.

42. Mit der vorherbestimmten Vollbringung beginnend, war ich bestrebt, in das Bewusstsein der Zuhörer die Wahrheiten einzuprägen, die ihrem Wesen nach den falschen Dogmen, die zu eurem Verhängnis geschaffen wurden, entgegenstanden.

43. Allem, was in der alten Glaubenslehre der Juden über die Eigenschaften, die *Gott* angeblich eigen sind, erwähnt war, stellte ich Begriffe entgegen, die in Wirklichkeit die wahren *Eigenschaften* des *Großen Vaters* sind.

44. Dort aber, wo ich das nicht tat, war es vorerst noch nicht einmal an der Zeit, die wahren Offenbarungen *Gottes* auch nur zu erwähnen.

45. Ich begann, die *Wahrheit* über den *Großen Gott*, den *Einzigsten Vater*, den *Lebendigen* und *Allesliebenden*, aufzudecken, über *Den* der Mensch nichts wusste, unabhängig von den vielen Legenden darüber.

46. Doch nicht vieles konnte man den Zuhörenden wegen ihres äußerst engstirnigen Bewusstseins erzählen, in dem die feste Überzeugung davon herrschte, dass der *Herr* zornig, eifersüchtig und fähig sei, sofort zu bestrafen.

47. Selbst bis zum heutigen Tag seid ihr alle geneigt, eurem *Vater* lasterhafte Emotionen, die euch eigen sind und die auf dem Egoismus wuchern, zuzuschreiben.

48. Denn jedes Auftreten von Unzufriedenheit, Zorn, Eifersucht und vielem anderen ist der Ausdruck grober natürlicher Erscheinungsformen egoistischer Gefühle, und folglich können sie wegen ihrer Fremdartigkeit in keinerlei Beziehung zum *Großen Gott* stehen.

49. Doch euer Unwissen zerstreue ich im Laufe der Zeit unvermeidlich, wenn ich mit jedem Mal das eröffne, zu dem ihr zum jeweiligen Zeitpunkt herangereift seid.

50. In dieser alten Zeit aber erwähnte ich nur den *Allesliebenden Vater*, der jedem gleichermaßen *Seinen Segen* schenkt, ähnlich der *Sonne*, die sowohl den Sünder, als auch den Gerechten gleichermaßen wärmt und für ihn leuchtet.

51. Nur mit dem Unterschied, dass nur jener, der bestrebt ist, seine Kräfte im Namen der würdigen Erfüllung der *Göttlichen* Gesetze herzugeben, die Möglichkeit hat, mit jedem Mal immer mehr *Segensreiche Kraft* in sich aufzunehmen.

52. Jener aber, der zum Entgegengesetzten hin Anstrengungen unternimmt, obwohl er

weiterhin die Liebe des *Himmlischen Vaters* zu sich nicht im geringsten eingebüßt hat, wird mit der Zeit immer unfähiger, selbst nur ein wenig der *Segensreichen Kraft* in sich aufzunehmen.

53. Darin besteht die Besonderheit der Seelenentwicklung.

54. Und dann, im Gegensatz zu den alten Erwähnungen darüber, dass *Gott* fähig sei, im Zorn *Sein Antlitz* vor *Seinen* Kindern zu verbergen und *Seinen Blick* von ihnen abzuwenden, war es notwendig, davon zu erzählen, dass der *Vater* euch immer sieht, in keinem Augenblick *Seinen Blick* von euch abwendet, und dass ohne *Sein* Wissen nicht einmal ein Haar von eurem Kopfe fällt,

55. Und dass der *Vater* immer besorgt und gnädig ist, und niemals eure wahren Bedürfnisse vergisst.

56. Um aber das wahre Verständnis der aufmerksamen Schüler noch mehr zu erweitern, erzähle ich ihnen auch noch davon, dass der *Himmlische Vater* nie jemanden richtet, sondern das Gericht *Seinem Sohn* übergab, denn er ist der Mensch gewordene Sohn (oder: Menschensohn, Anm.d.Übers.)

57. Denn nur im Körper verweilend, ähnlich dem euren, kann man am genauesten den Charakter der konkreten zeitweiligen Fehler einschätzen, die in eurem alltäglichen Leben gemacht werden.

58. Und nur im Körper verweilend, kann man zum Wohle eurer Anstrengungen bestimmte natürliche energetische Besonderheiten offenbaren, und ebenfalls euch notwendige Anforderungen auferlegen und zahlreiche Erklärungen auf dem Niveau eures Verständnisses abgeben.

59. Nicht nur für dieses Volk wurden damals die Wahrheiten vom *Großen Gott* ein wenig aufgedeckt.

60. Denn dem, was im alten Judäa beginnen sollte, stand bevor, die Welt zu umlaufen, indem man zahlreiche Kinder prüfte und das Bewusstsein der Schlafenden auf die Zeit der *Morgendämmerung*, auf den Anbruch der entscheidenden *Stunde*, vorbereitete,

61. Da eine noch größere Finsternis euer Leben nach der Beendigung meiner ersten *Vollziehung* überdecken sollte.

62. Eine lange Nacht aller möglichen Tollkühnheiten sollte beginnen, mit dem *Namen Gottes* auf den Lippen, heuchlerischen und falschen, von Boshaftigkeit krampfhaft verzerrt.

63. Eine grenzenlose, bis zum äußersten unvernünftige Wildheit sollte noch durch eure Hände vollzogen werden.

64. Doch ihr streut selbst und bewusst die Saat der Lüge freigebig mit eurer Hand aus, und deshalb steht euch allen bevor, die Fülle des Giftes der von euch gezüchteten Früchte unvermeidlich zu erfahren.

65. Ich werde die Ereignisse der bereits vergangenen Zeiten und das, was wirklich in Verbindung mit meiner *Vollziehung* geschah, nicht ausführlicher berühren,

66. Denn es ist heute nicht notwendig, die Wildheit und Dummheit, die von euch damals im Überfluss geschaffen wurde, wieder auferstehen zu lassen.

67. Meine *Vollziehung* endete mit einer eigentümlichen tragischen Unvermeidbarkeit.

68. Doch wenn jene, die die Anstrengungen zum Abbruch meiner Tätigkeit unternahmen, aufrichtig meinten, dass es ihnen gelungen sei, einen Sieg davon zu tragen, so irrten sie sich sehr.

69. Ich konnte das verwirklichen, was von mir abhing.

70. Und die Gesetzmäßigkeiten, die auf diese Weise in das Leben der menschlichen Gesellschaft eingeführt wurden, begannen sich in der vorbestimmten Richtung zu entfalten.

71. Solange ich das tue, was von mir abhängt, kann ich mir noch Sorgen machen über den Erfolg dessen, was ich zu eurem Wohl und zur *Verherrlichung* meines *Vaters* tue.

72. Doch als es mir gelang, das Vorherbestimmte zu erfüllen, konnte ich mich beruhigen, unabhängig davon, welche Gefahren euch erwarten.

73. Denn ich weiß, dass, wenn der *Vater* euch weiterhin führt, so wird er immer die Schwierigkeiten nutzen und zu eurem Wohl umgestalten und immer das Geplante zu einem wohlbringenden Ziel führen.

## Kapitel 13

Die außerirdische Welt, die das Volk der Judäer bevormundete, schätzte sehr schnell ein, dass einige Gesetze, die von mir aufgestellt wurden, fähig sind, das von ihnen in Einführung begriffene Programm zu zerstören, das sich bereits einige Jahrhunderte durch die Anstrengungen jenes ahnungslosen Volkes entfaltete.

02. Wonach sie zahlreiche Bemühungen unternahmen, ernsthaft auf den Verlauf der sich entfaltenden Ereignisse Einfluss zu nehmen mittels des Bewusstseins aller, die fähig waren, aktiv in Bezug auf die Verbreitung des Neuen Testaments aufzutreten.

03. Sowohl durch das Bewusstseins jener, die fähig waren, aggressiv gegen die Träger der Frohen Botschaft aufzutreten, als auch derer, die aufrichtig das Erkennen der *Wahrheit* anstrebten.

04. Da aber die vollwertige *Lehre* über die Entwicklung noch nicht gegeben worden war mit den zahlreichen konkreten Belehrungen zur Unterscheidung des für die Seele Günstigen vom Ungünstigen, dabei alle Seiten des Alltags und des Lebens als Ganzes berührend, so, wie es angemessen ist, so erschien ein weites Betätigungsfeld für die entgegengesetzte Seite: in das Bewusstsein jener, die das Neue Testament angenommen hatten, alle möglichen falschen Begriffe einzuführen,

05. Sowohl bei der unmittelbaren Deutung aufgezeichneter Wahrheiten, als auch von allem anderen, worüber es in der *Lehre* keine direkten und konkreten Hinweise gibt;

06. Wobei man im Überfluss 'Klappern' benutzte in Form von allen möglichen 'Wunder-Visionen' von angeblich heiligen Gestalten und ähnlichen Erscheinungen, sowie in der Form, dass Menschen plötzlich Fähigkeiten erlangten, in einem bestimmten psychischen Zustand unbewusst in fremden Sprachen zu sprechen, doch natürlich auch in Form von unbedingter 'Wunderheilung', nach der sich alle Kranken sehnen, ohne sich

besonders darum zu sorgen, von wem in Wirklichkeit die Heilung kommt und ob diese Heilung überhaupt zum Wohle gereicht.

07. All das ist ausschließlich auf primitive egoistische Anhänglichkeiten ausgerichtet.

08. Diese und viele andere dieser Art 'Klappern' werden aus Unwissenheit beständig den angeblichen Erscheinungsformen des *Heiligen Geistes* zugeschrieben,

09. Obgleich der Unterschied zwischen der Erscheinungsform des *Heiligen Geistes* und solcher Art von Erscheinungsformen dem Unterschied zwischen Sonnenstrahl und Brechseisen ähnelt.

10. Und erst heute erschien vor mir die nächste Möglichkeit, euch über alle möglichen Unterschiede zu erzählen, die ihr durcheinanderbringt, und wobei ihr oft die Finsternis für das *Licht* haltet.

11. Geschickt die dem Menschen unbekanntem materiellen Gesetze benutzend, unternahm die eurer Entwicklung entgegenwirkende außerirdische Welt zulässige Anstrengungen zur Erreichung des Hauptzieles in Bezug auf das, was ich zu eurem Wohl geplant hatte: die *Frohe Botschaft* daran zu hindern, sich nach dem einfachen Prinzip: <<unmittelbar von Mensch zu Mensch>> zu verbreiten.

12. Denn gerade so eine Verbreitung war für euch die günstigste, so, wie ich es auch wünschte.

13. Deshalb gab ich auch die äußerst wichtige Belehrung: lasst euch nicht Lehrer und Meister nennen, denn nur ich allein bin für euch der *Meister* und der *Lehrer* und habe die Möglichkeit, das zu erfüllen.

14. Ihr aber seid alle Brüder, und die Gleichheit zwischen euch ist nur zu eurem Wohl.

15. Diese Weisung habe ich gegeben, damit später niemand der Gläubigen hineilte, um die Nächsten zu belehren und zu lehren, sich dabei auf Worte stützend, die einst von mir gesagt wurden.

16. Denn nur ich und mein *Vater* kennen das in ihnen Verborgene in Gänze, euch allen aber stand bevor, es unter gleichen Bedingungen zu erfassen.

17. Nur eine für alle gleiche Erörterung meiner Worte war zulässig, wonach jeder bei der Meinung bleiben sollte, zu der er herangereift war,

18. Und um weiter all das selbstlos zu erfüllen.

19. Und nur seine eigene Aufrichtigkeit sollte zu seinem Richter werden.

20. In dieser Belehrung über Schulmeisterei lag meine zusätzliche Hoffnung für euer Wohl, und ich glaubte, dass ihr anstrebt, sie zu erfüllen, obwohl ihr mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit den Hang hattet, eure Kraft mit einer anderen, nämlich primitiveren Ausrichtung aufzuwenden.

21. Jedoch stand es noch nicht in euren Kräften, mein *Wort* gebührend einzuschätzen infolge seiner Brechung durch das natur-egoistische Prisma.

22. Diesen allerhöchst wahrscheinlichen Hang benutzte der euch entgegenstehende außerirdische Verstand, dem ihr im Wege steht, mit Erfolg.

23. Ihnen verblieb nur, für euch zusätzliche Anstrengungen in jene Richtung zu unternehmen, zu der ihr euch in eurer Natur hingezogen fühlt.

24. Und bald entstand unter den Gläubigen schnell eine Organisation nach dem einheitlichen Prinzip aller in der menschlichen Gesellschaft existierenden Organisationen.

25. Und dieses eine Prinzip hat in allen Fällen ein und dieselbe Wurzel natur-egoistischen Charakters,

26. Was in solchen Organisationen, je nach Ausweitung, durch das unvermeidliche Bestreben, eine Vielfalt von Hierarchiestufen einzuführen, zum Ausdruck kommt.

27. Dieses begrenzte Bewusstsein, angefüllt mit Informationen von ausschließlich natur-egoistischer Markierung, sieht man als eine unbedingt günstige Notwendigkeit an, währenddessen in Wirklichkeit gerade für die Seele mit so einer Ausrichtung ein nur herunterziehender, modriger Sumpf geschaffen wird.

28. Doch ihr seid noch nicht in der Lage, die inneren Gesetzmäßigkeiten richtig einzuschätzen, deshalb neigt ihr vor allem dazu, was euch eigen ist.

29. Und eigen ist euch all das, was den natur-egoistischen Bedürfnissen liebdiener.



30. Und dann, im Gegensatz zu meinem Verbot der Lehrtätigkeit, verteilten gerade die an das Meine Glaubenden schnell unter sich die Ämter zahlreicher Meister und Lehrer.

31. Da sie aber selbst nicht fähig waren, vieles zu verstehen, hinderten sie auch andere daran, weiter als über jenes falsche Verständnis hinauszugehen, das sie als bestimmte Glaubenssätze (Kanon) einführten.

32. Wenn ihr schon meiner direkten und konkreten Anweisung nicht gefolgt seid, was soll man dann zu eurem Verständnis bezüglich aller möglichen Bilder (Gleichnisse) sagen, durch die ich reichlich Belehrungen gab.

33. Natürlich verbarg sich hinter all dem ein großer unbewusster Fehler eurerseits, als ihr die Taten meiner unmittelbaren Jünger für etwas Unfehlbares und fehlerfreies gehalten habt.

34. Ihr aber seid alle Brüder, und jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.

35. Ihr hättet euch ebenfalls auch auf ihre Handlungen hin kritisch und fordernd zu ihrem Wohl verhalten müssen, doch ihr habt euch in Verlegenheit zurückgezogen.

36. Und sie kamen ebenso mit vielem nicht zurecht.

37. Doch da ihr alle vieles nicht wissen konntet, wird euch das nicht als Schuld angerechnet.

38. Während es für alle möglichen Einführungen religiös-mystischer Glaubenslehren seitens des außerirdischen Verstandes immer wichtig war, ein einheitliches Organisationssystem zu schaffen, gebärt dagegen eine solche Anstrengung gerade in Bezug auf meine *Lehre* unvermeidlich nur Unheilvolles.

39. Deshalb, als sich die Organisationen, die sich christliche Kirchen nannten, zu einem bestimmten System formten, erschienen die bequemen natürlichen Bedingungen, dieses ganze System in eine völlige Abhängigkeit zu bringen vom geltenden Finanz-Umlauf und von allen damit verbundenen entstellten Erscheinungsformen in Bezug auf die Entwicklung eurer Seele;

40. Wodurch leicht die Individualität eines jeden Gläubigen, der in dieser Richtung sein Interesse zeigte, zu verwischen begann.

41. Nach diesem Schritt wurden jene, die sich Diener meines *Vaters* nannten und sich höher stellten im Verhältnis zu den restlichen Gläubigen, unvermeidlich zu Helfershelfern des genannten sich entfaltenden Programms zur Versklavung der Menschheit.

42. Wohingegen ich in der *Lehre* Weisungen hinterlassen habe, die fähig sind, gerade dieses Programm zu zerstören.

43. Und als sich eine ziemlich umfangreiche christliche Organisation formiert hatte, die primitiven, egoistischen Erscheinungsformen und die Begrenztheit eures Bewusstseins problemlos ausnutzend und zu ihrem Wohle (Vorteil) umgestaltend, wo von dem Meinigen bereits nichts mehr übrig geblieben ist, außer meinen in der schweigsamen *Schrift* nach wie vor aufgezeichneten wenigen Worten, war es der euch entgegenstehenden Kraft natürlich ebenso bequem, alle möglichen absurden Meinungsverschiedenheiten in die einheitliche Organisation einzuführen.

44. Was unvermeidlich zur Spaltung und zu vielen Absplitterungen in alle möglichen Strömungen von voneinander nichts wissen wollenden Besserwissern führen musste.

45. Dabei, auch weiterhin immer die gleiche schweigsame *Schrift* in Händen, beharren die sich untereinander geteilten Gläubigen eifrig auf ihrem eigenen Verständnis von bestimmten Stellen aus dem *Buch* des Lebens und beanspruchen heuchlerisch, den richtigsten Weg zur *Rettung* gefunden zu haben.

46. Oh, wie groß ist die Unwissenheit!

47. Ein und dieselbe Besonderheit des sich stürmisch entfaltenden Egoismus beim Menschen ausnutzend, führt der euch entgegenstehende außerirdische Verstand leicht eine trennende Gesetzmäßigkeit in alle Glaubenslehren ein, die keinen lebendigen Gründer haben.

48. Und je mehr eine einheitliche Glaubenslehre beginnt, in sich Spaltungen zu erfahren, umso weniger ist sie fähig, euch das Wohl zu bringen.

49. Und deshalb habe ich euch früher auch davor gewarnt, dass jedes Haus oder Reich,

wenn es in sich selbst zerteilt ist, auseinanderbricht.

50. Und ihr Wert wird – Staub sein, vom Winde verweht.

51. Demnach bevormundete im Anschluss an meine erste *Vollziehung* eine der Richtungen des außerirdischen Verstandes auch weiterhin auf ihre Art die immer mehr zunehmende Zahl der an die *Frohe Botschaft* Glaubenden, indem sie allmählich mittels bestimmter maßgeblicher Persönlichkeiten, in Anbetracht dessen, dass diese nicht in der Lage waren, das richtig einzuschätzen und zu verstehen, verschiedene falsche Deutungen und unrichtige Vorstellungen einführten.

52. In ihrer natürlichen ursprünglichen Form war die *Lehre* berufen, eure innere Welt aufzurühren, und jeder, der eigenständige Anstrengungen unternehmen würde, sie zu erfassen, würde stets bemerken, wie ihn diese *Lehre* aus der existierenden lasterhaften gesellschaftlichen Lebensordnung herausholt, und immer mehr an sich zieht.

53. Doch wenige von euch haben sich entschlossen, ihrem persönlichen Verständnis vom *Neuen Testament* zu folgen und ebenso dem inneren Drang, alles diesem Verständnis entsprechend zu erfüllen.

54. Jene Einzelnen, die diesen mutigen Schritt doch vollzogen haben, empfanden unvermeidlich das Bedürfnis, das weltliche Leben zu verlassen;

55. Was sie auch würdig und unverzüglich taten,

56. Und ungewollt den anderen damit ermöglichten, auf sie stolz zu sein, im Gedenken daran, dass diese gerechten, unermüdlich Schaffenden ihrem Volk angehörten und natürlich ihrer Kirche,

57. Die annimmt, wenn sie die heiligen Namen wie Wimpel sammelt, dass, je mehr dieser Wimpel, umso stärker und angesehener sei die Kirche selbst.

58. Wahrlich, ich sage euch: es erübrigt sich für die Vertreter irgendeiner Kirche zu sagen, dass es einst in ihrem Schoße gerechte Männer gab.

59. Richtig wäre zu sagen, dass die Kirche allein dann, als es diese würdigen Männer gab, vorhanden war.

60. Doch sie sind keine Helden, sie sind einfach nur echte Gläubige.

61. Die Kirche aber besteht nicht aus jenen, die über den *Großen Gott* nur reden, sondern aus jenen, die das *Göttliche* selbstlos erfüllen.

62. Es erübrigt sich, dass die Kirchen sich mit gerechten Heldentaten aus der Vergangenheit in ihrer Geschichte rühmen, denn eine gerechte Heldentat ist in dem Augenblick, in dem sie geschieht, eine Freude für *Gott*.

63. Doch das unendliche Gedenken bezüglich der angehäuften Erinnerungen an diese Heldentaten bedeutet für *Gott* keine Freude.

64. Und geht es denn bei allen Erinnerungen wirklich um gerechte Heldentaten?

65. Denn der Mensch ist geneigt, im Bequemen das Gerechte zu erblicken.

66. Und findet ihr nicht gerade im Bequemen oft euer Leid?

67. Alles dem Menschen heute Bequeme steht im Gleichklang mit seinen Lastern und Schwächen.

68. Seid bis zum äußersten wachsam, wenn ihr das Bequeme antrefft!

69. Nicht eine der Kirchen kann stärker und besser werden, was für einen Umfang angehäufter Errungenschaften sie in der Vergangenheit auch haben mag.

70. So etwas ist nur für Museen gut.

71. Die Stärke der Kirche *Gottes* und ihre Güte hängt von den in den heutigen Tagen vollbrachten Taten ab.

72. Denn die Kirche *Gottes* zu bauen, sind vor allem die Lebenden berufen.

73. Und nur von den Lebenden hängt das Schicksal der Umgebenden ab.

74. Und nur Lebende können auf die umgebende Welt einwirken.

75. Also ist der Erfolg der eingeführten falschen Deutungen und Vorstellungen vollständig vom unüberwindbaren unbewussten und egoistischen Bestreben des Menschen selbst abhängig, alles in einem für seinen Egoismus bequemen Licht zu betrachten.

76. Das erlaubte, auf der Welle der inneren Anstrengungen des Menschen leicht zahlreiche falsche Deutungen und Begriffe einzuführen,

soweit, dass das, was in der *Lehre* aufzuführen konnte, völlig falsch gedeutet ist und dadurch eine scheinbare Beruhigung erzeugt.

77. Wonach der sich gläubig Nennende nicht mehr das Bedürfnis verspürt, sich von der gegenwärtigen Lebenstätigkeit weg in Richtung der *Lehre* zu wenden, denn durch alle möglichen Deutungen wurde das Wesen der *Lehre* so verändert, dass es nun bereits gelang, die *Lehre* selbst der gegenwärtigen Lebensordnung anzupassen,

78. Wobei man sie zu etwas Bequemen, Zusätzlichem zum eigenen Leben gemacht hat und dabei weiterhin heuchlerisch seinen Glauben als das Wichtigste im Leben deklariert, mit Lüge sein Gewissen beruhigend.

79. Ich zeigte euch bereits durch ein Bild, dass ihr mit den ersten Schritten bei der Entstehung eurer Zivilisation aus Unwissenheit den Samen der Lüge, der sich als das grundlegende Wesen der sich entfaltenden zukünftigen gesellschaftlichen Lebensordnung erwies, in einen fruchtbaren Boden gepflanzt habt.

80. Und der Baum, der eure Lebensordnung bildhaft darstellt, begann schnell zu einem verkrüppelten Stamm mit zahlreichen Ästen, die reichlich giftige Früchte geben, anzuwachsen.

81. Ihr konntet nicht umhin, einst zu erkennen, dass die Früchte eurer Lebenstätigkeit nur Kummer und unendliches Leid bringen, weshalb ihr ständig bestrebt seid, euch als Krieger zu fühlen und dabei unvermeidlich das Wilde und Dumme erwerbt, das dazu gehört.

82. Und wenn ihr das erreicht habt, so fangt ihr wiederum an, unvermeidlich noch mehr diesen Kummer und dies Leid zu vermehren,

83. Indem ihr unaufhörlich auf eine Befreiung davon hofft, während ihr dabei mit all eurer Kraft genau das Gegenteil tut.

84. Der ständige Verzehr der giftigen Früchte des Lügenbaumes und das Erkranken an allen möglichen Krankheiten, die deswegen entstehen und euch quälen, gaben euch von Zeit zu Zeit den Anstoß, den Grund eurer Unannehmlichkeiten zu verstehen.

85. Und dann versanken einige von euch in Nachdenken darüber, was mit den unzähligen Blättern dieses Baumes verbunden ist, inmitten derer vor allem die ganze sichtbare Seite eures Daseins in Erscheinung tritt.

86. Jene, die etwas weiser waren, erkannten, dass die Blätter aus zahlreichen dünnen Zweigen wachsen und vertieften sich in die Erkenntnis über diese Zweige.

87. Die noch Weiseren von euch, deren Anzahl in einer solchen Aufzählung immer mehr abnimmt, konnten erkennen, dass die dünnen Zweige aus dickeren Ästen, doch bereits weniger an der Zahl, herauswachsen.

88. Und Einzelne von euch stiegen bis zu dem Verständnis auf, dass auch diese dickeren Äste aus noch dickeren wachsen.

89. Eure ganze Erfahrung bei der Erkenntnis eures Lebens während der ganzen Geschichte eures Werdens lief auf die Untersuchung zahlreicher Blätter und Zweige hinaus, wobei ihr wesentlich mehr Papierblätter mit verschiedener Handschrift bedeckt habt.

90. Wo die Praktischeren von euch Heilung in den Zweigen suchten, jene aber, die Romantiker waren, richteten ihren Blick weit vom Baum weg in die Weiten des unendlichen Kosmos.

91. Da ihr aber vor allem Heilung sucht und im Bereich des Wissens in eurem Bewusstsein nur Vorstellungen über Zweige existieren, so war das einzige, worauf ihr zum Ziel der Verbesserung eures Lebens kommen konntet, danach zu streben, die Krone dieses Baumes anders zuzuschneiden.

92. Und jedes Mal, indem ihr jemandem den hochtrabenden Titel des großen 'Botanikers' zuerkannt habt und zudem noch unter irgendeiner Nummer, strebt ihr einträchtig danach, von verschiedenen Seiten des weit ausladenden, verkrüppelten Baumes, unter der Führung großartiger 'Botaniker', die Krone des Baumes so zu verändern, wie ihr es euch ausgedacht habt.

93. Mittels vorheriger Verlautbarungen der Allweisen stellt ihr das Programm eines nächsten, groß angelegten, gemeinsamen Arbeitseinsatzes (wrtl.i.Russ.:Subotnik) unter der Bezeichnung einer Revolution, eines Krieges und aller möglichen anderen Umgestaltungen auf.

94. Ihr seid bemüht, entsprechend der vom Menschen aufgestellten Vorschriften alles abzuhaue, was eurer Meinung nach zu verunstaltet ist.

95. Doch am missgestalteten Baum wachsen aus der Wurzel alle Äste ohne Ausnahme nach ein und demselben Prinzip.

96. Und dieser Baum, was für zahlreiche Umgestaltungen er auch an seiner Krone durch eure fieberhaften Anstrengungen mit lautstarken Deklamationen erfährt, gibt nach wie vor die gleichen giftigen Früchte und wird sie weiterhin geben.

97. Eure Gesellschaft ist in zwei charakteristisch auftretende Gruppierungen mit Anstrengungen in Richtung des Beschneidens dieser Baumkrone eingeteilt.

98. Wobei für die philosophisch-religiöse Anstrengung innere Aktivität und äußere Passivität typisch ist, für die politische Anstrengung aber ist umgekehrt eine innere Passivität und äußere Aktivität charakteristisch.

99. Sich jedoch von Zeit zu Zeit in eurer Gesellschaft verbindend, erlauben es diese Anstrengungen im Ganzen, ziemlich lärmende Veranstaltungen durchzuführen, denen zufolge schmerzhaft Narben für lange Zeit an eurem Körper zurückbleiben.

100. Hartnäckig kämpft ihr bis zu den gegenwärtigen Tagen wie Don Quichotte im Rausch gegen Windmühlen, während sich das wahre Unglück in euch selbst befindet.

101. Doch dies selbstständig zu erkennen und würdig einzuschätzen, erlaubt euch euer Egoismus, dem ihr ständig zu Diensten seid, trotz all eurer Weisheit nicht.

102. Nicht eine der Quellen, die euch all die Glaubenslehren gaben, außer jener, die ich euch einst von eurem *Gott* hinterließ, kennt die wahren Gesetze der Entwicklung eurer Seele.

103. Deshalb versuchen im Grunde genommen diese Lehren euch entweder in eine Welt unbedeutender Illusionen zu führen und reißen euch dadurch von einem ungünstig gestalteten Leben los, oder geben alle möglichen Empfehlungen darüber, wie man sich bei der Gestaltung eben dieser Krone des Lügenbaumes beteiligen kann, der euer Leben bildhaft darstellt.

104. Und erst heute steht euch bevor zu begreifen, wie sinnlos all eure Anstrengungen sind in dem Bestreben, die Qualität der Früchte dieses Baumes durch alle möglichen Beschneidungen der eurer Meinung nach nicht richtigen Zweiglein zu verbessern.

105. Alle gewachsenen Zweige, die ihr zurzeit nur fähig seid zu sehen, gehen von einem Stamm ab, der sich aus der einzigen Wurzel aufrichtet.

106. Und solange die Wurzel der Lüge weiterlebt, kann der Baum mit den vielen süßen und Wunder wirkenden Früchten nicht wohlgestaltet sein, so sehr ihr auch bemüht seid, die Krone des hässlichen Baumes mit dem Programm der Finsternis, das in die Wurzel hineingelegt wurde, zurechtzuschneiden.

107. Nicht in der Baumkrone muss man die Ursache für den eigenen Kummer suchen, betrachtet vielmehr aufmerksam den Stamm und die Wurzel dieses Baumes, den ich kurz in diesem Appell beschrieben habe.

108. Wahrlich, ich sage euch: die *Lehre* über den wahren *Weg*, der euch vom *Großen Gott* vorherbestimmt wurde, kann keine glitzernde Weihnachtskugel sein, die an den verkrüppelten Zweigen zum Schmuck des Baumes eures lasterhaften Lebens hängt;

109. In das ihr alle Lehren in allen Gesellschaften auf der ganzen *Mutter-Erde* verwandelt habt.

110. Indem ihr Worte über das *Höhere* an die knorrigen Äste dieses Baumes hängt, habt ihr euch kühn eingebildet, der Baum wäre angeblich edler geworden.

111. Bedenkt, dass die wahre *Lehre* jenes *Samenkorn* ist, das gerade jetzt von euch in den Boden gelegt werden muss, zwar in einen ausgezehrten Boden, aber der noch Hoffnung birgt.

112. Damit endlich der *Segensreiche* Baum eures ewigen Lebens mit zahllosen Wunder wirkenden, alles heilenden Früchten aufwächst.

113. Jener Baum aber, dessen Krone ihr mehrmals, von botanischer Eingebung begeistert, zugeschnitten habt und immer noch zurechtschneiden wollt, muss bald endgültig vertrocknen, denn sein Stamm ist bereits gründlich angegriffen von der Wirkung der

eigenen Gifte, die den Boden unter ihm vergiftet haben.

## Kapitel 14

Der *Große Vater* wusste um das Vertrocknen dieses faulen Baumes, von dem ihr wie zahlreiche Blätter von Zeit zu Zeit abfällt und einfallsreich rauscht, wenn die Winde des Eigensinns wehen.

002. *Er* wusste, dass, wenn man nicht bis zur Zeit der vollkommenen Austrocknung einen neuen, und diesmal bereits wahren Baum aufzieht, so kann man das Neue nicht verkörpern und die Erwartenden nirgendwohin endgültig zurückführen.

003. Und deshalb bestimmte der *Große Gott* die Zeit im Vorhinein, zu der der Baum des Verderbens sich gerade noch hält, der Baum des *Lebens* aber zu wachsen beginnen muss.

004. Damit bis zu der Zeit des endgültigen Austrocknens des Baumes der Bitternis bereits die *Grundlage* der *Ewigkeit* zuverlässig ihre Äste ausbreitet.

005. Und nun ist die vor Tausenden von Jahren vorherbestimmte *Zeit* meiner nächsten, zweiten Erscheinung unter euch gekommen.

006. Alles ging so vonstatten, wie es mein *Vater* auch geplant hat, und keiner war in der Lage, die Erfüllung *Seines Willens* zu verhindern.

007. Das vollzogene Sakrament meines nächsten Herabsteigens in ein auf der *Erde* geborenes Kleinkind geschah in dieser Epoche kurz vor Beginn der entscheidenden *Ereignisse*, damit ich zu *Beginn* der *Stunde* der Schicksalsentscheidung des Menschengeschlechts die notwendige, hilfreiche Information über die Besonderheiten eurer gegenwärtigen Lebenstätigkeit sammeln konnte.

008. Die Bekanntmachung mit eurem Dasein begann nach dem gleichen Prinzip, wie auch das erste Mal, nur dass ich dieses Mal im Voraus einen wesentlich größeren Kreis typischer Erscheinungsformen

verschiedener Seiten eures Lebens streifen musste.

009. Im Altertum war die Vielfalt der Erscheinungsformen eures Lebens währenddessen sehr beschränkt, und man brauchte zum Kennenlernen derselben nicht weit von Zuhause wegzugehen.

010. Euer Leben zeigt sich in letzter Zeit in einer viel größeren Vielfalt charakteristischer Ausdrucksformen eurer verschiedenen Neigungen, und diese gestalten in bestimmter Weise eure innere Welt und wirken sich unbedingt auf die Seelenentwicklung aus.

011. Deshalb musste ich, um mit euch am besten wahrhaft kommunizieren zu können, möglichst viele hilfreiche Begriffe anhäufen.

012. Wobei mir eure wissenschaftlich-technischen Errungenschaften ebenfalls erlauben, viel zu erfahren, ohne mich weit von meinem Haus zu entfernen.

013. Mit einem vorherbestimmten Sakrament wurden mein *Wesen* und meine *Kraft* verdeckt, und mein *Großer Himmlischer Vater* führte das junge, sich entwickelnde Bewusstsein meines neuen Körpers in der Weise, dass ich vor der *Stunde* meines Erwachens und vor dem *Beginn* meiner hauptsächlich, entscheidenden *Vollziehung* zuerst einmal alles Notwendige erwarb.

014. Doch jetzt ist es notwendig, eine wichtige Gesetzmäßigkeit ein wenig aufzudecken, die mit der Notwendigkeit zusammenhängt, das Auftreten meines *Wesens* seitens des *Himmlischen Vaters* unter Kontrolle zu halten, während ihr die volle Freiheit habt, alle eure Gefühlsbesonderheiten in Erscheinung treten zu lassen.

015. Ich habe bereits erwähnt, dass die *Welt* des materiellen *Daseins* aus einer großen Vielfalt energetischer Erscheinungsformen unterschiedlichen Feinheitsgrades besteht.

016. Wobei die immer feineren Energieströme eine immer größere schöpferische *Kraft* besitzen,

017. Deren größte Möglichkeiten sich im *Wesen* des *Großen Schöpfers* des materiellen *Daseins* konzentrieren.

018. Die überfeinen Möglichkeiten des *Großen Gottes*, eures *Himmlischen Vaters*, unterscheiden sich jedoch in der Qualität von allem Existierenden im *Dasein* so sehr, dass es

leichter wird, sie als Erscheinungsform eines andersartigen Gesetzes zu betrachten.

019. Und um euch die nächste große *Wahrheit* zu bringen, muss ich einfache, euch leicht verständliche Bilder benutzen, denn die Benutzung vieler komplizierter Begriffe gereicht euch in diesem Fall nicht zum Wohl und führt nicht zu größerer Klarheit.

020. Also, wenn man bildhaft das *Antlitz* des *Schöpfers* des materiellen *Daseins* darstellt, kann man es sich am genauesten als eine große *Quelle* von gleichmäßigem, kaltem, blendend weißem *Licht* vorstellen.

021. Das *Antlitz* eures *Gottes* ähnelt ebenfalls einer großen *Quelle* blendenden *Lichts*, doch im Unterschied zu *Ihm* hat dieses *Licht* äußerlich eine warme Schattierung, und im *Lichtkern* lodert eine nicht vorstellbare *Segenspendende Flamme*.

022. Die Geburt eurer Seelen ist das Sakrament der Absonderung winziger Funken aus dem *Wesen* des *Himmlichen Vaters*, die als Besonderheit die Fähigkeit zu leuchten und zu wärmen in sich tragen, was der Legende darüber entspricht, dass ihr nach dem Bild und Abbild *Gottes* geschaffen wurdet.

023. Nur, dass ein Funke aus dem *Wesen* des *Großen Gottes* sich nicht im reinen, unveränderten Zustand zum Wohle gemeinsamer Entwicklung mit irgendwelchen Erscheinungsformen der materiellen Gesetze vereinigen kann,

024. Weil die *Kraft* der charakteristischen Besonderheit selbst eines winzigen Funkens derartig wirkt, dass es bei der Vereinigung mit den emotionalen Besonderheiten eines beliebigen natürlichen Organismus, der mit Verstand versehen ist, leicht und schnell zur Verbrennung dieses Organismus führen kann.

025. Im Zusammenhang mit diesen Bedingungen erschafft der *Große Vater* eure Seelen, indem er die qualitative Grundlage der zahlreichen abgesonderten winzigen Funken ändert.

026. Dabei gab der *Gütige Vater* jedem Funken alle notwendigen Eigenschaften für einen individuellen Selbstaussdruck und verdichtete ihre Schwingungseigenschaften

soweit, dass die Vereinigung mit den natürlichen, nach wie vor viel größeren Schwingungen der Gefühlsbesonderheiten des Körpers minimal gefährlich wurde,

027. Da die Kraft des Flämmchens eurer Seele fähig ist, die Kraft der Erscheinungsformen aller natürlichen Gefühlsbesonderheiten heftig zu verstärken.

028. Und wenn diese Verstärkung das zulässige Maß überschreitet, so führt das unvermeidlich zur Selbstzerstörung des natürlichen Organismus.

029. Der *Vater* hat die energetischen Eigenschaften eurer Seele vielfach verdichtet und hat auf diese Weise jeden Funken sozusagen ein wenig abgekühlt, damit er den Naturkörper, in dem der Funke unbedingt die Verkörperung findet, nicht verbrennt.

030. Doch auch bei einer derart gebremsten Kraft der Gefühlsbesonderheiten eurer Seele könnt ihr sehen, wie gewaltig doch in Momenten emotionaler Ausbrüche, denen ihr unterliegt, eure Kraft hervortreten kann.

031. So konnten jene von euch, die das Liebesfeuer gegenüber einem wahrscheinlichen Auserwählten zwecks Gründung einer Familie mit ihm erlebt haben, leicht und schnell bemerken, dass sie unbesonnen werden, mit einer großen Neigung zu vielen unvernünftigen Unternehmungen.

032. Solange aber diese Liebe unerwidert bleibt oder keine Erfüllung bringt, könnt ihr nicht selten ein gewaltiges Brennen dieses Feuers in euch empfinden.

033. Doch da euer Leben von unermesslichem Überfluss aller möglichen emotionalen Ausbrüche begleitet wird, was aufgrund des völlig falschen Verhältnisses zur umgebenden Realität geschieht, so führt das jedoch, auch wenn das Feuer eurer Seele nicht besonders gefährlich ist, mit der Zeit bei häufigeren Ausbrüchen dieser Art zum allmählichen Verbrennen einiger lebenswichtiger Besonderheiten eures Körpers,

034. Weshalb er unvermeidlich zu kränkeln und sich selbst zu zerstören beginnt.

035. Alle diese starken Ausbrüche der Erscheinungsformen eurer Gefühle sind in der ganzen *Schöpfung* ausschließlich für euch charakteristisch.

036. Denn eine beliebige natürliche Gefühlserscheinungsform manifestiert sich niemals auf einem solch gewaltigen Niveau, ohne dass das Feuer des *Göttlichen* Funkens auf sie einwirkt.

037. Und selbst das Gefühl der Liebe mit den stürmischen, wundersamen Besonderheiten, das berufen ist, zwischen Mann und Frau zu entstehen, ist ausschließlich im Resultat der Verbindungen von Gefühlsbesonderheiten eurer Seele mit den Besonderheiten von körperlichen Erscheinungsformen der Gefühle entstanden.

038. Wahrlich, ich sage euch: nicht ein Vertreter des *Verstandes* im *Weltall* wusste jemals und wird je wissen, was die Schönheit des Feuers dieser Liebe ist.

039. Denn dafür wird es immer notwendig sein, dass ein solcher Körper den Funken des *Großen Gottes* in sich trägt.

040. Deshalb ist bei einer beliebigen Ansprache an euch seitens des *Verstandes* im *Weltall* jedes Verwenden von Worten über die Liebe nur die Erwähnung eurer für euch angenehmen Terminologie, in der die Vertreter dieses *Verstandes* das wahre Wesen absolut nicht kennen, das den Begriffen der eigentlichen Liebe innewohnt.

041. Nachdem der *Große Gott* die Grundlage eurer Seele qualitativ verändert hatte, habt ihr damit die beste Möglichkeit bekommen, in die *Welt* der Materie einzugehen, doch ihr seid dabei unvermeidlich in sehr schwierige Bedingungen geraten, unter denen es euch sehr schwer fällt, alles das, was zum Wohle der Entwicklung eurer Seele beiträgt, richtig zu bestimmen.

042. Denn der Verstand eures Körpers, der in einem fremdartigen Gesetz gründet, wird seinem Wesen nach niemals fähig sein, selbstständig die Gesetze der Entwicklung eurer Seele zu formen.

043. Unter Berücksichtigung dieser für euch lebenswichtigen Besonderheit gab mir der *Große Gott* das Leben,

044. Um durch mich in euer Leben einzugehen, um von Zeit zu Zeit das, was ihr macht, zu berichtigen und um neue Gesetze der euch bevorstehenden Entwicklung einzuführen.

045. Dabei hat mein *Vater* die energetischen Eigenschaften meiner Seele nicht verdichtet, denn mir war nicht vorherbestimmt, ewig in den Gesetzen der Materie zu verweilen und den Entwicklungsweg zu gehen, der euch bestimmt ist.

046. Ich wurde nur für euch geboren und nur zum Wohle aller Kinder *Gottes*, die bereits geboren sind und noch in Ewigkeit geboren werden.

047. Beim Erschaffen meiner Grundlage hat der *Vater* in mir ein großes Feuer *Seines Wesens* konzentriert und mir alles Notwendige zum individuellen Selbstaussdruck hinzugegeben,

048. Dabei hat er mein *Wesen* mit dem *Seinen* auf solche Weise verbunden, über die ich bei meiner ersten *Vollziehung* den Jüngern nur sagen konnte: „Ich und mein *Vater* sind eins, da *Er* in mir ist und ich in *Ihm*.“

049. Doch bedeutet das natürlich nicht, dass ich und mein *Vater* ein und derselbe sind, was viele, die später an das Neue Testament glaubten, irrtümlich dachten.

050. Mir charakteristische, individuelle Eigenschaften zu geben, war notwendig, damit ich, mich unter euch verkörpernd, die Fähigkeit habe, selbstständig die ganze geschehende Realität zu analysieren, die mit eurem Leben verbunden ist, und damit ich selbstständig alle Lösungen finden kann, die zu eurem Wohl notwendig sind.

051. Und die günstigste Möglichkeit, euch Hilfe zu leisten, entstand durch mein Erscheinen in eurem Leben.

052. Denn mein *Wesen* hat die absolut vollständige Fähigkeit, für euch das Allerbeste zu finden, entsprechend jeglicher Art spezifischer Umstände, in die ihr auf dem Weg eurer Lebenstätigkeit kommen könnt.

053. Wenn man die charakteristischen Besonderheiten eures ewigen Lernprozesses kurz ausdrückt, so könnte man sagen, dass euer *Großer Vater*, der *Lebendige* und *Einzig* *Gott*, euch immer zeigend lehrt,

054. Mich aber schuf *Er*, damit ich erzählend lehren kann.

055. Dabei gehen *Seine* Belehrungen immer und ewig vonstatten, meine aber können nur von Zeit zu Zeit stattfinden.

056. Die Form der Kommunikation, die euch eigen ist, ist dem *Großen Gott* im Prinzip nicht eigen, denn sie ist für *Ihn* eine äußerst grobe und primitive Erscheinung mit für *Ihn* unzulässigen Einschränkungen.

057. Das Gesetz der individuellen Kommunikation ist nur für die materielle *Welt* charakteristisch, doch bis zu der Grenze, die vom *Schöpfer* des *Daseins* für den beweglichen Verstand aufgestellt wurde.

058. Dem *Schöpfer* der materiellen *Welt* selbst aber ist dieses Gesetz wegen seiner Grobheit und Begrenztheit ebenfalls nicht eigen.

059. Und deshalb haben die Vertreter des *Verstandes* im *Weltall*, wenn sie die umgebende Realität zu erfassen beginnen, die Möglichkeit, nur in unmittelbarer Berührung mit allem Geschehen selbstständig zu lernen, sie haben jedoch nicht die Möglichkeit, durch die Anweisungen des *Alleinigen* mittels bekannter Worte und Bilder zu lernen.

060. Und erst als weiter entwickelte und weniger entwickelte Zivilisationen auftauchen, erschienen auch die ersten Belehrungen seitens der weiter entwickelten Zivilisationen aufgrund entstandener Kommunikationsbesonderheiten, die zur einheitlichen Charakteristik für die ganze Welt des Verstandes wurden.

061. Eben unter derart verschiedenartige Anweisungen geratet ihr während der ganzen Geschichte eurer Existenz und **besonders** reichlich in den gegenwärtigen Tagen.

062. Dabei glaubt ihr wie naive unvernünftige Kinder, dass ihr mit eurem *Gott* kommuniziert, nicht nur für den *Schöpfer* des materiellen *Daseins* selbst ist das viel zu grob und *Ihm* nicht eigen, sondern auch für euren *Himmlischen Vater* ist das eine unvergleichlich noch gröbere Erscheinungsform.

063. Und während für jeden Vertreter des beweglichen Verstandes in der ganzen *Harmonie* der *Schöpfung* vom *Alleinigen* alles für eine eigenständige Entwicklung vorgesehen ist, habt ihr dagegen, in die Welt der *Harmonie* gelangend, solche Möglichkeiten nicht, denn in der *Schöpfung*

ist nichts vorgesehen, woraus ihr eigenständig zum Wohl der Entwicklung eurer Seele die notwendigen Begriffe ableiten könntet.

064. Euer *Großer Gott* beteiligt sich niemals daran, beliebige Erscheinungsformen der materiellen Gesetze zu bilden.

065. Deshalb nahm euer *Vater*, als *Er* euch in eine *Welt*, die *Seinen* Gesetzen fremd ist, einführte, eine *Aufgabe* äußerster Schwierigkeit auf *Sich*.

066. Denn *Ihm* blieb es überlassen, alle möglichen natürlich auftretenden Bedingungen materieller Erscheinungsformen in eurer täglichen Lebenstätigkeit auszunutzen und sie zu eurem Wohl stetig und ständig umzugestalten,

067. Erscheinungsformen, die von Anstrengungen, die ihr frei tätigt, abhängig sind.

068. Auf diese Weise führt der *Vater* von Beginn an, ausgehend von dem, was bereits nicht nach *Seinem Willen* entstanden ist, jeden von euch ohne Ausnahme in genau solche Bedingungen, die wahrhaft zu den günstigsten für jeden von euch wurden,

069. Und somit erlaubt *Er* euch, das zu sehen und mit dem in Berührung zu kommen, wovon ihr die Möglichkeit habt, das in dieser Zeitspanne zu eurem Wohl Notwendige zu entnehmen.

070. Wenn sich aber falsche Begriffe in euch bis zu einem bestimmten kritischen Punkt unvermeidlich anhäufen und eine Gefahr für eure weitere Entwicklung entsteht, so wird das bedeuten, dass eure Möglichkeiten, selbstständig das Notwendige von der Berührung mit der geschehenden Realität zu entnehmen, ausgeschöpft sind.

071. Und dann entsteht die vom *Großen Gott* vorgesehene Notwendigkeit meiner zeitweiligen Erscheinung unter euch,

072. Damit ich das in euren neunmalklugen Köpfen Angehäufte aufräume und alle von euch angesammelten gefährlich-falschen Auffassungen über das richtige Leben und die Entwicklung berichtige und die notwendige Serie von Gesetzen aufstelle, die wie Orientierungspunkte euch für eine nächste Zeitspanne den geradlinigen Weg der wahren Entwicklung sichtbar anzeigen.



073. Nur dass mein Aufenthalt unter euch, in Abhängigkeit von bestimmten, nicht geringfügigen Gesetzmäßigkeiten, vorübergehend und nur von Zeit zu Zeit stattfinden soll.

074. Der *Vater* berührt niemals das, was in eurem Bewusstsein vonstatten geht und auch nicht alle Details eurer äußerlichen Körpertätigkeiten, sondern *Er* schaut immer auf das mit euch Geschehende durch eure geistige Gefühlswelt.

075. Denn vor allem in der geistigen inneren Welt wird euer erster und wichtigster Schritt getan, und dann tritt er durch euren Körper äußerlich in Erscheinung.

076. Wenn es zu körperlichen Bemühungen kommt, hat euer Bewusstsein jedoch die Möglichkeit, auf äußere Erscheinungsformen Einfluss zu nehmen, wenn das Bewusstsein es für notwendig erachtet, eure inneren Beweggründe zu verbergen.

077. Nur dass diese Anstrengung unbedingt wahrheitsgemäß in den Gefühlsbesonderheiten eurer Seele widerhallt, auf die das Bewusstsein nicht einwirken kann, das vorerst oft noch den Praktiken der List und Täuschung folgt.

078. Deshalb, unabhängig davon, wie genau sich äußerlich eure inneren wahren Anstrengungen ausdrücken, kennt euer *Himmlicher Vater* immer die Wahrheit über euch, und ihr könnt niemals das vor *Ihm* verstecken, was wirklich in euch geschieht.

079. Die Formung eurer inneren Welt und die Seelenentwicklung befinden sich in einer direkten Abhängigkeit von der Notwendigkeit, dass ihr die einen oder anderen äußeren Anstrengungen unternimmt.

080. Die äußeren Anstrengungen aber hängen sehr stark von den natürlichen instinktiven Erscheinungsformen der Gefühle ab, die der *Große Vater* nicht kennt.

081. Denn es ist nur in dem einen Fall möglich, bestimmte Erscheinungsformen der Gefühle zu kennen, wenn du dieselben Erscheinungsformen der Gefühle auch empfindest.

082. Dem *Großen Gott* sind diese natürlichen Gefühle nicht eigen, und *Er* empfindet auch niemals das, was genau

ihnen entspricht, und das sind sowohl Unzufriedenheit, als auch Eifersucht, Zorn und Freude und jegliche ähnlichen Gefühle, die euch gut bekannt sind.

083. Weshalb ihr euch als große Unwissende erweist, wenn ihr versucht, in den Handlungen eures *Vaters* das zu sehen, was nur der eigen ist.

084. Das unermessliche Feuer der *Segenskraft*, das im *Wesen* eures *Himmlichen Vaters*, des *Lebendigen* und *Einziges Gottes*, lodert, strahlt immer gleichmäßige Ströme von *Segenskraft* aus, *Heiliger Geist* genannt.

085. Diese gleichmäßigen Ströme des *Heiligen Geistes* kommen in gleicher Weise zu allen von euch, unabhängig davon, womit ihr euch beschäftigt.

086. Wobei die Möglichkeit, diese *Segenskraft* zu nutzen, allein vom *Wesen* eurer Beschäftigungen abhängt.

087. Doch wie seltsam das auch für euch vorerst noch klingt, euer *Himmlicher Vater* liebt euch immer gleich:

088. Sowohl jenen, der von einer ungerechten Hand geschlagen wird, als auch jenen, dem diese Hand gehört.

089. Nicht für einen Augenblick erscheint ein Unterschied in dieser *Liebe*, die sich vom *Vater* an alle *Seine* Kinder richtet,

090. Bei denen meine Inkarnation in einen euch ähnlichen Körper möglich war, und mir auf diese Weise die Möglichkeit gab, am vollständigsten alle gesetzmäßigen Besonderheiten einzuschätzen, die mit euren wahrscheinlichen Tätigkeiten verbunden sind,

091. Was die besten Voraussetzungen sind, die die Formung von Gesetzen ermöglichen, die die *Ausrichtung* der wahren Anstrengungen in Bezug auf die Entwicklung eurer Seele offen bestimmen sollen.

092. Mein *Großer Gott* hat mir diese Möglichkeiten überlassen und gab mir alle Macht, selbstständig alle eure geäußerten Handlungen einzuschätzen und selbstständig all das zu tun, was ich dabei zu eurem Wohl für notwendig halte.

093. Der *Himmliche Vater* hat mich als Schöpfer der *Gesetze* für den *Entwicklungsweg* des Menschengeschlechts geschaffen.

094. Eben deshalb sagte ich im Altertum zu den Jüngern: „Ich bin der *Weg*, die *Wahrheit*

und das *Leben*; und niemand kommt zum Vater außer durch mich.“

095. Und heute, wahrlich, sage ich euch, dass, solange ihr meine Gesetze nicht angenommen und erkannt habt, solange werdet ihr niemals den wahren Wert der Schritte zum *Aufstieg* schmecken, und niemals werdet ihr es vermögen zu erlernen das zu tun, was dem *Vater* recht ist.

096. Denn eure Taten, die nicht im Einklang mit dem *Geist* der *Wahrheit* meines *Wesens* stehen, werden euch niemals den *Weg* des *Aufstiegs* zu gehen erlauben.

097. Und nur die Bewegung in Richtung des Falls wird unausweichlich euer Los sein.

098. Doch viele von euch, die meine Worte, die in dem Buch 'Das Neue Testament' aufgezeichnet sind, vom Altertum her kennen, haben mir nicht geglaubt und begeben sich mit kindlicher Naivität in die Macht neuer und vielfältiger Lehren, die zum *Großen Gott* keine Beziehung haben.

099. Ein großes Wohl für euch wäre die Möglichkeit, euch endgültig klarzumachen, dass, woran immer ihr euch auch in eurem geschäftigen Leben mit hochtrabenden Worten über die *Ewigkeit* festhaltet, wenn dies von meiner Hand nicht gegeben wurde, - so kann das bestenfalls nur euren Fall beträchtlich verlangsamen,

100. Beträchtlich zurückhalten, doch dies wird außerstande sein, den Fall aufzuhalten.

101. Denn so sind die strengen, doch auf natürliche Weise entstandenen Bedingungen in eurem Dasein.

102. Der *Himmliche Vater* hat mein *Wesen* mit dem Feuer einer bestimmten *Kraft* ausgestattet und hat in mir Bedingungen geschaffen, die berufen sind, mir zu erlauben, unter beliebigen Umständen und zu einer beliebigen Etappe eurer Entwicklung jegliches Geschehen in eurer Lebenstätigkeit in Bezug auf die Gesetze eurer Seele absolut immer fehlerlos einzuschätzen.

103. Doch dieses Feuer von nicht geringer schöpferischer *Kraft* in meinem *Wesen* erlaubt es mir nicht, mich in irgendeinem Körper aufzuhalten, ohne dass seine lodernde *Kraft* künstlich zurückgehalten

wird, umhüllt mit einem vom *Vater* vorgesehenen Sakrament.

104. Wenn sich meine Seele außerhalb der Gesetze der Materie befindet, befindet sich die ganze *Kraft* meines *Geistes* in einem ausgeglichenen, ruhigen Zustand; so, wie der Ozeanspiegel, von nichts und niemandem bewegt, sanft den Himmel und die *Sonne* widerspiegelt, so spiegelt sich auch in meinem *Wesen* mein *Vater* wider.

105. In diesem Zustand bin ich ebenso fähig, euch in meiner Liebe alle gleichermaßen wahrzunehmen, ohne Gemütsbewegungen und unabhängig davon, welchem Arbeitsfeld ihr euch gewidmet habt und vor welchem Altar ihr euren Kopf neigt.

106. So, wie auch das *Antlitz* des *Vaters* von keinem, selbst winzigen Schatten der Eifersucht und Unzufriedenheit jemals berührt wird, unabhängig davon, wovor ihr euch verneigt.

107. Denn was ihr auch auf dieser *Erde* aufgrund eurer Unwissenheit spielen mögt, in welche Richtung ihr euch auch begeben, der *Vater* wird immer alle eure Dummheiten ausnutzen und so umgestalten, sodass ihr schließlich unbedingt zu *Seiner Wahrheit* kommt.

108. Also sind mir außerhalb des Körpers keinerlei natürliche Gefühlsbesonderheiten eigen, und sie prägen sich nicht in mir ein, so, wie in eure Seele, und deshalb empfinde ich keinerlei Gefühlsregungen.

109. Doch in mir werden während der Verkörperung für mich unvermeidlich und natürlich Bedingungen auf dem Gefühlsniveau geschaffen, wobei ich mich leicht in eine heftige Flamme von Gemütsbewegungen hineinstürzen könnte, die fähig wäre, innerhalb kurzer Zeit meinen Naturkörper zu zerstören.

110. Da die Stärke emotionaler Gemütsbewegungen, verbunden mit bestimmten Umständen, die unvermeidlich bei jeder meiner neuen Verkörperung auftreten, alle noch zulässigen gefahrlosen Normen sehr schnell überschreiten kann.

111. Und damit das nicht geschieht, besonders wenn man die wilden Umstände der heutigen Zeit berücksichtigt, benötigt man die unbedingte Anwendung einiger Sakramente, die meinen *Geist* eigentümlich einhüllen;

112. Mit deren Hilfe mein *Großer Gott* das Feuer kontrollieren kann, das in meinem *Wesen* lodert.

113. Solange ich mich außerhalb materieller Gesetze befinde, nehme ich eure Fehler nicht wahr, und dann verweilt mein *Geist* in völliger Ruhe.

114. Doch wenn ich in einen Körper gelange, so beginne ich unvermeidlich eure Fehler zu sehen.

115. Und wenn mein *Wesen* erwacht ist, so beginnt es augenblicklich auf sie zu reagieren, entflammt von dem Durst, alles richtigzustellen.

116. Und je mehr mein *Vater* mir gestattet, mich zu öffnen, umso krasser und stärker werde ich eure Fehler und Mängel wahrnehmen.

117. Im erwachten Zustand erwartet mich im Hinblick auf euch immer eine gewisse Art von Besorgnis.

118. Denn ich werde nicht deshalb zu euch kommen, um mich darüber zu freuen, eure Errungenschaften zu sehen, sondern um die ganze Aufmerksamkeit auf eure nächsten Schwierigkeiten zu lenken.

119. Und in welcher Etappe eurer Entwicklung ich auch unter euch erscheine, ich werde immer sehen, was ich euch beim nächsten Mal beibringen muss und welchen nächstfolgenden Unfug von euch ich berichtigen soll.

120. Doch damit ich mich am vollständigsten den charakteristischen Erscheinungsformen eures Lebens nähern kann und am vollständigsten ein damit verbundenes genaues Verständnis ansammeln kann, verdeckt der *Himmlische Vater* mein *Wesen* völlig bis zu der Zeit des Erwachens,

121. Während *Er* mich weiterhin durch bestimmte besondere Erscheinungsformen der Gefühle führt.

122. Während einer solchen Periode nehme ich eure Fehler nur wie ein Forscher wahr, eure typischen Schritte beobachtend und analysierend.

123. Dabei spiele ich zeitweise die einen oder anderen Erscheinungsformen eures Lebens mit, wobei ich mir nach Möglichkeit zulässige psychologische Aufgaben stelle,

124. Was mir durch natürliche Gefühlsbesonderheiten hilft, noch tiefer das euch Eigene zu erfassen.

125. Während ihr vierzehn Jahre lang in eurem Leben einen Prozess durchläuft, in dem ihr die größte Aufnahmefähigkeit für die euch umgebende Realität besitzt, dürstet ihr dann danach, in die Freiheit zu kommen und selbstständige Werke zu beginnen, so währt bei mir dagegen solch ein Sakrament der größten Aufnahmefähigkeit bis zu dem Moment des Erwachens.

126. Doch einst, nach dem *Willen* des *Großen Gottes*, wie es von *Ihm* für die gegenwärtige Epoche auch vorgesehen war, ging das Erwachen meines *Wesens* zu einer Zeit vonstatten, die vom *Himmlischen Vater* bestimmt war.

127. Und von diesem Augenblick an begann ich richtig vollwertig die um mich geschehende Realität zu sehen.

128. Das Feuer des Verlangens (wrtl. Durstes) zu *Vollziehen*, das bisher vom *Vater* sorgsam zurückgehalten wurde, drängte heraus.

129. Damit es in diesem Augenblick nicht zu einem übergroßen emotionalen Ausbruch kam, ging mein Erwachen mit der geringfügigsten Befreiung meines *Geistes* Hand in Hand, doch auch dabei grollte das vorsichtige Sakrament wie ein Donner.

130. Wonach eine kurze Periode der Selbsterkenntnis eintrat, um endgültig und entschlossen die vorherbestimmte *Vollziehung* zu beginnen.

## Kapitel 15

Etwas Ähnliches muss ebenfalls unbedingt bereits jetzt in der Veränderung eurer Wahrnehmung der geschehenden Realität vonstatten gehen.

02. Nur nicht durch den Prozess des Erwachens, sondern durch eure titanische Arbeit innerhalb einer kurzen Zeitspanne, wobei ihr das eine Prisma, das für euch die gesamte Realität bricht, durch ein anderes wahres und ewiges austauscht.

03. Wenn man erneut die in diesem Aufruf angenommenen Begriffe benutzt, so muss jenes fiktive Prisma der instinktiv-egoistischen Gefühlsbesonderheiten, das die eigentliche Grundlage in eurer Wahrnehmung der ganzen existierenden Realität ist und das vorerst noch jedem von euch ohne Ausnahme eigen bleibt, unbedingt gegen das geistige Prisma ausgetauscht werden.

04. Sodass die Brechung der gesamten Realität durch dieses Prisma immer für euch nur solche Bedingungen schaffen wird, auf nur deren Grundlage es euch möglich ist, harmonisch zu existieren.

05. Euch steht noch bevor, die ganze Wahrheit darüber zu verstehen, dass eure gesamte Lebensordnung ausnahmslos auf der ganzen *Erde* vollständig von eurer geistigen Welt abhängt,

06. Von der vollständig eure Gedanken mit den ausgeprägten emotionalen Forderungen abhängig sind, und eben auf deren Grundlage alle Ereignisse in eurer Zivilisation geschehen.

07. Alle diese Ereignisse tragen in sich eine einheitliche charakteristische Besonderheit, die absolut vollständig von eurem ungeheuerlichen Egoismus abhängt, der unberechtigtweise den Platz eurer geistigen Welt eingenommen hat.

08. Alle eure Kriege und jene zahllose Menge undenkbarer Dummheiten, die bei euch allen zu unerwünschten bitteren Folgen führen, sind ein direktes Ergebnis der Wirkung eurer vereinten Gedanken mit ausgedrückten anormalen emotionalen Forderungen.

09. Und wenn auch die Kraft eines solchen anormalen Gedankens nicht sehr groß ist, da ihr jedoch auf der ganzen *Erde* gleichartig nach einem Prinzip in einheitlicher Abhängigkeit vom Egoismus denkt, der sowohl in individueller, als auch in Gruppenformation und in der ganzen Nation auftritt, so verschmelzen diese eure Anstrengungen unbedingt wegen ihrer Gleichartigkeit.

10. Dabei wächst die gemeinsame Kraft, sich ansammelnd, stark an.

11. Da ihr aber alle, bis auf den Letzten auf der ganzen *Erde*, im Grunde genommen ein und dieselbe Anstrengung unternimmt, so erlangen eure derartigen Anstrengungen im vereinten Zustand etwas Bedrohliches und äußerst Gefährliches,

12. Unabhängig davon, mit welcher Art Lebenstätigkeit ihr euch beschäftigt.

13. In so einem Gedanken- und Gefühlsumfeld verweilend, musste eure Zivilisation unvermeidlich von Zeit zu Zeit in Blut versinken, dessen Vergießen unaufhörlich auch bei sonstigen Katastrophen vor sich geht.

14. Als solche hat euch die Natur nie angenommen und verbirgt sich vor euch bis zum heutigen Tag, weshalb ihr euch niemals aus der Umklammerung jedweder Krankheit losreißen könnt.

15. Jene *Mutter-Natur*, auf die ihr immer von oben herabblickt wie auf ein Objekt, allein zu eurem körperlichen Ergötzen und, unverständlich aus was für einer Dummheit heraus, euch selbst als *Ihre* Krönung bezeichnet.

16. Mit solch einer Art Einheitseifer habt ihr ein eigentümliches, leicht entzündbares Dunstmilieu geschaffen, das euch in seinem Sättigungsgrad gefährdet, sollten Funken aus einem Stein geschlagen werden,

17. Bei deren Auftreten, selbst allerkleinster, es unausweichlich zu einem großem Brand kommt, der nicht nur große Lücken in den Organismus eurer Gesellschaft, sondern auch in die *Natur* der *Erde* schlägt und unermessliches Stöhnen und Schreien der Betroffenen hervorruft.

18. Ihr wisst, dass das nicht gut ist, doch ihr könnt nichts dagegen tun, solange ihr Sklaven eures eigenen Egoismus seid,

19. Trotz all eurer Handlungen, die äußerlich effektiv ausdrücken sollen, welche angeblich vernünftige Absichten ihr habt.

20. Unvermeidlich und endlos habt ihr selbst sowohl große als auch kleine Brände entzündet und wart vergeblich Jahrtausende darauf bedacht, eine Wohlstandsgesellschaft nach euren Wünschen aufzubauen.

21. Damit strebt ihr auf der ganzen *Erde* in verschiedenen, abgesonderten kleinen wie großen Gesellschaften gleichermaßen hartnäckig danach, eine Lebensordnung nach

ein und demselben primitiven Prinzip zu strukturieren,

22. Dessen grundlegendes Wesen von den Stämmen der Vorzeit bis hin zu den heutigen Gesellschaften ein und dasselbe geblieben ist.

23. Doch ihr könnt nicht ohne weiteres davon loskommen, weil euch jene Bedingungen, alle von euch selbst geschaffen, dazu zwingen,

24. Wo allein der Kult um materiellen Wertzuwachs bei der Erfüllung einer wildprimitiven Friedensmission eine Rolle spielt.

25. Dieses ganze uniforme System, charakteristisch für eure gesamte gesellschaftliche Lebensordnung, hat eine allen gemeinsame Wurzel, einen allen gemeinsamen Stamm, und die verschiedenen abgesonderten Einzelgesellschaften manifestieren sich als dickste Äste, die unmittelbar vom Stamm abzweigen.

26. Weiter aber, innerhalb aller dieser, sich gegenseitig unendlich der Hinterlist verdächtigenden Gesellschaften, schlagen diese Äste äußerlich unverwechselbar oft noch in weitere kleinere Zweige aus, wobei alle diese Abzweigungen mit einer riesigen Menge von Blättern übervoll sind,

27. Die endlos wegen ständiger Unzufriedenheit des ewig unerfüllten Egoismus laut rauschen.

28. Ein Baum des globalen Egoismus von äußerst unansehnlicher Gestalt – das ist das Wappen auf dem Schild der existierenden Menschheit.

29. Dieses völlig missgestaltete System ist ganz konkret aus entsprechenden Gedanken und Wünschen eurerseits entstanden, und es existiert weiterhin aufgrund eurer psychischen Energiebesonderheiten, womit diese eure Gedanken und Wünsche angefüllt sind.

30. Genau so, wie der Zustand einer beliebigen einzelnen Zelle eures Körpers auf den Allgemeinzustand eures Gesamtorganismus Einfluss nimmt, denn jede Zelle ist durch ein einheitliches Energiefeld mit ausnahmslos allen anderen Zellen, aus denen euer ganzer Organismus

besteht, verbunden, wirkt ebenso jeder von euch, unabhängig von seinem Verständnis und seinen Wünschen, unvermeidbar auf den Allgemeinzustand der gesamten Menschheit ein.

31. Und dies wiederum ist ganz und gar unabhängig davon, ob ihr untereinander zerteilt seid und euch absurde Namen gebt oder nicht.

32. Während meiner Inkarnation habe ich einen Körper, und deshalb kann ich mich zu gleichen Bedingungen gemeinsam mit euch in einem Energiefeld vereinen, und bis zu meinem Erwachen wirken meine Körpereigenschaften auf die Erscheinungsformen der energetischen Umgebung erst nur unbedeutend ein.

33. Doch nach dem Erwachen beginnt die *Geisteskraft*, die durch die Gnade *Gottes* vorher nur teilweise aufgedeckt wurde, die natürlichen Energiebesonderheiten meines Körpers in ihrer Qualität schnell und sehr bedeutungsvoll zu verändern.

34. Was sich unverzüglich auf den Charakter eures gesellschaftlichen Energiefeldes auf der ganzen *Erde* und ebenfalls auf das Energiefeld der *Natur* auszuwirken beginnt.

35. Nur dass mein Einfluss und meine *Kraft* vor allem an euch gerichtet sind, denn dies alles geschieht eben einzig zu eurem Wohl.

36. Zu alten Zeiten dauerte mein erwachter Zustand nicht lange an, und der *Geist* selbst eröffnete sich infolge des äußerst wilden und primitiven Zustandes der gesellschaftlichen Lebensordnung nur erst unbedeutend.

37. Deshalb wirkte sich auch die Gesetzmäßigkeit, von der ich zu reden begann, erst unbedeutend aus.

38. Anders ist es zur jetzigen Zeit.

39. Mit jedem Mal befreit sich mein *Geist* mehr, und das aktiviert immer bedeutsamer euer ganzes gemeinschaftliches Energiefeld.

40. Wobei die energetischen Besonderheiten eines jeden von euch auf den Einfluss meines *Geistes* gehorsam und individuell eigen reagieren.

41. Und jetzt fängt eure innere Welt an, sich in Übereinstimmung mit den Gesetzen, welchen ich Wirklichkeit verleihe, zu bewegen.

42. Deshalb begann ab dem Moment meines Erwachens der Lügenbaum, der die bestehende

Form eurer Lebenstätigkeit verkörpert, beschleunigt, und diesmal unumkehrbar, zu vertrocknen.

43. Der *Große Gott* gestattet jedoch der *Vollziehung*, sich vorsichtig und allmählich zu entfalten, damit die Veränderungen in eurer Gesellschaft nicht zu krass vor sich gehen und keine übermäßigen Schwierigkeiten schaffen.

44. Obwohl sich die Schwierigkeiten sehr schnell vermehren können, denn der *Geist* der *Vollziehung* wirkt den Anstrengungen eures Egoismus entgegen, und folglich beginnt gerade der Egoismus besonders in Sorge zu geraten und kann durch euch oft in einer für eure Zeit äußerst wilden und absurden Form auftreten.

45. Und was für globale, hinterlistige Pläne irgendjemand von euch zu dieser Stunde auch hat, alle Träger dieser Pläne seitens des Menschengeschlechts können zur Zeit nicht wissen, was genau für eine Rolle, nämlich ähnlich Marionetten, sie in Wirklichkeit unter dem Einfluss der für sie unsichtbaren, euch entgegenstehenden Verstandeswelt ausführen sollen,

46. Bei zeitweilig empfundener scheinbarer Freude über bestimmte Erfolge während der Erfüllung vorliegender egoistischer Pläne.

47. Seid heute grenzenlos wachsam und verurteilt euch auf keinen Fall gegenseitig!

48. Denn solange ihr alle noch Sklaven des eigenen Egoismus seid, sind eure Schritte leicht vorherzusehen, und es ist nicht besonders schwer, euch alle zu denjenigen zu machen, die das verhängnisvolle Programm erfüllen.

49. Dabei wird jeder, der es erfüllt, tief davon überzeugt sein, dass er die rechten Anstrengungen unternimmt.

50. Und heutzutage, in der Epoche der *Vollziehung*, die das Schicksal des Menschengeschlechts entscheidet, werden euch besonders reichlich jegliche Rollen zur Erfüllung des Programms, das für euch in allen grundlegenden Bereichen eures Lebens verhängnisvoll ist, aufgebunden: in Religion, Philosophie, Wissenschaft, mächtigen Behörden und ebenfalls in allen anderen gesellschaftlichen Organisationen.

51. Wobei eine grundlegende, wichtige Rolle vor allem jene von euch spielen sollen, die bewusst oder unbewusst fähig sind, Übermittler/Kanal zu werden von Informationen und bestimmten energetischen Besonderheiten seitens der euch bevormundenden, eurer Zivilisation feindlichen Quelle.

52. Euch in diesem Fall als Marionetten zu benutzen ist leicht, wenn man den in euch brennenden, nicht realisierten, egoistischen Wunsch berücksichtigt, eine bedeutende Rolle im Leben eurer Gesellschaft zu spielen, und, wenn es gelingt, so auch im Leben der ganzen Menschheit.

53. Dabei ist jeder von euch innerlich dazu veranlagt, mit Bereitschaft den Stiel des Banners zu ergreifen und sich in den ersten Reihen zu bewegen.

54. Eine der hauptsächlich begünstigenden Bedingungen, unter denen man euch dazu bringen kann, das verhängnisvolle Programm zu erfüllen, ist eure egoistische Überzeugung davon, dass ihr euch für fähig haltet, ohne weiteres die Wahrhaftigkeit der um euch geschehenden Ereignisse zu bestimmen,

55. Womit ihr euch unbewusst zum gewissen Maß der Dinge erklärt.

56. Eben das kommt leicht – ihr könnt es an euch überprüfen – in eurem aktiven Bestreben zum Ausdruck, nur Mängel an allem zu finden, was nicht mit euren Interessen zusammenfällt, und umso mehr gegenüber dem, was euch vorerst noch unverständlich ist, in der Aufwendung ständiger Anstrengungen, das euch Unbeliebte zu verurteilen, wobei ihr unbeherrschten Sarkasmus, Überheblichkeit und andere unterschiedliche Unreinheiten eurer inneren Welt äußert

57. Es fällt euch schwer zu verstehen, dass der Egoismus, der eurer ganzen Lebenstätigkeit zugrunde liegt, euch zwingt, ihm zuliebe ständig danach zu streben, nur Mängel in der gesamten um euch herum geschehenden Realität zu finden.

58. Damit seid ihr, bewusst oder unbewusst, immerzu bestrebt, euch zu erhöhen.

59. Wobei ihr oft eine zeitweilige, scheinbare Beruhigung im Zusammenhang mit euren Mängeln findet, wenn ihr das gleiche bei irgendjemandem aus der Umgebung sehen

könnt; noch mehr aber beruhigt es euch, wenn ihr außerhalb noch größere Mängel erblickt;

60. Und dann kommt ihr euch selbst so vor, als besäbet ihr ganz und gar nichts Unwürdiges.

61. Einige von euch streben danach, um sich herum jene zu scharen, die möglichst größere Mängel besitzen, denn damit möchtet ihr eure Vorzüge unterstreichen,

62. Obwohl ihr euch oft nicht entscheiden könnt, das einzugestehen.

63. Jenem aber, der sich mit euch auf einer lasterhaften Stufe befand und später danach strebte, besser zu werden, wollt ihr des öfteren das Wort 'Verräter' anhängen und drückt dabei ihm gegenüber Verachtung und stürmische Entrüstung aus.

64. Unter wilderen Gegebenheiten aber versucht ihr ständig, euch zu rächen.

65. Wenn aber jemand im Feld eurer Tätigkeit erscheint, der auf Unfehlbarkeit Anspruch erhebt, beginnt ihr innerlich verstärkt eine Bestätigung von wenigstens kleinen Fehlern an ihm zu erwarten.

66. Und dann kommen unbedingt zur Freude des Egoismus als Antwort auf eure Gefühlserwartungen stinkende Gerüchte an, die ihr sofort verschlingt und dabei eine scheinbare Beruhigung findet.

67. Niemand von euch zweifelt in diesem Fall die ankommenden Gerüchte an, denn euer Egoismus ist immer an ihnen interessiert.

68. Wenn aber die ganze Gesellschaft vom Aussatz des Egoismus bedeckt ist und jeder von euch geneigt ist, den Abscheulichkeiten über seine Nächsten zu glauben, so werden sich diese Gerüchte unbedingt vermehren, und ihren Abbruch werdet ihr nicht mehr erfahren.

69. In Verbindung mit einer bestimmten, euch eigenen psychologischen Besonderheit verfallt ihr unvermeidlich dem Einfluss einer für euch lebenswichtigen Gesetzmäßigkeit:

70. Jeder, der nach etwas Unwürdigem sucht, wird es immer finden können, und selbst dort, wo einzig das Würdige herrscht.

71. Jeder aber, der das Würdige sucht, kann es nur dort finden, wo es solches gibt.

72. Seht aufmerksamer und kritisch in euch hinein.

73. Bedenkt, solange ihr geneigt seid, ständig das Unwürdige um euch herum zu suchen, solange seid ihr zu bitterem und endlosem Umherirren verurteilt, wobei ihr das Würdige in diesem Fall nicht finden werdet!

74. Sind nicht heutzutage alle von euch darin besonders aktiv, und daraus resultierend zu Gefäßen geworden, die mit Lüge angefüllt sind.

75. Um den Inhalt des Kruges zu erfassen, muss man ihn neigen und das aus seiner Öffnung Fließende bestimmen.

76. Ihr seid das Gefäß, und euer Mund ist – die Öffnung, aus der das herausfließen muss, womit ihr angefüllt seid.

77. Aber was fließt heutzutage im Überfluss aus eurem Mund?

78. Wahrlich, über viele könnte man sagen, dass sie mit Abscheulichkeiten gefüllte Gefäße sind.

79. Und jeder Redner, der von sich über gerechten Zorn in sich spricht – ist ein unvernünftiger Blinder!

80. Denn ihr könnt keinen gerechten Zorn haben, solange der Egoismus über euch herrscht und ihr untereinander wetteifert.

## Kapitel 16

In diesem Aufruf habe ich euch kurz den Unterschied zwischen den Gesetzen der Materie und den Gesetzen des *Großen Gottes* aufgezeigt, wovon ihr nichts wusstet, und wobei ihr das Verschiedenartige und das Unvereinbare während eurer ganzen Geschichte bis zum heutigen Tag durcheinander gebracht habt.

02. Indem eure völlige Unfähigkeit ausgenutzt wird, würdig die Gesetze von den Gesetzen des Verstandes zu unterscheiden, können die Vertreter des außerirdischen Verstandes wesentlich auf eure Lebenstätigkeit Einfluss nehmen, wobei sie in euer Bewusstsein bestimmte Bilder und Aufrufe hineinlegen, sowohl mit guten Absichten auf euch hin, als auch mit feindlichen.

03. Dabei fehlt bei euch völlig die Fähigkeit, die in euer Bewusstsein eingehende Information zu unterscheiden als: wahr oder falsch, zu eurem Wohl oder zum Schaden.

04. Doch das in jedem von euch vorhandene übermäßig gesättigte egoistische Umfeld schafft die fast vollständige Garantie für eine erfolgreiche Arbeit mit eurem Bewusstsein.

05. Die günstigsten Bedingungen, einen Informationskanal im Bewusstsein zu öffnen, ist eure eigene Initiative infolge wirkender Gesetzmäßigkeiten der Neugier.

06. Und um diese Bedingungen zu optimieren, wurden in euer Leben durch jene, die bereits erfolgreich Informationen bestimmter Art empfangen, für neugierige Romantiker allerlei Empfehlungen eingeführt zur Erleichterung beidseitiger Anstrengungen, einen wechselseitigen Kontaktkanal herzustellen.

07. Im Altertum, zur *Zeit* der ersten *Vollziehung*, hatte ich nicht die Möglichkeit, ausführlich die Gesetzmäßigkeiten zu beleuchten, die mit Prophezeiungen verbunden waren, um euch rechtzeitig vor der Gefahr zu warnen.

08. Denn hätte ich die charakteristischen Besonderheiten, die sich in einer eigenartigen Kommunikation mit einer fremden Quelle auf dem gedanklichen Niveau manifestieren, offenbart, so hätte ich unvermeidlich alle Propheten entlarven müssen, die einst existierten und vom jüdischen Volk besonders verehrt wurden.

09. Was das Verständnis der damaligen Jünger, die aufrichtig an die Wahrhaftigkeit der Gesetze von Moses und der nachfolgenden Propheten glaubten, überstiegen hätte.

10. Das einzige, was man damals zweckmäßigerweise dazu sagen konnte, war, dass Gesetze und Propheten nur bis zur Zeit von Johannes dem Täufer gegeben wurden, danach kann man nur mit selbstlosen Anstrengungen in das *Himmelreich* gelangen.

11. Doch weil die Erklärungen, die ich den Jüngern und weiteren Anhängern der entstandenen Lehre des *Neuen Testaments* nur vorsichtig hinterlassen konnte, so

spärlich waren, war das offensichtlich unzureichend,

12. Was bald nach Beendigung der *Vollziehung* gestattete, seitens des außerirdischen Verstandes alle möglichen 'Klappern', sowie auch die, die man Propheten nannte, unter den Gläubigen einzuführen.

13. Wobei durch diese Propheten schnell sowohl falsche Deutungen der von mir hinterlassenen einfachen Wahrheiten erschienen, als auch jegliche falsche Information, die berufen war, später im Leben der an die *Frohe Botschaft* Glaubenden eine verhängnisvolle Rolle zu spielen.

14. Zu späteren Zeiten aber, als der Begriff 'Prophet' in der Vergangenheit zurückblieb, tauschte man ihn unter den gläubigen Christen erfolgreich durch Begriffe wie Hellseherei und Wahrsagerei aus, was im Prinzip eine Erscheinungsform von ein und derselben Gesetzmäßigkeit ist.

15. Und jetzt war es nicht mehr notwendig, angeblich im *Namen Gottes* zu sprechen, aber man konnte im Stillen damit fortfahren, erfolgreich falsche Deutungen der Wahrheit zu schaffen.

16. Wobei das Zusammenfallen der eingehenden Information bzw. Bilder mit den später eintretenden Ereignissen absolut kein Bestimmungskriterium für den wahren Wert einer Quelle ist, die die eine oder andere Information bzw. das Bild vermittelte.

17. Dabei muss man wissen, dass es auch sinnlos ist, Magie in 'weiße' und 'schwarze' einzuteilen, denn das ist im Prinzip ein Auftreten einheitlicher energetischer Naturbesonderheiten, die man den eingebildeten Magister-Schelmen mit elementar-primitiver Seite zu erkennen überließ;

18. Desgleichen ist es nicht notwendig, auch den Begriff 'Prophet' in angeblich wahre und falsche Erscheinungsformen zu unterteilen,

19. Denn dabei handelt es sich ebenfalls um eine einheitliche Gesetzmäßigkeit der Erscheinungsformen bestimmter Besonderheiten der Materie, die zum *Himmlischen Vater* in keiner Verbindung stehen.

20. In jedem Fall sind das jedoch die Erscheinungsformen charakteristischer



Gesetzmäßigkeiten, die dem Verstand eigen sind, und alle Vertreter des *Weltallverstandes* sind berechtigt, diese ungeteilt zu nutzen,

21. Wobei sie dies der Entwicklung entsprechend beherrschen lernen.

22. Ihr aber befindet euch im Anfangsstadium einer solchen Aneignung.

23. Und solange ihr jenes nicht würdig erfasst, was ich euch jetzt geben möchte, werden eure Anstrengungen darin euch nur zum Verderben gereichen.

24. Dafür findet ihr in eurem Leben reichlich krasse Bestätigungen unter den heutigen Tagesereignissen.

25. Für die erfolgreichste Bewusstseinswirkung in dieser Richtung wählt man heutzutage ständig jene unter euch aus, die dafür die günstigsten Eigenschaften haben.

26. Wonach man innerhalb kurzer Zeit das Niveau eures Denkens analysiert, die Neigungen, Schwächen, Anhänglichkeiten, und bereits danach wird euch jene Information und Bilderfolge gegeben, an die ihr unbedingt glauben werdet.

27. Denn sie wird vor allem mit euren inneren Wünschen zusammenfallen, denen ihr noch nicht einmal einen bewussten Ausdruck zu geben fähig sein bräuchtet.

28. Und da die außerirdische Welt, die sich in euer Bewusstsein einmischt, bei weitem größere Fähigkeiten als ihr zur Verfügung hat, die Höchstwahrscheinlichkeit von Ereignissen in eurer nächsten Zukunft zu bestimmen, wird euch von Zeit zu Zeit wegen größerer Überzeugungskraft eine unbedeutende Information gegeben, deren Zusammenfallen mit nachfolgenden Ereignissen euer Vertrauen zur ganzen großen restlichen Unwahrheit, die weiterhin in euer Bewusstsein eingeht, sehr stark festigt.

29. Dabei wird allen zur geistigen Entwicklung Neigenden und bereits Strebenden unbedingt gesagt, indem man ihren Egoismus und ihre kindliche Naivität streichelt, dass sie jetzt mit irgendwelchen Hierarchien von angeblich lichten Kräften oder sogar angeblich mit dem *Großen Gott* selbst Umgang haben werden.

30. In diesem Fall ist es jeder Quelle freigestellt, sich so zu nennen, wie sie es für richtig hält, selbstverständlich unter Berücksichtigung der Besonderheiten jener von euch, in deren Bewusstsein sich ein Informationskanal öffnet.

31. Auf diese Weise kann man massenhaft Gruppen jeglicher Heiler, Magier, Hexenmeister und Weissager wie Pilze aus dem Boden schießen lassen,

32. Und auch jene, die bereit sind, dem plötzlich angekommenen Hinweis von 'oben' zu glauben, dass sie angeblich Vertreter einer anderen Welt seien,

33. Und gewiss auch verschiedene große wie kleine Eingeweihte, Meister, Propheten und Messiasse.

34. Wobei zuvor eine bestimmte Art 'Feuerwerk' ins Bewusstsein von jedem von ihnen einströmt, das schnell von der Notwendigkeit überzeugt, 'Rettungsmission' zu erfüllen.

35. Dabei widmet sich jeder der Empfänger der Notwendigkeit, die eine oder andere Mission zu erfüllen, mit großer Aufrichtigkeit einem bestimmten Dienst.

36. Wonach die Vormundschaft über jeden neu erschienenen aktiven Vermittler anhält, durch den in euer Leben sowohl eine falsche Ideologie eingeführt werden soll, die die Tätigkeit eures Bewusstseins grob in eine für euch gefährliche Richtung verzerrt, als auch notwendige Bedingungen für eine tiefgreifendere und euch noch verborgene Einwirkung auf Bewusstsein und Psyche geschaffen werden soll.

37. Während ihr die Möglichkeit habt, eine konkrete Ideologie zuvor zu durchdenken und einzuschätzen, und folglich also auch zu verwerfen, fällt es euch dagegen vorerst noch sehr schwer, energetische Erscheinungsformen einzuschätzen.

38. Bei der Einführung einer falschen Ideologie werden suchende, denkende Menschen in Betracht gezogen, von denen es in der jetzigen Zeit eine große Menge geben musste, und besonders auf der Erde Russlands.

39. Wenn ein Mensch irgendeine feste Überzeugung von der Wahrhaftigkeit dessen hat, was er sich schon als lebenswichtig ausgewählt hat, so wird es ihm äußerst schwer

fallen, etwas Neues, das mit dem bereits Gewählten nicht zusammenfällt, mit einem stark ausgeprägten, voreingenommenen Verhältnis dazu richtig zu erfassen, was in diesem Fall für euch unvermeidlich ist.

40. Eben derart komplex ist die psychologische Gesetzmäßigkeit beim Menschen.

41. Und je größer die Voreingenommenheit, umso unsinniger ist der Versuch, über das Neue zu sprechen.

42. Und da die *Wahrheit* nicht kommt, um das zu wiederholen, was allen gut bekannt ist, sondern um etwas Nachfolgendes und Neues zu verkünden und um dabei natürlich das nicht richtige Verständnis des früher Gegebenen zu berichtigen, so benötigt man zum besseren Aufnehmen des *Neuen* Suchende, die von Einwirkungen des einen oder anderen Dogmas, das ausschließlich aufgrund falscher Begriffe entstanden ist, frei sind.

43. Unter Berücksichtigung dessen, dass gerade auf dem Boden Russlands die Vollziehung des *Ereignisses*, welches das Schicksal der ganzen Menschheit entscheidet, vorherbestimmt war, musste nämlich in diesem Land eine Menge suchender und weiterdenkender Menschen erscheinen.

44. Doch das sind nicht nur wunderbare Bedingungen zum Aufnehmen der *Wahrheit*, sondern auch zum Aufnehmen der Lüge,

45. Deren Quellen nicht schlafen und im voraus vortrefflich von der Wahrscheinlichkeit der Entstehung solcher Umstände sehr wohl wissen.

46. Die Bedingungen für das Erscheinen der *Wahrheit* und der Lüge sind in eurem Leben gleich, außer einer: Die *Wahrheit* darf heute nicht eure Freiheit der Wahl behindern und kann *Sich* nur darbieten,

47. Die Lüge aber kann alles mögliche benutzen, um zu beweisen, dass gerade sie die Wahrheit sei.

48. Letztendlich müsst ihr die Wahl selbst treffen.

49. Solcher Art ist der Charakter der schicksalhaften Prüfung, vor die das Menschengeschlecht vom *Großen Gott* gestellt ist.

50. Während für alle nach wahrer Weisheit Suchende eine falsche Ideologie gedacht ist, ist dagegen die energetische Informationseinwirkung auf das Bewusstsein und die Psyche, die eurer Aufmerksamkeit entgeht, für die Massen gedacht.

51. Die Grundlagenvorbereitung aber wurde im weit zurückliegenden Altertum begonnen, wo dadurch, wie die Propheten und Priester Information aufnehmen, Begriffe primitiver Gesetzmäßigkeiten energetischer Erscheinungsformen der Materie eingeführt wurden;

52. Was in eurem Leben unter den Begriffen Magie, Zauber und jeglicher Art von Heilung bekannt wurde.

53. Dabei geht die ständige Bevormundung jedes Vermittlers mit solchen grellen, die Aufmerksamkeit erregenden Namen wie Magier oder Hexenmeister derart vonstatten, dass bei jeder seiner Anstrengungen Effekte hervorgerufen werden, die ihn noch mehr von der Richtigkeit seiner Handlungen überzeugen.

54. Die altertümliche Patina (wrtl. Staub) bei solcher Art Tätigkeit soll für euch heute eine anziehende psychologische Rolle spielen.

55. Die Benutzung von Attributen mit eurer Meinung nach heiligen Symbolen und Bildern ist ebenfalls berufen, eine Hilfsrolle zu spielen und euch mit der Anwesenheit solcher Bilder und Beschwörungen, die angeblich den Schutz vor dem 'Unreinen' garantieren, zu beruhigen.

56. Die verschiedenen behelfsmäßigen und psychologischen Spiele sind dafür notwendig, damit Vertrauen gegenüber solch einer mystischen Person bei all denen hervorgerufen wird, die deren Hilfe suchen.

57. Je größer das Vertrauen bei allen solcher Art Hilfesuchenden ist, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit und der Effekt einer erfolgreichen Beeinflussung von Bewusstsein und Psyche der Anwesenden.

58. Und wenn der Bedürftige nach den ersten Sitzungen der bei ihm angewendeten Hilfe eine Entwicklung in die von ihm gewünschte Richtung bemerkt, so steigert das schnell und äußerst stark sein Vertrauen.

59. Während des Verlaufs der Sitzung selbst, oft von einer nicht geringen, effektvollen Theatralik begleitet, wenn der Magier, Zauberer, oder ein anderer Heiler die

energetischen Besonderheiten im Rahmen seines engstirnig primitiven Verständnisses des Geschehens benutzt und danach strebt, eine angeblich wohlbringende Hilfe zu leisten, - so legt sich auf seine Energiewelle, die in das Bewusstsein des ihm vertrauenden Patienten eindringt, eine besonders verhängnisvolle Information,

60. Die sich dank so einer energetischen Welle tief in das Bewusstsein des sich naiv anvertrauenden Patienten einprägt.

61. Dabei wird keiner von euch an so einer Sitzung Teilnehmenden fähig sein, die Anwesenheit einer verhängnisvollen Einmischung selbst nur zu ahnen.

62. Zur gegenwärtigen Zeit, wo sich das schicksalhafte *Ereignis* zu eurer *Rettung* zu entfalten beginnt, unternimmt die euch bevormundende, feindlich gesinnte Quelle Anstrengungen, durch das massenhafte Auftreten von Magiern, Zaubermeistern und jeglicher Art Spezialisten, mit Energiemethoden zu helfen,

63. Um auf der Grundlage dessen, dass bei euch allen das richtige Verständnis eures wahren Daseins und eurer Entwicklung fast völlig fehlt, weitgreifende notwendige Bedingungen für die massenhafte energetische Informationseinwirkung auf euer Bewusstsein zu schaffen;

64. Wo jeder, der sich der Beeinflussung unterzog, einem bestimmten einheitlichen energetischen System mit einem Bewusstseinsprogramm zur beschleunigten Selbstzerstörung angeschlossen wird.

65. Eine günstige Hilfsbedingung für die Verbreitung solcher Erscheinungsformen in eurer Gesellschaft ist euer unbändiges stetiges Begehren nach engstirnig-primitiver Befriedigung egoistischer Wünsche.

66. Wozu auch euer Wunsch gehört, schmerzlos und möglichst schnell von einem Leiden geheilt zu werden, das euch angeblich hindert, in Zufriedenheit zu leben.

67. Wobei ihr aber nicht daran denkt, euer Verhältnis zur Realität von der Wurzel her, als auch den bisherigen Charakter eurer Lebenstätigkeit zu verändern.

68. Gerade darin liegt die Möglichkeit einer wahren Heilung.

69. Der Ursprung aller genannten und nicht genannten Vermittler, die immer mehr in der jetzigen Zeit der entscheidenden *Stunde* auftreten, ist ein und derselbe und geht nach ein und demselben Prinzip vonstatten

70. Und mit einem Ziel: eine möglichst zersplitterte Gesellschaft mit den für das Aufnehmen der *Wahrheit* schwierigsten ideologischen Bedingungen zu schaffen, *Die* einst versprach, noch einmal wiederzukommen, 71. Indem man immer mehr alle möglichen geistigen Richtungen und Schulen schafft, wobei jeder, der an eine falsche Lehre glaubt, fast vollständig die Fähigkeit verliert, in etwas anderem, das mit einem bereits ausgewählten Interesse nicht zusammenfällt, die Wahrscheinlichkeit der echten *Wahrheit* in Betracht zu ziehen.

72. Und zur Beruhigung möglicher Zweifel an der Richtigkeit des auserwählten wahren Weges wurde ein falsches Verständnis eingeführt, nämlich, dass es viele Wege gibt, die zum *Himmlischen Vater* führen.

73. Und welchen Weg der Mensch auch geht, so kommt er angeblich sowieso zum *Großen Vater*.

74. Auf diese Weise wurde mein *Wort* vom einheitlichen *Weg* der Entwicklung grob überdeckt.

75. Doch davon mussten sich vor allem jene beeinflussen lassen, die, freiwillig oder nicht, mit dem *Evangelium* in Berührung kommen konnten, ohne die Wahrheiten, die in ihm aufgeschrieben sind, für sich als erstrangig zu erwählen.

76. Und solche suchenden, wunderbaren Menschen gibt es nicht wenige zu den jetzigen Zeiten.

77. Den oberflächlich Betrachtenden fällt es schwer, die Grundlagen zu erkennen, die in der Tiefe verborgen sind.

78. Denn an der Oberfläche gibt es immer eine immens große Vielfalt, doch in der Wesenstiefe dessen, was äußerlich vielfältig ist, liegt in der Regel eine einzige Gesetzmäßigkeit.

79. Man darf nicht grob und zusammenhanglos die Entwicklungsgesetze und die Gesetzmäßigkeiten der Erscheinungsform verwechseln.

80. Wenn ihr die unendliche Vielfalt von allem was wächst, auf der Oberfläche von *Mutter-*

*Erde* seht, so bedeutet das nicht, dass sich alles nach verschiedenen Gesetzen entwickelt.

81. Gerade das Entwicklungsgesetz geht bei allen nach einem alleinigen Wesensprinzip vonstatten, und nur äußerlich erscheint es in einer gewaltigen Vielfalt.

82. Und wie verschieden und einzigartig die Blumen auf einer Waldwiese oder im Garten unter dem Fenster eures Hauses auch sein mögen, alle diese Blumen ziehen mit den Wurzeln nach einem Gesetz die Feuchtigkeit empor, strecken sich mit ihrem Stängel in die Höhe und ernähren sich von Licht und Luft durch ihre Blätter nach immer dem gleichen, einzigen Gesetz.

83. Doch bei den äußeren Merkmalen von Stängel, Blättern und Blütenknospen werdet ihr in Ewigkeit niemals eine genaue Wiederholung finden.

84. Deshalb gibt es auch in jedem von euch Gesetze innerer Schönheit und Gesetzmäßigkeiten von äußerer Schönheit.

85. Was auch in eurer Lebenstätigkeit durch die Begriffe wie Geistigkeit und Kultur zum Ausdruck kommt, sie sind nicht ein und dasselbe, doch zum würdigen Zusammenwirken berufen.

86. Und während ihr durch den äußeren Ausdruck von Schaffenskraft unbegrenzt in einer unendlichen Vielfalt auftreten könnt, so ist dagegen das innere *Gesetz* eurer Seelenentwicklung eines und wird ewig eines sein.

87. Und folglich wird euer äußeres Blühen, solange ihr vor allem dieses Gesetz nicht würdig erkennt, immer unverändert hässlich sein.

88. Das einzige, was in diesem Fall rechte Wahrheit bleibt, ist das Vorhandensein sehr vieler Wege von Bewegungen hin zu dem *Gesetz* der wahren Entwicklung.

89. Doch nur dieses *Gesetz* erkennend, kann man einen realen Schritt zum *Aufstieg* vollziehen.

90. Alles andere kann bestenfalls nur euren Fall beträchtlich verzögern.

91. Aber ihr werdet immer wieder fallen.

## Kapitel 17

Bald nach meinem Erwachen und dem Beginn der vorbestimmten *Vollziehung* habe ich mich in die endlose Weite der einzigartigen Erscheinungsformen eurer Besonderheiten begeben,

002. Wobei ich eng mit einer großen Vielfalt jeglicher eurer guten und ungut-egoistischen Anstrengungen in Berührung kam.

003. Denn selbst eure guten Taten sind unvermeidlich kraft (wrtl.willens) der entstandenen Gesetzmäßigkeit ganz fest mit den egoistischen Besonderheiten verbunden.

004. Mein Erkennen des euch Eigenen ging dabei weiter, und, was in der Periode vor dem Erwachen schwierig zu streifen war, das konnte ich vollständig in der Zeit meines gegenwärtigen Wachseins erschauen.

005. *Groß* und *weise* ist der *Vater*, der gnädig und fürsorglich meinen *Geist* zurückhält, ansonsten wäre das Herz meines Körpers schon längst von dem, was ich gesehen habe, verbrannt.

006. Denn nur zu eurem Wohl wurde ich geboren und kann erst dann wirklich Glück empfinden, wenn ich den Beginn eures allgemeinen Aufstiegs sehe.

007. Mir fällt es schwer, euch zu erzählen, was es bedeutet, euch alle gleich wertzuschätzen, unabhängig davon, ob ihr mich annehmt oder jagt, ob ihr mich preist oder im Überfluss Jauche der Verleumdung aus euren Mündern zügellos über mein Herz ausschüttet.

008. Doch ich schenke euch allen in gleicher Weise meinen *Geist*, und jeder von euch kann ihn grenzenlos nutzen.

009. Denn die *Kraft* meines *Geistes* ist unermesslich, da sie mit meinem *Vater* verbunden ist, und diese *Quelle*, die euch vom *Vater* geschenkt wurde, versiegt niemals.

010. Doch nur solange ich im Körper bin, habt ihr die Möglichkeit, zusätzlich lebenspendende *Kraft* zu schöpfen.

011. Doch denkt nicht, dass euer *Vater* euch die *Kraft Seines Heiligen Geistes* nicht auch ohne mich vollständig geben würde.

012. Als euch der *Vater* schuf, hat *Er* jeden von euch durch einen *Segensfaden* mit *Sich* verbunden, durch den unaufhörlich die *Kraft*

des *Vaters* in einem solchen Umfang zu euch fließt, sodass die günstigsten Bedingungen in eurer natürlichen Entwicklung geschaffen werden.

013. Deshalb, wenn ich mich außerhalb eines Körpers befinde, seid ihr nur mit dem *Großen Vater* verbunden, von *Ihm* alles für euch Lebensnotwendige erhaltend, unabhängig davon, welcher Glaubenslehre ihr zeitweilig angehört und ob ihr weiterhin mit Spielzeug spielt, indem ihr Götzen anbetet.

014. Wahrlich, der *Vater* schaut nicht auf diese eure äußere Suche, sondern darauf, was für innere Anstrengungen ihr für dasjenige macht, was ihr bereits als das Richtige erkannt habt.

015. Kommt aber die *Stunde* meiner dann folgenden Verkörperung, so unterbricht meine Erscheinung unter euch den natürlichen Rhythmus eures Lebens.

016. Seit meinem Erwachen beginnt eine künstliche Beschleunigung aller eurer Lebensprozesse, was besonders die, die an das *Meine* glauben, unvermeidlich bemerken müssen, nämlich wie sie ein Jahr so erleben, als hätten sie scheinbar Jahrzehnte durchlebt, ein Jahrzehnt aber so sehen – als wären Jahrhunderte vergangen.

017. In der Periode meiner *Vollziehung* verdichten sich die Zeitintervalle sehr, was euren Lebensrhythmus dazu zwingt, sich jäh zu aktivieren.

018. Deshalb darf mein Erscheinen unter euch nicht oft vorkommen, doch streng im voraus bestimmt.

019. Wenn ihr bei den euch natürlichen eigenen Möglichkeiten nicht fähig seid, das auf eurem Weg natürlicherweise auftretende, lebenswichtige Hindernis selbstständig richtig zu überwinden, wird immer die Notwendigkeit einer künstlichen, kurzzeitigen Veränderung des Rhythmus und der Ausrichtung eurer Lebenstätigkeit auftreten.

020. Das eben wird die *Zeit* meines nächsten Erscheinens unter euch sein.

021. Und wenn ich in einer solchen Periode komme, um euch aufzurufen, etwas wesentlich Größeres zu eurer *Rettung* zu tun, so rufe ich euch unvermeidlich auf, etwas

zu schaffen, was euch nicht eigen ist, für dessen Erfüllung eure eigenen Kräfte nicht ausreichen werden.

022. Dann dient die *Kraft* meines *Geistes* euch als Hilfe.

023. Denn wenn ich im Körper erscheine, nähert sich euch mein *Geist* beträchtlich.

024. Doch es wird schwer für mich sein, euch zu helfen, wenn ihr meinen Namen in schwierigen Augenblicken wie Heuchler aufruft und dabei an mich denkt, und mich vergesst, wenn alles vorbei ist und ihr wieder das Gesetzlose schafft.

025. Denn euer Wesen wird immer gröber werden, und meine Hilfe wird sich immer weniger auswirken.

026. Und nur diejenigen, die mich mit dem größten Vertrauen aufrichtig in ihr Herz aufnehmen, bestrebt, mein *Wort* selbstlos zu erfüllen, erlauben es meinem *Geist*, mit der Zeit immer wohlbringender auf eure Eigenschaften einzuwirken.

027. Dann werdet ihr bei jedem Aufruf an mich immer fähig sein, die Macht der Finsternis zu überwinden, welcher Art sie auch sei, wodurch ihr beliebige Hindernisse überwindet, die auf dem Weg auftreten.

028. Doch die Hauptsache dabei ist: ihr erwerbt dabei in eurem Leben jene reale Möglichkeit, die für euch in dieser *Zeit* gestellte Aufgabe zu erfüllen, was unter den euch gewohnten Umständen unmöglich zu leisten war.

029. Bedenkt, meine wahre Hilfe für euch ist vor allem – das *Wort*, das ich für euch verkünde zur Berichtigung eurer zahllosen Fehler, aufgrund derer euch das Verderben droht.

030. Wo ich euch eine Menge an Gesetzmäßigkeiten aufdecke und euch die Augen für alle eure nicht rechtschaffenen Anstrengungen öffne.

031. Und mit Hilfe zahlloser Wahrheiten bin ich bereit, jeden Schritt des *Weges* zu eurer bevorstehenden *Rettung* genau abzustecken und euch damit die Ausrichtung für euren wahren weiteren *Aufstieg* zu geben.

032. Doch sie geht bereits in die entgegengesetzte Richtung, in der ihr schon Tausende von Jahren herumirrt und wo ihr

Tränen und Blut in grenzenloser Wildheit vergießt.

033. Und heute, wahrlich, bin ich bereit, euch allen weltweit laut zu sagen, dass sich nicht einer von euch zur notwendigen Richtung bewegt, die von den *Strahlen* der *Göttlichen Liebe* erwärmt ist,

034. Unabhängig davon, welcher Glaubenslehre ihr euer Herz gewidmet habt.

035. Denn selbst jene, die sich als solche bezeichneten, die an meine erste *Vollziehung* glaubten, wandten zur Erfüllung der einfachen und wenigen Wahrheiten niemals selbstlose Arbeit auf;

036. Mit Ausnahme einzelner würdiger Menschen, die man jedoch an zwei Händen abzählen kann.

037. Jene (die an die erste *Vollziehung* glaubten, Anm.d.Übers.) erfassten nicht die Tiefe der Wahrheiten, die nach *Gottes Willen* hinterlassen wurden, sie bedeckten sie jedoch mit vielen falschen Begriffen, die ihrem Egoismus zuliebe ausgedacht wurden.

038. Und dann erklärten sich Blinde selbst für fähig, Blinde zu führen.

039. Seitdem können sie selbst die *Tür* nicht mehr finden und lenken auch die übrigen, eine nicht geringe Zahl, durch ihr widerspenstiges Umherirren ab.

040. Nur dass jetzt bereits alle Führenden am Rande der bodenlosen Grube angelangt sind.

041. Sie haben mein *Wesen*, ein von *Gott* aufgestelltes *Gesetz*, mit ausgedachten Begriffen entstellt und haben angefangen, sich massenweise vor allem vor meinem Körper, der im Altertum gegeben wurde, zu verneigen.

042. Dabei habe ich gelehrt, sich im *Geiste* allein vor dem *Großen Gott*, dem einen *Vater* und *Allesliebenden*, zu verneigen.

043. Mein Körper aber hat nur die Möglichkeit, euch das in mir Verborgene verständlich zu überbringen, doch mein Körper ist nicht mein *Wesen*.

044. Ich bin deshalb gekommen, nicht um durch Tod und Wiederauferstehung meines Körpers euch das *Wesen* der *Rettung* aufzuzeigen, sondern gerade in der selbstlosen Erfüllung meiner Gesetze, in denen (i. Rahmen derer, Anm.d.Übers.) ich

euch als Hilfe erscheine, und einzig dadurch ist eure Wiederauferstehung zum wahren Leben möglich.

045. Solange die Gesetze und meine *Wahrheit* sich unter euch befinden, wobei sie geehrt werden, und ihr unbedingt danach strebt, sie selbstlos und würdig zu erfüllen, bis dahin verweile ich bei euch, und wir sind untrennbar zusammen.

046. Und dann ist der *Vater* in mir, und ich bin in euch, und ihr seid in mir, und wir alle sind eins.

047. Doch wenn sich euer Glaube an *Gott* allein auf rituelle Handlungen beschränkt und ihr meine Gesetze nur verbal achtet, kann ich nicht in eurer Nähe weilen.

048. Denn ich bin nur fähig, unter euch zu leben durch eure Taten, die mein Gesetz zur *Verherrlichung Gottes* mit jeder Handlung eures Lebens erfüllen, nicht aber durch Worte, die den Namen meines früheren Körpers ehren, so laut und so oft ihr ihn auch anruft.

049. Deshalb, nur dort, wo man sich in meinem Namen versammelt und das Meinige würdig erfüllt, dort bin auch ich unter ihnen.

050. Dort aber, wo man sich in meinem Namen versammelt, aber jede Möglichkeit zur Erfüllung des Meinigen meidet, dort geht nur Entweihung vonstatten, und dort werde ich nicht sein, in welcher Menge sich solche Menschen auch versammeln mögen.

051. Und folglich wird jeder, der selbstlos mein *Wort* erfüllt, die wahre *Rettung* finden, und nur dann erlaubt er mir, als der Herr in seinem Herzen zu sein.

052. Wenn ich einst gesagt habe, dass ich der *Weg*, die *Wahrheit* und das *Leben* bin, bedeutet das etwa, dass sich ein vor dem *Weg* Verneigen dasselbe ist, wie ihn entlangzugehen?

053. Ist denn die Verneigung vor der *Wahrheit* dasselbe, wie *Sie* zu erfüllen?

054. Und kann sich denn die Verneigung vor dem *Leben* mit dem ablaufenden *Leben* selbst vergleichen?

055. Ihr habt es unterlassen, meine Wahrheiten zu erfassen, die euch einst hinterlassen wurden und die man auch nur mit eigenständiger und selbstloser Arbeit erfassen kann, stattdessen habt ihr versucht, sie mit dem Verstand, der dem Egoismus sklavisches dient, zu begreifen.

056. Und gerade deshalb haben eure falschen Deutungen euch untereinander gespalten,

057. Denn es ist, als hättet ihr ein Haus auf Sand gebaut, indem ihr meine Worte durch die eigenen ersetzt habt.

058. Wenn ihr eure Liebe euren irdischen Eltern gegenüber zeigen wollt, dann strebt ihr danach, durch äußere Anstrengungen ordentlich vor ihrem Antlitz zu erscheinen.

059. Und wenn sie die äußerlich erscheinende Reinlichkeit sehen, so freuen sich die Eltern und loben euch, wissen aber nichts von eurer verborgenen Unreinheit in eurem Wesen.

060. Ganz anders ist es bei eurem *Großen Vater*, *Der* niemals auf die äußere Sauberkeit während eurer Rituale achtet, sondern *Seine* ganze Aufmerksamkeit gilt eurem Inneren, das leicht zu erkennen ist an allen Tagen aller eurer Anstrengungen in eurer Lebenstätigkeit unter den Nächsten und unter allem Lebenden der *Mutter-Natur*.

061. Es hat keinen Sinn, über die Liebe zu meinem alten Namen zu reden, während eure Taten schlecht sind und ihr euch in Selbstbewunderung badet.

062. Das, was ich einst in den Tagen der ersten *Vollziehung* im alten israelischen Land zu eurem Wohl als das Wertvollste und Wahrhafteste angelegt habe, haben die Nachfolger aus Unwissenheit, doch unter dem Einfluss ihres Egoismus, beständig erfolgreich durch zahlreiche Deutungen entstellt und in die ihrem Wesen nach unansehnlichste Glaubenslehre auf der ganzen Erde verwandelt.

063. Wo selbst das lebenswichtige Hauptgebot über die uneigennützig und selbstlose Liebe so weit durch Deutungen verändert wurde, dass es vollkommen seinen wahren Sinn verloren hat.

064. Obwohl die Lehre selbst in eurer Gesellschaft allgemein bekannt wurde und die Vereinigung zahlenmäßig ziemlich groß ist.

065. Doch was kann in einer Gesellschaft, wo alle ihre Vertreter voll und ganz Gewinn und Bequemlichkeit sowie die Ehrung der eigenen Person anstreben, populär sein?

066. Denn den eigentlichen Wahrheiten, die angeblich zur Grundlage des Christentums wurden, legte ich entgegengesetzte Prinzipien zugrunde.

067. Wenn du sie würdig erfasst – kommst du nicht zu weltlichem Gewinn;

068. Wenn du sie erkennst – erwirbst du keine üblichen Bequemlichkeiten;

069. Wenn du sie in voller Hingabe erfüllst – wirst du Verehrung dir gegenüber als Last empfinden.

070. Deshalb haben nicht die Wahrheiten, die eine völlige Selbstlosigkeit, aufrichtige Hingabe und stille Demut gelehrt haben, der entstandenen, für die Massen bequeme Glaubenslehre als Grundlage gedient, sondern es lagen ihr viele wortreiche, vom Egoismus durchtränkte Deutungen zugrunde.

071. Und eine gewaltig große Masse befand es nicht für notwendig, ihr Leben dem entsprechend einschneidend zu ändern, vielmehr erlangten sie, während sie ihr Leben nach dem alten Prinzip weiterführten, eine scheinbare Ruhe dadurch, dass sie sich Christen nannten.

072. Das Kriterium für das Richtige kann nicht die große Anzahl der in einer Gesellschaft Umherirrenden sein.

073. Genau so, als eine riesige Menge von Menschen entgegen dem einen behauptet hat, die *Erde* sei flach.

074. Selbst im Schoße der Vereinigung Gläubiger, als ihre Anzahl groß wurde, traten Einzelne auf, die beschlossen hatten, selbstständig den mutigen Schritt zur *Wahrheit* zu vollziehen, in Abhängigkeit von einem aufrichtigen eigenen Verständnis, und nicht so, wie es die restliche Menge für bequem hielt.

075. Nach dem Leben dieser würdig Arbeitenden begannen die geistig Trägen ihre Namen zu verehren.

076. Im Nachhinein, wenn man über das Heilige solcher Heldentaten etwas hörte, zeigte sich jedoch kein massenhaftes Streben nach ähnlichen, dem offenbarten Vorbild entsprechenden Taten.

077. Und während man sich nur hinter vielen Rechtfertigungen versteckt, in denen sich angeblich der *Wille* des *Vaters* verbergen würde, geben alle anderen heuchlerisch ihre Schwäche und Sündhaftigkeit zu.

078. Doch ihr bekennet eure Schwäche und Sündhaftigkeit nicht deshalb vernehmlich, um sie dann mit selbstloser Arbeit zu besiegen, sondern um in Stille und Bequemlichkeit eurem Egoismus zuliebe weiterhin mit ihnen zu verbleiben.

079. Wahrlich, was in eurem Herzen ist, könnt ihr niemals verbergen, und dieser Schmutz ist überall sichtbar.

080. Jedes der Laster und jede der Schwächen, die ihr heute habt, kann man nur mit heldenhaften Anstrengungen besiegen.

081. Und folglich, wenn ihr euch dazu nicht entscheiden könnt, so nennt euch nicht Gläubige, denn auf euren Lippen werden die Worte über euren Glauben nur unflätige Rede sein.

082. Wahrlich, heutzutage begehre ich die Reinheit des Glaubens in euch!

083. Doch ich kann euch nicht helfen, das Rechte zu tun, solange ihr leidenschaftlich das Gegenteil verehrt.

084. Nicht eine *Kirche Gottes* schaffen heute eure Hände, sondern eine der Menschen,

085. Denn ihr sucht vor allem den menschlichen Ruhm, mit der Angst, um der *Herrlichkeit Gottes* willen leiden zu müssen.

086. In eurer Unvernunft habt ihr beschlossen, dass es ausreicht zu glauben, um errettet zu sein.

087. Heute aber betrachte ich die Gläubigen, und Bitterkeit überströmt das Herz.

088. Mit lautem Geschrei über die Liebe in Richtung *Himmel* wollt ihr euch die gewünschte *Rettung* sichern,

089. Und während ihr mit den Füßen die Blumen zertretet, vernehmt ihr das Wesen dieses Leides nicht.

090. Und sobald der Zeitpunkt kommt, werft ihr euch raubgierig auf euren Nächsten.

091. Ihn mit dem Wort 'verführt' (der Verführung erlegen, Anm.d.Übers.) gebrandmarkt, hetzt ihr eifrig den Ausgestoßenen.

092. Meint ihr wirklich, dass man Handlungen, die *Gott* entgegenstehen, unmöglich in kirchliche Namen kleiden kann?

093. Im Wesen der Handlungen muss man das *Göttliche* suchen und nicht in Bezeichnungen, die so leicht anzupassen sind.

094. Nicht mit Namen bestimmt man gerechte Taten, sondern nach dem Charakter ihrer Erfüllung.

095. Ihr aber fürchtet euch davor, das Veränderliche genau zu betrachten und habt euren Blick auf die unbeweglichen Aushängeschilder geheftet.

096. Denn in Berührung mit dem Veränderlichen muss man immer wachsam sein,

097. Beim Aushängeschild aber kann man dösen, mit zur Oberfläche geneigtem Kopf.

098. Und auf diese Weise habt ihr nicht den Austausch der Werte bemerkt.

Und hinter (wrtl.unter) dem Aushängeschild 'Licht' herrscht undurchdringliche Finsternis,

099. Dort aber, wo *Gott Seine* Hände zu euch ausstreckte, dorthin blicken heute eure Rücken.

100. Oh, Menschen der Welt, die ihr auf dem weiten Weg jetzt in die Sackgasse geraten seid! Immer öfter höre ich heute eure Stimme, von Angst und Bosheit erfüllt.

101. Immer mehr schwankt der Boden unter euren Füßen, und immer hysterischer suchen eure Blicke gierig den Schuldigen.

102. In eurer Blindheit habt ihr einst den Kopf vor dem Mammon geneigt.

103. Und um euren Hals schloss sich die Kette aus Kettengliedern wertvollen Metalls.

104. Aber *was* für einen Wert hat dieses Metall, das im Schmelztiegel eurer Begierde gegossen wurde?

105. Wird es nicht als Staub verweht werden, zermalmt in den Handflächen der *Zeit*?

106. Und das, was dem Staub ähnlich ist, umschlingt euren Hals.

107. Ihr aber schätzt die Kette hoch ein, weiterhin den Mammon mit Bittgesuchen umschmeichelnd.

108. Warum denn sucht ihr Rettung im Sklavenland, indem ihr vom herzlosen Mammon Hilfe erbittet?

109. Nicht mit dem *Geiste* des *Lichtes* wurde sein Mund gefüttert, sondern mit den stinkenden Säften eurer Bosheit und eures Neides.



110. Bis wann wollt ihr dem ruchlosen Mammon denn dienen und seine Gesetze über euer Herz mit seinem ungeahnten Wert stellen?

111. Ihr dient fleißig im Garten jenes Mammons, wo Kletten und Disteln im Überfluss angepflanzt sind.

112. Und dadurch wurde euer Geschmackssinn für lange Jahrhunderte verdorben, und jetzt dürstet es euch nicht einmal mehr nach Weintrauben.

113. Weintrauben vom *Weinstock* der *Ewigkeit*, der von der *Hand* eures *Vaters* gepflanzt wurde.

114. Weshalb schreit ihr heute so, wo ihr doch euer Los selbst gewählt habt?

115. Euer Leben den falschen Werten anvertrauend, erwartet ihr vergeblich den Anbruch des *Tages*, wo Wohlstand herrscht.

116. Doch ihr geht nicht langsam in Richtung dieses *Tages*, während ihr Jahrhunderte vergehen lasst, denn ihr habt euch eurer Gier anvertraut, habt sie zu eurem Blindenführer erkoren.

117. Und nun beunruhigt ein Lärm durch die Jahrhunderte hindurch ein die *Erde*.

118. Gewaltiger Staub von Umherschweifenden verdeckt mit grauem Schleier die *Sonne*.

119. Hass verbrennt weiterhin die Augen des menschlichen Herzens, das berufen ist, immer zu helfen.

120. Und wenn die Augen des Herzens erblinden, wird die Grube, die mit Abscheulichkeiten angefüllt ist, für immer das Haus der Umherirrenden sein.

121. Der Lärm der Welt entsteht durch die Stimmen derer, die empört sind.

122. Die Stimmen der Bescheidenen aber sind lautlos.

123. Doch gerade die Melodie dieser Lautlosigkeit schmückt wohlgestaltet das Leben.

124. Und ein reines Herz wird nur von solchen Schwingungen angezogen.

125. Der Lärm der Welt aber besteht aus den Lauten der Unbeherrschten.

126. Das ist nicht die Stimme jener, die die *Wahrheit* preisen, sondern das Knirschen der verletzten Eigenliebe.

127. Das durchdringende Knirschen der auf Rache Begierigen.

128. Oh, was für eine große Unvernunft sehe ich heute, wenn ich die entrüsteten Stimmen über das Fehlen gerechter Vergeltung höre!

129. Doch nicht wegen gerechter Vergeltung hat sich euer Gesicht zu einer Grimasse des Schmerzes und der Bitterkeit verzogen, sondern ihr drängt danach, von eurer eigenen Unschuld zu reden.

130. Wie lange habt ihr euch für Helden gehalten, indem ihr in das Spiegelbild verschlammter Pfützen gesehen habt und habt das feige Herz hinter Zorn verborgen.

131. Doch ihr seid nicht in der Lage, Konflikte mit weisen Lippen zu lösen, und nur im Blutvergießen findet ihr Befriedigung.

132. Gewalt ist der Durst nach Rache im betäubenden Geschrei, das heute aus den Mündern der Erbosten dringt.

133. Habt ihr euch nicht während der langen Jahrhunderte an Blut sattgetrunken?

134. Was ist aus dir geworden, Menschengeschlecht?

135. Schließlich bist du nicht zum Blutvergießen geboren, sondern zur Vermehrung des Lebens!

136. Und was kannst du heute zu deiner Rechtfertigung sagen?

137. Nur Zähneknirschen erstickt die vernünftigen Worte.

138. Bis wann denn noch werdet ihr euch vor *Gerechtigkeit* und *Wahrheit* fürchten, vor dem *Licht* der *Wahrheit* über euer wahres Wesen?

139. Lange habt ihr euch für durchaus anständig gehalten, doch ihr habt nur euer Lächeln verkauft, mit der Erwartung sofortiger Bezahlung.

140. Bunte Illusion diente euren Augen als Brille,

141. Denn euer Interesse wurde nicht angerührt, deshalb erklangen auch anständige Worte.

142. Doch von jetzt an werden die Wurzeln eurer Interessen unvermeidlich verletzt.

143. Und eure bunten Brillen zerbersten und geben den Blick frei auf die bestehende Realität.

144. Schaut jetzt auf eure Gesichter!

Könnt ihr das, was ihr seht, etwa menschlich nennen?

145. Gleich Hyänen seht ihr das Leben nicht ohne Aas, mit begierigem Blick sucht ihr unermüdlich ein Opfer.

146. Oh, ihr Habsüchtigen, begierig auf großes Ansehen, ihr versteckt euch hinter ausgebreiteten Losungen über gute Absichten, doch ihr stellt nur euren Egoismus zufrieden, wobei ihr auf jedwedes Podest großer und kleiner Thronsessel klettert!

147. Leidenschaftlich verlangt ihr danach, eure Kleider mit glänzenden Gegenständen zu bekleben, so, als würdet ihr einen Weihnachtsbaum zum Fest schmücken.

148. Doch genau wie die gefällte Tanne nur kurze Zeit geschmückt dasteht und dann wie überflüssiger Müll fortgeworfen wird, so gestaltet sich wahrlich auch euer Schicksal.

149. Ihr bringt euch zu Fall, indem ihr euch in die Sklaverei der eigenen Habsucht begeben.

150. Und was sind dann eure guten Absichten?

151. Wie rasende Jagdhunde strebt ihr zu illusorischen Gipfeln, wobei ihr im Übereifer euch gegenseitig stoßt und auf die Köpfe der Gefallenen tretet.

152. Doch aus Nebel sind diese Gipfel gewoben, wo während der langen Nacht die zusammengefrorenen Tröpfchen zur Nachtzeit ein glitzerndes Podest schaffen.

153. Und nur bis zur Morgendämmerung wird sie bestehen, und mit den Sonnenstrahlen werdet ihr den unvermeidlichen Fall erleben.

154. Aber ihr seid doch keine Kinder der Nacht, und nur die *Sonne* kennt euer vielfältiges Lächeln.

155. Grinden bedecken heutzutage euer Antlitz, denn ihr wendet es ständig in Angst vor den Strahlen der *Gerechtigkeit* ab, und nur das Getränk der Lüge berauscht euren Verstand.

156. Doch ihr möchtet über alles richten.

157. Wird eure Schlussfolgerung nicht mit Grabmaden durchsetzt sein?

158. Wendet eure Herzen und Gesichter hin zu den Strömen der *Gerechtigkeit* und der *Wahrheit*, ohne den möglichen Schmerz zu fürchten.

159. Denn der Schmutz ist mit eurem Fleisch schon verwachsen, und ihn abzuschaben wird nicht leicht sein.

160. Umgürtet mit Tapferkeit eure Hüften.

161. Geduld dient als Schild, Bestreben aber möge den Speer ersetzen.

162. Nicht Begierde nach einem Sieg über den Nächsten soll euch führen, denn in diesem Kampf wird immer der Angreifer niedergeworfen werden.

## Kapitel 18

Zu der *Stunde* erwacht, die das Schicksal eures ganzen Geschlechtes entscheidet, befand ich mich nach dem *Willen* des *Großen Gottes* an vielen Orten eurer verschiedenen abgetrennten Gesellschaften, wo ich eine gemeinsame charakteristische Lebenserscheinungsform bei euch allen gesehen habe, unabhängig von der Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Glaubenslehre oder sonstigen Vereinigungen.

002. Denn Gläubige unterscheiden sich heutzutage unter euch nur dadurch, dass sie eine bestimmte Art von Ritualen neben der grundlegenden Lebenstätigkeit, die bei allen nach ein und demselben Prinzip vonstatten geht, durchführen.

003. Doch gerade in diesem grundlegenden Leben offenbart sich das wahre Gesicht von jedem von euch ohne Masken, die nur während des Kirchenbesuches aufgesetzt werden.

004. Und auf diese eure Gesichter zu schauen ist traurig.

005. Denn auf jedem von euch liegt ein und derselbe Stempeldruck der Sorge ausschließlich um das eigene Wohl,

006. Unabhängig davon, hinter welchen Proklamationen ihr euch versteckt und auf welches Steuerrad ihr eure Hand gelegt habt.

007. Und all eure Sorge um die Nächsten – sind nur Seifenblasen mit bunt schillernder Oberfläche,

008. Die eurem Egoismus sehr gefallen und die ihr mit immer größerer Wichtigtuerei erschafft.

009. Doch solange eure innere Überzeugung hinsichtlich der erstrangigen Bedeutung

egoistischer Instinktbefriedigung bestehen wird, kann man euch leicht an einer goldenen Kette mit sicherem Halsband festhalten.

010. Wo man von Zeit zu Zeit, indem man die Kette verlängert, begeisterte Emotionen bei euch über die scheinbar erschienene, lang erwartete Freiheit hervorrufen kann.

011. Euch fiel es schwer, den wahren Sinn der materiellen Werte einzuschätzen und insbesondere, wessen Wesen in den Geldeinheiten verborgen ist.

012. Das Vorhandensein dieser Dummheiten in eurer Lebenstätigkeit zeigt unveränderlich das Bestehen eines grob-primitiven Systems der Lebensordnung der Gesellschaft auf –

013. Jenes Systems, das immer und unvermeidlich mit Gewalt harte Bedingungen auferlegen wird, unter denen sich die vorbestimmte wahre Formung des Menschen nicht erfüllen kann.

014. Denn das wahre Gesetz eurer Seelenentwicklung und die Lebensbedingungen, die von der bereits Jahrtausende lang existierenden, ihrem Wesen nach einheitlichen Lebensordnung der menschlichen Gesellschaft diktiert werden, wirken prinzipiell in entgegengesetzte Richtungen.

015. Deshalb haben sich während eurer ganzen Geschichte bis heute bei euch nur Wissenschaft und Kunst wesentlich in der Entwicklung verändert, was noch kein Zeichen einer stürmischen geistigen Entwicklung ist.

016. Während sich das jetzige geistige Niveau im Vergleich zu eurer Existenz im weit zurückliegenden Altertum äußerst unbedeutend in Richtung Entwicklung verändert hat.

017. Ihr seid ebenso wie vor tausend Jahren leicht fähig, einen Stein in die Hand zu nehmen und eure Nächsten dafür zu steinigen, dass sie eure Interessen verletzt haben.

018. Was eine direkte Erscheinungsform der Gesetzmäßigkeiten der wilden Tierwelt ist.

019. Das offenbart sich gleichermaßen an jedem Tag eures Lebens sowohl bei jenen, die sich vor dem Satan verneigen, als auch genau so unter jenen, die von ihrem Glauben

an den *Großen Gott* reden, und allen anderen, die sich zwischen diesen Extremen einordnen lassen.

020. Und besonders krass kann man solche charakteristischen Anstrengungen von euch zur gegenwärtigen Zeit des entscheidenden *Ereignisses* sehen.

021. Wo die gegenseitige gemeine Verleumdung im Überfluss von euren Lippen strömt, in dem Bestreben, sich dabei in den Augen der Umgebenden unter Benutzung wilder Prinzipien zu erhöhen.

022. Da aber vom *Großen Gott* meine *Vollziehung* vorbestimmt wurde, auf der Erde Russlands vonstatten zu gehen, so nehmen gerade in dieser Gesellschaft die Ereignisse den krassesten Charakter an.

023. Denn es ist die Zeit gekommen, die Masken abzunehmen und sich gegenseitig sein wahres Gesicht zu zeigen.

Nun, jetzt habt ihr es gesehen.

024. Mit Angst und Hass haben sich die Menschenherzen übermäßig angefüllt.

025. Alle haben auf der Erde Russlands spektakuläre Anstrengungen unternommen, untereinander wetteifernd.

026. Wobei gleichermaßen eifrig alle möglichen gesellschaftlichen Organisationen, Hexen- und Magiervereine und selbst die christliche Kirche mit Losungen über das Wohl in Wettstreit traten.

027. Bei diesem Wettbewerb wird ein und dieselbe Methode der Selbsterhöhung angewendet: entweder offenes Eigenlob, oder zügellose Schmähung aller potentiellen Konkurrenten, unter Einsatz denkbarer und sogar undenkbarer Lügen;

028. Wobei, zum großen Bedauern, die Christen die aktivsten sind.

029. Jeder Wachsamkeit verlustig, verbreiten Kirchendiener verschiedener Ehregrade Verleumdungen, sowohl mündlich, als auch mittels verschiedener Schriften, unüberlegt versehen mit dem Segen des Patriarchen oder seiner Stellvertreter.

030. Sie haben das Verborgene in der Bibel, die sie achten, nicht erfasst, da, wo sich unter den Gleichnissen Salomons eine wertvolle Weisheit versteckt: „Wer Hass verbirgt, der heuchelt; wer Verleumdung austreut, ist ein Tor.“ (Spr.10,18)

031. Und was ist dann aber der wirkliche Sinn einer mit so einem Segen versehenen Verleumdung?

032. Es tut mir sehr weh, all das gerade bei euch, Kinder *Gottes*, im Überfluss zu sehen, die ihr doch die Gebote, die euch im Altertum hinterlassen wurden, besser kennt als die anderen.

033. Von demjenigen, der mehr auf sich genommen hat, wird auch mehr verlangt.

034. Bedenkt, dass das Ausnutzen von Selbsterhöhung, verbunden mit den Gesetzmäßigkeiten, unbedingt einen bitteren, leidvollen Sturz nach sich ziehen muss.

035. Doch so stellt sich das wahre Wesen eures wirklichen Antlitzes während der gesamten Zeit eurer Geschichte dar.

036. So wart ihr schon immer, als solche tretet ihr heutzutage auf.

037. Doch wahrlich, als solche werdet ihr nicht ewig dastehen!

038. Deshalb vollzieht sich auch heute zu eurem Wohl das *Ereignis*.

039. Obwohl auch ihr über mein Herz, das euch gegenüber geöffnet ist, alle möglichen, für mich niemals vorhersehbare Verleumdungen ausgeschüttet habt, wobei ihr mir all die Laster zuschreibt, die eurem Leben eigen sind.

040. Nun seid ihr außer Rand und Band geraten, verspielte Kinder, nur dass eure Hände anstelle von Spielzeug Todbringendes ergriffen haben.

041. Es wird Zeit, dass ihr die Augen öffnet und eure Wachsamkeit verstärkt, solange noch das, was man Kopf nennt, an seinem Platz ist.

042. Dafür ist die Zeit herangereift, wo ich euch direkt über mich Aussage treffen muss.

043. Denn ihr erwartet das einst *Versprochene*, deshalb musste ich davon verkünden, dass das *Versprochene vollzogen* wurde!

044. Ich bin *gekommen*!

045. Doch gerade in diesen Tagen musste ich nach dem *Willen* meines und eures *Gottes* offen die *Wahrheit* über den *Vater* und über mich, sowie auch über euch selbst mitteilen.

046. Damit ihr euch in der Flut der Ereignisse, die euch erwarten, bis zum Schluss meiner *Botschaft* erinnert.

047. Und damit ich einst nicht die Worte von euch hören muss: wir wussten es nicht; wir haben es nicht gehört.

048. Nur fällt es euch vorerst noch schwer, mir zu glauben, denn ihr habt noch niemals gewusst, was die *Wahrheit* ist, die mit diesem Ereignis verbunden ist.

049. Deshalb erwartet ihr auch gemeinsam eine Gestalt mit den Eigenschaften, die ihr euch ausgedacht habt und die vor allem euch eigen sind.

050. In eurer Unvernunft erwartet ihr das Erwünschte und natürlich nicht das Gebührende.

051. Doch ist es denn möglich, aus dem, womit euer Kopf voll ist, meine Gestalt zu formen, meine Eigenschaften vorauszuahnen und umso mehr die Besonderheiten meiner vorbestimmten *Vollziehung*?

052. Wird das nicht der Versuch sein, aus Eisenteilen eines Baukastens den Wind und den Sonnenstrahl zu konstruieren?

053. Nicht aus der Vergangenheit, über die ihr schon eine Vorstellung habt, komme ich zu euch,

054. Sondern immer aus der weiten Zukunft, über die ihr nur träumen könnt, und dabei außerdem immer in Gestalten, die, wenn ihr sie euch ausdenkt, unvermeidlich mit euren Lastern und Beschränkungen ausgestattet sind, die dem Augenblick eigen sind, in dem ihr verweilt.

055. Erhöht ihr denn nicht zu sehr euren Namen, wenn ihr über das Unbekannte eifrig zu urteilen bestrebt seid?

056. Werdet ihr nicht alle in diesem Fall zu Staub werden, wenn ihr aus Blindheit übereilt eure *Rettung*, die euch gesandt wurde, verwerft?

057. Seid äußerst wachsam!

Doch verwechselt nicht eure Wachsamkeit mit abergläubischer Angst.

058. Einer gewaltigen Prüfung unterzieht euch jetzt der *Vater* der *Wahrheit*.

059. Ich aber darf es vorerst nicht wagen, eure Wahl zu stören, indem ich meine *Wahrheit* mit Aktivitäten, die auf eure Wahl Einfluss nehmen, beweise.

060. Denn heute ist das für euch eine lebenswichtige Bedingung.

061. Und ich bin nicht gekommen, um eure Wünsche zu erfüllen, sondern um entschlossen den *Willen* des *Vaters* zu erfüllen.

062. Vorerst aber gehen eure Wünsche und der *Wille* des *Vaters* in die entgegengesetzten Richtungen.

063. Tausende von Jahren habt ihr im Überfluss eure Gedanken und Wünsche geäußert und unvermeidlich eine entsprechende Gesellschaft geformt, die ihr selbst fürchtet.

064. Jetzt ist es für mich an der Zeit, meine Gedanken und Wünsche im Gegengewicht zu eurem gemeinschaftlichen Gedanken- und Gefühlsumfeld auszudrücken.

065. Deshalb, wenn ich zu euch komme, stelle ich mich natürlich gegen eure gesamte Welt, mit all eurem vielfältigen Unfug.

066. Doch wahrlich, ich sage euch, dass davon, ob ihr danach strebt, das Meine zu erfassen, direkt euer wahres Glück abhängt!

067. Denn ich weiß immer alles, was ihr benötigt und kenne alle Gesetzmäßigkeiten eurer Schwierigkeiten.

068. Ihr habt es richtig bemerkt, dass das Wohlergehen einer Gesellschaft vom Wohlergehen eines jeden in dieser Gesellschaft abhängt.

069. Doch habt ihr euch damit absolut verschätzt, dass man Wohlstand eines jeden Vertreters der Gesellschaft dadurch erreichen könne, dass man ihn ernährt, kleidet, ein Zuhause bereitet und jegliche Vergnügungsattraktionen, die auf der Basis wissenschaftlich-technischen Gedankengutes zur heutigen Zeit ein nicht geringes Niveau erreicht haben, zur Verfügung stellt.

070. In so einem Fall kann man vielleicht nur den Ausdruck eines satten Lächelns erzeugen, ähnlich dem Ausdruck bei Tieren in einem prachtvollen Zoo,

071. Doch ganz und gar nicht ein echtes menschliches Lächeln, das von der aufblühenden geistigen Welt herrührt.

072. Solang ihr auf der ganzen *Erde* in abgesonderten Gesellschaften lebt, was nur aufgrund des anormal wuchernden

Egoismus möglich ist, werdet ihr immer untereinander wetteifern.

073. Und das ist ein sicheres Merkmal, dass euer geistiger Zustand euch auf einem Niveau hält, das sich irgendwo nahe dem Niveau der Erscheinungsformen der Tierwelt befindet.

074. Was unvermeidlich eurer Gesellschaft bestimmte Bedingungen des Aufbaus der Lebensordnung diktiert, wo alle möglichen Vereinigungen und Organisationen geschaffen werden, die ihrem Wesen nach nicht nur sinnlos sind in Bezug auf die richtige Entwicklung des Menschen, sondern dieser sogar hinderlich.

075. Die Hindernisse bei der normalen Entwicklung zwingen die Gesellschaft dazu, immer auf demselben niedrigen, primitiven Niveau zu verweilen,

076. Unabhängig von den manchmal stürmischen Veränderungen in Wissenschaft und Kunst.

077. Doch eben diese Merkmale sind die Ergebnisse eurer erhöhten Denkfähigkeiten und Möglichkeiten des Körpers.

078. Und obwohl bei der Entwicklung der Künste die Eigenschaften eurer Seele zweifelsohne eine wesentliche Rolle spielen, ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die geistige Welt vorerst noch auf einem äußerst niedrigen Niveau befindet, und so kann man mit Überzeugung über eure Künste reden wie über noch nicht im würdigen Sinne offenbarte Erscheinungen.

079. Wenn man direkt das Wesen des Geschehens betrachtet, so tretet ihr bis zur heutigen Zeit wie irgendwelche einseitig mehr entwickelte, seltsame Tiere auf.

080. Wobei ihr mit Hilfe des Kopfes viele verschiedene laute und für die wahre Entwicklung unsinnige Feuerwerke erschaffen könnt, doch wo gerade die Fähigkeiten eures Kopfes nicht in der Lage sind, euch aus dem tierischen Zustand herauszuführen.

081. Dabei habt ihr euch aufgrund der Anstrengungen immer des gleichen Kopfes so weit von der Harmonie entfernt, dass ihr euch anhand dieser Merkmale weit unterhalb der Tierwelt befindet.

082. Obwohl euer Kopf im Prinzip nicht daran schuld ist.

083. Denn unter den Bedingungen, für die die Besonderheiten des beweglichen Verstandes geschaffen wurden, arbeiten sie wunderbar.

084. Doch ihr habt mit euren natur-emotionalen Gefühlsbesonderheiten dem Verstand einen Einfluss auferlegt, für den er im Prinzip nicht vorgesehen war.

085. Dem ist so, wie wenn das höchst entwickelte Tier unter Beibehaltung all seiner instinktiven Bedürfnisse plötzlich eine um viele Male erhöhte Denkfähigkeit erwirbt.

086. Das einzige, was es anstrebt, wird die um viele Male immer bequemere Befriedigung seiner Bedürfnisse sein.

087. Doch dann kommt es zu einer Störung des *Gleichgewichtes* in der *Harmonie*, und diese Tierart muss unbedingt entweder zur Selbstzerstörung kommen, oder zu einer Veränderung, die das Gleichgewicht wieder herstellt.

088. Genau das gleiche geschah auch mit euch.

089. Denn als ihr euch in einem Organismus verkörpert habt, wo die Besonderheiten des beweglichen Verstandes die Erscheinungsformen der Instinkte und Emotionen der sich zu entwickeln beginnenden, neuen Verstandeszivilisation auf richtige Weise kontrollierten, habt ihr die natur-egoistischen Gefühlsbesonderheiten der Tätigkeit des jungen Verstandes auferlegt.

090. Mit eurer geistigen Welt habt ihr die Gefühlserscheinungsformen des Naturkörpers verstärkt, was wesentlich die zulässige Norm für diesen Organismus überhöht und unvermeidlich die Denkweise in eine gefährliche Richtung verändert hat.

091. Deshalb, indem ihr der Tätigkeit eures Verstandes einen egoistischen Instinkteinfluss auferlegt habt, habt ihr unvermeidlich Anstrengungen unternommen, die das bestehende *Gleichgewicht* in der *Harmonie* verletzt haben und habt begonnen, euch entschlossen auf dem Weg der Selbstzerstörung zu bewegen.

092. Und die Tatsache, dass in eurer Gesellschaft zwar geringe wohlbringende Veränderungen auf dem Gebiet eures

Geistes vonstatten gehen, so geschieht das wahrhaftig nicht dank sondern trotz eurer gesellschaftlichen Aktivitäten,

093. Da der *Große Himmlische Vater* ständig die von euch geschaffenen Umstände nutzt und zu eurem Wohl umgestaltet und euch damit hilft, wahre geistige Schätze anzuhäufen, indem *Er* euch in verschiedene Bedingungen zu eurem Wohl verkörpert.

094. Und wenn man in diesem Fall eure geistige Welt eigentlich erhalten und entwickeln kann, so verliert der Körper, ständig in anormale Bedingungen und mit anormalen Lebenserscheinungsformen geboren, unvermeidlich immer mehr die Fähigkeit zum Überleben und muss sich nach den Gesetzen der *Natur* selbst zerstören.

095. Wenn alle eure Körper umkommen, wird für euch die Möglichkeit, sich zur Erfüllung des *Plans* des *Großen Gottes* weiterzuentwickeln, abgebrochen.

096. Denn nur im Körper habt ihr die Möglichkeit, euch zu entwickeln.

097. Und dann müsste man alles von vorn beginnen,

Und für euch eine nächste junge Zivilisation des beweglichen Verstandes, die sich zu entwickeln beginnt, aussuchen.

098. Das ist äußerst schwierig, und deshalb darf eure Lebenstätigkeit auf dieser *Erde* auf keinen Fall abbrechen.

099. Da aber der Baum des Verderbens, der bis zum heutigen Tag eure existierende Lebensordnung darstellt, offensichtlich schnell zu vertrocknen beginnt, so muss man einen richtigen, wahren *Lebens*-Baum aufziehen,

100. In dessen Blättern für immer auch jene wiedergeboren werden, die bis zuletzt in der verkrüppelten, vertrocknenden Krone rauschen werden.

101. Nach dem *Willen* des *Großen Gottes* wurde jetzt dazu der *Anfang* gelegt!

102. Und von eurer Fähigkeit, alles richtig und rechtzeitig einzuschätzen und würdig mitzuarbeiten, wird nun nur noch der Umfang des Leides abhängig sein, der sich unbedingt vergrößern wird entsprechend dem Maß, wie groß sowohl Ablehnung eurer Teilnahme als auch die blinde, unvernünftige Entgegenstellung ausfällt.

103. Die umfangreichen Möglichkeiten des beweglichen Verstandes sind auf eine einwandfreie Tätigkeit nur unter den Bedingungen vorgesehen, wenn dieser Verstand vollkommen die natürlichen Gefühlsbesonderheiten des Naturkörpers kontrolliert.

104. Eure charakteristische Besonderheit, im Unterschied zu allen Vertretern des beweglichen Verstandes im *Weltall*, deren emotionale Instinktgefühlswelt zu unbedeutenden Arbeiterscheinungsformen reduziert wurde, ist bei euch das Vorhandensein von zwei ungewöhnlich stark ausgeprägten Gefühlswelten;

105. Was sich als eine nie dagewesene Erscheinungsform in der *Schöpfung* zeigt.

106. Das Vorhandensein solcher grellen Gefühlsbesonderheiten muss sich in eurem Fall unvermeidlich auf die Denkfähigkeit eures Verstandes auswirken.

107. Wo in Abhängigkeit davon, welche der Gefühlswelten auf die Arbeit des Verstandes einwirkt, eure Lebenstätigkeit eine entsprechend charakteristische Ausrichtung bekommt.

108. Dabei sind eure natur-emotionalen Gefühlsbesonderheiten ähnlich einem alles verbrennenden Feuer, und gerade in eurem Leben darf man dieses Feuer auf keinen Fall löschen,

109. Was ihr aus Unwissenheit bei Meditationen und anderen methodisch bewussten Anstrengungen unternimmt.

110. Das ist ein grober und für euch gefährlicher Fehler.

111. Dafür aber, damit dieses Feuer nicht euren Verstand beeinflusst, wovon eure Handlungen chaotisch, oft absurd und gefährlich werden und euch dabei ständig auf dem Weg der Selbstzerstörung festhalten, muss die heiße Flamme eurer Emotionen unbedingt unter die Kontrolle der größeren Kraft eures Geistes kommen.

112. Was eurem wunderbaren Feuer erlaubt, einzigartig auch weiterhin zu brennen, doch bereits ohne die Folgen irgendwelcher gefährlichen Waldbrände.

113. Denn die geistigen Besonderheiten eurer Seele sind einem andersartigen Feuer

ähnlich, das keine entzündlichen Eigenschaften hat.

114. Diese geistigen Besonderheiten sind nicht nur fähig, die Kraft des natur-emotionalen Feuers zu verstärken, sondern auch berufen, dieses Feuer zu umhüllen, wobei es veredelt wird und gefahrlos.

115. Und wenn die Stärke eures Geistes größer wird, dann nur wirkt sie allein auf die Tätigkeit des Verstandes.

116. Die Eigenschaften der Gefühlsbesonderheiten eures Geistes aber sind von der Art, sodass sie niemals fähig sind, die Arbeit des Verstandes in eine gefährliche Richtung zu verzerren.

117. Denn im Wesen eurer geistigen Kraft fehlen die egoistischen Besonderheiten absolut.

118. Deshalb besteht heute die einzige Möglichkeit, euch in dieser entscheidenden *Epoche* eurer Formung zu *Retten*, im unbedingten, lebenswichtigen Auswechselln des natur-egoistischen Prismas, das die Realität für euren Verstand charakteristisch bricht, durch ein geistiges Prisma.

119. Damit der Verstand die bestehende Information mit einem nur geistigen Kennzeichen benutzen kann.

120. Das ist die einzige wahre Bedingung, unter der euer Verstand die einwandfreie, zu eurem Wohl gereichende Möglichkeit zur Arbeit erhält.

121. Nach dem *Willen* des *Großen Gottes*, des *Wahren Vaters*, des *Einzigen* und *Allesliebenden*, bin ich heute *Gekommen*, um euch zu helfen, dieses bedingte natur-egoistische Prisma auszutauschen, unter dessen Einfluss ihr unvermeidlich auf der ganzen *Erde* eine Zivilisation des globalen Egoismus geschaffen habt –

122. Eine bisher undenkbbare und unbekannte Erscheinungsform des *Daseins* in der *Schöpfung*.

123. In den ersten sieben Jahren meiner öffentlichen *Vollziehung* stand mir bevor, die notwendigen günstigen Bedingungen und die Basis zu schaffen, wobei euch jetzt bereits bevorsteht, die Hauptanstrengung zu eurer *Rettung* zu unternehmen.

124. Gleichzeitig mit dem, was in eurer Gesellschaft auf der ganzen *Erde* geschehen muss und was bereits begann, und ebenfalls

parallel zu dem, was auf der Erde Russlands noch kämpft, doch bereits unwiderruflich untergeht, eben auf der Erde Russlands muss sich jetzt bereits aktiv die Grundlage der zukünftigen Menschheit formen.

125. Über dieses *Ereignis* haben viele von euch aus verschiedenen Varianten jeglicher Weissagungen erfahren.

126. Denn von einem bestimmten Zeitpunkt an konnte man die Wahrscheinlichkeit eines solchen *Ereignisses* aufgrund einiger energetischer Gesetzmäßigkeiten, außer exaktem Datum und genauem Ort, bereits vorhersehen.

127. Und die Vertreter der außerirdischen Welt konnten diese Wahrscheinlichkeit vorherbestimmen, nämlich dass die *Vollziehung* irgendwo in den gigantischen Weiten Sibiriens geschehen kann.

128. Demzufolge wurde diese Information durch einige Vermittler mit Vermutungen in Bezug auf Ort und Zeitpunkt des Beginns der *Vollziehung* in euer Leben eingebracht.

129. Während der ersten *Vollziehung* erwähnte ich viele allgemeine Begriffe und gab äußerst wenig direkte und konkrete lebenswichtige Hinweise, doch das war eine besondere Notwendigkeit.

130. Denn das Ziel der *Vollziehung*, welches weitestmöglich erfolgreich erfüllt werden konnte, trug seine besondere Charakteristik in sich;

131. Obwohl dies mit sehr unangenehmen, schmerzhaften Empfindungen endete. Doch das war eine Unvermeidlichkeit zu eurem Wohl.

132. Und da jene, die die von mir hinterlassenen wenigen Wahrheiten annahmen, natürlich danach strebten, auf dieser Grundlage eine lebenswichtige Glaubenslehre zu formen, stießen die Nachfolger unvermeidlich auf eine zahllose Menge von verschiedenen Lebensumständen, auf die sie entweder gar keine Antworten unter den hinterlassenen Wahrheiten fanden, oder nicht in der Lage waren, aus dem für sie Hinterlassenen zu einem richtigen Verständnis für eine würdige praktische Anstrengung zu finden.

133. In diesem Fall entstand natürlich die Notwendigkeit, das Fehlende hinzuzudenken.

Und ihr habt hinzugedacht.

134. Und zwar so, dass ihr aufgrund eurer zahlreichen, unvermeidlich falschen Deutungen der wenigen, mit geringsten Verzerrungen bei euch angekommenen Wahrheiten, eine umfangreiche Religionslehre gegründet habt, die sich Christentum nennt, in der von dem, was ich angelegt habe, nichts übrig blieb.

135. Für mich ist es nicht schwierig, euch das zu geben, was ihr von meinem *Geist* der *Wahrheit* benötigt.

136. Die ganze riesige Schwierigkeit besteht in eurer Fähigkeit, alles von mir Gegebene entgegenzunehmen.

137. Ich besitze das euch allen ohne Ausnahme vorerst noch eigene natur-egoistische Prisma überhaupt nicht.

138. Und deshalb, wenn ich euch die eine oder andere Wahrheit gebe, so strebt ihr unvermeidlich danach, sie mit dem Verstand auf der Grundlage dessen zu begreifen, was nur ein egoistisches Kennzeichen hat.

139. Die Verzerrung in eurem Verständnis ist zunächst in jedem Fall unvermeidlich natürlich.

140. Unter solchen Umständen, um euch alles Lebensnotwendige zu geben, muss ich eine längere Zeit bei euch bleiben,

141. Während der ich ständig eure jeglichen, natürlich auftretenden falschen Auffassungen korrigieren werde.

142. Das geschieht solange, bis ihr die richtigen Auffassungen bis zu einem bestimmten lebenswichtigen Niveau angehäuft habt,

143. Auf dem ihr bereits selbst fähig sein werdet, eigenständig alles andere würdig zu entscheiden, und die Wahrscheinlichkeit auszuschließen ist, einen groben Fehler zu machen,

144. Der in seinem Wesen der *Wahrheit* widersprechen würde.

145. Gerade darin besteht das Bedürfnis, dass ein lebendiger *Lehrer* da ist, der mit dem lebendigen *Wort* immer bereit ist, das anstehende Falsche zu berichtigen.

146. Nicht ein Buch, das Weisheiten und Wahrheiten aufgezeichnet hat, kann je jemanden lehren.



147. Es kann nur die Möglichkeit schaffen, mit dem, was in ihm steht, in Berührung zu kommen.

148. Doch wenn ihr eine in ihm festgehaltene Wahrheit lest und in eurem Bewusstsein sofort ein falsches Verständnis entsteht, so wird euch das Buch nicht korrigieren.

149. Wieviel auch an falschem Verständnis entstanden sein mag, als ihr euch in Geschriebenes vertieft habt.

150. Und nur euer Egoismus kann das Schweigen des *Buches* der Wahrheiten als Zeichen schweigender Zustimmung bezüglich der Dummheit bewerten, die in eurem Kopf entstanden ist.

151. Wahrlich, ich sage euch: jeder, der behauptet, dass ihn die *Schrift* lehrt, - ist ein unvernünftiger Blinder.

152. Haltet ihr nicht ein einziges *Buch* in euren Händen und spaltet euch in Mengen?

153. Wo jeder aus der Menge überzeugt ist, dass sein eigenes Verständnis im Hinblick auf das *Buch* das richtigste ist.

154. Bedenkt, dass nur der lebendige *Lehrer* des *Lebens*, der ist und ewig sein wird, euch die *Wahrheit* eures Lebens lehren kann.

155. Wenn er aber nicht unter euch weilt, so lehrt euch nur euer Herz und euer eigenes Verständnis.

156. Jetzt aber ist meine Zeit gekommen, wo ich die Möglichkeit habe, euch alles Notwendige über euer Leben zu erzählen.

157. Ich bin bereit, euch eine zahllose Menge direkter und konkreter Belehrungen zu geben, die es erlauben, in Bezug auf eine beliebige Erscheinungsform eures Lebens *Alles* zu erfahren, was zu eurem Wohle gereicht und was nicht.

158. Ich bin bereit, all *Das* in einem solchen Umfang zu geben, wie ihr ihn in der gesamten Geschichte der Existenz eurer Gesellschaft auf der ganzen *Mutter-Erde* nicht gekannt habt.

159. Jetzt müsst ihr vieles über all eure Lebensanstrengungen erfahren, denn, wie gering euch die Anstrengung auch erscheinen mag, so hängt euer Aufblühen oder Verwelken wahrlich direkt von ihr ab.

160. Es hat keinen Sinn, euch heute viele allgemeine Wahrheiten zu geben, zu denen

ihr selbst die Anwendung auf eure konkreten Schritte hinzudenken müsst.

161. Denn jedes von euch selbstständig Hinzugedachte ruft in gewissem Grade immer Falsches hervor, das eurem Egoismus bequem ist.

162. Euch aufzurufen, demütig zu sein, wäre nicht nur das gleiche, wie euch aufzurufen, Dummheiten zu machen, sondern auch gleich dem, einem Hungrigen Brot zu zeigen und es ihm nicht zu geben.

163. In jedem einzelnen Fall zeigt sich Demut anders, deshalb muss ich in Bezug auf jeden solcher Fälle heute eine genaue Anweisung geben.

164. Und wenn ich einst oft die Wahrheiten allegorisch mittels vieler Gleichnisse gab, so geschah das nur wegen einer bestimmten außerordentlichen Notwendigkeit, doch nicht darin besteht der Sinn meines Werkes.

165. Solange ich unter euch bin, ist meine Sorge nicht dergestalt, dass ich unter euch so viel wie möglich anziehende und geisterhafte Geheimnisse hinterlasse.

166. Denn ich weiß, dass ihr immer beginnt, in dem Gehölz dieser Geheimnisse hin und her zu irren; von ihnen aber hängt euer Leben ab.

167. Ich bin nicht einer, der wunderliche Versuchungen bringt, sondern ich bin das *Licht* für eure Welt.

168. Und wenn ich das gebe, wovon euer Leben abhängt, so ist es meine Sorge, dass das Verständnis von dem Meinigen das genaueste ist.

169. Deshalb, wenn ich zu euch *Komme*, so bringe ich euch allen die *Wahrheit* gleichermaßen und bin bereit, alles auf jeglichem Verständnissniveau von euch zu erklären.

170. In den ersten sieben Jahren meiner öffentlichen *Vollziehung* habe ich jede Menge von Wahrheiten und diese in einer solchen Form gegeben, sodass ihr Erfassen darauf hin angelegt war, eure ungestüme Bewegung in Richtung Untergang bestmöglich zu verlangsamen.

171. Eurer psychologischen Besonderheit ist eine sehr große Trägheit immanent.

172. Und je würdiger das Erfassen dessen, was ich bereits gegeben habe, vonstatten ging, umso günstiger gestalten sich die Bedingungen

für eine steile Lebenswende in eine andere, vom *Großen Gott* für euch vorbestimmte Richtung.

173. Für jene, die Faulheit gezeigt haben, wird diese Wende wesentlich schwieriger sein, in Abhängigkeit vom Grad der Faulheit, 174. Um nicht von jenen zu sprechen, die nur mit Worten ihrer Lippen die *Lehre* oberflächlich gestreift haben.

175. Sie werden sich in die alte Richtung weiterbewegen, und die Bewegungslinie wird zu dem Zeitpunkt der Berührung mit der *Wahrheit* nur einen geringen Zickzack aufweisen.

176. Alle Lehren auf der *Erde*, eure Entwicklung betreffend, sind bestenfalls fähig, eure Bewegung zum Untergang etwas aufzuhalten.

177. Sie werden euch niemals beibringen, den stürmisch lodernden Egoismus in allen Erscheinungsformen eures Lebens zu besiegen.

178. Wobei ihr bloß auf seiner Grundlage zügellos in Richtung eures Nichtseins rast.

179. Und sie (diese Lehren, Anm.d.Übers.) berühren dies außerordentlich selten, in der Regel mit einigen allgemeinen Formulierungen, die ihr eigenständig nicht in der Lage seid, richtig zu nutzen.

180. Wenn eine Lehre nicht eure falsche Bewegung an der Wurzel verändert, dann kann sie unumgänglich so etwas wie Baumschmuck werden,

181. Der an einem der Äste des verkrüppelten Baumes des Verderbens hängt; euch aber scheint es bereits, als sei der Baum dadurch edler geworden.

182. Das, was ich beabsichtige, euch in einer unendlichen Menge zu geben, nachdem ich diesen Appell an euch beendet habe, ist all das, was fähig ist, euch zum vollkommenen Sieg über alle anormalen Erscheinungsformen eures Egoismus zu führen,

183. Der seit den ersten Tagen des Beginns eurer Lebenstätigkeit auf der *Erde* zu eurem unsichtbaren Herrscher und großen Freund des Mammons wurde.

184. Und erst danach steht eurer Seele bevor, frei zu erblühen, was auch immer mehr

erlaubt, die wahre Weltauffassung zu erlangen.

185. Ich schaffe für euch ein *Tor* mit einem für das Auge unsichtbaren, kleinen Zaubersieb in der ganzen Öffnung.

186. Das wird das *Tor* sein, durch welches allein man in das *Gottesreich* gelangen kann,

187. Dorthin, wo die *Wahrheit* herrscht und eure Liebe erblüht.

188. Dieses *Tor* mit Leichtigkeit zu durchschreiten wird jeder in der Lage sein, wenn er den reinen *Heiligen Glauben* besitzt und bereit ist, dem zu entsagen, was das Zaubersieb beim Durchgang absondern wird.

189. Absondern aber wird es all das, was mit allen anormalen Erscheinungsformen des Egoismus verbunden ist.

190. Durch dieses *Tor* kann nicht einmal ein Schatten der gefährlichen Seite des Egoismus dringen.

191. Und natürlich bleibt jeder von euch, der sich krampfhaft an das klammert, was das Zaubersieb absondert und zurückzuhalten versucht, unabwendbar zusammen mit seinem Müll vor dem *Tor*,

192. Wie laut er auch dabei über seinen Glauben spricht.

193. Nur in euren praktischen, würdigen und selbstlosen Anstrengungen kann der *Heilige Glaube* in zauberhaften Blüten erblühen.

194. Gerade in eurem unmittelbaren, täglichen Leben müsst ihr alles erlernen.

195. Ich bin der *Lehrer* des *Lebens*, und heute besteht meine Aufgabe vor allem darin, euch von Beginn an und auf neue Art all das in eurem Leben sehen zu lehren, was ihr an Erfahrung in eurer gesamten Geschichte auf dieser *Erde* angehäuft, für gut befunden und sogar für selbstverständlich gehalten habt.

196. Mir steht bevor, euch zahllose Erklärungen darüber abzugeben, mit was für einem Merkmal des Geistes ihr die eine oder andere Erscheinung innerhalb der gesamten täglichen, mit euch geschehenden Realität wahrnehmt.

197. Denn das alles muss man zuerst richtig sehen lernen.

198. Doch um die Grundlagenbildung der zukünftigen Menschheit richtig zu beginnen, muss man euch unbedingt so nah wie möglich an die *Mutter-Erde* heranbringen.

199. Damit sich nicht zahlreiche Stufen von euch zu *Ihr* trennen und auch nicht irgendwelche Tribünen und Thronsessel, die dem Egoismus zum Vergnügen geschaffen wurden.

200. Denn es ist leicht, Blinde in das Dickicht der Großartigkeit zu führen, wo Hochmut und Neid maßlos blühen.

201. Und bereits jetzt hat die vorherbestimmte *Zeit* begonnen, wo ich euch vieles eröffnen muss.

202. Damit ihr von jetzt an die Verantwortung in vollem Umfang für alles das tragt, was in den *Zeiten* dieses für das Menschengeschlecht schicksalsentscheidenden *Ereignisses* mit euch geschieht.

203. Heute reden viele über die Nachlässigkeit des Volkes von Judäa, das die ihnen gesandte *Rettung* abgelehnt hat.

204. Nur sollte man sich nicht voreilig über dieses Volk erheben, denn jetzt müsst ihr selbst konkret zeigen, worin ihr besser seid als das Volk des Altertums, das ihr in Unwissenheit verachtet.

205. Wenn die *Ereignisse* der ersten *Vollziehung* so vonstatten gingen, dass es schwer war, vieles richtig einzuschätzen, so wurden euch für das Begreifen eurer Fehler doch zwei Jahrtausende gegeben.

206. Jetzt aber steckt ihr in den gleichen Bedingungen – in der jetzigen *Epoche* geboren.

207. Wobei sich nur die äußeren Dekore verändert haben, das Wesen eures Lebens jedoch das gleiche geblieben ist.

208. Und wenn die menschliche Gesellschaft die für das Leben gefährlichen unteren Grenzen verlässt und das Nullniveau der Norm, die vom *Alleinigen* in der *Harmonie* des *Daseins* aufgestellt wurde, durchschreitet und sicher weiter auf dem *Weg* des *Aufstiegs* bewegt, so wird für euer Leben bereits dieses ständig bewusst gewünschte Bestreben der menschlichen Zivilisation, nur zum Wohl der umgebenden *Welt* des *Alls* zu leben und zu wirken, charakteristisch sein;

209. Wie es ursprünglich in der *Harmonie* für den beweglichen Verstand der materiellen *Welt* bestimmt wurde.

210. Und erst danach werdet ihr von der Welt des *Weltallverstandes* in Würde aufgenommen.

211. Und erst dann öffnet sich, in Erfüllung des Heiligen Plans des Großen Gottes, eures Allesliebenden Vaters vor euch endgültig das Tor ins Weltall.

212. Ihr werdet absolut unfähig sein, irgendeinen Schaden zuzufügen

Und das Vorbestimmte möge sich vollziehen!  
Und die Herrlichkeit Gottes umhülle die  
Ewigkeit.